Ulmisches Kirchen-Gesang-Buch

Worinnen
Alle
In Löbl. Stadt und Landschafft
beym öffentlichen GOttes-Dienst
gebräuchliche
So dann zur Morgen-Tisch-Abend-
Sonntags- und andern Andachten
dienliche
Gesänge oder Lieder
enthalten,
Aus des seel. Lutheri, und anderer
rein-Evangelischer Lehrer Schrifften
zusammen getragen
Und
Auf Befehl der Herren Oberen,
auch mit Deroselben gnädigem Privilegio,
Und einer Vorrede des allhiesigen Wohl-Ehrwürd.
Ministerii, zum Druck befördert.

Verlegts Daniel Bartholomäi,
A. Christi. 1734.

PRIVILEGIUM,

Wohl-Löbl. des Heil. Reichs-Freyen Stadt Ulm, über dieses Kirchen-Gesang-Buch.

Wir die Aeltere, Burgermeister und Rath des H. Reichs Freyen Stadt Ulm, fügen hierdurch zu wissen: Demnach Wir Zeithero wahrzunehmen gehabt, welcher gestalten in denen bißhero allhier gedruckten zerschiedenen Evangelischen Gesang-Büchern nicht alle diejenige Gesänge, welche in unsern Kirchen gesungen werden, begriffen, und also die Christliche Gemeinde nicht allezeit vermögend gewesen seye, solche Gesang mitzusingen: Daß Wir, solchem Abmangel zu begegnen, vor nöthig ermessen, ein neues Kirchen-Gesang-Buch zusammen tragen, und aus denen so vielen vorhandenen alten und neuen Gesängen einen Selectum machen, die kernhaffteste darvon, und sonst alle diejenige, so allhier füraus sollen gesungen werden, ordentlich darein bringen, und einsolglichen es solchergestalten einrichten zu lassen, daß es ein vollständiges Ulmisches Kirchen-Gesang-Buch seye, dessen sich alle Ulmische Kirchen und Schulen in Stadt und Land bedienen, und welches auch keines weges und von niemand geändert werden solle;

Wann nun unser Burger Daniel Bartholomäi, Buchhändler, über sich genommen, auf dessen eigenen Verlag, und ohne die geringste Beschwerde und Unkosten des allhiesigen Publici, dasselbe in zweyerley Format drucken zu lassen, Er aber darneben in sorgen steht, es möchten andere allhiesige Bürger, die schon vorhin einige Gesang-Bücher haben drucken lassen, Ihme, zum grossen Nachtheil und Schaden, solch sein übernommenes Neues Ulmisches Kirchen-Gesang-Buch entweder vollständig, oder allein diejenige Gesänge, die Ihnen in ihren schon habenden Gesang-Büchern abgehen und mangeln, per Extractum als einen Anhang zu denen Ihrigen, nachdrucken lassen, zu welchem

Ende Uns Er dann auch unterthänig ersucht, Jhne, zu Verhütung seines Schadens, damit in Gnaden zu privilegiren;

Als haben Wir demselben in solcher gehorsamen Bitte in Gnaden willfahret, und solchemnach ihme, Bartholomäi, die besondere Gnade und Freyheit gegeben, also und dergestalten, daß Er dieses Kirchen-Gesang-Buch in offenem Druck ausgehen, hin und wieder ausgeben, feil haben und verkauffen lassen, auch Jhme und seinen Erben solches niemand, ohne Ihr oder der Jhrigen Consens und Wissen, nachdrucken, verlegen, und verkauffen lassen solle; Allermassen dann auch denen allhiesigen Buchführern, Buchdruckern, und Buchbindern auch andern Unsern Bürgern, bey Vermeydung einer scharffen Obrigkeitlichen Straffe anbefohlen wird, daß Sie dem mehrgedachten Bartholomäi hierunter den geringsten Eingriff nicht thun, mithin auch des Nachdruckens, Verlegens, und Verkauffens dieses neuen Kirchen-Gesang-Buchs, oder auch nur der darinn befindlichen, in ihren aufgelegten Gesang-Büchern aber nicht enthaltenen Gesängen, so wohl allhier, als ausserhalb, in welchem Format es auch seyn mag, gäntzlich müssig stehen, und also dem Verleger darunter in keine Wege einigen Schaden und Nachtheil zuziehen sollen.

Dessen zu Urkund und mehrerer Bekräfftigung Wir gegenwärtiges Privilegium mit Unsern gewöhnlichen Stadt-Innsigel wissentlich corroboriren lassen. So geschehen den 17. Aprilis, Anno 1719.

(L.S.)

Vorrede.

Vorrede.

DAmit der Christliche Leser bey diesem neuen Ulmischen Kirchen-Gesang-Buch nicht ohne allen Vorbericht gelassen werde, ist zu wissen, daß solches auf Unserer Hochgebietenden Herren Oberen ausdrückliche Verordnung und Befehl hervor trette; und zwar in Gleichförmigkeit der vormaligen Zeiten und Verfassungen, da solcherley Gesang-Bücher für die Ulmischen Kirchen und Schulen, in Stadt und Land, bereits Anno 1620. und 1623. so dann wieder 1655. und 1679. zum Vorschein gekommen. Die Absicht ist, wie damals, so auch jetzo gewesen, einen sichern und beständigen Canonem oder Verzeichnuß so wohl der alten, als der bey mehrern Jahren her neu-eingeführten Kirchen-Liedern zu stellen, und hier-

durch aller Klage einer fernern Aenderung, auf eine lange und geraume Zeit hinaus, vorzubeugen. Dann wie es bey dem immer mehrern Wachsthum der Kirche, und da GOtt der HErr immittelst so viel tapffere und mit ihren Psalmen liebliche Männer in dem Evangelischen Israel erwecket, nicht rathsam, auch der Erbauung nachtheilig wäre, nur allein der alten Gesängen sich zu gebrauchen: also hat man anderer Seits ermessen undienlich zu seyn, die Christliche Gemeinde mit allzuvielen neuen zu überhäuffen, vielmehr einen guten Ausschuß aus selbigen zu machen, und solchen hernach bey dem offentlichen GOttes-Dienst beyzubehalten. Will jemand seine Gottseelige Andacht weiter ausüben, dem stehet in allwege frey, sich noch aus andern, auch hiesigen Orts hervorgekommenen Evangelischen Gesang-Büchern, nach Belieben zu erholen. Noch ist zu erinnern, daß man sich bey Ausfertigung dieses Buchs meistens nach denen Original- oder ersterern Editionen dieser und jener Lieder-Autorum gerichtet, wozu der accurate Fleiß unsers Hochverdienten

Hn.

Hn. Senioris M. Dan. Ringmachers, ꝛc. in seiner bereits zum vierdtenmahl edirten, und so wohl bey allhiesiger, als andern Evangelischen Gemeinden sehr-beliebten GOtt-geheiligten Sing-Ubung nicht nur das meiste beygetragen, sondern durchgehends zum guten Grund gedienet hat; gleichwie auch durch dessen und zweyer anderer unserer geliebten Herren Collegarum Aufsicht, und Sorgfalt, die diesem neuen Kirchen-Gesang-Buch einverleibte Lieder wohl geprüffet, auch bey Durchsehung des Drucks allen Fehlern best-möglichst vorgebeuget worden. Sonsten hat man in den Gesängen selbst gar selten eine Veränderung vorgenommen, es wäre dann, daß man solche in einigen wenigen Stellen vor höchst-nöthig, oder gar nützlich, erachtet hätte. Hiernächst ist ein besonderes Register verfertiget, zum Nutzen derer, welche sich aus denen auf diese oder jene Feste, Feyer- oder Sonntage sich schickende Lieder in dem HErrn erbauen wollen. Er, der HERR unser GOTT, lasse ihm diß alles in Gnaden wohlgefallen, und wie zur Ausbreitung der Ehre seines Hochheiligen

Nahmens, so auch zur Gottseeligen Erbauung der Ulmischen Gemeinden, in Stadt und Land, gedeyen und ausschlagen. Der Christliche Leser aber stelle sich zu seiner Anerinnerung, und künfftigen Ausübung die Worte für, welche man vorzeiten in der Kirche denen Psalmisten, oder Cantoribus, bey dem Antritt ihres Amtes einzuschärffen pflegen: Vide, ut quod ore cantas, corde credas; & quod corde credis, operibus comprobes. C. Carth. IV. can. 10. Das ist: Siehe zu, daß, was du mit dem Munde singest, auch mit dem Hertzen glaubest; und was du glaubest mit dem Hertzen, auch im Werck selbsten, und im gantzen Leben vorzeigest. Ulm, am Tage Petri und Pauli, Anno 1719.

MINISTERIUM
daselbst.

Anwei-

Anweisung der Gesänge, so auf die Sonn- Fest- und Feyer-Tägliche Evangelia, in der Kirchen oder zu haus können gebraucht und gesungen werden.

Am I. Advents-Sonntag.

Advents-Lieder. Pag. 14. seqq.
It. Gelobt sey GOtt mit Freuden, 101
Nun freut euch, lieben Christen g'mein, 128

Am II. Sonntag des Advents.

Advents-Lieder, 14. seqq. it. von der Höllen. 415. seqq.
It. Es ist gewißlich an der Zeit, 409
GOtt hat das Evangelium 411

Am III. Sonntag des Advents.

Advents-Lieder. 14. seqq.
It. JEsu, meiner Seelen Wonne! 201
O! Heiliger Geist, du höchstes Gut 94

Am IV. Sonntag des Advents.

Advents-Lieder. 14. seqq.
It. Christ unser HErr zum Jordan kam, 132
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, 133

Am Heil. Christ-Tag.

Weyhnacht-Lieder. 21. seqq.
It. GOtt sey Danck durch alle Welt, 14
HErr Christ der einig GOttes Sohn, 15

Am Tage St. Stephani.

Weyhnacht-Lieder. 21. seqq.
It. Kommt alle zu mir, kommt 128
Der du die Juden hast zerstreut 250

Am Tage S. Johannis des Evangelisten.

Weynacht-Lieder. 21. seqq.
It. JEsum lieb ich ewiglich, 204
O JEsu Christ, mein schönstes Licht! 214

Am Sonntag nach dem H. Christ-Tag.

Weyhnacht-Lieder. 21. seqq.
It. JEsu, du mein liebstes leben, 194
Helfft mir GOtt's Güte preisen, 32

Am Neuen Jahrs-Tag.

Neu-Jahrs-Lieder. 33. seqq.
It. JEsu, meine Freude! 197
Nun lob, mein Seel! den HErren, 253

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr; von der Flucht Christi.

Weyhnacht-Lieder, 21. seqq. und Neu-Jahrs-Lieder. 33. seqq.
It. Ach GOtt dein arme Christenheit, 148
Befiehl du deine Wege, 309

Oder: Von der Tauff Christi.

Christ, unser HErr, zum Jordan kam, 132
Mein Christ! nimm deine Tauff in acht 135

An dem Fest der Weisen, oder der Erscheinung Christi.

Weyhnacht-Lieder. 21. seqq.
It. Nun, liebe Seel! nun ist es Zeit, 40
Was fürchst du feind, Herodes! sehr, 41

Am I. Sonntag nach der Erscheinung Christi.

Ich bin hierüber Freuden-voll, 4
Hast du dann JEsu! dein Angesicht 346

Am II. Sonntag nach der Erscheinung Christi.
Ehe- und Hochzeit-Lieder. 241. seq.
It. Solt es gleich bißweilen scheinen 327
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 340
Am III. Sonntag nach der Erscheinung Christi.
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, 163
Erbarm dich mein, O HErre GOtt! 165
Am IV. Sonntag nach der Erscheinung Christi.
Hilff GOtt, mein HErr! wo kommts 153
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, 158
Am V. Sonntag nach der Erscheinung Christi.
Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, 149
Wir dancken dir, GOtt, für und für, 147
Am VI. Sonntag nach der Erscheinung Christi.
Allein GOtt in der Höh sey Ehr, 98
Ich wünsch tausendmahl zu gehen 422
Am Sonntag Septuagesima.
Es woll uns GOtt genädig seyn, 143
O HErre GOtt! dein Göttlich Wort, 143
Am Sonntag Sexagesima.
Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, 149
Es spricht der unweisen Mund wohl 152
Am Sonntag Quinquagesima, oder Esto mihi.
Passions-Lieder. 46. seq. It. O JEsu Christ, meins Lebens Licht, 397
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 123
Nun freut euch, lieben Christen g'mein, 128
Am Sonntag Invocavit.
Anfechtungs-Lieder. 344. seqq.
It. GOtt der Vater wohn uns bey, 99
Ein feste Burg ist unser GOtt, 151

Am Sonntag Reminiscere.
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ! 227
Zion klagt mit Angst und Schmertzen, 357
Am Sonntag Oculi.
Ein feste Burg ist unser GOtt, 151
In dich hab ich gehoffet, HErr! 244
Am Sonntag Lætare.
Nicht so traurig, nicht so sehr, 366
Warum betrübst du dich, mein Hertz! 370
Am Sonntag Judica.
In dich hab ich gehoffet, HErr! 244
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 158
Am Palm-Sonntag.
Passions-Lieder. 46. seqq.
It. Wie soll ich dich empfangen? 19
Nun freut euch, lieben Christen g'mein, 128
Am Grünen-Donnerstag.
Abendmahls-Lieder. 136. seqq. 181. seqq.
It. Der HErr, der aller Enden, 141
Nun laßt uns GOtt dem HErren 270
Am Char-Freytag.
Passions-Lieder. 46. seqq.
It. JEsu! der du meine Seele, 171
O JEsu Christ, meins Lebens Licht! 397
Am Heil. Oster-Fest.
Oster-Lieder. 76. seqq.
It. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, 403
JEsu, meine Freude! 197
Am Oster-Montag.
Oster-Lieder. 76. seqq.
It. HErr Christ! der einig GOttes Sohn, 15
Ach bleib mit deiner Gnade, 243
Am Sonntag Quasimodogeniti.
Oster-Lieder. 76. seqq.

It. JEsu! deine heilge Wunden, 55
Wo soll ich fliehen hin, 176

Am Sonntag Misericordias Domini.

Der HErr ist mein getreuer Hirt, 140
Kommt alle zu mir, kommt 128

Am Sonntag Jubilate.

Mag ich unglück nicht widerstahn, 365
Auf den Nebel folgt die Sonn, 247

Am Sonntag Cantate.

GOtt hat das Evangelium 411
Nun bitten wir den Heil. Geist 92

Am Sonntag Rogate.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ! 227
Vater unser im Himmelreich, 130

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Himmelfahrts-Lieder. 84. seqq.
It. Allein GOtt in der Höh sey Ehr, 98
Ich wünsch tausendmahl zu gehen 422

Am Sonntag Exaudi.

Pfingst-Lieder. 90. seqq.
It. Ach bleib bey uns HErr JEsu Christ! 147
Ach GOtt! dein arme Christenheit 148

Am Heil. Pfingst-Fest.

Pfingst-Lieder. 90. seqq.
It. JEsu, du mein liebstes leben! 194
Nun freut euch GOttes Kinder! all, 88

Am Pfingst-Montag.

Also hat GOtt die Welt geliebt, 120
JEsum lieb ich ewiglich, 204

Am Fest der Heil. Drey-Einigkeit.

Drey-Einigkeits-Lieder. 98. seqq.
It. Christ, unser HErr, zum Jordan kam, 132
Es woll uns GOtt genädig seyn, 143

Am 1. Sonntag nach Trinitatis.
Freu dich sehr, O meine Seele! und 382
Du, O schönes Welt-Gebäude! 379
Am 2. Sonntag nach Trinitatis.
Abendmahls-Lieder. 136. seqq. 181. seqq.
Nun lob, mein Seel! den HErren, 252
Komt her zu mir, spricht GOttes Sohn, 319
Am 3. Sonntag nach Trinitatis.
Buß-Lieder. 160. seqq.
It. Nun freut euch, lieben Christen g'mein, 128
So wahr ich leb, spricht GOtt der HErr: 139
Am 4. Sonntag nach Trinitatis.
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ! 227
Kommt, und laßt euch JEsum lehren! 228
Am 5. Sonntag nach Trinitatis.
Alles ist an GOttes Seegen 236
Wo GOtt zum Haus nicht gibt sein 241
Am 6. Sonntag nach Trinitatis.
Es ist das Heyl uns kommen her 125
Ich armer Mensch! ich armer Sünder 168
Am 7. Sonntag nach Trinitatis.
Befiehl du deine Wege, 309
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 340
Am 8. Sonntag nach Trinitatis.
O GOtt, du frommer GOtt! 245
Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, 149
Am 9. Sonntag nach Trinitatis.
HErr deine Rechte und Gebot, 111
O HErr! wer wird sein wohnung han 231
Am 10. Sonntag nach Trinitatis.
Ach HErr, du allerhöchster GOtt! 288
An Wasserflüssen Babylon, 358
Am 11. Sonntag nach Trinitatis.
Buß- und Beicht-Lieder. 160. seqq.

It. Allein

It. Allein zu dir HErr JEsu Christ! 162
Es ist das Heyl uns kommen her 125

Am 12. Sonntag nach Trinitatis.
Erbarm dich mein, O HErre GOtt! 165
Wer wohl auf ist und gesund, 258

Am 13. Sonntag nach Trinitatis.
JEsu, du mein liebstes Leben! 194
Kommt, und laßt euch JEsum lehren, 228

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 123
Erbarm dich mein, O HErre GOtt! 165

Am 15. Sonntag nach Trinitatis.
Du bist ein Mensch, das weist du wohl, 360
Nicht so traurig, nicht so sehr, 366

Am 16. Sonntag nach Trinitatis.
Sterb-Lieder. 374. seqq.
It. Ach wie elend ist unser Zeit, 374
Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig 372

Am 17. Sonntag nach Trinitatis.
Ach HErr! mich armen Sünder 161
HErr JEsu Christ! du höchstes Guth, 166

Am 18. Sonntag nach Trinitatis.
Allein zu dir, HErr JEsu Christ! 162
Diß sind die heilgen zehen Gebot, 110

Am 19. Sonntag nach Trinitatis.
Aus der Tieffen ruffe ich, 164
Nun lob, mein Seel! den HErren, 253

Am 20. Sonntag nach Trinitatis.
JEsu, du mein liebstes Leben! 194
Wie schön leucht uns der Morgen-Stern, 219

Am 21. Sonntag nach Trinitatis.
Ach GOtt! erhör mein Seufftzen und 299
Solt es gleich bißweilen scheinen. 327

Am 22. Sonntag nach Trinitatis.
Ach GOtt und HErr! wie groß 160
Wo soll ich fliehen hin, 176
Am 23. Sonntag nach Trinitatis.
JEsu! JEsu! du mein Leben! 196
All Obrigkeit GOtt setzet 235
Am 24. Sonntag nach Trinitatis.
Ach treuer GOtt, barmhertzigs hertz, 303
Ach GOtt! wie manches Hertzen-Leyd, 192
Am 25. Sonntag nach Trinitatis.
Ade, du süsse Welt! 375
Wir dancken dir, GOtt! für und für, 147
Am 26. Sonntag nach Trinitatis.
Es ist gewißlich an der Zeit, 409
Kommt, und laßt euch JEsum lehren! 228
Am 27. Sonntag nach Trinitatis.
Aufs Evang. Matth. XVII.
Ich wünsch tausendmahl zu gehen 422
Ach! wie betrübt sind fromme Seelen! 421
Oder: Aufs Evang. Matth. XXV.
Wachet auf! rufft uns die Stimme, 414
O Ewigkeit, du Donner-Wort! 418
Auf die übrige Feyer- und Apostel-Tage.
Am Tage des H. Apostels Andreä.
Kommt all zu mir, kommt 128
Komt her zu mir, spricht GOttes Sohn, 319
Am Tage des H. Apostels Thomä.
JEsu! deine heilge Wunden, 55
Ach GOtt und HErr! wie groß und 160
Am Tage der Reinigung Mariä.
GOtt Lob! mein JEsus macht mich rein, 41
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 42

Am Tage des H. Apostels Matthiä.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ! 162
Nun lob, mein Seel! den HErren, 253

Am Fest der Verkündigung Mariä.

Freu dich, du werthe Christenheit! 43
Nun, so ist die zeit erfüllet, 44

Am Tage der H. H. Ap. Philippi und Jacobi.

Ach! wie betrübt sind fromme Seelen! 421
Nun freut euch, lieben Christen g'mein, 128

Am Tage S. Johannis des Täuffers.

Gelobt sey GOtt mit Freuden, 101
HErr GOtt dein Treu mit Gnaden leist, 7

Am Tage der H. H. Apostel Petri und Pauli.

Durch Adams Fall ist gantz verderbt 123
Ein feste Burg ist unser GOtt. 151

Am Tage des H. Apostels Jacobi.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan: 335
Vater unser im Himmelreich, 130

Am Tage des H. Apostels Bartholomäi.

Nun sieh, wie fein und lieblich ist, 230
Wohl stehts im Land, 299

Am Tage des H. Apost. und Evang. Matthäi.

Komt her zu mir, spricht GOttes Sohn: 319
HErr JEsu Christ, du höchstes Gut! 166

(Am Tage S. Michaelis, von den H. H. Engeln.)

HErr GOtt! dich loben alle wir, 105
O GOtt! der du aus Hertzens-Grund, 106

Am Tage der H. H. Apost. Simonis und Judä.

Hilff GOtt, mein HErr! wo kommts 153
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, 158

An der Sabbaths-Feyer.

Besondere Sonntags-Lieder. 8. 11. 13.
It. Von den heiligen zehen Geboten. 110. seqq.
Gepreiset seyst du, JEsu Christ! 9
Wolauf Hertz und Gemüthe! 10

Am Kirchweyh-Fest.

Kommt her, ihr Christen! voller Freud, 107
Wir dancken dir, GOtt! für und für, 147

Am Regenten-Fest, und folgenden Schwör-Tag.

All Obrigkeit GOtt setzet 235
Der du die Juden hast zerstreut 250
O HErr! wer wird sein Wohnung han 231

Des Ulmischen Kirchen-Gesang-Buchs Erster Theil.

Allgemeine Gottes-Diensts- und Sonntags-Lieder.

Vor der Predigt.

1.) In bekandter Melodey.

Komm heiliger Geist, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut, Deiner gläubigen hertz, muth und sinn, Dein brünstig lieb entzündt in ihn'n, O HErr! durch deines lichtes glast, Zu dem glauben versammlet hast Das volck aus aller welt zungen, Das sey dir, HErr! zu lob gesungen, Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen: O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meister suchen mehr, Dann JEsum Christ mit rechtem glauben, Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost! Nun hilff uns frölich und getrost In deinem dienst beständig bleiben, Die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein krafft uns bereit, Und stärck des fleisches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Alleluja, Alleluja. D. Martin Luther.

*

2.) Mel. Zion klagt mit angst ꝛc.

GRosser GOtt! ich muß dir klagen Meines hertzens schweres leyd: Ich muß thränend dir vortragen, Wie die schnöde eitelkeit So viel unruh stifft in mir, Wenn ich seufftzen will zu dir; Wie sie mir die andacht störe, Wenn ich, HErr! dein wort anhöre.

2. Da ich irrdischer gedancken Gäntzlich solte müssig gehn, Mein gemüth ohn alles wancken, Lassen bey dir stille stehn, Und betrachten sorgen-frey, Was der seelen nützlich sey, Und zum himmel uns muß bringen; Schlepp' ich mich mit eiteln dingen.

3. Da ich solte gantz entzündet Und im geiste brünstig seyn, Schlechte lust sich bey mir findet; Ach! wie schläffrig nehm ich ein, Was zur ewigkeit mich führt, Und das höchste gut gebiehrt; Ach! wie kalt sind meine thränen; Ach! wie kalt mein himmels-sehnen.

4. Nun was soll ich armer machen? HErr, es steht ja nicht bey mir, Rath zu schaffen diesen sachen, Sondern bloß allein bey dir, Du, du kanst den hertzens-stein, GOtt! zerschlagen; du allein Kanst erwecken das verlangen, Dir mit eyfer anzuhangen.

5. Laß in meinem hertzen flammen Deine

liebe

liebe brünstiglich, Was ich denck, halt auch zusammen, Daß es bloß allein auf dich Im gebet gerichtet sey, Und laß mir nichts fallen bey, Was nicht kan die andacht mehren, Wenn ich soll dein wort anhören.

6. Vater! lencke mein gemüthe, Daß es doch erkenne recht Deine süsse himmels-güte, So du mir, dem sünden-knecht, Trägst in deinen worten für; Oeffne meines hertzens thür, Mit recht sehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg ihr eitlen welt-gedancken! Weg du schnöde nichtigkeit! Weicht aus meines hertzens schrancken: Daß ich jetzt allein bereit Unserm GOtt zu dienen sey, Und von unruh bleibe frey, Daß ich in mir selbst verborgen Könne für die seele sorgen. Christian Kortholt, D.

3.) In eigener Melodey.

HErr JEsu Christ! dich zu uns wend, Dein heil'gen Geist du zu uns send, Mit hülff und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das hertz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärck den verstand, Daß uns dein nahm werd wohl bekandt.

3. Biß wir singen mit GOttes heer: Heilig, Heilig, Heil'g ist der HErr! Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud' und seel'gem licht.

4. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heil'gem Geist in einem thron, Der heiligen Dreyfaltigkeit, Sey lob und preiß in ewigkeit. Hertzog Wilhelm zu Sachsen.

Der 122. Psalm.

4.) Mel. Durch Adams fall ist gantz 2c.

ICh bin hierüber freuden-voll, Daß mir gesagt ist worden, Daß ich ins hauß des HErren soll Gehn mit dem frommen orden: Es klingt das liebliche gethön Auch süß in meinen ohren, Daß unsre füsse werden stehn In Salems schönen thoren.

2. Jerusalem ist schön erbaut, Daß mans den ort soll nennen, Darinnen wir, wie jeder schaut, Zusammen kommen können: Dahin die stämm' in Israel Mit andacht sollen reysen, Und da des HErren nahmen hell Ausbreiten und ihn preisen.

3. Da sind die stühle hingestellt, Gerechtigkeit zu pflegen, Die stühle Davids, die er hält, Gericht und recht zu hegen. Drum wünscht Jerusalem: glück zu! Wohl denen, die dich lieben, Die müssen stets in lust und ruh, All ihre zeit verüben.

4. Der friede müß' auch für und für In deinen mauren rasten! Das glücke wohne stets bey dir In mauren und pallasten! Es müsse denen wohl ergehn, Die da auf deinen zinnen, Und unter deinen thoren stehn, Und in dir wohnen drinnen.

5. Von wegen deiner bürgerschafft, Die ich muß brüder nennen, Die mir mit freundschafft sind verhafft, Will ich dir gutes gönnen; Von wegen GOttes meines HErrn, Deß wohnung in dir grünet, Will ich dasselbe suchen gern, Was dir zum besten dienet. Joh. Franck.

5.) In eigener Melodey.

LIebster JEsu! wir sind hier, Dich und dein

dein wort anzuhören, Lencke sinnen und begier Auf die süsse himmels-lehren, Daß die hertzen von der erden, Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsternüß umhüllet, Wo nicht deines Geistes Hand Uns mit hellem licht erfüllet; Gutes dencken, thun und tichten, Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit! Licht von licht aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oeffne hertzen mund und ohren; Unser bitten, fleh'n und singen, Laß, HErr JEsu! wohl gelingen. L. Tobias Claußnitzer.

Nach der Predigt.

6.) Mel. Ermuntre dich mein schw. &c.

DAnck sey dir, GOtt, daß du dich hast Mir wollen offenbaren, Was mein hertz jetzt durch dich gefaßt, Wollst du mir nun bewahren, Ach! laß dein wort noch ferner mir So unverfälschet tragen für, Und es zu deinen ehren, Hier lehren und mich hören.

2. Hilff, daß ich bringe mit zu hauß Die warnung, trost und lehre, Auch was ich sonst behalten drauß, Und mich darnach bekehre, Daß ich dein wort glaub vestiglich, Nach solchem fleissig richte mich, Daran mich stets erfreue, Und brünstig zu dir schreye.

3. Ach! laß mir deines wortes schatz, So lang ich bin auf erden: Laß ihn bey mir behalten platz, Und nie entzogen werden; Treib weg, was mir ihn rauben will, Treib weg die hindrung, derer viel, So andershin mich weisen, Und deiner lehr entreissen.

 4. Schaff,

4. Schaff, daß ich auch ein thäter sey, Ein hörer nicht alleine, Daß ich bekenne sonder scheu Dein wort, und dich recht meyne, Von solchem nimmer setze ab, Man droh mir gleich mit tod und grab, Man lock mich gleich mit schätzen, Die manch gemüth verhetzen.

5. Gib treue hirten allezeit, Die zu gesunden weyden Uns führen, ja zur seeligkeit Durch dich hier wohl bereiten; Daß ich mich halte immerfort, In noth und tod nur an dein wort, Darauf auch seelig sterbe, Und, HERR! dein reich ererbe.

7) **Mel. Liebster JEsu! wir sind hier.**

NUn GOtt lob! es ist vollbracht Beten, singen, lehren, hören, GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren, Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so herzlich speiset.

2. Weil (Wann) der GOttes-dienst ist aus, Mitgetheilt uns auch der seegen, So gehn wir mit fried nach hauß, Wandeln fein auf unsern wegen: GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang seegne GOtt, Unsern eingang gleicher massen, Seegne unser täglich brodt, Seegne unser thun und lassen, Seegne uns mit seel'gem sterben, Und mach uns zu himmels-erben.

M. Hartm. Schenck. Andere: L. Tob. Claußn.

8.) **In bekandter Melodey.**

O GOtt, du höchster gnaden-hort! Verleyh, daß uns dein göttlich wort, Von ohren so zu hertzen dring, Daß es sein krafft und schein verbring.

2. Der

2. Der einig glaub ist diese krafft, Der steiff an JEsu Christo hafft, Die werck der lieb seyn dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr! Daß wir durch deinen Geist je mehr In dein'm erkänntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh. Conrad Hubert.

Bey der Catechismus-Lehre.

9.) **Mel. O mensch, bewein dein etc.**

HErr GOtt! dein treu mit gnaden leist, Und schick herab den heil'gen Geist, Der uns die wahrheit lehre: Und gib verstand, g'müth, sinn und hertz, Daß uns dein wort nicht sey ein schertz, Ja gantz zu dir bekehre. O GOTT! dein gnad daran beweiß, Daß sich wohl schick zu deinem preiß All unser thun und lassen: Was hindern mag, dasselbig wend, Was fördern mag, das gib behend, Zu wandeln deine strassen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr! bey der zeit, Wir wissen nicht, was alter geit, (gibt) Auch nicht wie viel der tagen; Zucht, glauben, furcht, fried, lieb und treu Lehr uns dein Geist, der uns macht neu, Das woll' er nicht versagen, Er b'hüt allzeit für falscher lehr, Der bösen welt auch treulich wehr, Damit sie uns nicht blende. Er theil' aus sein barmhertzigkeit, Zeig uns dardurch die seeligkeit, Und helff mit gnad zum ende.

*

3. JEtzund so bitten wir dich, HErr! Bestät und stärck die wahre lehr In unsern hertzen allen: Denn das ist wahr, wie böß wir sind, Begehren wir doch deine kind Zu seyn, und dir zu g'fallen, So zeig nun, GOtt! dein gnad und gunst, Erfüll das hertz mit wahrer brunst Der

liebe und des glaubens, Daß wir mögen, wie dirs gefällt, Das leben schliessen, und der welt Gar bald zum end urlauben. D. Joh. Zwick.

Sonntags-Lieder.

Des Sonntag Morgens.

10.) **In eigener Melodey.**

Auf, auf, mein hertz, und du mein gantzer sinn, Wirff alles heut, was welt ist, von dir hin. Heut hat das werck der schöpffung angefangen, Da diesem rund das licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein hertz, leg alles irrdisch ab, Heut JEsus ist erstanden aus dem grab, Heut hat er sein erlösungs-werck geendet, Heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Diß heilig heut, heißt dich auch heilig seyn, GOtt diesen tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von arbeit und von sünden: Daß er in dir mög seine ruhe finden.

4. GOtt gibet dir sechs tage vor den leib: Der siebende, der seelen eigen bleib! Sie muß ja auch von sieben einen haben, Daß sie sich mög mit himmels-speise laben.

5. Viel sünden dir die woche ladet auf: An diesem tag mit bitten gnade kauff: Leg ab die last. Geh, GOttes wort zu hören, Diß laß dir heut die wochen-wege lehren.

6. Sechs tage dich GOtt seegnet, schützt und nehrt: Heut er dafür mit danck will seyn geehrt: Der erste soll heut vor die andern bitten, Daß GOtt sie woll mit seegen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben tage dir, Gib einen du, den ersten ihm dafür. Der erste wird

wird die andern sechse zieren, Wirst du heut GOtt im mund und hertzen führen.

8. Am ersten du nach GOttes reiche tracht: Ob schon die welt nur deiner andacht lacht. Der schad ist ihr: dir aber wirds gedeyen, GOTT alles glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem tag hab deine lust am HErrn: Was wünscht dein hertz, wird er dir geben gern: Befiehle GOtt heut deine weg und sachen, Und hoff auf ihn, gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen tag: So macht er dir die woche voller plag: Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf erden. Wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

Sigmund von Bircken.

11.) Mel. Nun freut euch lieben Chr. :c.

GEpreiset seyst du JEsu Christ! Daß nun der tag erschienen, Der unser werther ruhtag ist, Dem grossen GOtt zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt hände-arbeit ligen.

2. Dem Höchsten hertz, gemüth und sinn Laßt heute seyn ergeben: Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient GOtt mit eurem leben, Auf daß er durch des Geistes stärck, Hab in uns seiner gnaden werck, Und stätig ob uns walte.

3. Hört heute fleissig GOttes wort Mit beten, lesen, singen: Laßt uns dem HErren fort und fort Der lippen opffer bringen: Kommt, trettet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbaths-lied erschallen.

4. An diesem tag ist JEsus Christ Vom to-

de auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hierdurch gemacht zu schanden: Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leider! war verlohren.

5. Wir Christen müssen gleicher weiß Auch von der sünd aufstehen, Und künfftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen, Auf daß wir dorten immerzu Die höchst-gewünschte sabbaths-ruh Im himmelreich begehen.

12.) **Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.**

WOlauf hertz und gemüthe! Des HErren tag bricht an! GOtt zeiget seine güte, Die er an uns gethan; Weg, weg, was irdisch heißt! Weg, fleischliches beginnen, Weich, welt, und sündlichs sinnen! Komm werther Himmels-geist!

2. Mein GOtt hilff mir bedencken, Wie heilig dieser tag! Was sündlich, hilff versencken, Damit ich ruhen mag: Erwecke lust in mir, Ihn Christlich zu begehen, Laß gnade mir geschehen, Wend hertz und sinn zu dir.

3. Mein GOtt! hilff mir anheben Der seelen ruhe-tag; Laß mich dir seyn ergeben, Wend ab all angst und plag. Ermuntre sinn und muth, Dir heut vest anzuhangen: Ach stille mein verlangen, Schenck mir der seelen gut.

4. Gib, daß ich freudig höre Der kirchen lob-gesang, Samt deines wortes lehre: Führ du selbst meinen gang Zu deiner wohnung hin, Da schön und lieblich wesen, Da kan und mag genesen Hertz, seele, muth und sinn.

5. Hilff, daß ich mich bekehre; Gib deines Geistes stärck, Daß stets in mir sich mehre Das angefangne werck, Glaub, hoffnung, lieb und treu:

treu: Hilff, daß mein sinn und dichten Nach dir allein sich richten, Und ich recht heilig sey.

6. Hilff, daß ich meine liebe Dem nächsten willig zeig, Im wohlthun mich so übe, Daß ich sein hertze beug: Gib, daß ich niemand nicht Ohn hülffe lasse stehen; Laß mir zu hertzen gehen Diß, was ihm je gebricht.

7. Hilff mir den tag vollbringen Zu deines nahmens ehr, Mein beten, lesen singen Zur seeligkeit erhör; Laß dieses tages ruh Mich führen zu den tagen, Die man ohn weh und klagen Bringt in dem himmel zu.

M. Michael Schornack.

Des Sonntag Abends.

13.) **Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.**

DEr tag ist nun vergangen, Der sonnen güldnes prangen Will durch die nacht der erden Nunmehr verborgen werden.

2. Auf, meine seel und leben! Sey nochmahls GOtt ergeben, Erwege seine gnaden, Womit er dich beladen.

3. Kein tag wird zwar vergehen, Daß aus des himmels höhen Sein väterlich gemüthe Uns nicht erweißt viel güte.

4. Speiß, tranck und was dergleichen, Pflegt er uns darzureichen; Er schützet und verfüget, Was nützt und was vergnüget.

5. Er ist es, der uns weydet, Er ist es, der uns kleidet, Und was wir nöthig haben, Sind alles seine gaben.

6. Nicht nur des leibes höle, Besondern auch die seele Fühlt reichliches erspriessen, Weil seine brünnlein fliessen.

7. Sein wort, das uns erquicket, Wenn

trübsal uns umstricket, Pflegt uns zum himmels-leben Stets unterricht zu geben.

8. Sein wort, das gold und schätzen Noch weit ist vorzusetzen, Das fruchtbar wie ein regen, Gibt er mit vollem seegen.

9. Die sacrament in gleichen Läßt er uns allen reichen, Den glauben zu entzünden, Und wurtzel-vest zu gründen.

10. Den Geist, der uns regieret, Und stets zum guten führet, Mit allen seinen gaben, Läßt er uns reichlich haben.

11. O reichthums-grosse fülle, Womit dein gnaden-wille Durch so viel liebes-thaten Uns menschen hat berathen.

12. Ich soll sie billig mercken, Mein andacht zu verstärcken, Und nach belobten weisen Mit hertz und zungen preisen.

13. Jetzt sonderlich, da wieder Die sonne steiget nieder, Die mir heut hat geschienen, Dir grossem GOtt zu dienen.

14. Wie hab ich mich gefreuet Den tag, der dir geweyhet, Nach frommer leut exempel Zu seyn in deinem tempel.

15. GOtt lob! wie mein verlangen, So hab ich es empfangen, Ich bin mit deinen frommen Zu deinem hause kommen.

16. O was vor trost und lehren Hab ich da können hören! Was hab ich nicht gesehen Für GOttes-dienst begehen?

17. Um solche grosse güte, Danckt dir, HErr! mein gemüthe, Daß mich dein licht erleuchtet, Dein wort mich hat befeuchtet.

18. Mein GOtt! ach laß es kommen Zu meiner seelen frommen, Und mir im tod und leben Trost und vergnügung geben. 19. Hab

19. Hab ich was unterlassen Wohl in das hertz zu fassen, Hab ich den tag entweyhet, Du weist, daß mich es reuet.

20. Drum mich nicht zu verstossen Von deinen hauß-genossen, Wollst du mir ferner gönnen, Mich deinen knecht (deine magd) zu neñen.

21. Ich bleibe dir ergeben, So lang ich werde leben, Dein Geist wird mir auch bleiben, Zum guten mich zu treiben.

22. Geht schon die sonn jetzt unter, Werd ich doch wieder munter, Auch morgen dir zu dienen, So bald sie neu erschienen

23. Inwischen so empfehle Ich dir mein leib und seele In deine treu und güte, Die mich allzeit behüte.

24. Wenn sich die glieder legen Zur ruh, so laß dagegen Den geist durch gläubigs wachen In dir sich munter machen.

25. So werd ich denn mit freuden Mich auch zukünfftig weiden Am sabbath in der höhe, Der bald, hilff GOtt, entstehe.

14.) **Mel. Nun sich der tag geendet 2c.**

NUn bricht die finstre nacht herein, Des tages glantz ist tod, Jedoch, mein hertz, schlaff noch nicht ein, Geh, rede vor mit GOtt.

2. O GOtt! du grosser HERR der welt, Den niemand sehen kan, Du siehst ja mich in deinem zelt, Hör auch mein seufftzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war besonders dein, Drum hat er auch biß in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, Denn ich bin fleisch und blut, Und pfleg es öffters zu versehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnaden-thron, Sieh meine schuld nicht an, Und dencke, daß dein lieber Sohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre hertzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man stets an diesem ort, GOtt diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh, O Vater! steh uns bey, Und gib mir deinen engel zu, Daß er mein wächter sey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die heute recht gelebt, Und bessre den, der unbedacht Hat wider GOtt gestrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilff mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt, Vollbringe meinen lauff.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich zu den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

Anderer Theil.

Fest-Lieder.

1. Advents-Gesänge.

15.) Mel. Nun komm der Heyden rc.

GOTT sey danck durch alle welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnung war, Und was sie gepropheceyt, Ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions

3. Zions hülff und Abrams lohn, Jacobs heyl, der jungfrau'n sohn, Der wohl zweygestammte held Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl! Hosianna! o mein theil! Richte du auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig! ein, Es gehöret dir allein, Mach es, wie du gerne thust, Rein von aller sünden wust.

6. Und gleich wie dein zukunfft war Voller sanfftmuth, ohn gefahr: Also sey auch jederzeit Deine sanfftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans schlaue list Sich hoch wider mich vermißt.

8. Tritt den schlangen-kopff entzwey, Daß ich aller ängsten frey, Dir im glauben um und an Seelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du lebens-Fürst! Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und für dir gerecht bestehn.

Heinrich Held.

16.) In bekandter Melodey.

HErr Christ! der einig GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem hertz'n entsprossen, Gleich wie geschrieben steht, Er ist der morgen-sterne, Sein'n glantz streckt er so ferne Vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuschheit, Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe, Und erkänntnüß nehmen

nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Dir dienen im geist so, Daß wir hie mögen schmecken Dein süssigkeit im hertzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller dinge! Du väterliche krafft! Regierst von end zu ende Kräfftig aus eigner macht, Das hertz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menschen kräncke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden, Den sinn und all begehrden Und g'dancken hab'n zu dir.

Andr. Cnophius (Knöpken.)

17) In bekandter Melodey.

NUn komm, der heyden Heyland! Der jungfrauen kind erkannt, Daß sich wundre alle welt, GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns blut noch vom fleisch, Allein von dem heil'gen Geist Ist GOttes wort word'n ein mensch, Und blüht ein frucht weibes-fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward, Doch blieb keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, Dem königlichen saal so rein, GOtt von art und mensch ein held, Sein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauff kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus

aus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOtts-gewalt In uns das kranck fleisch enthalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater thon, Lob sey GOtt sein'm ein'gen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen geist, Immer und in ewigkeit, Amen.

D. Martin Luther.

18.) **Mel. Freu dich sehr, O meine 2c.**

WArum wilt du draussen stehen, Du geseegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, Wohlgefallen, du mein stern! Du, mein JEsu, meine Freud, Helffer in der rechten zeit! Hilff, o Heyland, meinem hertzen Von den wunden, die mich schmertzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen offtmahls tag und nacht Des gesetzes starcker hammer Mir mit seinem schrecken macht: O der schweren donner-stimm, Die mir GOttes zorn und grimm Also tieff ins hertze schläget, Daß sich all mein blut beweget!

3. Darzu kommt des teufels lügen, Der mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig ligen In der höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes gewissen Mit vergifften schlangen-bissen.

4. Will ich denn mein elend lindern, Und erleichtern meine noth Bey der welt und ihren kindern, Fall' ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helffer, die mir hertzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht krafftlos wär: Hab ich hoheit? die ist flüchtig. Hab ich reichthum? was ists mehr, Als ein stücklein armer erd? Hab ich lust? was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreue, Das mich morgen nicht gereue.

6. Aller trost und aller freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ! Dein erfreuen ist die weyde, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein hertze bricht, Laß mich, HErr! an dir erquicken, JESU! komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz, du bist erhöret, Jetzo kommt und zeucht er ein, Sein gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen seyn, Und bereite dich ihm zu, Gib dich gantz zu seiner ruh, Oeffne dein gemüth und seele, Klag ihm, was dich drück' und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, Was dir vor zuwider stund! Hörst du, wie er dich ergetzet Mit dem zucker-süssen mund! Ey wie läßt der grosse drach All sein thun und toben nach! Er muß aus dem vortheil ziehen, Und in seinen abgrund fliehen.

9. Nun du hast ein süsses leben, Alles, was du wilt, ist dein, Christus, der sich dir ergeben, Legt sein reichthum bey dir ein. Seine gnad ist deine cron, Und du bist sein stuhl und thron, Er hat dich in sich geschlossen, Nennt dich seinen reichs-genossen.

10. Seines himmels güldne decke Spannt er um dich rings herüm, Daß dich fort nicht mehr erschröcke Deines feindes ungestümm. Seine engel stellen sich Dir zur seiten, wenn du

du dich Hier wilt, oder dort hinwenden, Tragen sie dich auf den händen.

11. Was du böses hast begangen, Das ist alles abgeschafft, GOttes liebe nimmt gefangen Deiner sünden macht und krafft: Christi sieg behält das feld, Und was böses in der welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter glück und seegen.

12. Alles dient zu deinem frommen, Was dir böß und schädlich scheint, Weil dich Christus angenommen, Und es treulich mit dir meynt: Bleibst du deme wieder treu, Ists gewiß und bleibt darbey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Paulus Gerhard.

19.) Mel. Hertzlich thut mich verl. 2c.

WIe soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner seelen zier! O JEsu! JEsu! setze Mir selbst die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich will dir in psalmen Ermuntern meinen sinn: Mein hertze soll dir grünen In stetem lob und preiß, Und deinem nahmen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem trost und freud? Als leib und seele sassen In ihrem grösten leyd; Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da bist du, mein heyl! kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, Du kommst, und machst mich loß; Ich stund in spott und schan-

schanden, Du kommst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenckst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irrdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tausend plagen Und grossen jammers-last, Die kein mund aus-kan-sagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer! Bey denen gram und schmertze Sich häufft je mehr und mehr: Seyd unverzagt! ihr habet Die hülffe für der thür, Der eure hertzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken Für eurer sünden-schuld: Nein! JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld: Er kommt, er komt den sündern Zum trost und wahren heyl, Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück? Ihr HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick: Er kommt, er kommt, ein könig, Dem warlich alle feind' Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hol' uns allzumahl

Zum

Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-saal! Paulus Gerhard.

2. Auf Weyhenachten.

20.) Mel. Vom Him̃el hoch da kom̃ ꝛc.

CHristum wir sollen loben schon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe sonne leucht, Und an aller welt ende reicht.

2. Der seelig Schöpffer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, Und sein geschöpff nicht all's verdürb.

3. Die Göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keusche Mutter goß, Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekandt.

4. Das züchtig hauß des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward, Die kein mann rühret, noch erkannt, Von GOtt's wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohrn, Den Gabriel verhieß zuvorn, Den sanct Johann's mit springen zeigt, Da er noch lag im mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, Die krippen hart ihn nicht verdroß, Es war ein kleine milch sein speiß, Der nie kein vög'lein hungern ließ.

7. Des himmels Chör sich freuen drob, Und die engel singen GOtt lob: Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und Schöpffer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ! gebohrn von der reinen magd, Mit Vater und

dem heiligen Geist, Von nun an biß in ewigkeit, Amen. D. Mart. Luther.

21.) **In eigener Melodey.**

DEr tag der ist so freuden-reich Aller Creature, Denn GOttes Sohn vom himmelreich, Uber die nature, Von einer jungfrau ist gebohrn: Maria! du bist außerkohrn, Daß du mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich Der ist mensch gebohren.

2. EIn kindelein so löbelich Ist uns gebohren heute, Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohrn, So wär'n wir allzumahl verlohrn: Das heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ! Daß du mensch gebohren bist, Behüt uns für der hölle!

3. Als die sonn durchscheint das glaß Mit ihrem klaren scheine, Und doch nicht versehret das, So mercket allgemeine: Zu gleicher weiß gebohren ward Von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn, der werthe: In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt Hie auf dieser erden.

4. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre Von den engelischen schaar'n, Wie Christ gebohren wäre, Ein König üb'r all könig groß. Herodes die red sehr verdroß, Außsandt er seine botten: Ey! wie gar ein falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten. D. Martin Luther.

22.) **In bekandter Melodey.**

EIn kind gebohr'n zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Alle-Alle-Alleluja.

2. Hie

2. Hie ligt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschafft sein, Alle-Alle-Alleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, Erkannten GOtt den HErren sein, Alle-Alle-Alleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen brachten sie dar, Alle-Alle-Alleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd, reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Alle-Alle-Alleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergifften konnt, vergifften konnt, Ist worden unser blut ohn sünd, Alle-Alle-Alleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünd nach ist er uns nicht gleich, Alle-Alle-Alleluja.

8. Damit er ihm uns machte gleich, machte gleich, Und wiederbrächt zu GOttes reich, Alle-Alle-Alleluja.

9. Für solche gnaden-reiche zeit, reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Alle-Alle-Alleluja. Petrus von Dreßden.

23.) **E. M. oder: Du bist ein mensch, 2c.**

ERmuntre dich mein schwacher geist! Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das Vater heißt, Mit freuden zu empfangen, Diß ist die nacht, darinn es kam, Und menschlich wesen an sich nam, Dadurch die welt mit treuen, Als seine braut, zu freyen.

2. Willkommen, süsser bräutigam! Du könig aller ehren! Willkommen, JEsu, GOttes lamm! Ich will dein lob vermehren; Ich will dir

dir all mein lebenlang Von hertzen sagen preiß und danck, Daß du, da wir verlohren, Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOTT! wie konnt es seyn, Dein himmelreich zu lassen, Zu springen in die welt hinein, Da nichts dann neid und hassen? Wie konntest du die grosse macht, Dein königreich, die freuden-pracht, In dein erwünschtes leben Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu! deine braut Gantz arm und voller schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am creutz in todes-banden! Ist sie doch nichts, als überdrieß, Fluch, unflath, tod und finsternüß; Noch darffst du ihrentwegen Dein scepter von dir legen!

5. Du fürst und herrscher dieser welt! Du frieden wiederbringer! Du kluger rath und tapffrer held! Du starcker höllen-zwinger! Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im orden Der bettler mensch geworden?

6. O grosses werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den Heyland hergebracht, Der alles überwunden! Du hast gebracht den starcken Mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Für dem die himmel zittern, Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab, Holdseelig von geberden! Mein bruder, den ich lieber hab, Als alle schätz auf erden! Komm, schönster! in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippe seyn, Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens-bräutigam! Mein

Mein hoffnung, freud und leben! Mein edler zweig aus Jacobs stamm! Was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, seel und geist, Ja alles, was mensch ist und heißt! Ich will mich gantz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

3. Lob, preiß und danck, HErr JEsu Christ! Sey dir von mir gesungen, Daß du mein bruder worden bist, Und hast die welt bezwungen, Hilff, daß ich deine gütigkeit Stets preise in der gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben. Joh. Rist.

24.) **In eigener Melodey.**

GElobet seyst du, JEsu Christ! Daß du mensch gebohren bist Von einer jungfrau, das ist wahr, Deß freuet sich der engel schaar, Alleluja.

2. Des ewig'n Vaters einig kind Jetzt man in der krippen findt: In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ewig gut, Alleluja.

3. Den aller welt cräyß nie beschloß, Der ligt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Alleluja.

4. Das ewig licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal, Alleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu sich alle Christenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit, Alleluja.

D. Martin Luther.

25.) **In bekandter Melodey.**

IN dulci jubilo Nun singet und seyd froh, Unsers hertzens wonne Ligt in præsepio, Und leuchtet als die sonne Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule! Nach dir ist mir so weh: Tröst mir mein gemüthe, O puer optime! Durch alle deine güte: O princeps gloriæ! Trahe me post te, Trahe me post te.

3. O patris charitas! O nati lenitas! Wir wären all verlohren Per nostra crimina, So hat er uns erworben Cœlorum gaudia, Eja wär'n wir da! Eja wär'n wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr dann da, Da die engel singen Nova cantica: Und die schellen klingen In regis curia, Eja wär'n wir da! Eja wär'n wir da! Petrus v. Dreßden.

26.) **In eigener Melodey.**

LObt GOtt, ihr Christen! allzugleich In seinem höchsten thron, Der heut aufschleußt sein himmelreich, Und schenckt uns seinen Sohn, Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters schooß, Und wird ein kindlein klein, Er ligt dort elend, nackt und bloß, In einem krippelein, In einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an sich ein's knechts gestalt Der Schöpffer aller ding, Der Schöpffer aller ding.

4. Er ligt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speiß, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reiß, Denn er ist Davids reiß.

5. Das aus sein'm stamm entspriessen solt In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die Christenheit, Sein reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimmt er an, Und gibt uns in sein's Vaters reich Die klare gottheit dran, Die klare gottheit dran.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechsel seyn! Wie könnt es doch seyn freundlicher Das hertze JEsulein, Das hertze JEsulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die thür Zum schönen paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr darfür. GOtt sey lob, ehr und preiß, GOtt sey lob, ehr und preiß. Nicolaus Hermann.

27.) **In bekandter Melodey.**

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn Von einer jungfrau auserkohrn, Ein kindelein so zart und fein, Das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, Der will euch führ'n aus aller noth, Er will eu'r heyland selber seyn, Von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seeligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Soll't leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein so schlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, Und mit den hirten geh'n hinein, Zu seh'n, was GOtt uns hat beschert, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz! und sieh dort hin, Was liegt doch in dem krippelein? Weß ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß mir willkomm, du edler gast! Den sünder nicht verschmähet hast, Und komst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer dancken dir?

9. Ach! HErr, du Schöpffer aller ding! Wie bist du worden so gering, Daß du da ligst auf dürrem graß, Davon ein rind und esel aß!

10. Und wär die welt vielmahl so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie doch dir viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der samet und die seiden dein Das ist grob heu und windelein, Darauf du König, so groß und reich, Herprangst als wärs dein himelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut Für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertz-liebes JEsulein! Mach dir ein rein sanfft bettelein, Zu ruhen in mein's hertzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein!

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey Das rechte Susanninne schon, Mit hertzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenckt seinen ein'gen Sohn, Deß freuen sich der engel schaar, Und singen uns solch neues jahr.

D. Martin Luther.

28.) In voriger Melodey.

VOm himmel kam der engel schaar, Erschien den hirten offenbar, Sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, Das ligt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, Wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, Der euer aller Heyland ist.

3. Des solt ihr billich frölich seyn, Daß GOtt mit euch ist worden ein, Er ist gebohr'n eu'r fleisch und blut, Eu'r bruder ist das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, Laßt zürnen teufel und die höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, Setzt ihr auf ihn eu'r zuversicht, Es mögen euch viel fechten an, Dem sey trotz, ders nicht lassen kan!

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, Des dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit, Amen. D. Martin Luther.

29.) Eig. Mel. oder: Erschienen ist der 2c.

WIr singen dir, Immanuel! Du lebens-fürst und gnaden-quell! Du himmels-blum und morgen-stern! Du jungfrau-sohn, HErr aller Herrn! Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller krafft, lob, preiß und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast! Dich endlich eingestellet hast, Alleluja.

3. Von anfang, da die welt gemacht, Hat so manch hertz nach dir gewacht, Dich hat gehofft so lange jahr Der väter und propheten schaar, Alleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der hirt und könig deiner heerd; Der mann, der dir so wohl gefiel, Wann er dir sang' auf säiten-spiel, Alleluja.

5. Ach daß der HErr aus Zion käm, Und unsre bande von uns nähm! Ach daß die hülffe bräch herein, So würde Jacob frölich seyn! Alleluja.

6. Nun, du bist hier, da ligest du, Hältst in dem kripplein deine ruh, Bist klein, und machst doch alles groß, Bekleidst die welt, und kommst doch bloß, Alleluja.

7. Du kehrst in fremder hausung ein, Und sind doch alle himmel dein! Trinckst milch aus einer menschen-brust, Und bist doch aller engel lust, Alleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, Und wirst mit windeln zugedeckt, Bist GOtt, und ligst auf heu und stroh, Wirst mensch, und bist doch A und O, Alleluja.

9. Du bist der Ursprung aller freud, Und duldest so viel hertzeleyd: Bist aller heyden trost und licht, Suchst selber trost, und findst ihn nicht, Alleluja.

10. Du bist der süßste menschen-freund, Doch sind dir so viel menschen feind, Herodis hertz hält dich für greu'l, Und bist doch nichts, als lauter heyl, Alleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, Ich sag' es frey, und meyn' es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will, Alleluja.

12. Der will ist da, die krafft ist klein: Doch wird dir nicht zuwider seyn Mein armes hertz; und

und was es kan, Wirst du in gnaden nehmen an, Alleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwählstest, was die welt veracht, War'st arm und dürfftig, nahm'st für lieb Da, wo der mangel dich hintrieb, Alleluja.

14. Du schliefst ja auf der erden schooß, So war dein kripplein auch nicht groß, Der stall, das heu, das dich umfieng, War alles schlecht und sehr gering, Alleluja.

15. Darum so hab ich guten muth, Du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein! dein frommer sinn Macht, daß ich so voll trostes bin, Alleluja.

16. Bin ich gleich sünd und laster-voll, Hab ich gelebt, nicht, wie ich soll; Ey! kommst du doch deßwegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr, Alleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir sünden-schuld, So hätt ich nicht noth deiner huld: Vergeblich wär'st du mir gebohr'n, Wär' ich nicht g'weßt in GOttes zorn, Alleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, du würgst den tod, Verkehrst in freud all' angst und noth, Alleluja.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt, Alleluja.

20. Ich will dein Alleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehrensaal Solls schallen ohne zeit und zahl, Alleluja.

Paul. Gerhard.

3 Zum Beschluß des alten Jahrs.

30.) Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

HElfft mir GOtt's güte preisen, Ihr lieben kinderlein! Mit g'sang und andern weisen Ihm allzeit danckbar seyn; Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und so gering nicht achten Sein' unzehlich wohlthat; Stets führen zu gemüth, Wie er diß jahr hat geben All nothdurfft diesem leben, Und uns für leyd behüt.

3. Lehr, amt, schul, kirch' erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung für jung und alten Bescheret auch darzu, Und gar mit milder hand Sein güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet Von unsrer stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad, Wenn er sonst hätt belohnet All' unser missethat Mit gleicher straff und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach vaters-art und treuen Er uns so gnädig ist, Wenn wir die sünd bereuen, Glauben an JEsum Christ Hertzlich, ohn heucheley; Thut er all sünd vergeben, Lindert die straff darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater ins Himmels-thron! Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn; Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich jahre, Für allem leyd bewahre, Und nähr uns mildiglich.

D. Paulus Eber.

4. Neu-

4. Neu-Jahrs-Lieder.

31.) Mel. Vom himmel hoch da kom ꝛc.

DAs alte jahr vergangen ist: Wir dancken dir, HErr JEsu Christ! Daß du uns in so grosser g'fahr, So gnädiglich behütt diß jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort, Für falscher lehr, abgötterey Behüt uns, HErr! und steh uns bey.

4. Hilff, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an: Kein'r sünd im alten jahr gedenck, Ein gnaden-reich neu jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seeliglich Zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken, und zu loben dich Mit allen engeln ewiglich. O JESU! unsern glauben mehr Zu deines nahmens lob und ehr.

Joh. Steuerlein.

32.) Eig. Mel. oder: Vom himel hoch ꝛc.

DAs neu-gebohrne kindelein, Das hertzeliebe JEsulein, Bringt abermahl ein neues jahr Der auserwählten Christen-schaar.

2. Deß freuen sich die engelein, Die gerne um und bey uns seyn, Sie singen in den lüfften frey, Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOTT versöhnt und unser freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz teufel

sel und der höllen pfort! Das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr, Was trauren wir denn immerdar? Frisch auf, jetzt ist es singens zeit, Das JEsulein wendt alles leyd. M. Cyriacus Schneegaß.

33.) **Mel. HErr ich habe mißgehand. 2c.**

HIlff, HErr JEsu! laß gelingen, Hilff, das neue jahr geht an, Laß es neue kräffte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan! Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen Und zu reden bin bedacht, All mein trachten und mein sinnen Werde stets durch dich vollbracht, Daß auch das, was ich gedencke, Dich zu preisen; stets sich lencke.

3. Meiner hände werck und thaten, Meiner zungen red und wort Müsse nur durch dich gerathen, Und gantz glücklich gehen fort: Neue krafft laß mich erfüllen Zuverrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das gescheh in dir allein: Wenn ich schlaffe, wenn ich wache, Wollest du, HErr! bey mir seyn: Geh ich aus, wollst du mich leiten, Komm ich heim, steh mir zur seiten.

5. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines nahmens ehr, Hilff, daß ich mich stets bemühe Dich zu preisen mehr und mehr: Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir stehen.

6. Laß mich, HErr! in deinem nahmen Frölich nehmen speiß und tranck, Güter, die von

dir herkamen, Fordern ja von mir den danck: Deine weisheit kan mich stärcken Zu der lieb und guten wercken.

7. Mein gebet das muß auffsteigen, HErr! zu deinem gnaden-thron, Denn wirst du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben Sohn: HErr! ich weiß, es wird für allen Diß mein opffer dir gefallen.

8. Laß diß seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd, Hilff, daß sie mir nimmer schaden, Und ich bald verzeyhung find, HErr! in dir; nur du, mein leben! Kanst die sünd allein vergeben.

9. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin, Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin: Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine wunden, Wasche mich mit Jsop ab: Zwar ich bin noch unverbunden, Doch verletzet biß ins grab: Tilg, HErr! meine missethaten, So wird meiner noth gerathen.

11. Grosse sünder kanst du heilen, Ach! ich bin in ihrer zahl, Du, du kanst mir gnad ertheilen, Hilff mir doch aus dieser quaal, Denn du kennest ja die schwachen, Die du wieder starck wilt machen.

12. Zähle loß mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kan, Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn JEsus nimmt mich an; JEsus läßt mich nicht verderben, JEsus läßt mich nicht im sterben.

13. HErr! du wollest gnade geben, Daß diß

jahr mir heilig sey, Und ich Christlich könne leben Sonder trug und heucheley, Daß ich noch allhie auf erden Froñ und seelig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit, Laß mich stoltz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit, Laß mich schand und unzucht meyden, Laß mich willig unglück leyden.

15. JEsu! richte mein beginnen! JEsu! bleibe stets bey mir, JEsu! zäume mir die sinnen, JEsu! sey mir mein begier, JEsu! sey mir in gedancken, JEsu! lasse nie mich wancken.

16. JEsu! laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr, trage stets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr, Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen. Joh. Rist.

34.) **Eig. Mel.** oder: **Wach auf, mein** **rc.**

NUn laßt uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum HErrn, der unserm leben Biß hieher krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten zu dem neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden Mit fleiß verwahret werden:

5. Also auch, und nicht minder Läßt GOtt ihm seine kinder, Wenn noth und trübsal blitzen, In seinem schosse sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! Fürwahr, es ist verge-

vergebens Mit unserm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starcken händen, Die alles hertzleyd wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater! und bleib mitten In unserm creutz und leyden Ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die sich von hertzen sehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das sich gedulde.

(10. Schleuß zu die jammer-pforten, Und laß an allen orten, Auf so viel blut-vergiessen, Die frieden-ströme fliessen.)

11. Sprich deinen milden seegen Zu allen unsern wegen, Laß grossen und auch kleinen Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und haabe.

13. Hilff gnädig allen krancken: Gib fröliche gedancken Den hoch-betrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herzlich ziere, Und dort zum himmel führe,

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens-leben! Mir und der Christen schaare Zum seel'gen neuen jahre. Paul. Gerhard.

35.) Mel. Gelobet seyst du JEsu Chr. rc.

NUn wolle GOtt, daß unser g'sang Mit lust und freud aus glauben gang, Zu wünschen euch ein gutes jahr, Und ers mit gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand hie mag bestahn, Der GOtt nicht wird zum g'hülffen han, Daß er ihn leit all tag und stund: Drum wünschen wir aus hertzen-grund, Alleluja.

3. Der Obrigkeit, daß sie ihr'n g'walt Von GOtt annehm, und recht verwalt: Es geb' ihr GOtt viel ernst und fleiß, Daß sie sey aufrecht, fromm und weiß, Alleluja.

4. Zu handeln was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn HErrn JEsu Christ, Auch bleib' an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r gantzen g'mein gehorsamkeit, Zu förd'rung zucht und erbarkeit, Auch g'meine lieb mit treu und fried, Daß g'sunder leib hab g'sunde glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden hauß und was darinn, Dem wünschen wir ein rechten sinn, Zu GOttes preiß und ehr allzeit, Der hauß und hof und all's verleyht, Alleluja.

7. Euch dienern g'horsam, treu und still, Auch friedlich seyn, wie das GOtt will: Es war auch Christus selbst ein knecht, Wer dieses glaubt, der dienet recht, Alleluja.

8. Eheleut die leben frieden-reich, Und tragen lieb und leyd zugleich, Es sey ein fleisch, ein hertz, ein geist, Dein gnad, HErr GOtt! an ihnen leist', Alleluja.

9. Auch daß wir jungen förchten GOTT, Und halten sein heilig gebott, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz und GOtt zu ehr, Alleluja.

10. Wem das von hertzen g'legen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir nach

GOtt erzogen wol, Denselben GOtt belohnen soll, Alleluja.

11. Die jungen g'sellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Alleluja.

12. Ihr krancken habt der schmertzen viel, Auch tag und nacht gar lange weil, So mach euch GOtt im hertzen g'sund, G'rüst mit gedult zu aller stund, Alleluja.

13. Anfechtung, g'fängniß, trübsal, g'schrey, Verfolgung groß und mancherley Erleiden viel auf dieser erd, GOtt helff ihn'n tragen solch beschwerd, Alleluja.

14. Es geb euch armen GOtt der HErr! Das täglich brodt, und was euch mehr An leib und seel gar viel gebrist, Voraus gedult durch JEsum Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der arbeit sind, Mit fromnkeit z'nähren weib und kind, Den wünschen wir, daß ihr genieß In GOttes seegen wohl ersprieß, Alleluja.

16. Die zeitlich gut und reichthum han, Darbey in grossen sorgen stahn, Die theilen aus und rüsten sich, Daß sie in GOtt auch seyen reich, Alleluja.

17. Und dienen gern dem g'meinen nutz, Dem armen mann zu hülff und schutz, Auch zieh'n die kind darzu mit fleiß, Das ist der reichen grosser preiß, Alleluja.

18. Ihr sünder! sucht das himmelreich, Und daß euch GOtt die sünd verzeyh! Bekehr euch all nach seinem wort, Und mach euch seelig hie und dort, Alleluja.

19. Die

19. Die uns mit ernst den glauben lehr'n, Der falschen lehr und leben wehr'n, Und führen GOttes wort und werck, Den gebe GOtt sein gnad und stärck, Alleluja.

20. Das wünschen wir von hertzen all, Zu seyn ein volck, das GOtt gefall, Ein ehrlichs volck, ein heilig stadt, Die seh auf GOtt gantz steiff und satt, Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich hand, Die b'hüt und b'schirm für aller schand, Er geb mit gnad viel guter jahr In seiner lieb, das werde wahr! Alleluja. D. Joh. Zwick.

5. Auf die Erscheinung Christi, oder das Fest der Weisen.

36.) Mel. In dich hab ich gehoffet, ꝛc.

Nun, liebe seel! nun ist es zeit, Wach' auf erweg mit lust und freud, Was GOtt an uns gewendet! Sein'n lieben Sohn Vons himmels-thron, Ins jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den juden bloß allein, Die sein's geblüts und stammes seyn, Besondern allen heyden Ist aufgericht Diß ewig licht, Erleuchtet sie mit freuden.

3. Der heyden erstling wunderlich Durch einen stern er holt zu sich, Daß sie den Heyland schauen, Und ihren HErrn In andacht ehr'n Mit gläubigem vertrauen.

4. Nun, die ihr heyden seyd geweßt, Begeht mit danck der heyden fest, Laßt eure stimmen klingen, Laßt ihm zu ehr'n Euch frölich hör'n Mit loben und mit singen.

5. O JEsu, unser heyl und licht! Halt über uns

uns dein angesicht, Mit deinen strahlen walte, Und mein gemüth, Durch deine güt, Bey deinem licht erhalte.

6. Dein glantz all finsternüß verzehr, Die trübe nacht in licht verkehr, Leit uns auf deinen wegen, Daß dein gesicht, Und herrlich licht Wir ewig schauen mögen.

M. Joh. Christoph Arnschwanger.

Andere: Georg Weiß.

37.) **Mel. Vom himmel hoch da kom rc.**

WAs fürchst du feind, Herodes! sehr, Daß uns gebohr'n kommt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, Solch licht zum rechten licht sie bracht, Sie zeugen mit den gaben drey, Diß kind GOtt, mensch und könig sey.

3. Die tauff im Jordan an sich nahm Das himmelische GOttes-Lamm, Dadurch, der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunderwerck da neu geschah, Sechs steinern krüge man da sah Voll wassers, das verlohr sein art, Rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohren von der reinen magd! Mit Vater und dem heil'gen Geist, Von nun an biß in ewigkeit, Amen.

D. Martin Luther.

6. Am Tag der Reinigung Mariä

38.) **Mel. Allein GOtt in der höh rc.**

GOtt lob! mein JEsus macht mich rein Von allen meinen sünden, Was er büßt, muß

muß bezahlet seyn, Nun kan mich nicht mehr binden Der sünden-strick, des teufels macht, Mein glaube höll und tod verlacht, Weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch, Der das gesetz erfüllet, Der durch den tod und creutzes-joch Des Vaters zorn gestillet: Was er hat, das ist alles mein, Wie könnt doch grösser reichthum seyn, Als den mir JEsus schencket.

3. Weil JEsus mich von sünden rein, Durch sein verdienst will machen, Daß ich, loß aller quaal und pein, Nicht förcht des todes rachen, So tröst mich seine heiligkeit, Sein unschuld und gerechtigkeit Die ist mein schatz und leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, Wie Simeon, mein leben Beschliessen, frey von allem leyd, Mich meinem GOtt ergeben: So bald ich schließ die augen zu, So wird mein tod mein schlaff und ruh, Und seh des himmels freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, Wenn ich die welt verlasse, Wenn mich die himmels-geisterlein Geführt zur lebens-strasse: Wenn ich entnommen allem leyd, Erlanget hab die seeligkeit, Die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilff, GOtt! daß ich sey stets bereit, Laß mich nichts von dir wenden, Laß mich in glaubens heiligkeit Den lebens-lauff vollenden. Komm bald, hilff mir aus aller noth, Hilff mir, HErr! durch dein blut und tod, Ja, komm, HErr JEsu! Amen. D. Joh. Olear.

39.) In eigener Melodey.

MIt fried und freud ich fahr dahin In GOttes

GOttes wille, Getrost ist mir mein hertz und sinn, Sanfft und stille, Wie GOtt mir verheissen hat, Der tod ist mein schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr GOttes Sohn, Der treue Heyland, Den du mich, HErr! hast sehen lan, Und machst bekandt, Daß er sey das leben und heyl In noth und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt, Mit grossen gnaden, Zu seinem reich die gantze welt Heissen laden Durch sein theuer heilsam wort, An allem ort erschallen.

4. Er ist das heil= und seelig licht, Für die heyden, Zu erleuchten die dich kennen nicht, Und zu weiden, Er ist dein's volcks Jsrael Der preiß, ehr, freud und wonne. D. M. Luther.

7. Auf die Verkündigung Mariä.

40.) **Mel. Was mein GOtt will, 2c.**

FReu dich, du werthe Christenheit! Diß ist der tag des HErren! Der anfang unsrer seeligkeit, Den GOtt zu seinen ehren, Nach seinem rath Erwehlet hat, O GOtt, laß wohl gelingen! Hilff uns mit fleiß, Zu deinem preiß, Ein frölichs lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem wort, Was er einmahl zusaget, Das ist gewiß an allem ort, Ob schon die welt verzaget: Heut GOttes Sohn, Der gnaden=thron, Zu uns auf erd gelanget, O wunder groß! Marien schooß Den grossen gast empfanget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, Sie solt JEsum gebähren, Der gantzen welt Jmmanuel, Den mächtig=grossen HErren: Das jung=

jungfräulein, So keusch und rein, Erschrack ob den geschichten, Doch glaubt so fort, Des engels wort, GOtt würd' es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnaden-reichen zeit, Daß wir erlangt den orden, Daß du, O GOtt von ewigkeit! Bist unser bruder worden: Wir bitten dich Demüthiglich, Lehr uns dein'm wort vertrauen, Biß wir zugleich Im himmelreich Das wunder selbst anschauen.

Valentinus Thilo. Andere: Petrus Hagius.

41.) **Mel. Wol mir, JEsus, meine rc.**

Nun, so ist die zeit erfüllet, Die verheissung, deren grund, Aus dem paradiß herquillet, Stellt sich ein zu dieser stund, Wird in Christo ja und amen, Dem emfangnen weibessaamen.

2. Einer von den starcken helden, Wird gesandt vom höchsten thron, Einer jungfrau anzumelden, Daß sie werde GOttes Sohn, Den Messiam, nach verlangen, In dem keuschen leib empfangen.

3. Das geschöpff aus staub und erden, (Hört doch dieses wunder an!) Soll des Schöpffers mutter werden Und das weib umgibt den mann: Den der himmel nicht kan fassen, Will sich hier umschliessen lassen.

4. Aber, wie kan die gebähren, Die von keinem manne weißt? Gabriel kan dieses lehren: Selbst des Höchsten krafft und geist, Wird die jungfrau überschatten, Und das hohe werck erstatten.

5. Wird das blümlein denn versehret, Wenn die biene dessen safft In den honigseim verkehret? Bleibt ihm nicht geruch und krafft?

So ist auch durch diß empfangen Nichts der jungfrauschafft entgangen.

6. Leuchten nicht die sonnen-strahlen Schön durch ein crystallnes glas, Diß geheimniß vorzumahlen? Ein entwurff und bild ist das: Wie das glas bleibt unversehret, Bleibt die keuchheit auch bewähret.

7. Aarons ruthe wird ausschlagen, Mit verwunderlicher zier Süsse mandel-früchten tragen, In der reinen hütten hier: Gott- und menschheit kan man sehen, In der wolcken-säule stehen.

8. Seht den busch mit feuer brennen, Der doch nicht verbrennnen kan: Diß geheimnüß zu erkennen, Wagt sich Mosis nah hinan, doch er muß die schuh ausziehen, Die vernunfft hier nicht bemühen.

9. Freut, ihr engel, euch von hertzen, Das geheimnüß stellt sich ein, Daß ihr werdet sehen schertzen, GOtt in unserm fleisch und bein Als ein kind von holden wangen, Wie ihr truget längst verlangen.

10. Jauchzet, o ihr menschen-kinder! Weil euch GOtt so hoch erhöht, Selbst die engel sind jetzt minder, Als ein mensch, wie schlecht er steht; Welchen GOtt so hoch will schätzen, Ihn zu seiner rechten setzen.

11. Esther ist nunmehr erhaben Zu des königs seiten hin, Ihre brüder zu erlaben, Wann sich Hamans stoltzer sinn, Soll erkühnen gantz verwegen, List und frevel anzulegen.

12. JEsu, wir seynd brüder worden, Wir seynd nun ein fleisch und bein, Weil du in den menschen-orden Bist nuumehr getretten ein;

Ach!

Ach! so wird kein feind noch leiden, Ewig mehr von dir mich scheiden.

8. Passions-Lieder.

42.) In eigener Melodey.

Christus, der uns seelig macht, Kein böß hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut, Und fälschlich verklaget, Verlacht verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrifft saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heyden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt, Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer cron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward er sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Biß die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrey zur neundten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit essig gelassen, Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreiß, Und manch felß zerklöbet.

6. Da man hatt' zur vesper-zeit, Die schächer zerbrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser

rann, Die schrifft zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, Der abend war komen, Ward JEsus vons creutzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich nach jüdischer art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilff, Christe, GOttes Sohn! Durch dein bitter leyden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meyden, Deinen tod und sein' ursach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir danck-opffer schencken.

Michael Weiß.

43.) **In eigener Melodey.**

DA JEsus an dem creutze stund, Und ihm sein leichnam war verwundt, So gar mit bittern schmertzen, Die sieben wort, die JEsus sprach, Betracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er gar süssiglich Zu seinem Vater im himmelreich, Mit kräfften und mit sinnen, Vergib ihn'n, Vater! sie wissen nicht, Was sie an mir beginnen.

3. Zum andern gedenck seiner barmhertzigkeit, Die GOtt am schächer hat erzeigt, Sprach er gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn In meines Vaters reiche.

4. Zum dritten denck seiner grossen noth, Laß dir die wort nicht seyn ein spott, Weib! schau, dein sohn gar eben: Johannes! nimm dein'r mutter wahr, Du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort was: Mich dürst so hart ohn unterlaß! Schrey GOtt mit lauter stimme: Das menschlich heyl thät er begehr'n, Sein'r nägel thät er empfinden.

6. Zum fünfften g'denck seiner bitterkeit, Wie GOTT am heiligen creutz ausschreyt; Mein GOTT! wie hast du mich verlassen? Das elend, das ich leyden muß, Das ist gantz über die massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs wort, Das mancher sünder auch erhört Aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leyden groß, Wohl hier zu dieser stunde.

8. Zum siebenden ich meine seel O Vater! in dein händ befehl, In meinen letzten zeiten, Wenn meine seel vom leib abscheidt, Und mag nicht länger beuten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, Und offt gedenckt der sieben wort, Deß will GOTT eben pflegen, Wohl hie auf erd mit seiner gnad, Und dort im ew'gen leben. Georg Winckler.

44.) Eig. Mel. oder: An Wasserfl. Bab. 2c.

EIn lämmlein geht, und trägt die schuld Der welt und ihrer kinder, Es geht und träget in gedult Die sünden aller sünder; Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt sich auf die würge-banck, Verzeiht sich aller freuden; Es nimmet an schmach, hohn und spott, Angst, wunden, striemen, creutz und tod, Und spricht: ich wills gern leyden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund, Und Heyland meiner seelen: Den, den hat GOTT zum sünden-feind Und söhner wollen wählen. Geh hin, mein kind! und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur straff und zornes-ruthen: Die straff ist schwer, der zorn ist groß; Du kanst und sollst sie machen loß Durch sterben und durch bluten.

3. Ja,

3. Ja, Vater! ja von hertzen-grund, Leg' auf, ich will dirs tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein würcken ist dein sagen. O wunder-lieb', o liebes-macht! Du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du bist starck, Du streckest den ins grab und sarck, Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes-stamm Mit nägeln und mit spiessen, Du schlachtest ihn, als wie ein lamm, Machst hertz und adern fliessen; Das hertze mit der seufftzer-krafft, Die adern mit dem edlen safft Des purpur-rothen blutes. O süsses lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem sinn nicht lassen, Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen fassen: Du solt seyn meines hertzens-licht, Und wenn mein hertz in stücken bricht, Solt du mein hertze bleiben: Ich will mich dir, mein höchster ruhm: Hiemit zu deinem eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage singen, Mich selbst auch dir zu aller zeit Zum freuden-opffer bringen: Mein bach des lebens soll sich dir Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergiessen: Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tieff ich kan, In mein gedächtnüß schliessen.

7. Erweitre dich, mein hertzens-schrein! Du solt ein schatz-hauß werden Der schätze, die viel grösser seyn, Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia! Weg calmus, myrrhen, casia! Ich hab ein bessers funden: Mein gros-

ser schatz, HErr JEsu Christ! Ist dieses, was geflossen ist Aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im streite soll es seyn mein schutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein säitenspiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich diß manna speisen, Im durst solls seyn mein wasser-quell, In einsamkeit mein sprach-gesell Zu hauß und auch auf reysen.

9. Was schadet mir des todes gifft? Dein blut das ist mein leben; Wenn mich der sonnen hitze trifft, So kan mirs schatten geben; Setzt mir des wehmuths schmertzen zu, So find' ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker; Und wenn des creutzes ungestümm Mein schifflein treibet üm und üm, So bist du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich soll tretten ein In deines reiches freuden, So soll diß blut mein purpur seyn, Ich will mich darein kleiden; Es soll seyn meines hauptes cron, In welcher ich will für den thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte braut, An deiner seiten stehen.

Paulus Gerhard.

45.) In eigener Melodey.

HErtzliebster JESU! was hast du verbrochen? Daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen: Was ist die schuld? in was für missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, Gegeisselt, und mit dornen scharff gecrönet: Mit essig, als man dich ans creutz gehencket, Wirst du getrâncket.

3. Was

3. Was ist die Ursach aller solcher plagen? Ach! meine sůnden haben dich geschlagen! Ich! ach! HErr JEsu! habe diß verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe! Der gute hirte leydet fůr die schaafe. Die schuld bezahlet der HErr, der gerechte, Fůr seine knechte.

5. Der fromme stirbt, so recht und richtig wandelt: Der bőse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen!

6. Ich war von fuß auf voller schand und sůnden, Biß zu der scheitel war nichts guts zu finden: Dafůr hätt ich dort in der hőlle můssen Ohn ende bůssen.

7. O grosse lieb'! o lieb' ohn alle masse! Die dich gebracht auf diese marter-strasse: Ich lebte mit der welt in lust und freuden: Und du must leiden!

8. Ach! grosser kőnig, groß zu allen zeiten! Wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? Kein menschlich hertze mag ihm diß ausdencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Mit was doch dein erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleisches lůste dämpff' und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzůnden Mit alten sůnden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräfften, Dem creutze die begierden anzuhefften, So gib

gib mir deinen Geist, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich, die welt für nichtes achten: Ich werde mich bemühen, deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine schmach und plagen: Nicht soll verfolgung, nichts von todes-schmertzen Mir gehn zu hertzen.

14. Diß alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar beyseite setzen: In gnaden wirst du diß von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu! wird für deinem throne Auf meinem haupte stehn die ehren-krone, Da will ich dir, wenn als wird wohl klingen, Ein danck-lied singen. Joh. Hermann.

46.) **Eig. Mel. oder: Was mein Gott 2c.**

Hör an, mein hertz! die sieben wort, Die JEsus ausgesprochen, Da ihm durch quaal und blut'gen mord Sein hertz am creutz gebrochen: Thu auf den schrein, Und schleuß sie ein, Als edle hohe gaben, So wirst du freud In schwerem leyd, Und trost im creutze haben.

2. Sein allererste sorge war, Zu schützen die ihn hassen, Bat, daß sein GOtt der bösen schaar Wolt' ihre sünd erlassen: Vergib, vergib, Sprach er aus lieb, O Vater ihnen allen, Ihr keiner ist, Der säh und wüßt, In was für that sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, Die lieben, die uns kräncken, Und ihnen ohne heucheley All ihre fehler schencken: Er zeigt zugleich,

gleich, Wie gnadenreich Und fromm sey sein gemüthe, Daß auch sein feind, Ders böse meynt, Bey ihm nichts find, als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, Die bey Johanne stunde, Tröst sie am creutz, so gut er kan Mit seinem schwachen munde: Sieh hie, dein sohn, Weib! der wird schon Mein amt bey dir verwalten; Und jünger! sieh, Hier stehet, die Du solt als mutter halten.

5. Ach treues hertz! so sorgest du Für alle deine frommen! Du sihst und schauest fleissig zu Wie sie in trübsal kommen, Trittst auch mit rath, Und treuer that, Zu ihnen an die seiten, Du bringst sie fort, Gibst ihnen ort Und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan Dem, der dich, HERR! gebeten: Gedenck, und nimm dich meiner an, Wenn du nun wirst eintreten In deinen thron, Und ehr und kron, Als himmels = fürst, aufsetzen. Ich will gewiß Im paradiß, Sprachst du, dich heut ergetzen.

7. O süsses wort! O freuden = stimm! Wer will uns nun erschrecken? Laß gleich den tod mit grossem grimm Hergehn aus allen ecken! Stürmt er gleich sehr, Was kan er mehr Als leib und seele scheiden? Indessen schwing' Ich mich, und spring' Ins paradis mit freuden.

8. Nun wohl! der schächer wird mit freud' Aus Christi mund erfüllet: Er aber selbst fängt an, und schreyt, Gleich als ein löwe brüllet: Eli, mein GOtt! Welch angst und noth Muß ich, dein kind, ausstehen! Ich ruff, und du Schweigst still dazu, Läss'st mich zu grunde gehen!

9. Nimm diß zur folge, frommes kind! Wenn GOtt sich grausam stellet: Schau, daß du, wenn sich trübsal findt, Nicht werdest ungefället: Halt steiff und vest, Der dich jetzt läßt, Wird dich gar bald erfreuen, Sey du nur treu, Und halt darbey Starck an mit gläub'gem schreyen.

10. Dein HErr fährt fort, rufft laut und hell, Klagt, wie ihn hefftig dürste: Mich dürstet! spricht die ewig quell, Der edle lebens-fürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir, Wie matt er sich getragen An deiner last, Die du ihm hast Gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, Wie ihn so hoch verlange, Daß diß sein creutz bey jedermann Frucht bring, und wohl verfange: Das merck mit fleiß, Wer sich im schweiß Der seelen angst muß quälen! Das ewig licht Schleußt keinen nicht Vom theil und heyl der seelen.

12. Als nun des todes finstre macht Begunnt herein zu dringen, Sprach GOttes Sohn: es ist vollbracht Das, was ich soll vollbringen; Was hier und dar Die heilig schaar Der väter und propheten Hat aufgesetzt, Wie man zuletzt Mich creutz'gen würd' und tödten.

13. Ists denn vollbracht, was wilt du nun Dich so vergeblich plagen? Als müst' ein mensch mit seinem thun Die sünden-schuld abtragen? Es ist vollbracht! Das nimm in acht: Du darffst hie nichts zu geben, Als, daß du gläubst, Und gläubig bleibst In deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, Schreyt aus ohn alle massen: Mein Vater! nimm in deinen saal Das, was ich jetzt muß lassen!

lassen! Nimm meinen geist, Der hie sich reißt Aus meinem kalten hertzen! Und hiemit wird Der grosse hirt Entbunden aller schmertzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein end Auch also möchte enden, Und meinen geist in GOttes händ Und treuen schooß hinsenden! Ach, laß, mein hort! Dein letztes wort Mein letztes wort auch werden, So werd ich schön Und seelig gehn Zum Vater von der erden. Paul. Gerhard.

47.) **Mel. Zion klagt mit angst 2c.**

JEsu! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod, Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich dencken deiner pein, Daß ich deine angst und schmertzen Wohl erweg' in meinem hertzen.

2. Will sich gern in wollust weiden Mein verderbtes fleisch und blut, Laß mich dencken daß dein leyden Löschen mußt' der höllen glut. Dringt der satan ein zu mir, Hilff, daß ich ihm halte für Deine wunden, maal und zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

3. Wenn die welt mich will verführen Auf die breite sünden-bahn, Wollest du mich so regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner marter-centner-last, Die du ausgestanden hast, Daß ich könn' in andacht bleiben, Alle böse lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kräncket, Mir aus deinen wunden krafft, Wenn mein hertz hinein sich sencket, So gib neuen lebens-safft, Daß mich stärck in allem leyd Deines trostes süssigkeit, Weil du mir das heyl erworben, Da du bist für mich gestorben.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuversicht! Laß darauf mich veste bauen, Daß den tod ich schmecke nicht; Deine todes-angst laß mich Stäts erquicken mächtiglich: HERR! laß deinen tod mir geben Auferstehung, heyl und leben.

6. JESU! deine heil'ge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle stunden Trost in leibs- und seelen-noth: Sonderlich am letzten end Hilff, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde!

48.) **E. M.** oder: **JEsu! der du meine 2c.**

JEsu, meines lebens leben! JEsu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tieffste seelen-noth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausend mahl sey dir, Liebster JEsu! danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter GOttes Sohn! Nur mich armen zu erretten Von des teufels sünden ketten. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu! danck dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Um zu setzen mich in ruh: Ach! du hast, zu meinem seegen, Lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausend mahl sey dir, Liebster JEsu! danck dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, Dich mit grossem schimpff belegt, Ja mit dornen gar gecrönet! Was hat dich dazu bewegt? Daß

du möchtest mich ergötzen, Mir die ehren-cron auffsetzen. Tausend, tausend mahl sey dir, Liebster JEsu! danck dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen Zu befreyung meiner pein; Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher seyn: Daß ich möchte trost-reich prangen, Bist du sonder trost gehangen. Tausend, tausend mahl sey dir, Liebster JEsu! danck dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, Hast gelitten mit gedult, Gar den herben tod geschmecket, Um zu büssen meine schuld: Daß ich würde loß gezehlet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausend mahl sey dir, Liebster JEsu! danck dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stoltz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kommt alles mir zu gut: Dein verspotten, dein verspeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausend mahl sey dir, Liebster JEsu! danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JEsu! für gesammte noth, Für die wunden, für die schmertzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tausendfaches plagen, Für dein ach und tieffe pein, Will ich ewig danckbar seyn.

Ernst Christoph Homburg.

49.) **Mel. O mensch, bewein dein 2c.**

O Christe JEsu GOttes Sohn! Du bist vom hohen himmels-thron Zu uns herunter kommen: Daß GOtt zu sich hinauf uns nähm, Und unser fleisch in himmel käm, Hast du fleisch angenommen. Auf daß wir würden

ewig reich, So wurdest du an armuth gleich, Den allerärmsten leuten: Du dientest gerne jedermann, Doch that man dir viel böses an, HErr Christ! auf allen seiten.

2. Du fiengest an im garten bald Für unsre sünde mannigfalt Zu zittern und zu zagen: Daß wir nicht unsre übelthat Dort müßten ohne alle gnad In ewigkeit beklagen. Du hast daselbst, o höchstes gut! Für grosser angst geschwitzet blut, Und mit dem tod gerungen: Daß sich am letzten end allhier Bey uns die todes-angst verlier, Weil du den tod bezwungen.

3. Es ließ sich Judas dein gesell Und freund den geitz verführen schnell, Dich schändlich zu verrathen: Daß du uns machtest GOtt zum freund, An dem wir treuloß worden seynd Durch viele missethaten. Du wurdest ferner gantz und gar Umringet von der feinde schaar, Gebunden und gefangen: Daß wir von satans strick befreyt, Die wahre frey- und sicherheit Durch deine krafft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus läugnet dich dreymal, Eh als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten desto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Es gehe, wie es gehet. Doch als du Petrum auch allda, Und er mit thränen dich ansah, Nahmst du ihn auf in gnaden: Daß keine sünde jemand soll, Sie sey so schwer sie immer woll, Wenn busse folget, schaden.

5. Du mußtest, HERR! gar mit beschwer Zu vielen richtern hin und her, Mit deinen feinden wandern; Daß wir nicht durch des satans macht Dort würden in die hölle bracht Von einer

ner pein zur andern. Du wurdeſt, o du groſſer GOtt! Mit vielem ſchimpffe, ſchmach und ſpott Verſpeyet und verhöhnet: Daß unſre ſchande ſich verlöhr, Und wir bey GOtt erlangten ehr, In dir gantz ausgeſöhnet.

6. Dennoch ſo hörte man von dir Kein wort, ob du gleich für und für Erlitteſt ſchwere plagen: Damit wir dorten für gericht, Und ferner ewig müßten nicht Verſtummen und verzagen. Zu erſt war dir Pilatus huld, Bekannte, daß er keine ſchuld Vermöcht an dir zu finden: Daß wir erkennen alleſammt Man habe dich für uns verdammt, Und wegen unſrer ſünden.

7. Es war ſo groß der juden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar ward vorgeſetzet: Damit, o HErr! in deinem reich Wir deinen lieben engeln gleich Dort würden einſt geſchätzet. Sie geiſſelten, HErr JEſu! dich, Da auch dein blut iſt mildiglich Vom leibe abgefloſſen: Damit wir alle möchten ſeyn Von ſtriemen heil, von ſünden rein, Haſt du dein blut vergoſſen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir, Dich ſtellend ſo dem volcke für: Seht! welch ein menſch hie ſtehet. Sonſt hätt uns dort der HErr der welt Zum ſchauſpiel künfftig fürgeſtellt, Da keine quaal vergehet. Der feinde grimm gar nicht abließ, Und ob man dir gleich nichts erwieß, Ward doch der ſtab gebrochen. Daß wir an jenem groſſen tag Unſchuldig würden von der klag, Erkannt, und loßgeſprochen.

9. Eh man zum tod dich führt hinauß, Zog man dir deine kleider aus, Du mußteſt alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des

heyls und der gerechtigkeit Dargegen möchtest kleiden. Du mußtest auch, o GOttes Sohn, Von dornen tragen eine kron, Und uns dadurch erweisen, Wie du die kron der herrlichkeit Durch deinen tod uns hast bereit, Dich ewig dort zu preisen.

10. Wiewohl du warest schwach und matt, So mußtest du zur schedelstatt Dein creutz doch selber tragen: Daß wir frey aus- und ledig gehn, Und nicht für unsre sünd ausstehn, Was wir verdient für plagen. Du mußtest auch nach ihrem sinn Mit zweyen mördern mitten in Ans creutz dich lassen häncken. Damit du könntest in der zahl Der auserwählten allzumahl Die seeligkeit uns schencken.

11. Zum schächer an der rechten seit, HErr sprachest du: du solt noch heut Ins paradis gelangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denck, es sey zu spät Die busse anzufangen. Den andern schächer liessest du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er starb in seinen sünden: Daß man mit furcht zur busse eil, Nicht denck, es sey noch lange weil Und zeit sich einzufinden.

12. O HErr, du grosser lebens-fürst! Man gab dir essig, als dich dürst, Vermischt mit bittrer gallen: Daß uns des lebens-quell entspring, Und ewig dort erquickung bring, Mit lust und wohlgefallen. Du gabst zuletzt, o wahrer GOtt! Hie zeitlich selbst dich in den tod, Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freuden-saal, Und daß wir in der höllen-quaal Nicht müßten ewig sterben.

13. Du liessest auch nicht ohngefehr Nach

deinem

deinem tode mit dem speer Eröffnen deine seiten: Du woltest deine lieb und treu, Dein gnaden-reiches hertz hiebey Eröffnen allen leuten. Es kam zum letzten noch darauf, Daß sich die gräber thäten auf, Man sahe Heil'ge gehen: Daß unsre hoffnung veste bleib, Und diß die todes-furcht vertreib, Daß wir auch auferstehen.

14. Laßt uns doch Christo danckbar seyn, Daß er für uns in grosse pein Sich willig hat gegeben. Auch laßt uns seyn der sünde feind, Weil wir mit GOtt versöhnet seynd, Nach seinem willen leben, Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan Mit seinem bittern leyden O menschen-kind! betracht' es recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Sey emsig, sie zu meyden.

50.) **In bekandter Melodey.**

O Mensch! bewein dein sünde groß, Darum Christus sein's Vaters schooß. Aeussert und kam auf erden: Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der mittler werden. Den todten er das leben gab, Und legt dabey all kranckheit ab, Biß sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopffert würd, Trug unsrer sünden schwere bürd Wohl an dem creutze lange.

2. Denn, als das fest der juden kam, JEsus sein jünger zu sich nahm, Gar bald thät er ihn'n sagen: Des menschen Sohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und ermördt, Darauf die juden tagen. In Simons haus ein fraue kam, Viel köstlich wasser zu ihr nahm, Thäts übern HErren giessen, Etlich der jünger murrten bald, JEsus die fraue gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zun hohenpriestern er sich fügt, Den HErren zu verrathen lugt, Nahm dreyssig pfenning b'hende: Bald JEsus mit sein'n jüngern kam, Und aß mit ihn'n das oster-lamm, Und thät dasselbig enden. Er satzt uns auf ein testament, Sein'n tod zu b'dencken biß ans end, Und wusch den jüngern d'füsse, Er bildt ihn'n für die liebe schon, Und wie sie wurden ihn verlahn, Mit trost thät ers beschliessen!

4. Darnach er an den ölberg trat, Mit furcht und zittern er da bat: Ach betet, und thut wachen! Ein'n steinwurff bald er fürhin gieng, Zu seinem Vater auch anfieng: O Vater! thu hie machen, Daß dieser kelch hie geh von mir, Denn alle ding sind möglich dir, Doch es gescheh dein wille: Solch's er zum drittenmahle bat, So offt auch zu den jüngern trat, Sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach: schlafft ihr in meinem leyd? Es ist gnug, die stund ist bereit, Des menschen Sohn wird geben In d'händ der sünder: nun steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf, Nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh! Judas kam, Ein grosse schaar er mit ihm nahm Mit spiessen und mit stangen: Ein zeichen der verräther gab, Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wußt' alle ding, Gar bald er ihn'n entgegen gieng, Und sprach zu ihn'n mit güte: Wen sucht ihr hie mit solchem g'walt? JEsum, sprach'n sie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den kuß behend, Der grausam hauff auf JEsum rennt, Und fiengen ihn mit grimme. Petrus sein schwerdt

auszucket recht, Hieb ab ein ohr des bischoffs knecht, JEsus bald antwort't ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das schwerdte dein, Soll ich den kelch nicht trincken mein? Den knecht macht er gesunde: Der hauff JEsum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da rührt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt ihm in hof hinein Durch den bekandten jünger sein, Verläugnet dreymal den HErren. Der bischoff fraget JEsum stät, Sie suchten falsche zeug'n und räth, Jhn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Jch b'schwör dich bey dem GOtte mein, Sag, bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort't ohn zagen: Jch bins, und sag, nach dieser zeit, Werdt ihr des menschen Sohne weit Jn wolcken sehen kommen, Sitzen zur rechten GOttes sein: Der bischoff z'reiß das kleide sein, Und sprach: ihr habt vernommen,

9. Daß er hat g'lästert GOtt so sehr, Er sprach: merckt auf, was woll'n wir mehr? Sie sprachen: er soll sterben. Und speyten ihm ins angesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht Mit läster-worten herben; Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der hauffe gar Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato b'hend, Als Judas sah, wo nauß es lend, Ward' ihn die sach gereuen, Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein untreue: Erhenckte sich, und

und schnellt entzwey: Die hohenpriester beyderley Rathschlagten um das gelde, Eins hafners acker kaufften sie, Den pilgern zum begräbnüß hie, Als auch der prophet meldet.

11. Als JEsus für Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen: Dem käyser hat er widerthon, Und nennet sich ein GOttes Sohn, Verführt das volck all tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder: Er Schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu seh'n was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein' antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder: Pilatus b'rufft die juden sprach: Den Menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für bider. Ein g'wonheit ihr allwege hand, Darinn ihr ein'n gefangen land, JESUM will ich loß geben. Sie schryen all mit lauter stimm: JEsum uns an das creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Und unter d'schaar ins richthauß stieß, JEsus ein purpur truge: Aus dornen flochten sie ein cron, Die mußte durch sein haupte gahn, Mit ein'm rohr sie ihn schlugen, Und grüßten ihn ein könig mit spott, Speyten auch in sein angesicht koth, Sein heilig's haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den mann, In dem ich kein args finden kan, Und hab nicht straffens fuge.

14. Sie schryen all mit lauter stimm: Creutzige, creutzig, den hinnimm, Sonst bist nicht s käysers freunde. Als nun Pilatus hört das

wort,

wort, Setzt er sich an des richters ort, Wusch d'händ, wolt seyn ohn sünde: Gab ihn'n den mörder Barrabam, Bald JEsum er zu creutz'gen nahm Nach ihrem falschen willen: Sein kleider sie anthäten ihm, Und führten ihn mit grosser stimm, Das creutz trug er in stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungens Simon in ihrem grimm, Daß er ihm s'creutz nachtrüge: Viel volcks und frauen weinten da, Bald JEsus nun, als er sie sah, That sich zu ihnen biegen, Und sprach: weinet nicht über mich, Ihr töchter Zion! b'weine sich Ein jedes und sein kinde, Ihr werdt noch sprechen: seelig die Unfruchtbarn und die säugten nie, Für furcht und quaal der sünde.

16. Sie kamen bald zur schädelstätt, Zween übelthäter man da hatt', Die man ans creutz auch schluge Zur lincken und zur rechten hand, Wie es die schrifft längst hat bekandt, JEsus bald sprach mit fuge: Verzeih ihn'n, Vater! diese that, Keiner weiß, was er hie than hat: Pilatus thät auch schreiben Hebräisch, griechisch und latein: JEsus, ein könig der juden fein! Das thät die priester betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, Sein kleider sie bald nahmen dar, Und spielten drüber b'hende. Als JEsus da sein mutter sah, Darzu Johannem, er da sprach: Weib! diesen ich dir sende, Diß ist dein sohn; zum jünger spricht: Das ist dein mutter! laß sie nicht Bald er sie zu ihm nahme. Die hohenpriester trieben spott, Auch andre viel lästerten GOtt: Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn,

Steig' jetzt vom creutz, hilff dir davon, Das thäten auch die schächer: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus unschuld er ihn da lehrt, Sprach: JEsu! denck mein nacher, So du kommst in das reiche dein. Er sprach: heut wirst du bey mir seyn Wohl in dem paradeise. Ein finstre ward zur sechsten stund, Um neune JEsus schry von grund Mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßst du mich! In spott brachten sie bald essig, Und gaben ihm zu trincken: Als JEsus den versuchet hat, Sprach er: vollbracht ist, das ich that, Sein haupt ließ er da sincken: O Vater! in die hände dein Befehl' ich dir den geiste mein, Schry er mit lauter stimme, Gab auf sein'n geist: der vorhang b'hend, Im tempel riß' entzwey zu end, Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert gar, Die gräber wurden offenbar, Der hauptmann und sein g'sinde, Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und GOttes Sohn, diß zeuget das: Schlugen ihr hertzen g'schwinde. Als sie den schächern brachen d'bein, War JEsus todt, brachen ihm kein, Und stachen auf sein seiten, Es rann daraus wasser und blut, Ders hat gesehen, zeugets gut, Die schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm Vom creutz, ihn zu begraben: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein, Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue,

neue, Darein sie JEsum legten schon, Thäten ein stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Juden führten noch ein klag, Verhütens grab an dritten tag, JEsus stund auf mit g'walte, Auf daß er uns ja fromme mächt, Und mit ihm in sein reiche brächt, Aus der sündlichen g'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser Seeligmacher fein, Christus, hat überwunden, Für uns, der sünden grosse noth, Dazu die hölle und den tod, Und auch den teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar seyn, Daß er für uns lidt solche pein, Nach seinem willen leben; Auch laßt uns seyn der sünde feind, Weil uns GOtt's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben; Die lieb' erzeigen jedermann, Wie Christus hat an uns gethan Mit sein'm leyden und sterben. O menschen-kind! betracht es recht, Wie GOttes zorn die sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren. Sebald Heyd.

51.) In bekandter Melodey.

O Lamm GOttes unschuldig! Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit erfunden gedultig, Wiewohl du warest verachtet; All sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen: Erbarm dich unser, O JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig! rc. Erbarm dich unser, O JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig! rc. Gib uns dein'n frieden, O JEsu.

52.) In eigener Melodey.

O Traurigkeit! O hertzeleyd! Ist das nicht

zu

zu beklagen? GOttes Vaters einigs kind, Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOTT selbst ligt todt! Am creutz ist er gestorben, Hat dardurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! Nur deine sünd Hat dieses angerichtet, Da du durch die missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, Das GOttes-Lamm Liegt hier mit blut beschlossen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! O glaubens-grund! Wie bist du doch zuschlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild, Schön, zart und mild, Du Söhnlein der jungfrauen! Niemand kan dein heisses blut Sonder reu anschauen.

7. O! seelig ist Zu aller frist, Der dieses recht bedencket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab gesencket!

8. O JEsu! du Mein hülff und ruh, Ich bitte dich mit thränen: Hilff, daß ich mich biß ins grab, Nach dir möge sehnen! Joh. Rist.

53.) **Eig. Mel.** oder: **Nun ruhen alle** 2c.

O Welt, sieh hier dein leben Am stamm des creutzes schweben, Dein heyl sinckt in den tod! Der grosse fürst der ehren, Läßt willig sich beschweren, Mit schlägen, hohn und grossem spott!

2. Tritt her, und schau mit fleisse, Sein leib ist gantz mit schweisse Des blutes überfüllt! Aus seinem edlen hertzen, Für unerschöpfftem schmertzen, Ein seufftzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Mein heyl! und

und dich mit plagen So übel zugericht? Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir und unsre kinder, Von missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, Die sich wie körnlein finden Des sandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich schläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins! ich solte büssen! An händen und an füssen Gebunden in der höll: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken, Viel sehrer als ein stein. Du bist ein fluch; dargegen Verehrst du mir den seegen: Dein schmertzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine schuld: Mir lässest du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, Mich frey und loß zu machen, Von solchem ungeheur. Mein sterben nimmst du abe, Vergräbst es in dem grabe. O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl! verbunden, All augenblick und stunden, Dir über hoch und sehr. Was leib und seel vermögen, Das soll ich billich legen, Allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben In diesem armen leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein tod und leyden, Biß leib und seele scheiden, Mir stets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wills für augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sey auch, wo ich sey: Es soll mir seyn ein spiegel Der unschuld, und ein siegel Der lieb und unverfälschten treu.

12.

12. Wie hefftig unsre sünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eyfer gehn; Wie grausam seine ruthen, Wie zornig seine fluthen, Will ich aus deinem leyden sehn.

13. Ich will daraus studiren, Wie ich mein hertz soll zieren, Mit stillem sanfften muth: Und wie ich die soll lieben, Die mich so sehr betrüben, Mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, Mir glimpff und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächsten seine schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen Ans creutz, und dem absagen, Was meinem fleisch gelüst: Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufftzen und dein stöhnen, Und die viel tausend thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am ende In deinen schooß und hände Begleiten zu der ew'gen ruh.

Paul. Gerhard.

54.) Eig. M. oder: Zion klagt mit angst 2c.

SEy mir tausend mahl gegrüsset, Der mich je und je geliebt, JEsu! der du selbst gebüsset Das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, Wenn ich knyen und ligen soll An dem creutze, da du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz und küsse Der gekränckten wunden zahl, Und die purpur-rothe flüsse Deiner füß und nägel-mahl. O wer kan doch, schönster fürst! Den so hoch nach uns gedürst, Deinen durst und liebs-verlangen Völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o heyl der seelen! Wo ich kranck und traurig bin: Nimm die schmertzen, die mich quälen, Und den gantzen schaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Und ich selbsten mir gemacht. Wird, o artzt! dein blut mich netzen, Wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden Mir, HErr! in das hertz hinein, Daß sie mögen alle stunden Bey mir unvergessen seyn: Du bist doch mein schönstes gut, Da mein gantzes hertze ruht: Laß mich hier zu deinen füssen Deiner lieb' und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten Auf das best' ich immer kan: Schaue meiner hände falten, Und mich selbsten freundlich an, Von dem hohen creutzes-baum, Und gib meiner bitte raum, Sprich: laß all dein trauren schwinden, Ich! ich tilg all deine sünden. Paul. Gerhard.

55.) **Mel. Werde munter mein gem. 2c.**

Wachet auf, ihr meine sinnen! Wachet auf hertz, seel und muth! Helffet mir ein lied beginnen, Das das allerhöchste gut, JEsum Christum, GOttes Lamm, Unsern süssen bräutigam, Möge mit den besten weisen Wegen solcher wolthat preisen.

2. Lob und danck sey dir gesungen, HErr! für deine traurigkeit, Die dich dergestalt bezwungen, Daß man dich zur selben zeit Fand biß auf den tod betrübt, Das heißt recht die welt geliebt! Trauren, daß wir, nach dem sterben, Könnten himmels-freud ererben!

3. Lob sey dir, daß du gefallen Auf dein heilig angesicht, Zu versöhnen uns für allen Deinem Vater, daß er nicht Jagt uns weg von seinem

nem thron: O du grosser GOttes Sohn! Fällst darum so kläglich nieder, Daß du uns aufrichtest wieder.

4. Lob sey dir, daß du gekämpffet Mit des todes bitterkeit, Und desselben macht gedämpffet, So, daß wir jetzt sind befreyt Von des würgers spieß und schwerdt, Der nur unser blut begehrt. Tod! du bist schon überwunden, Nirgend wird dein stachel funden.

5. Lob sey dir, daß du geschwitzet Dickes blut in höchster noth, Als des Vaters grimm erhitzet, Quällte dich biß auf den tod: Lob sey dir, daß ich nun weiß, Wie mein kalter todesschweiß Ist geheiligt durch dein leyden, Und ich freudig kan abscheiden.

6. Lob sey dir, daß du gefangen, Darum hart gebunden bist, Daß ich freyheit könnt erlangen Nur durch dich, HErr JEsu Christ! Lob sey dir, daß du geplagt, Und so fälschlich bist verklagt, Daß ich möchte von beschwerden Des gerichts entledigt werden.

7. Lob sey dir, daß du verspeyet, Und geschlagen bist dazu, Daß ich, alles hohns entfreyet, Leben möcht in fried und ruh. Lob sey dir, daß du so sehr Bist beraubet aller ehr, Aber nur zu meinem frommen, Daß ich ehr und preiß bekommen.

8. Lob sey dir, daß du geschmücket Bist mit purpur, bloß zum spott, Auf daß ich würd hoch erquicket Und geziert für dir, mein GOtt! Lob sey dir, Marien Sohn! Daß du bist mein ritter-cron, Gantz von dörnern sehr verhöhnet: Nun bin himmlisch ich gecrönet!

9. Lob sey dir, daß du genommen Hast ein rohr

rohr in deine hand, Und so manchen schlag bekommen, Dir zur marter, schmach und schand: Alles darum, daß nur ich Könnt' aufheben sicherlich Diß mein haupt, und im vertrauen Freudig auf gen himmel schauen.

10. Lob sey dir, daß du gestanden Für dem volck auf jenem plan, Mit den ketten, stricken banden Und dem purpur angethan, Daß dein Vater mög' ansehen Uns, wenn wir gebunden stehen, Und alsdenn, nach deinem willen Unsre noth und knechtschafft stillen.

11. Lob sey dir, daß du getragen Hast dein schweres creutz allein, Daß auch wir in unsern plagen Möchten fein gedultig seyn. Liebster JEsu! gib doch mir, Daß ich möge für und für Alles willig auf mich nehmen, Was mein fleisch und blut mag zähmen.

12. Lob sey dir, daß du gelitten, Zwischen mördern, spott und hohn, Da du doch von art und sitten Bist gantz rein, o GOttes Sohn! Dieses macht mich ewig frey Von der höllen sclaverey, Läßt mich auch nach diesem leben Stets in ehr und würden schweben.

13. Lob sey dir, daß du gestorben, Wie dein leib voll blutes stund, Hast dadurch den schmuck erworben Uns, daß wir schön und gesund Möchten leben in der stadt, Da man nie wird freuden satt, Da man jauchzet, spielet, springet, Heilig, heilig, heilig singet.

14. Lob sey dir, daß du bezahlet Unsre sünd und missethat, Da dein leib von blut bemahlet, Auch die stein' erweichet hat. Nunmehr ist die schrifft erfüllt, Und des Höchsten zorn gestillt, Nun ist das verlohrne leben Uns, GOtt lob, aufs neu gegeben.

15. Lob sey dir, daß du begraben Und so wohl gesalbet bist: Ach! möcht' ich im hertzen haben Dich nur stets, HErr JEsu Christ! Solt' alsdenn mein hertz allein Stets dein grab und wohnung seyn, Ach! wie vest wolt ich dich fassen, Ja, dich nimmermehr verlassen.

16. Wachet auf, ihr, meine sinnen! Wachet auf, hertz, seel und muth! Lasset uns recht lieb gewinnen JEsu theur-vergoßnes blut: Lasset uns mit ihm zugleich Springen in sein freudenreich. Komm, HErr JEsu! komm behende, Gib mir bald ein seeligs ende! Joh. Rist.

56.) **Mel. Hilff GOtt! daß mirs gel. &c.**

WEnn meine sünd mich kräncken, O mein HErr JEsu Christ! So laß mich wohl bedencken, Wie du gestorben bist, Und alle meine schulden-last Am stamm des heiligen creutzes Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! Wenn mans betrachtet recht, Es hat sich martern lassen Der HErr für seinen knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der sünden grosse zahl: Ich bin bey GOtt in gnaden, Die schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darff fürchten, Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von hertzen, Jetzt und mein lebenlang Für deine pein und schmertzen, O JEsu! lob und danck, Für deine noth und angst-geschrey, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr! laß dein bitter leyden Mich reitzen

tzen für und für, Mit allem ernst zu meyden, Die sündliche begier: Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Verachtung, hohn und spott, Hilff mir gedultig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verläugne diese welt, Und folge dem exempel, Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigen-nutz und heuchelschein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich trösten kräfftiglich In meinen letzten stunden, Und deß versichern mich, Weil ich auf dein verdienst nur trau, Ich werde gnade finden, Daß ich dich ewig schau. D. Justus Gesenius.

Andere: D. Joh. Gerhard.

57.) E. M. oder: HErr J. C. wahr M. 2c.

WIr dancken dir, HErr JEsu Christ! Daß du für uns gestorben bist, Und hast uns durch dein theures blut Für GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich wahr'n mensch und GOtt, Durch dein fünff heilig' wunden roth, Erlöß uns von dem ew'gen tod, Und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, Und reich' uns dein' allmächtig hand, Daß wir im creutz gedultig seyn, Uns trösten deiner schweren pein.

4. Und schöpffen draus die zuversicht, Daß

du uns werd'st verlassen nicht, Besondern treulich bey uns stehn, Biß wir durchs creutz ins leben gehn. M. Christoph Fischer.

9. Oster-Lieder.

58.) In bekandter Melodey.

CHrist ist erstanden, Von der marter alle, Deß soll'n wir alle froh seyn, Christ will unser trost seyn, Alleluja.

2. Wär' er nicht erstanden, So wär die welt vergangen, Seit daß er erstanden ist, So lob'n wir den HErrn JEsum Christ, Alleluja.

3. Erstanden ist der heilig Christ, Der aller welt Erlöser ist, Alleluja, Alleluja, Alleluja, Alleluja.

59.) In bekandter Melodey.

CHrist lag in todes-banden, Für unser sünd gegeben, Der ist wieder erstanden, Und hat uns bracht das leben, Daß wir sollen fröhlich seyn, GOtt loben und danckbar seyn, Und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menschen-kinden, Das macht alles unser sünd, Kein unschuld war zu finden, Davon kam der tod so bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich gefangen, Alleluja.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Darmit dem tod genommen All sein recht und sein gewalt, Da bleibt nichts, denn todsgestalt, Den stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen: Die schrifft hat verkündet das, Wie ein tod den andern fraß, Ein spott aus dem tod ist worden, Alleluja.

5. Hier ist das rechte Oster=Lamm, Davon GOtt hat gebotten, Das ist an des creutzes=stamm In heisser lieb gebraten, Des blut zeichnet unser thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren, Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit hertzens=freud und wonne, Das uns der HErre scheinen läßt, Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden glantz Erleuchtet unsre hertzen gantz, Der sünden nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl In rechten Oster=fladen: Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden: Christus will die köste seyn, Und speisen die seel allein, Der glaub will keins andern leben, Allel. D.M.L.

60.) **In eigener Melodey.**

ERschienen ist der herrlich tag, Dran niemand sich gnug freuen mag: Christ, unser HErr, heut triumphirt, All sein feind' er gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte schlang, die sünd und tod, Die höll, all jammer, angst und noth Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist, Alleluja.

3. Am sabbath früh mit specerey Kamen zum grab Marien drey, Daß sie salbten Marien Sohn, Der vom tod war erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach: Christ

Christ ist erstanden, der hie lag, Hie seht ihr die schweiß-tüchelein, Geht hin, sagts bald den Jüngern sein, Alleluja.

5. Der Jünger furcht und hertzeleyd Heut wird verkehrt in eitel freud, So bald sie nur den HErren sah'n, Verschwand ihr trauren, furcht und zag'n, Alleluja.

6. Der HERR hielt ein sehr freundlich g'spräch Mit zweyen Jüngern auf dem weg, Für freud das hertz im leib ihn'n brannt, Am brodbrechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson, der treue held, Christus, den starcken löwen fällt, Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all sein g'walt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im wallfisch lag drey tag, So lang Christus im grab auch lag, Denn länger ihn der tod kein stund In seinem rachen b'halten kunt, Alleluja.

9. Sein raub der tod mußt fahren lan, Das leben siegt und g'wan ihm an, Zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienst und band, Und das recht oster-lämmelein Wir essen heut im brodt und wein, Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen brodt, Die Moses GOttes volck gebot, Kein sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir leben von sünden rein, Alleluja.

12. Der schlagend engel fürüber geht, Kein' erst-geburt er bey uns schlägt, Unser thürschwell'n hat Christi blut Bestrichen, das hält uns in hut, Alleluja.

13. Die sonn, die erd, all creatur, All's was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem tag, Da der welt-fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billich frölich seyn, Das Alleluja singen fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ! Zu trost du uns erstanden bist, Alleluja.

Nicol. Hermann.

61.) **In eigener Melodey.**

ERstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Alleluja, Der aller welt ein tröster ist, Alleluja, Alleluja.

2. Und wär' er nicht erstanden, Alleluja, Alleluja, So wär die welt vergangen, Alleluja, Alleluja.

3. Und seit daß er erstanden ist, Alleluja, Alleluja, Lob'n wir den HErren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja.

4. Es giengen drey heil'ge frauen, Alleluja, Alleluja, Des morgens früh im thauen, Alleluja, Alleluja.

5. Sie suchten den HErren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja, Der von dem tod erstanden ist, Alleluja, Alleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon, Alleluja, Alleluja, Die tröst'n die frauen lobesam, Alleluja, Alleluja.

Engel.

7. Erschrecket nicht, und seyd all froh, Alleluja, Alleluja, Dann den ihr sucht, der ist nicht da, Alleluja, Alleluja.

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein! Alleluja, Alleluja, Wo find' ich dann den HErren mein? Alleluja, Alleluja.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem grab, Alleluja, Alleluja, Heut an dem heil'gen oster-tag, Alleluja.

Maria.

10. Zeig' uns den HErren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja, Der von dem tod erstanden ist, Alleluja, Alleluja.

Engel.

11. So trett herzu, und seht die statt, Alleluja, Alleluja, Da man ihn hingeleget hat, Alleluja, Alleluja.

Maria.

12. Der HErr ist hin, er ist nicht da, Alleluja, Alleluja, Wenn ich ihn hätt, so wär ich froh, Alleluja, Alleluja.

Engel.

13. Seht an das tuch darinn er lag, Alleluja, Alleluja, Gewickelt biß an dritten tag, Alleluja, Alleluja.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser frist, Alleluja, Alleluja, Weis' uns den HErren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläisch land, Alleluja, Alleluja, Da findt ihr ihn, sagt er zur hand, Alleluja, Alleluja.

Maria.

16. Habt danck, ihr lieben Engel fein, Alleluja, Alleluja, Nun woll'n wir alle frölich seyn, Alleluja, Alleluja.

Engel.

17. Geht hin, sagt das sanct Petro an, Alleluja,

luja, Alleluja, Und seinen Jüngern lobesam, Alleluja, Alleluja.

Maria zum Volck.

18. Nun singet all zu dieser frist, Alleluja, Alleluja, Erstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Alleluja.

Die gantze Gemeine.

19. Deß soll'n wir alle frölich seyn, Alleluja, Alleluja, Und Christ will unser tröster seyn, Alleluja, Alleluja.

62.) Mel. Erschienen ist der herrlich rc.

Früh morgens, da die sonn aufgeht: Mein Heyland Christus aufersteht: Vertrieben ist der sünden nacht, Licht, heyl und leben wiederbracht, Alleluja.

2. Wenn ich des nachts offt lig in noth Verschlossen, gleich als wär ich tod, Lässst du mir früh die gnaden-sonn Aufgehn, nach trauren freud und wonn, Alleluja.

3. Nicht mehr als nur drey tage lang Hält meinen Heyland todes-zwang, Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ruhm sein sieges-fähnlein schwingt, Alleluja.

4. Jetzt ist der tag, da mich die welt Mit schmach am creutz gefangen hält: Drauf folgt der sabbath in dem grab, Allwo ich ruh und frieden hab, Alleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, Mein oster-tag ist schon im lauff: Ich werd' erweckt durch Christi stimm, Mir schadet nicht des todes grimm, Alleluja.

6. Am creutze lässet offentlich Der lebens-fürste tödten sich, Da er durchs todes kercker bricht, Läßt ers die menschen sehen nicht, Alleluja.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt, Kein groß gepräng ihm hie gefällt, Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste seyn, Alleluja.

8. Hie ist noch nicht gantz kund gemacht, Was er mir aus dem grab gebracht, Der grosse schatz, die reiche beut, Darauf ein Christ sich hertzlich freut, Alleluja.

9. Der jüngste tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan, Wie er der schlangen kopff zerknickt, Ihr hauß zerstört, den tod erdrückt, Alleluja.

10. Da werd ich Christi herrlichkeit Anschauen ewig voller freud, Es werden in die höllen-pein Gestürtzet alle feinde seyn, Alleluja.

11. Der HErr den tod zu boden schlägt, Da er selbst todt, und sich nicht regt; Geht aus dem grab in eigner krafft, Tod, teufel, höll an ihm nichts schafft, Alleluja.

12. So groß, so starck ist dieser held, Daß er auch alle feinde fällt: Kein angst-stein ligt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des hertzens thür, Alleluja.

13. Hier ist kein creutz und noth so groß, Er hilfft daraus und macht mich loß, So er nur ausstreckt seine hand, Ist alles unglück abgewandt, Alleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey: Der engel selbst bezeugets klar, Das leere grab machts offenbar, Alleluja.

15. LEbt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt stürb ab, Gnug, daß ich Christum bey mir hab, Alleluja.

16. Er

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied sein's leibes bin, Alleluja.

17. Durch seiner auferstehung krafft Kom̃' ich zur engel brüderschafft: Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, Die feindschafft ist gantz abgelehnt, Alleluja.

18. Mein hertz darff nicht entsetzen sich, GOtt und die engel lieben mich: Die freude die mir ist bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit, Alleluja.

19. Für diesen trost, o grosser held: HErr JEsu! danckt dir alle welt: Dort wollen wir durch grössern fleiß Erheben deinen ruhm und preiß, Alleluja. Joh. Hermann.

63.) **In eigener Melodey.**

HEut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erstanden schon, Alleluja, Alleluja, Mit grosser macht und herrlichkeit, Deß danck'n wir ihm in ewigkeit, Alleluja, Alleluja.

2. Dem teufel hat er sein gewalt Zerstört, verheert ihm all gestalt, Alleluja, Allel. Wie pflegt zu thun ein starcker held, Der seinen feind gewaltig fällt, Alleluja, Alleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ! Der du der sünder Heyland bist, Alleluja, Alleluja, Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein' herrlichkeit, Alleluja, Alleluja.

*(4. Hier ist doch nichts denn angst und noth, Wer glaubet und hält dein gebot, Alleluja, Alleluja, Der welt ist er ein hohn und spott, Muß leiden offt ein'n schnöden tod, Alleluja, Alleluja.)

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ists ohn' gefähr, Alleluja, Alleluja, Er ligt im koth, der arge feind, Dargeg'n wir GOttes kinder seynd, Alleluja, Alleluja.

6. Dafür wir dancken allzugleich, Und sehnen uns ins himmelreich, Alleluja, Alleluja, Es ist am end, GOtt helff' uns all! So singen wir mit grossem schall, Alleluja, Alleluja.

7. GOTT Vater in dem höchsten thron, Samt Christo seinem lieben Sohn, Alleluja, Alleluja, Dem Heil'gen Geist zu gleicher weiß In ewigkeit sey lob und preiß, Alleluja, Allel.

Basilius Förtsch: Andere: Barth. Gesius.

64.) **In bekandter Melodey.**

JEsus Christus, unser Heyland, Der den tod überwand, Ist auferstanden, Die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn sünden war gebohren, Trug für uns GOttes zorn, Hat uns versöhnet, Daß uns GOtt sein huld gönnet, Alleluja.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat, Er kan erretten Alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleison. D. M. Luther.

10. Himmelfahrts-Lieder.

65.) **Mel. Allein GOtt in der höh 2c.**

AUf Christi himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angst und pein Hiemit stets überwinde: Dann weil das haupt im himmel ist, Wird seine glieder JEsus Christ Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und grosse gab' empfangen, Mein hertz auch nur im himmel kan, Sonst nirgends, ruh erlangen! Denn

wo

wo mein schatz gekommen hin, Da ist auch stets mein hertz und sinn, Nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach HErr! laß diese gnade mich Von deiner auffahrt spüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mög meine nachfahrt zieren, Und dann einmahl, wenns dir gefällt, Mit freuden scheiden aus der welt. HErr, höre doch mein flehen.

66.) Eig. M. oder: Allein GOtt in der 2c.

Auf diesen tag bedencken wir, Daß Christ gen himmel g'fahren, Und dancken GOtt aus höchster begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme sünder hie auf erd, Die wir von wegen mancher g'fährd Ohn hoffnung han kein troste, Alleluja, Alleluja.

2. Drum sey GOtt lob! der weg ist g'macht, Uns steht der himmel offen, Christus schleußt auf mit grossem pracht, Vorhin war all's verschlossen. Wer glaubt, deß hertz ist freudenvoll, Dabey er sich dann rüsten soll, Dem HErren nachzufolgen, Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt und sein'n willen thut, Dem ist nicht ernst zum HErren! Dann er wird auch vor fleisch und blut Sein himmelreich versperren: Am glauben ligts, soll der sein recht, So wird auch g'wiß das leben schlecht Zu GOtt im himmel g'richtet, Alleluja, Alleluja.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Biß wir den Vater finden, Und fliehen stets der welte bahn, Thun uns zu GOttes kinden: Die sehn hinauf, und GOtt herab, An treu und

lieb geht ihn'n nichts ab, Biß sie zusammen kommen, Alleluja, Alleluja.

5. Dann wird der tag erst freuden-reich, Wenn uns GOtt zu ihm nehmen, Und seinem Sohn wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen: Da wird sich finden freud und muth, Zu ew'ger zeit, beym höchsten gut, GOtt woll, daß wirs erleben! Alleluja, Alleluja.

*(6. Ehr sey dem HErren JEsu Christ, Der für uns ist gestorben, Und wieder auferstanden ist, Deß Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen und auch sterben all, Sondern das leben erben, Alleluja, Alleluja.) D. Joh. Zwick.

67.) **Mel. Christ ist erstanden 2c.**

CHrist fuhr gen himmel, Was sandt er uns hernieder? Den tröster den heiligen Geist, Dem soll'n wir glauben allermeist, Alleluja.

2. Wär er nicht hingangen, Der tröster wär nicht kommen, Seit daß er hingangen ist, So hab'n wir den Geist durch JEsum Christ, All.

3. Gen himmel fuhr der heilig Christ, Der aller welt ein Heyland ist, Alleluja, Alleluja. Alleluja, Alleluja.

Man singet es auch also:

CHrist fuhr gen himmel, Da sandt er uns hernieder Den tröster den Heil'gen Geist, Zu trost der armen Christenheit, Kyrie eleison.

2. Alleluja, Alleluja, Alleluja, Deß soll'n wir alle froh seyn: Christus will unser trost seyn, Kyrie eleison. Christoph Solius.

68.) **Mel. Ermuntre dich mein schw. 2c.**

DU lebens-fürst HErr JEsu Christ! Der du bist aufgenommen Gen himmel, Da dein

dein Vater ist Und die gemein der frommen, Wie soll ich deinen grossen sieg, Den du uns durch den schweren krieg Erworben hast, recht preisen, Und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-noth Gantz ritterlich bezwungen, Du hast den teufel, welt und tod, Durch deinen tod verdrungen, Du hast gesieget weit und breit, Wie soll ich solche herrlichkeit, O HErr! in diesem leben Gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand Des Vaters hingesetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die starcken feind hast umgebracht, Triumph und sieg daraus gemacht, Und sie auf deinem wagen Gantz herrlich schau getragen.

4. Nun liget alles unter dir, Dich selbst nur ausgenommen, Die engel müssen für und für Dir aufzuwarten kommen, Die fürsten stehn auch auf der bahn, Und sind dir willig unterthan, Lufft, wasser, feur und erden, Muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher fährest auf Mit jauchtzen und lobsagen, Und gleich mit dir in vollem lauff Auch mehr, denn tausend wagen, Du fährest auf mit lobgesang, Es schallet der posaunen klang: Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobsingen:

6. Du bist gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, So uns mit thränen ach und weh Genetzet offt die wangen: Drum preisen wir mit süssem schall, O starcker GOtt! dich überall, Wir, die wir so viel gaben Von dir empfangen haben.

7. Du

7. Du hast durch deine himmelfahrt Die strasse uns bereitet, Du hast den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEsu Christ! Nun stets in deiner wohnung bist, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

8. Ist unser haupt im himmelreich, Als die Apostel schreiben, So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht heraussen bleiben, Du wirst uns deine kinderlein, Mein GOtt! nicht lassen von dir seyn, Die ihnen fest getrauen Dein herrlichkeit zu schauen.

9. Hilff, daß wir suchen unsern schatz Nicht hier in diesem leben, Besondern dort, wo du den platz Wirst GOttes kindern geben. Ach laß uns streben fest und wohl Nach dem, das künfftig werden soll! So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, so lauffen wir, Gib uns des glaubens flügel, Hilff, daß wir fliegen weit von hier Auf Israelis hügel: Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Wo ich ohn ende frölich bin? Wenn werd ich für dir stehen Dein angesicht zu sehen?

11. Wenn soll ich hin ins paradis Zu dir, HErr JEsu! kommen? Wenn kost ich doch das engel-süß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein heyland! komm und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchtzen kan, Und klopffen in die hände: Alleluja ohn ende.

Joh. Rist.

69.) **Eig. M.** oder: **Erschienen ist der** *rc.*

NUn freut euch, GOttes kinder! all, Der HErr fährt auf mit grossem schall: Lobsinget

singet ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm, Alleluja.

2. Die engel und all himmels-heer, Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchtzen ihm mit frohem schall, Das thun die lieben engel all, Alleluja.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, Wahr GOttes Sohn mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr, Und gönnen uns gern solche ehr, Alleluja.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, Da wir soll'n bleiben in ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter stimm, Alleluja.

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich: Das seh'n die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn, Alleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, Der satan, sünd und ewig tod Allsammt zu schanden worden sind Durch GOttes- und Marien-kind, Alleluja.

7. Den heil'gen Geist sendt er herab, Auf daß er unser hertz erlab, Und tröst uns durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord, Alleluja.

8. Also baut er die Christenheit, Zur ew'gen freud und seeligkeit: Allein der Glaub an JEsum Christ Die recht erkänntnüß GOttes ist, Alleluja.

9. Der heilig Geist den glauben stärckt, Gedult und hoffnung in uns würckt, Erleucht und macht die hertzen fest, Und uns in trübsal nicht verläßt, Alleluja.

10. Was

10. Was uns die göttlich majestat Am heil'gen creutz erworben hat, Das theilet aus der Heilig Geist, Darum er unser lehrer heißt, All.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, Der Sohn wird anders nicht bekandt, Ohn durch den Heil'gen Geist allein, Der muß die hertzen machen rein, Alleluja.

12. So manche schöne GOttes-gab Bringt uns der heilig Geist herab, Und uns fürm satan wohl bewahrt, Solchs schafft des HErren himmelfahrt, Alleluja.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, Und lobet ihn von hertzen gern: Lobsinget mit der Engel Chör, Daß man es in dem himmel hör, Alleluja.

14. GOtt Vater in der ewigkeit! Es sagt dir deine Christenheit Groß ehr und danck mit höchstem fleiß, Zu allen zeiten lob und preiß, Alleluja.

15. HErr JEsu Christe GOttes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig, schön! Es danckt dir deine Christenheit Von nun an biß in ewigkeit, Alleluja.

16. Du heil'ger Geist, du wahrer GOtt! Der du uns tröst in aller noth, Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir danck ewiglich, Alleluja. D. Erasmus Alberus.

II. Pfingst-Lieder.

70.) In eigener Melodey.

BRunnquell aller güter, Herrscher der gemüther, Lebendiger wind! Stiller aller schmertzen! Dessen glantz und kertzen Mein gemüth

müth entzündt, Lehre meine schwache säiten, Deine krafft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes finger, Fremder sprachen bringer, Süsser hertzens-safft! Tröster der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems krafft! Gib mir deine brunst und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen! Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt! Komm herfür, o gnaden-sonne! Küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes gabe! Komm, o komm, mich labe! Sih, ich bin verschmacht! Komm, o mein verlangen! Komm, mein lieb! gegangen, Denn mein hertze lacht; Wird von neuem gantz erquicket, Wenn es, labsal! dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, Sich nach wasser sehnet, Wenn es, wird gejagt, So pflegt mein gemüthe, HErr! nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tieff zu seufftzen, und im dürren Nach dir, reicher strom! zu girren.

6. Wahrer menschen-Schöpffer, Unsers thones töpffer, GOtt von ewigkeit! Zunder keuscher liebe! Gib, daß ich mich übe, Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu stellen, Und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, Meinen schlaff und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und gesichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein schlecht gesang, Wandel, werck und stand für allen, Dir, o Vater! mög gefallen.

8. Laß die macht der höllen Nicht mit listen fällen Meiner tage lauff, Nimm nach diesem

leiden

leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener auf, Da soll sich mein mund erheben, Dir ein Halleluja geben. Joh. Franck.

71.) **In bekandter Melodey.**

NUn bitten wir den Heiligen Geist Um den rechten Glauben allermeist, Daß er uns behüte An unserm ende, Wenn wir heimfahr'n aus diesem elende, Kyrie eleison.

2. Du werthes licht! gib uns deinen schein, Lehr' uns JEsum Christ erkennen allein: Daß wir an ihm bleiben, Dem treuen Heyland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb! schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst, Daß wir uns von hertzen Einander lieben, Und im frieden auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller noth! Hilff, daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne Nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen, Kyrie eleison.

D. Martin Luther.

(**Komm Heil. Geist** 2c. siehe oben gleich im anfang.)

72.) **E. M.** oder: **Zion klagt mit angst** 2c.

O Du allersüßste freude! O du allerschönstes licht! Der du uns in lieb und leyde Unbesuchet lässest nicht: Geist des Höchsten! höchster fürst! Der du hältst und halten wirst, Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste gabe, Die ein mensche nennen kan, Wenn ich dich erwünsch und habe; Geb' ich alles wünschen an: Ach! ergib

dich,

dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt geboren Selbst zum tempel auserkoren!

3. Du wirst aus des himmels throne, Wie ein regen, ausgeschütt, Bringst vom Vater und vom Sohne Nichts, als lauter seegen mit: Laß doch, o du werther gast! GOttes seegen, den du hast, Und verwaltst nach deinem willen, Mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weiß' und voll verstandes, Was geheim ist, ist dir kund; Zehlst den staub des kleinen sandes, Gründst des tieffen meeres grund. Nun, du weist auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich sey, Drum gib weißheit, und für allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läß'st dich finden, Wo man rein und sauber ist; Fleuchst hingegen schand und sünden, Wie die tauben stanck und mist. Mache mich, o gnaden-quell! Durch dein waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, Gib mir, was du gerne sihest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, Frommes hertzens, sanfftes muths, Bleibst im lieben unbeweget, Thust uns bösen alles guts: Ach! verleih, und gib mir auch Diesen edlen sinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zufrieden, Wenn du mich nur nicht verstößst: Bleib ich von dir ungeschieden, Ey! so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein eigenthum, Ich versprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, Was dir deinen ruhm

ruhm benimmt; Ich will, daß mein hertz annehme Nur allein, was von dir kömmt: Was der satan will und sucht, Will ich halten als verflucht, Ich will seinen schnöden wegen Mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, Und mir treulich stehest bey: Hilff, mein helffer! wo du merckest, Daß mir hülffe nöthig sey: Brich deß bösen fleisches sinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß sich mein GOtt meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: Wenn ich sincke, sey mein stab: Wenn ich sterbe, sey mein leben: Wenn ich lige, sey mein grab: Wenn ich wieder auferstehe, Ey! so hilff mir, daß ich geh, Hin, da du in ew'gen freuden, Wirst dein'n auserwählten weiden.

Paul. Gerhard.

73.) **Mel. HErr J. Christ du höchst. ꝛc.**

O Heil'ger Geist, du höchstes gut! In GOtt die dritt persone, Der du ausgehst in gleichem muth Vom Vater und dem Sohne, Bist wahrer GOtt von ewigkeit, Und wirst von aller Christenheit Geehrt und angebetet.

2. Wir bitten dich durch deine gnad, Uns lehre recht erkennen Christum, und ihn beyd früh und spat Ein'n HErrn des lebens nennen, Darzu ihn hertzlich ruffen an, Und seine lehr vor jedermann Biß in den tod bezeugen.

3. Führ' uns mit deiner krafft gewiß In einem neuen leben, Auf daß wir ja kein ärgernüß Empfangen oder geben, Weder mit lehr noch bösem rath, Sondern den glauben mit der that Vor aller welt beweisen.

4. Theil

4. Theil uns, O HErr! dein gnade mit, Salb uns mit deinem öle, Darzu mit seufftzen uns vertritt, Und tröst die arme seele Im creutz mit deiner süssen gunst, Und gib uns wahre GOttes-brunst, Einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch ein'n frischen muth, Und hilff uns ernstlich kämpffen, Daß wir die welt und unser blut Mit ihrer reitzung dämpffen, Und endlich seelig schlaffen ein, Wann unser stund wird kommen seyn Von hinnen abzuscheiden. Barthol. Ringwald.

74.) **Mel. Wie schön leuchtet der M. 2c.**

O Heil'ger Geist! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! O komm, du hertzens-sonne! Du himmels licht! laß deinen schein Bey uns und in uns kräfftig seyn Zu steter freud und wonne, Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Offt deßhalben für dich treten.

2. Gib krafft und nachdruck deinem wort, Und laß im hertzen immerfort Es wie ein feuer brennen; Daß wir GOtt Vater, seinen Sohn, Dich beyder Geist in einem thron Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemüthe, Daß wir gläuben, Und im glauben standhafft bleiben.

3. Du quell! draus alle weißheit fleußt, Die sich in fromme seelen geußt, Laß deinen trost uns hören; Daß wir in glaubens einigkeit Auch andre in der Christenheit Dein wahres zeugniß lehren: Höre, Lehre Hertz und sinnen Zu gewinnen, Dich zu preisen, Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und

führ

führ uns selbst den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wissen, Gib uns Beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle balsams-krafft Empfinden, und zur ritterschafft Dadurch gestärcket werden: Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lange wir auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau! laß dich In unsre hertzen kräfftiglich, Und schenck uns deine liebe; Daß unser sinn verbunden sey Dem nächsten stets mit liebes-treu, Und sich darinnen übe: Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanfft- und demuth auch darneben.

7. Hilff, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unsre lebens-zeit, Sey unsers geistes stärcke, Daß uns forthin sey wohl bewust, Wie eitel ist des fleisches lust Und seine sünden-wercke. Rühre, Führe Unsre sinnen Und beginnen Von der erden Biß wir himmels-erben werden.

M. Mich. Schirmer.

75.) Eig. M. oder: Helfft mir GOtt's 2c.

Zeuch ein zu meinen thoren, Sey meines hertzens gast, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren hast, O hoch-geliebter geist Des Vaters und des Sohnes! Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und schmecken

cken deine krafft, Die krafft, die uns von sünden Hülff und errettung schafft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht, Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauff erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öle, Dardurch gesalbet ist Mein leib und meine seele Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, Wie man recht beten soll, Dein beten wird erhöret, Dein singen klinget wohl; Es steigt zum himmel an, Es steigt, und läßt nicht abe, Biß der geholffen habe, Der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Vom trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht! Ach ja, wie manchesmal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal!

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit, Wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, zanck, haß, neid und streit: Der feindschafft bist du feind, Wilt, daß durch liebesflammen Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr! hast selbst in händen Die gantze weite welt, Kanst menschen-hertzen wenden, Wie dir es wohl gefällt: So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden,

Verknüpff in allen landen, Was sich getrennet hat.

(9. Erhebe dich, und steure Dem hertzleid auf der erd, Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen, wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret, Durch krieg und feuers-zorn.)

10. Beschirm die policeyen, Bau' unsers Kaysers thron, Daß Er und wir gedeyen, Schmück, als mit einer cron Die alten mit verstand; Mit frömmigkeit die jugend, Mit Gottesfurcht und tugend Das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther Mit reiner glaubens-zier, Die häuser und die güter Mit seegen für und für; Vertreib den bösen geist, Der dir sich widersetzet, Und was dein hertz ergetzet, Aus unsern hertzen reißt.

12. Gib freudigkeit und stärcke, Zu stehen in dem streit, Den satans reich und wercke Uns täglich anerbeut: Hilff kämpffen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienst der sünden Kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes leben Allzeit nach deinem sinn, Und wenn wirs sollen geben Ins todes hände hin, Wenns mit uns hie wird aus, So hilff uns frölich sterben, Und nach dem tod ererben Des ew'gen lebens hauß.

Paul. Gerhard.

12. Auf das Fest der Heil. Drey-Einigkeit.

76.) In bekandter Melodey.

Allein GOtt in der höh sey ehr, Und danck für seine gnade: Darum, daß nun und nimmermehr

mehr Uns rühren kan kein schade. Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat: Nun ist groß fried ohn unterlaß: All fehd hat nun ein ende!

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vater! ewiglich Regierst ohn alles wancken. Gantz ungemessen ist dein macht, Fort g'schicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn Deines himmlischen Vaters! Versöhner dern, die war'n verlohrn, Du stiller unsers haders! Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt! Nimm an die bitt von unsrer noth: Erbarm dich unser aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, Du allerheilsamster tröster! Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEsus Christ erlöset Durch grosse mart'r und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noth: Darauf wir uns verlassen!

77.) **In eigener Melodey.**

GOtt der Vater wohn' uns bey, Und laß uns nicht verderben! Mach' uns aller sünden frey, Und hilff uns seelig sterben, Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey festem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzens-grund vertrauen, Dir uns lassen gantz und gar, Mit allen rechten Christen, Entflieh'n des teufels listen, Mit waffen GOttes uns fristen! Amen! Amen! das sey wahr, So singen wir Alleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, etc.

3. Heiliger Geist! wohn uns bey, etc.

D. Martin Luther.

78.) **In eigener Melodey.**

HErr GOtt! dich loben wir,
HErr GOtt! wir dancken dir.
Dich, Vater in ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit.
All' Engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr.
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölff Boten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren märt'rer allzumahl,
Loben dich, HErr! mit grossem schall.
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich, GOtt Vater im höchsten thron!
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heil'gen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.
Du König der ehren, JEsu Christ.
GOtt Vaters ew'ger Sohn du bist,
Der jungfrau leib nicht hast verschmächt,
Zu erlösen das menschlich geschlecht:
Du hast dem tod zerstört sein macht,
Und all Christen zum himmel bracht:
Du sitzst zur Rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich:
Ein Richter du zukünfftig bist
Alles, was tod und lebend ist.

Nun hilff uns, HErr! den dienern dein,
Die mit dein'm theur'n blut erlöset seyn:
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den Heil'gen im ewigen heil.
Hilff deinem volck, HErr JEsu Christ!
Und seegne, was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, O treuer GOtt!
Für aller sünd und missethat,
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth:
Zeig' uns deine barmhertzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir lieber HErr!
In schanden laß mich nimmermehr, Amen.

D. Martin Luther.

13. Auf das Fest St. Johannis des Täuffers.

79.) **Eig. M.** oder: **Von GOtt will ich** 2c.

GElobt sey GOtt mit freuden, Der uns besuchet hat, Als in angst, noth und leyden Wir funden nirgends rath: Da niemands witz noch pracht Uns arme konnte schützen, Noch aus der höllen pfützen Erlösen uns mit macht.

2. Gelobt sey GOtt mit schalle, Der uns zur rechten zeit Von dem so schweren falle Gar gnädig hat befreyt: Der ein so klares licht Im wort

wort uns angezündet, Worauf das hertz sich gründet, So daß es wancket nicht.

3. Gelobt sey GOtt mit singen, Der uns sein kind geschenckt, Das uns vor allen dingen Des Vaters hertz zulenckt, Ja stärcket unsern muth In trübsal, angst und zagen, Vertreibt der höllen plagen, Bringt uns das höchste Gut.

4. Gelobt sey GOtt mit dancken, Der aus der finstern höhl, Und des versuchers schrancken Erlöset unsre seel. Ach GOtt! es hat uns sehr Der sünden last gedrücket, Der tod hielt uns verstricket, Und schreckt uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden Mit ungerechtigtigkeit, Die sinnen überwunden Durch bosheit weit und breit: Wir sassen in der hafft, Da das gesetz uns plagte, Des Höchsten grimm uns nagte, Die höll uns zittern schafft.

6. Aus solchen marter-ketten Vermocht in dieser welt Uns kein geschöpff zu retten, Als bloß der starcke held, Der Heyland JEsus Christ, Der hat uns fried erworben, Nachdem er erst gestorben, Hernach erstanden ist.

7. Der hat sein volck gerochen, Der hat uns groß gemacht, Der hat das joch zerbrochen, Die freyheit wiederbracht; Der hat mit starcker hand Die feind hinweg gejaget, So, daß sie gantz verzaget, Nicht halten fuß noch stand.

8. Doch dieses ist geschehen Durch kein vergänglichs gut, Zur marter mußt er gehen, Vergiessen selbst sein blut, Durch welches wir allein Mit freudigkeit empfinden

Verge-

Vergebung unsrer sünden, Diß blut macht alles rein!

9. Gelobt sey GOtt von hertzen, Der durch ein starckes horn Gedämpfft der sünden schmertzen, Auch seinen eignen zorn: Diß horn ist unser heyl, Das uns kan trefflich nützen, Ja leib und seel beschützen Für manchem satans-pfeil.

10. Diß horn kan die tyrannen Bald legen in den staub, Wenn sie den bogen spannen, Zu zielen auf den raub: Diß horn ergreiffen wir Auch in den höchsten nöthen, Will uns die welt gleich tödten, So siegts doch für und für.

11. Diß horn wird starck geblasen Durch alle theil der welt, Wodurch des satans rasen Zu boden wird gefällt: Diß horn begreifft ein öl, Das (trotz dem alten drachen!) Kan könig aus uns machen, Ja stärcken leib und seel.

12. Gelobt sey GOtt mit freuden, Der unsre missethat Durch Christi blut und leyden Nun gantz getilget hat: Der laß uns für und für Diß grosse werck erkennen, Und unsre seelen brennen In himmlischer begier.

Joh. Rist.

14. Auf Mariä Heimsuchung.

80.) Mel. Komt her zu mir, spricht 2c.

DEn HErren meine seel erhebt, Den grossen GOtt, der ewig lebt, Mein geist ist voller freuden: Daß GOtt mein GOtt und Heyland ist, Der mich ihm selbst hat auserkießt, Ob ich gleich schmach muß leiden.

2. Er hat mich gnädig angeblickt, Und mich elende recht erquickt: Darum ich ihn nun preise In der gemeind' vor jedermann, Denn GOtt hat viel an mir gethan, Auf wunderbare weise.

3. Sein nahm ist heilig, seine macht Wird hoch in aller welt geacht't, Er bleibet allzeit allen Voll güte und barmhertzigkeit, Die ihn zu fürchten sind bereit, Nach seinem wohlgefallen.

4. Mit seinem arm übt er gewalt, Zerstreut und stürtzet alles bald, Was sich mit stoltz aufschwellet. Die mächtigen stößt er vom thron, Und gibt den feinden ihren lohn, Die er zu boden fället.

5. Er setzt die nidrigen hinauf, Die seines reinen wortes lauff Befördern und groß achten. Den hungrigen giebt er ihr brodt: Die reichen müssen leiden noth, Ihr leben muß verschmachten.

6. Er dencket der barmhertzigkeit, Und nimmt hinweg das grosse leyd, Das Israel mit schmertzen Ausstehen muß in dieser welt, Dem hilfft er auf, wenns ihm gefällt, Und trägt ihn stets im hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham, Zu dem er in die hütten kam, Und seinen kindes kindern, Durch einen eyd verbunden sich: Das wird er halten ewiglich. Er lässt sich nichts verhindern.

8. Ich danck dir auch von hertzen-grund, O GOtt! für das, was mir dein mund Versprochen hat zu geben. Es ist gewiß, hier wirst du mich Erretten, und dort ewiglich In freuden lassen schweben. Joh. Hermann.

15. Auf

15. Auf Michaelis.

81.) Mel. Christ, der du bist der helle 2c.

HErr GOtt dich loben alle wir, Und sollen billig dancken dir, Für dein geschöpff der Engel schon, Die um dich schweben in dein'm thron.

2. Sie glåntzen hell und leuchten klar, Und sehen dich gantz offenbar, Dein stimm sie hören allezeit, Und sind voll göttlicher weißheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht Ihr fleiß ist gantz dahin gericht't, Daß sie, HErr Christe, um dich seyn, Und um dein armes håuffelein.

4. Der alte drach und böse feind Für neid, haß und für zorne brennt, Sein datum steht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt, führt er sie noch in tod: Kirch, wort, gesetz, all ehrbarkeit, Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein rast noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht früh und spat, Legt garn und strick, braucht falsche list, Daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel schaar, Die Christo folgen immerdar, Und schützet deine Christenheit, Wehret des teufels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Als er unter den löwen saß, Deßgleichen auch dem frommen Loth Der Engel halff aus aller noth.

9. Dermassen auch des feuers-gluth Verschont und keinen schaden thut, Den knaben in der heissen flamm, Der Engel ihn'n zu hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut bey tag,

BIB

Fürm übel und für mancher plag Uns durch die lieben Engelein, Die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billich loben dich, Und dancken dir, GOtt! ewiglich, Wie auch der lieben Engel-schaar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit Dieselbe heissen seyn bereit Zu schützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

D. Paul. Eberus.

82.) **Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.**

O GOtt! der du aus hertzens-grund Die menschen-kinder liebest, Und, als ein Vater, alle stund Uns sehr viel gutes giebest, Wir dancken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu In unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engel-schaaren Zu deinem lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse noch verletze.

3. Was ist, O GOTT! der mensche doch, Daß du sein so gedenckest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenckest, Für seine sünd und missethat, Daß er die himmels-geister hat Zu seinem schutz und hütern?

4. HERR! diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte Erheischet von uns allezeit Ein danckbares gemüthe: Darum, O GOTT! so rühmen wir Die grosse lieb, und dancken dir Für solche hohe gnade.

5. Es ist der starcken helden krafft Gestanden uns zur seiten, Sonst wären wir schon hingerafft

gerafft Zu diesen bösen zeiten; Die kirche und die policey, Ein jeder auch für sich dabey Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben, Gib, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig und ohn heuchler-schein Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder allesamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt Und deinem wort hast fürgestellt, Voll weißheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns offt geführet, So, daß uns manche schwere last Und plage nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß sie an allem ort Um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden, Daß fried und heyl in allem stand Ein jeder möge finden: Laß sie des teufels mord und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unsern end Um uns herum sich schlagen, Und unsre seel in deine händ' Und Abrahams schooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und Heilig, Heilig, Heilig singt Ohn einiges aufhören. L. B.

16. Auf das Kirchweyh-Fest.

83.) **Mel. Wie schön leuchtet der M. 2c.**

KOmmt her, ihr Christen! voller freud, Erzehlet GOttes freundlichkeit, Kommt her, und

und laßt erklingen Die stimm des danckens unserm GOtt, Laßt uns dem HErren Zebaoth Mit frohem munde singen: Singet, Bringet Schöne weisen, Laßt uns preisen GOttes gaben, Die wir hier genossen haben.

2. Wir gehn in diesem GOttes-hauß Ein jahr nun wieder ein und aus, Und hören da verkünden Den edlen schatz, das gnaden-wort, Das uns entdeckt des lebens pfort, Vergebung unsrer sünden: Singet, Bringet rc.

3. Da sehen wir mit freuden an, Die dienste, die man leisten kan Dem HErrn in seinem tempel: Da hört man mit erstaunen zu, Was GOtt für grosse thaten thu, Und wunder ohn exempel: Singet, Bringet rc.

4. Da kömmt die Christenheit zu hauff, Und opffern GOtt sich selber auf Zum dienst und wohlgefallen; Da ist gebet, und anders mehr, Was GOtt gereicht zu lob und ehr, O GOtt-beliebtes wallen? Singet, Bringet rc.

5. Da wird gerechtigkeit gelehrt, Da wird gottseeligkeit gemehrt, Da wird der glaub entzündet, Gedult, lieb', hoffnung, keusche zucht, Und was noch mehr des Geistes frucht, Wird alles da gegründet. Singet, Bringet rc.

6. O grosse wohlthat, die GOtt thut! O heilig gnaden-reiches gut! Kommt her, kommt liebe Christen! Da wohnt der HErr der herrlichkeit: Wohl denen, die sich allezeit Zu seinem dienste rüsten. Singet, Bringet rc.

7. Das ist der ort, den David liebt, Dahin er seine seufftzer giebt, Da ihm das reich genommen: Er wünscht nicht seine königs-zierd; Wenn werd ich, sagt er mit begierd, In GOttes

tes tempel kommen? Singet, Bringet ꝛc.

8. Und zwar, wie solte doch itzund Nicht seyn voll jauchtzen unser mund? Was tausend andre meiden, Die gerne mit der kirch-gemein Im hause GOttes wolten seyn, Geniessen wir mit freuden. Singet, Bringet ꝛc.

9. Wie mancher ort ist nun zerstört? Da vor ward GOttes wort gelehrt, Die kirchen sind zerfallen; Hier stehn noch thür und pfeiler vest, Wir hören GOttes wort aufs best In seinem tempel schallen. Singet, Bringet ꝛc.

10. Da andre mit betrübtem klang Anstimmen ihren klag-gesang, Ja gäntzlich müssen schweigen, So singen wir noch voller freud, Man hört der orgel lieblichkeit, Zusamt dem laut der geigen. Singet, Bringet ꝛc.

11. Diß nun bedenck, du Christ-gemein! Schaff, daß dein hertz mit danck erschein, Und laß dich rühmend hören: Gelobt sey GOtt, durch dessen güt Hier dieses kirch-hauß ward behüt für feindlichem zerstören! Singet ꝛc.

12. Ja, der du hier hast feur und heerd, Dein nahm wird billig hoch geehrt, O GOTT von grossen thaten! Gelobt sey GOtt an diesem ort, Allwo sein heilig theures wort Bißher so wohl gerathen. Singet, Bringet ꝛc.

13. Noch eins, o Höchster! bitten wir, Laß uns auch künfftig für und für Allhier zusammen kommen, Bewahr die kirch und die gemein! Und die darinnen lehrer seyn, So werden dir die frommen Singen, Bringen Schöne weisen Und dich preisen Für die gaben, Die sie zu geniessen haben.

M. Joh. Christoph Arnschwanger.

Dritter Theil.

Catechismus-Gesänge.

I. Von den Heil. zehen Geboten.

84.) In bekandter Melodey.

Diß sind die heil'gen zehn gebot, Die uns gab unser HErre GOtt, Durch Mosen seinen diener treu, Hoch auf dem berg Sinai, Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt, der HERR, Kein götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, Von hertzen-grund lieben mich, Kyrie eleison.

3. Du solt nicht führen zu unehr'n Den namen GOttes deines HErrn: Du solt nicht preisen recht noch gut, Ohn was GOtt selbst redt und thut, Kyrie eleison.

4. Du solt heil'gen den siebenden tag, Daß du und dein hauß ruhen mag: Du solt von dein'm thun lassen ab, Daß GOtt sein werck in dir hab, Kyrie eleison.

5. Du solt ehren und gehorsam seyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein hand ihn'n dienen kan, So wirst du langes leben han, Kyrie eleison.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, Nicht hassen, noch selbst rächen dich: Gedult haben und sanfften muth, Und auch dem feind thun das gut, Kyrie eleison,

7. Dein' eh solt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein ander meyn, Und halten keusch

das

das leben dein, Mit zucht und mässigkeit fein, Kyrie eleison.

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands schweiß und blut; Du solt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land, Kyrie eleison.

9. Du solt kein falscher zeuge seyn, Nicht lügen auf den nächsten dein: Sein unschuld solt auch retten du, Und seine schand decken zu, Kyrie eleison.

10. Du solt deins nächsten weib und hauß Begehren nicht, noch etwas draus, Du solt ihm wünschen alles gut, Wie dir dein hertz selber thut, Kyrie eleison.

11. Die gebott all uns gegeben sind, Daß du dein sünd, o menschen-kind! Erkennen solt, und lernen wol, Wie man für GOtt leben soll, Kyrie eleison.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ. Der unser mittler worden ist; Es ist mit unserm thun verlohrn, Verdienen doch eitel zorn, Kyrie eleison. D. Mart. Luther

85.) **Mel. Es spricht der unweisen M.**

HERR! deine rechte und gebott, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o getreuer GOtt! Ins hertze selber geben: Daß ich zum guten willig sey, Und ohne falsch und heucheley, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menschen-trost und hülff nicht bau, Noch mich darum betrübe: Daß grosser leute gnad und gunst, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunst, Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilff

3. Hilff, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne, Auch niemahls dich mit meinem mund Ohn hertzens-andacht nenne: Daß ich bedencke alle tag, Wie starck mich meine tauff-zusag Zu dienste dir verbindet.

4. Am tage deiner heilgen ruh Laß mich früh für dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu, Mit dancken und mit beten; Daß ich hab meine lust an dir, Dein wort gern höre, und darfür, Und alles guts, dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So fürgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wohl geh auf erden: Für ihre treu und sorg laß mich, Auch wenn sie werden wunderlich, Gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne rach, Aus zorn und feindschafft übe; Dem, der mir anthut trutz und schmach, Verzeihe und ihn liebe: Sein glück und wohlfahrt jedem gönn: Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werck der finsternüß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für die lustseuch müß Der höllen quaal dort leiden: Schaff in mir, GOtt! ein reines hertz, Daß ich schandbare wort und schertz, Auch freß- und sauffen hasse.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr Und böser räncke schäme, Mein hertz vom geitz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme: Und von der arbeit meiner händ, Was übrig ist, auf arme wend, Und nicht auf stoltz und prangen.

9. Hilff, daß ich meines nächsten glimpff Zu

retten

retten mich befleisse, Von ihm abwende schmach und schimpff, Doch böses nicht gut heisse: Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, Und hab ein abscheu jederzeit Am lästern und am lügen.

10. Laß mich des nächsten hauß und gut Nicht wünschen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, Deß wollst du mich gewähren: Doch, daß es niemand schädlich sey, Ich auch ein ruhig hertz dabey, Und deine gunst behalte.

11. Ach HErr! ich wolte deine recht, Und deinen heiligen willen, Wie mir gebühret, deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater! gnad und stärcke: Verleih, o JEsu, GOttes Sohn! Daß ich thu rechte wercke: O heil'ger Geist! hilff, daß ich dich Von gantzem hertzen, und, als mich, Den nächsten treulich liebe.

86.) **Eig. Mel.** oder: **Diß sind die heil.** 2c.

MEnsch! wilt du leben seeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich, Solt du halten die zeh'n gebott, Die uns gebeut unser GOtt, Kyrie eleison.

2. Dein GOtt allein und HERR bin ich, Kein ander gott soll irren dich: Trauen soll mir das hertze dein, Mein eigen reich solt du seyn, Kyrie eleison.

3. Du solt mein'n namen ehren schon, Und in der noth mich ruffen an: Du solt heiligen den sabbath-tag, Daß ich in dir würcken mag, Kyrie eleison.

4. Dem vater und der mutter dein Solt du

nach

nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten, noch zornig seyn: Und deine eh' halten rein, Kyrie eleison.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht: Auf niemand falsches zeugen icht: Deins nächsten weibe nicht begehrn, Und seines guts gern entbehrn, Kyrie eleison.

87.) Mel. Diß sind die heilgen zehn rc.

WEnn ich die heilgen zehn gebot Betrachte, die du selbst, o GOtt! Gegeben hast, erschrecke ich, Daß ich so sehr erzörnet dich, Kyrie eleison.

2. Ich hab die creatur weit mehr Geliebt, als dich und deine ehr, Dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, Auf mich und menschen-hülff gebaut, Kyrie eleison.

3. Ich habe deinen nam'n und bund Vergeblich offt geführt im mund: Mit hertzens-andacht nicht betracht, HErr! deine weißheit gut und macht, Kyrie eleison.

4. Ich hab zubracht den sabbath-tag In wollust, oder müh und plag; Dein wort versäumt, und nicht gepreißt, Was du für wohlthat mir beweißt, Kyrie eleison.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit Die eltern, lehrer, obrigkeit, Ihr treu und sorge nicht erkannt, Auch nicht gedient mit will'ger hand, Kyrie eleison.

6. Ich hab den nächsten nicht geliebt, Vielmehr geneydet und betrübt, Zanck, hader, streit gefangen an, Durch zorn und rachgier sünd gethan, Kyrie eleison.

7. Ich hab unreine lust gesucht, Nicht heiligkeit geliebt und zucht, Zum öfftern auch in

tranck

tranck und speiß, Hindangesetzet maß und weiß, Kyrie eleison.

8. Ich hab mein amt nicht so verricht, Wie es erfordert meine pflicht; Mit unrecht gut an mich gebracht, Den armen nicht mit hülff bedacht, Kyrie eleison.

9. Ich hab den lästrer gern gehört, Nicht all's zum besten fort gekehrt; Mich nicht beflissen jederzeit Der wahrheit und aufrichtigkeit, Kyrie eleison.

10. Ich hab mit rechtes schein und list Begehrt, was meines nächsten ist, Was sich an gütern bey ihm findt, Sein amt, sein hauß, weib, vieh, gesind, Kyrie eleison.

11. Ach eyfriger und starcker GOtt! Wer dich veracht und dein gebot, Des lohn ist zorn und ungenad, Bis in den dritt- und vierdten grad, Kyrie eleison.

12. Der aber hat in tausend glied Hier zu erwarten gnad und fried, Der dich, HErr! liebt, und dein gesetz Hält über alle lust und schätz, Kyrie eleison.

13. Solch fürsatz, leyder! ist nicht hier, Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt, Was du gedräut und zugesagt, Kyrie eleison.

14. Mein dichten ist von jugend auf Sehr böß im gantzen lebens-lauff, Denn ich gantz von der scheitel bin Verderbt biß auf die fußsohl hin, Kyrie eleison.

15. Wie nun ein born sein wasser quillt, So hat mein hertz auch angefüllt Mein thun und lassen allzumahl Mit sünd und laster ohne zahl, Kyrie eleison.

16. Wer

16. Wer mercket auch, wie offt er fehlt? Biß sein gewissen ihn drum quält: Solt ich antworten für gericht, Ich könnt auf tausend eines nicht, Kyrie eleison.

17. Ach, Vater! sieh mein elend an, Verzeihe mir, was ich gethan, Nimm weg durch deine güt und huld Die schwere straff, die ich verschuldt, Kyrie eleison.

18. Gedenck, daß dein Sohn JEsus Christ Ein fluch am holtze worden ist Für mich und meine missethat, Die er auf sich genommen hat, Kyrie eleison.

19. Der neue bund ist da gestifft, Kein fluch mich in demselben trifft, Er bringt gnad, seegen, und darbey, Daß ich vom sünden-dienst bin frey, Kyrie eleison.

20. Weil ich dann bin in Christo nun Geschaffen gute werck zu thun, So gib mir deines Geistes gab, Daß ich vom bösen lasse ab, Kyrie eleison.

21. Daß ich nach deinem willen leb, Der sünden-lust stets widerstreb, Und darnach ringe fort und fort, Daß ich eingeh zur engen pfort, Kyrie eleison.

22. GOtt Vater! hilff von deinem thron: Hilff, O HErr JEsu, GOttes Sohn! Hilff heil'ger Geist! und stärcke mich, Daß ich dir diene williglich, Kyrie eleison.

2. Vom Christl. Glauben.

88.) **In eigener Melodey.**

WIr glauben all an einen GOtt, Schöpffern himmels und der erden, Der sich zum Vater geben hat, Daß wir seine kinder werden.

werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren: Allem unfall will er wehren, Kein leyd soll uns widerfahren: Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren: Von Maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heil'gen Geist im glauben; Für uns, die wir war'n verlohren, Am creutz gestorben, Und vom tod Wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heißt, Und mit gaben zieret schone: Die gantz' Christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben; Hier all sünd vergeben werden: Das fleisch soll auch wieder leben: Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit, Amen. D. Mart. Luther.

*

89.) Mel. Kommt her zu mir spricht rc.

Auf! meine seel, und lobe GOtt, Den grossen HErren Zebaoth, Den König aller ehren: Auf! auf, und lasset uns mit fleiß Des Allerhöchsten lob und preiß Zu jeder zeit vermehren.

2. Mein GOTT! du bist voll herrlichkeit, Sehr prächtig glänzet auch dein kleid, Viel heller als die sonne: Du breitest deines himmelshauß Als einen blauen teppich aus, Mit grosser freud und wonne.

3. Du fährest auf den wolcken her, Als wenn

es

es sonst ein wagen wår, Und gehest auf den winden: Du schaffest, daß der engel-schaar Gleich wie die flammen offenbar Sich dir zu dienste finden.

4. Du gründest diesen erden-klos, Du låssest seine hůgel bloß, Bedeckest ihn mit wellen: Die wasser hangen oben an, Da kein geschöpff sie zwingen kan, Daß sie herunder schnellen.

5. Die wolcken lauffen spåt und frůh; Dein starcker donner jaget sie Die berge zu bespritzen, Die haben ihre grånß und ort, Sie lauffen in den lůfften fort, Hoch prangen ihre spitzen.

6. Du låssest brunnen ohne zahl, Und tausend båchlein tausend mal Entspringen in den grůnden, Da wissen so viel wilde thier, Als lőwen, båren, hirsch und stier, Ihr sůsses naß zu finden.

7. Die wasser fliessen mehr und mehr, Dabey erklingt das leichte heer Der vőglein auf den zweigen; Bald feuchtest du von oben ab Die hůgel, daß sie ihre gab Und schőne frůchte bringen.

8. Du schaffest, daß das gantze land Mit weitzen fůllet unser hand; Du machest feucht die erden, Du låssest durch dein klares naß Die kråuter, blumen, laub und gras Fůr vieh und menschen werden.

9. Du giebest wein und sůssen tranck, Der uns kan unser lebenlang In traurigkeit ergetzen. Das ől erhålt uns die gestalt, Wenn wir nun werden matt und alt; Was ist fůr brodt zu schåtzen?

10. Du pflantzest durch des menschen hand Viel cedern in ein fettes land, Die fůr die reiger

reiger dienen. Die gems erwählt der berge klufft; Die felsen und der hügel grufft Sind häuser der caninen.

11. Du hast geordnet recht und wohl, Wie man die zeiten theilen soll, Diß sagt der mond der erden: Die sonne geht des morgens auf, Und wenn zu end ihr schneller lauff, So muß es finster werden.

12. Dann regen sich die wilden thier, Und kriechen aus der höhl herfür; Die jungen löwen brüllen; Sie rauschen durch das grüne laub, Und suchen ihre speiß und raub, Die hungers-noth zu stillen.

13. Wenn aber nun die finstre nacht Den lichten tag hat wieder bracht, So fliehen sie von hinnen; Sie trauen nicht mehr ihrer stärck, Es geht der mensch ans acker-werck, Die nahrung zu gewinnen.

14. Ach HErr! es ist ja fast kein ziel, Denn deiner wercke sind zu viel, Sie stehn auf dein befehlen; Diß alles ist geordnet wohl, Das erdreich ist des seegens voll, Daß niemand ihn kan zählen.

15. Das weite meer hält ohne zahl Die fisch in seinem grund zu mahl, Da wimmeln sie mit hauffen; Ein grosser wallfisch springt herfür, Dort siehet man die wasser-thier In schnellen flüssen lauffen.

16. Es wartet alles, HErr! auf dich, Der du sie speisest mildiglich, Daß sie nicht hunger leiden, Du thust dein hand auf spat und früh, Du giebest gnug, so sammlen sie, Und werden satt mit freuden.

17. Wenn aber du dein angesicht, O grosser

ser GOtt! erzeigest nicht, Erschrecken sie von hertzen, Wenn du nimmst ihren odem hin, Verkehret sich ihr muth und sinn Mit unerhörtem schmertzen.

18. Dein Geist, HErr! ist es, der sie schafft, Und der sie auch von hinnen rafft: Du machest neu die erden. Sie zittert, wenn du kommst heran, So daß kein berg bestehen kan, Bald muß er rauchend werden.

19. Dir will ich, HErr! mein lebenlang Von hertzen singen preiß und danck, Dich will ich hoch erheben: Du machest frölich früh und spat, Was wasser, lufft und erden hat, Was in der welt mag leben.

20. Du wässerst auch mit deiner hand Und suchest heim das dürre land, Dein brunn ist nicht verlauffen: Die felder nehmen frölich zu, Die tieffe furchen tränckest du, Und segnest uns mit hauffen.

21. Du segnest das gepflügte feld, Noch eh' offt, als die saat bestellt, Du giebest thau und regen: Du grünest das begrünte jahr, Daß seine frücht' uns immerdar Sich zu den füssen legen.

22. Viel anger sind der schaafe voll, Die kleine hügel tragen wohl, Die junge lämmer springen, Das land ist nichts denn freud und zier. Mein GOtt! ich preis' dich für und für Mit jauchtzen und lobsingen.

90.) **Mel. Ermuntre dich mein schw. etc.**

Also hat GOtt die welt geliebt, (Das mercke, wer es höret!) Die welt, die GOtt so hoch betrübt, Hat GOtt so hoch geehret, Daß er den eingebohrnen Sohn, Den ein'gen schatz, die

die ein'ge cron, Das ein'ge hertz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einigs kind, Bey uns hier auf der erden, Da man doch nichts, als bosheit findt, So hoch geschonet werden! Wie hitzt, wie brennt der Vater-sinn! Wie gibt und schenckt er alles hin, Eh als er an das schencken Des ein'gen nur will dencken.

3. GOtt aber schenckt, aus freyem muth Und mildem treuen hertzen, Sein einigs kind, sein schönstes gut, In mehr als tausend schmertzen: Er gibt ihn in den tod hinein; Ja in die höllen-angst und pein, Zu unerhörtem leide, Stößt GOtt sein ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! Frey wieder möchtest stehen, Und durch ein theures löse-geld Aus deinem kercker gehen: Denn du weist wohl, du schnöde braut! Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du, wieder deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber dich die sünd und tod Und satanas gesellen Zu bittrer angst und harter noth Beschlossen in der höllen; Und ist hier gar kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem hauffen Der höll'schen feind entlauffen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, Daß aller menschen wesen, So mit dem ew'gen fluch beschwert, Durch diesen soll genesen: Wen die verdammniß hat umschränckt, Der soll durch den, den GOtt geschenckt, Erlösung, trost und gaben Des ew'gen lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines lebens grund! Wo soll ich worte finden? Mit was für worten

 soll

soll mein mund Dein treues hertz ergründen? Wie ist dir immermehr geschehn? Was hast du an der welt ersehn, Daß, die so hoch dich höhnet, Du so gar hoch gecrönet.

8. Warum behieltst du nicht dein recht Und liessest ewig pressen Diejen'ge, die dein recht geschwächt, Und freventlich vergessen? Was hattest du daran für lust, Von welcher dir doch war bewußt, Daß sie, für dein verschonen: Dir schändlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir Für grossem leid und grämen, Wenn ich bedencke, wie wir dir So gar schlecht uns bequemen; Die meisten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht, Durch deines Sohnes büssen, Das treten sie mit füssen.

10. Du frommer Vater! meynst es gut, Mit allen menschen-kindern; Du ordnest deines Sohnes blut Und reichst es allen sündern: Wilst, daß sie mit der glaubens-hand Das, was du ihnen zugewandt, Sie völlig zu erquicken, Fest in ihr hertze drücken.

11. Sih' aber, ist nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du bauest hier, du bauest dort, Die welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein heil, Sie bleibt im tod und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! ist keine schuld, Du, du hast nichts verschlaffen: Der feind und hasser deiner huld Ist ursach seiner straffen, Weil er den Sohn, der ihm so klar, Und nah ans hertz gestellet war, Auch eintzig helffen sollte, Durchaus nicht haben wolte.

13. So

13. So fahre hin, du tolle schaar! Ich bleibe bey dem Sohne, Dem geb ich mich; deß bin ich gar, Und er ist meine crone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug! Er ists, der meine sünde trug, Sein angst ist meine freude, Sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so offt und viel Ich dieses Sohns gedencke: Diß ist mein lied und säiten-spiel, Wenn ich mich heimlich kräncke; Wenn meine sünd und missethat Will grösser seyn als GOttes gnad, Und wenn mir meinen glauben Mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren, So wird er ja, der kein recht beugt, Nicht feindlich mit mir fahren Anjetzo, da ich ihm versühnt, Da, was ich böses je verdient, Sein Sohn, der nichts verschuldet, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da, ey unverzagt! Laß sorg und kummer schwinden: Der mir das gröste nicht versagt, Wird rath zum kleinern finden. Hat GOtt mir seinen Sohn geschenckt: Und für mich in den tod gesenckt: Wie solt er (laßt uns dencken!) Nicht alles mit ihm schencken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf, Nach meines GOttes willen: Mein creutz und gantzer lebens-lauff Wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, Und dort, bey GOttes stuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ew'gen freuden schweben.

Paul. Gerhard.

91.) In bekandter Melodey.

Durch Adams fall ist gantz verderbt

F 2 Mensch-

Menschlich natur und wesen, Dasselb gifft ist auf uns geerbt, Daß wir nicht konten g'nesen Ohn GOttes trost, Der uns erlößt Hat von dem grossen schaden, Darein die schlang Hevam bezwang, GOttes zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Hevam hat bracht, Daß sie ist abgefallen Von GOttes wort, das sie veracht, Dadurch sie in uns allen Bracht hat den tod, So war je noth, Daß uns auch GOtt solt geben Sein'n lieben Sohn, Der gnaden thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld In Adam all verhöhnet: Also hat uns ein fremde huld In Christo all versöhnet; Und wie wir all, Durch Adams fall, Sind ewigs tods gestorben: Also hat GOtt Durch Christi tod Verneut, das war verdorben.

4. So er uns dann sein Sohn hat g'schenckt, Da wir sein feind noch waren, Der für uns ist ans creutz gehenckt, Getödt, gen himmel g'fahren, Dadurch wir seyn Vom tod und pein Erlößt, so wir vertrauen In diesen hort, Des Vaters wort: Wem wolt fürm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewigs wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schutz, Daß wir mit trutz An ihn fest sollen glauben: Darum uns bald Kein macht noch g'walt, Aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heil ist auch noch ferne, Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey GOtt den HErren: Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn diesen tröster stecken, Den mag

gar

gar bald Des teufels g'walt, mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden: Denn wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich geht zu handen Viel unfalls hie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf GOttes trost, Er hilfft sein'n gläubigen allen.

8. Ich bitt, o! HErr, aus hertzens-grund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heiligs wort aus meinem mund, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Dann in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer sich nun fest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heiligs wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weißt fort: So dieser morgen-sterne In uns aufgeht, So bald versteht Der mensch die hohen gaben, Die GOttes Geist Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darein haben.

Lazarus Spengler.

92.) In bekandter Melodey.

ES ist das heil uns kommen her Aus gnad und lauter güte, Die werck die helffen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub siht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz gebotten hat, Da man es nicht konnt halten, Erhub sich zorn und grosse noth, Für GOtt so mannigfalte: Vom fleisch wolt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey, GOtt hätt sein g'setz drum geben, Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben: So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig' art In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig art Aus eignen kräfften lassen, Wiewohl es offt versuchet ward, Doch mehrt sich sünd ohn massen: Dann gleißners werck GOtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n wir all verdorben, Darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden: Das gantz gesetz hat er erfüllt, Damit seins Vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch den, der es konnt halten, So lerne jetzt ein frommer Christ Des glaubens recht gestalte: Nicht mehr, denn, lieber HErre mein! Dein tod wird mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweiffel trag, Dein wort kan nicht betriegen: Nun sagst du, daß kein mensch verzag, (Das wirst du nimmer lügen:) Wer glaubt an mich, und wird getaufft, Demselben ist der himmel erkaufft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Es ist gerecht für GOtt allein, Der diesen glauben fasset; Der glaub gibt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lasset: Mit GOtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb guts thun, Bist du aus GOtt gebohren.

9. Es

9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt, Und schlägt das g'wissen nieder: Das Evangelium kommt zu hand, Und stärckt den sünder wieder. Es spricht: nun kreuch zum creutz herzu, Im g'setz ist weder rast noch ruh, Mit allen seinen wercken.

10. Die werck die kommen g'wißlich her, Aus einem rechten glauben, Denn das nicht rechter glaube wär, Wolt'st ihn der werck berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck, die sind des nächsten knecht, Dabey wir den glauben mercken.

11. Die hoffnung wart der rechten zeit, Was GOttes wort zusaget: Wenn das geschehen soll zur freud, Setzt GOtt kein g'wisse tage: Er weiß wohl, wenns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Das soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Laß dich es nicht erschrecken, Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hertz spräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preiß, Um dieser gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, Der woll' mit gnad erfüllen, Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren seiner majestat, Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd G'scheh, wie ins himmels throne: Das täglich brodt ja heut uns werd, Wollst unser schuld verschonen, Als wir auch unsern schuldigern thun,

thun, Laß uns nicht in versuchung stahn, Löß uns vom übel, Amen.

Paul. Speratus, (Spretter.)
Andere; Adam Mirus.

93.) **Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.**

KOmmt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mit sünden seyd beladen: Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer hertz erquicken wird; Kein teufel soll euch schaden!

2. Nimmt in gedult auf euch mein joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch solt erzeigen: Seyd fein sanfftmüthig, wie ich bin, Liebt demuth, laßt nicht euren sinn In hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr zu jeder zeit, Für eure seel in freud und leyd Ruh und erquickung finden. Mein joch ist sanfft, leicht ist die last: Wer sie gedultig auf sich faßt, Dem helff ich überwinden!

Joh. Hermann.

94.) **In bekandter Melodey.**

NUn freut euch, lieben Christen g'mein, Und laßt uns frölich springen, Daß wir getrost und all in ein, Mit lust und liebe singen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und seine süsse wunder-that: Gar theur hat ers erworben!

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein sünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war gebohren: Ich fiel auch immer tieffer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey will hasset GOtt's gericht, Er war zum gut'n erstorben.

Die

Die angst mich zu verzweifflen trieb, Daß nichts denn sterben bey mir blieb, Zur höllen mußt ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend über d'massen, Er dacht an sein barmhertzigkeit, Er wolt mir helffen lassen: Er wand zu mir sein Vater-hertz, Es war bey ihm fürwahr kein schertz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit ist hie zu erbarmen, Fahr hin, meins hertzens werthe cron! Und sey das heyl dem armen, Und hilff ihm aus der sünden-noth, Erwürg für ihn den bittern tod, Und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen g'stalt: Den teufel wolt er fangen:

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen: Ich geb mich selber gantz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird er mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid' ich alles dir zu gut, Das halt mit festem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du seelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr' ich aus diesem leben: Da will ich seyn der meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich

in trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren, Damit das Reich GOtt's werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren: Und hüt dich für der menschen g'satz, Davon verdirbt der edle schatz: Das laß ich dir zur letze! D. Mart. Luther.

3. Vom Vater Unser.

95.) **Mel. HErr Christ, der einig 2c.**

O Vater aller frommen! Geheiligt werd dein Nahm; Laß dein Reich zu uns kommen; Dein wille mach uns zahm; Gib brodt; vergib die sünde; Kein args das hertz entzünde; Löß uns aus aller noth.

2. Dann dein, HErr! ist das Reiche, Die krafft, macht und gewalt, Dein güt nicht von uns weiche, Dein gnad stets ob uns halt; Dein herrlichkeit wir loben Auf erden, und dort oben, In ewigkeit, Amen.

96.) **In bekandter Melodey.**

Vater unser im himmelreich, Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, Und wilt das beten von uns han: Gib daß nicht bet' allein der mund, Hilff, daß es geh von hertzen-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilff halten rein, Daß auch wir leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr! für falscher lehr, Das arm verführte volck bekehr.

3. Es

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit: Der heilig Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley: Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt! zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidens-zeit, Gehorsam seyn in lieb und leyd: Wehr und steur allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, Und was man darff zur leibes-noth: B'hüt uns, HErr! für unfried und streit, Für seuchen und für theurer zeit: Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müssig gehn.

6. All unser schuld vergib uns, HErr! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern, Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ, uns HErr! in versuchung nicht, Wenn uns der böse geist anficht, Zur lincken und zur rechten hand, Hilff uns thun starcken widerstand, Im glauben fest und wohl gerüst, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlöß, Es sind die zeit und tage böß: Erlöß uns von dem ewig'n tod, Und tröst uns in der letzten noth, Bescher uns auch ein seeligs end, Nimm unser seel in deine händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr: Stärck' unsern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, Was wir hiemit gebeten han:

Auf dein wort in dem namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

D. Martin Luther.

4. Von der heiligen Tauffe.

97.) Eig. M. oder: Es woll uns Gott rc.

CHrist, unser HErr, zum Jordan kam Nach seines Vaters willen: Von sanct Johann's die tauffe nahm, Sein werck und amt zuerfüllen. Da wolt er stifften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bittern tod, Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben!

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt selbst heißt die tauffe, Und was ein Christe glauben soll, Zu meyden ketzer-hauffen. GOtt spricht, und will, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heiligs wort ist auch dabey Mit reichem Geist ohn massen: Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar, Mit bilden und mit worten: Des Vaters stimm man offenbar Daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht, In seiner zarten menschheit: Der heilig Geist hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet. Daß wir nicht sollen zweiffeln dran, Wenn wir getauffet werden, All drey person getauffet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' Jünger heißt der HErre Christ: Geht

Geht hin, alle welt zu lehren, Daß sie verlohr'n in sünden ist, Sich soll zur busse kehren. Wer glaubet und sich tauffen läßt, Soll dadurch seelig werden: Ein neu-gebohrner mensch er heißt, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewig'n tod, Tieff in der höllen grunde: Nichts hilfft sein eigen heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erb-sünd machts zur nichtigkeit, Darinn er ist gebohren: Vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das aug allein das wasser sieht, Wie menschen wasser giessen: Der glaub im Geist die krafft versteht Des blutes JEsu Christi, Und ist für ihm ein rothe fluth Von Christi blut gefärbet, Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

(8. Drum dancken wir dir inniglich Für deine treu und güte! HErr JEsu Christ! und bitten dich: Gib stets ein neu gemüthe, Daß, wie du uns hast durch die tauff Ins gnadenreich genommen, Wir auch so führen unsern lauff, Damit wir endlich kommen Zu dir ins reich der ehren.) D. Mart. Luther.

98.) **Mel. Es ist das heyl uns komen** rc.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Du GOtt von grosser güte! Sey jetzt und immerdar gepreißt, Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad, Und durch das heilig wasser-bad, Mich sünder abgewaschen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt

aus sünden-saamen, Ein kind des zorns, das immer hin Entheiligt deinen nahmen; Ich weiß, daß von natur ich leb' Ohn deine furcht, und widerstreb', HERR! deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich war gantz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu-gebohren Durchs wasser-bad der heil'gen tauff, Daß ich in meinem lebens-lauff Mich deiner lieb kan trösten.

4. HErr JEsu Christ! dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden; Krafft dessen macht die wasserfluth Denselben fluch verschwinden, Den von natur ich wohl verschuldt, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verschertzet.

5. O heil'ger Geist! ich dancke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräfftigs zeugniß habe, Dadurch ich meinen Schöpffer kan Getrost und freudig ruffen an, Und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauff auch JEsus Christ Von mir ist angezogen, So hilff, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben für dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O HErr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedencken: Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich getrost verlaß' Auf deine gnad und hülffe.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bad Mich dir zum dienst verbunden: Drum gib, daß keine sünden-that In mir werd herrschend funden; Gib,

Gib, daß für deine gût und treu Ich den gehorsam stets erneu, Den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Vielmehr die gnad verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Biß du die seel wirst von dem leib Zu dir in himmel nehmen.

99.) **Mel. Wo GOtt zum haus nicht rc.**

MEin Christ! nimm deine tauff in acht, Erweg stets ihre krafft und macht, Weil sie dich wäscht vom laster-koth, So fleuch die sünd mehr als den tod.

2. Sie ist ein vest-geschloßner bund, Da guts gewissen findet grund, Wenn du nicht wilt meineydig seyn, Halt stetigs dein gewissen rein.

3. Bedenck, sie sey ein geistlich grab, Da du der sünd gestorben ab: Drum steh mit deinem Heyland auf, Zu einem neuen lebens-lauff.

4. Wenn du hörst, daß sie heilig sey, Und mach dich schuld und straffen frey, So halt dich fest an solches heyl, Was unrein ist, zu meyden eyl.

5. Sie zeucht dir an ein neues kleid, Den braut-rock der gerechtigkeit, Wordurch die schand bleibt zugedeckt, Wann er nicht wird aufs neu befleckt.

6. Sie ist das wasser-bad im wort, Das du solt hören fort und fort, Stopff ja dafür dein ohr nicht zu, Verlangst du deiner seelen ruh.

7. Sie tödt das fleisch durch GOttes Geist, Den bitt, daß er dir beystand leist, Er würckt die buß und sünden-reu, Durch ihn wird auch dein wandel neu.

8. So offt die tauff verrichtet wird, Von dir dem

dem Höchsten danck gebührt, Mit bitt, daß er den schatz bewahr, Dir in der tauff gereichet dar.

9. Mit dieser tauff am letzten end, Des teufels anklag von dir wend; Sag, du seyst frey von allem fluch, Dein nahm steh in dem lebens-buch. Magnus Hesenthaler.

5. Von der Einsetzung des heiligen Abendmahls.

100.) **Mel. O mensch, bewein dein ꝛc.**

ALs JEsus Christus, unser HErr, Wußt, daß sein zeit nun kommen wär, Daß er von hinn solt scheiden, Zu tisch er mit seinn Jüngern saß, Mit ihnn das oster-lämmlein aß, Zu letzt vor seinem leiden. Er sprach: ich hab hertzlich begehrt, Mit euch, eh ich getödtet werd, Essen das oster-lamme, Denn ich sag euch, daß ich hinfort, Von diesem nicht mehr essen werd, Biß das Reich GOttes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, Er sonderlich betrachtet, daß Ihr hertz und glaub nicht zagte: Setzt darum ein das sacrament, Nahm das brodt mit danck in sein' händ, Brachs, gab ihn'n das, und sagte: Nehmt hin, eßt, das ist mein leichnam, Der für euch an des creutzes-stamm Soll dargegeben werden: Solchs thut, daß ihr mein denckt darbey, Daß ich eu'r HErr und Heyland sey, All die ihr lebt auf erden.

3. Desselben gleichen als nun gar Solchs Abendmahl vollendet war, Stärckt er sein Jünger schwache, Und machet gantz diß sacrament, Nahm auch den kelch in seine händ, Danckt gab ihn'n den, und sprache: Nehmt hin, trinckt all, das ist mein blut Des neuen testamentes gut,

gut, Welchs ich ans creutz gehencket, Vergiessen werd für euer sünd: Solchs thut, so offt ihr davon trinckt, Daß ihr mein dabey dencket.

4. Gleich wie GOtt in Egypten thät, Da er all erstgeburt ertödt Im land, in einer nachte: Den könig Pharao erträncket, Im rothen meer zu grund versenckt, Mit aller seiner machte: Da setzt er ein das oster-fest, Daß sein volck dabey dächt und wüßt Sein grosse wunder-thaten, Durch welche sie geführet aus, Mit starcker hand aus dem dienst-haus, Durchs roth meer trucken traten.

5. Also auch, da Christus der HErr Durch sein blut in der tauffe meer, All unser sünd versencket, Den tod erwürgt, die höll zerstört, Die handschrifft, die das g'wissen mördt, Mit sich ans creutz gehencket; Daß sein kirch solchs allzeit betracht, Er selbst zum oster-lamm sich macht Im testament, und schaffte, Sein leib zu essen in dem brodt, Im wein zu trincken sein blut roth, Durch seines wortes kraffte.

6. Wer nun diß brodt nach dem befelch Ißt und trinckt von des HErren kelch, Der soll sein'n tod verkünden: Nemlich, daß Christus, GOttes Sohn, Am creutz bezahlt, und gnug gethan Für unser aller sünden; Und daß uns GOtt nun gnädig sey, So wir solchs glauben, und darbey Uns an die tauff starck halten, So soll'n wir GOttes kinder seyn, Und das himmlisch erb nehmen ein, Das will GOtt ewig walten.

7. So prüff nun der mensch sich selbst recht, Eh er diß sacrament empfäht, Daß er sein hertz erkenne, Ob er im rechten glauben steh, Und in wahrer lieb hinzugeh, Daß ihn kein un-

buß

buß trenne; Daß er ihm nicht eß' das gericht, Drum daß er unterscheidet nicht Den leib Christi des HErren; Daß er der sünden sauerteig Durch hülff des heil'gen Geists ausfeg, Christo dem Lamm zu ehren.

8. Darum, so laßt uns alle gleich GOtt den Vater im himmelreich Von gantzem hertzen bitten, Durch JEsum Christum seinen Sohn, Weil der für uns all gnug gethan, Den tod für uns gelitten, Daß er uns durch den heil'gen Geist Sein gnad zu starckem glauben leist, Nach seinem wort zu leben, In rechter lieb und einigkeit Und daß er uns nach dieser zeit, Die ewig freud woll geben. Sebald Heyd.

101.) **In bekandter Melodey.**

JEsus Christus unser Heyland, Der von uns den zorn GOttes wand, Durch das bitter leyden sein Halff er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, Gab er uns sein'n leib zu essen, Verborgen im brodt so klein, Und zu trincken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, Der hab wohl acht auf sein sachen: Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, Daß er dich so wohl thut speisen, Und für deine missethat In den tod sein'n Sohn geben hat.

5. Du solt glauben und nicht wancken, Daß ein' speise sey der krancken, Den'n ihr hertz von sünden schwer Und für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in grosser arbeit: Ist dir wohl, so bleib davon, Daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt, ihr armen!

Laßt mich über euch erbarmen: Kein artzt ist dem starcken noth, Sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, Was dürfft ich denn für dich sterben? Dieser tisch auch dir nicht gilt, So du selber dir helffen wilt.

9. Glaubst du das von hertzen-grunde, Und bekennests mit dem munde, So bist du recht wohl geschickt, Und die speise dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, Deinen nächsten solt du lieben, Daß er dein geniessen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

Johann Hussens Lied, gebessert durch D. Martin Luthern.

6. Vom Gewalt der Schlüssel.

102.) **Mel. Wo Gott zum haus nicht 2c.**

SO wahr ich leb! spricht GOtt der HErr, Des sünders tod ich nicht begehr, Sondern daß er bekehre sich, Thu buß, und leb' auch ewiglich.

2. Drum Christ der HERR sein Jünger sandt, Geht hin, predigt in allem land, Vergebung der sünd jedermann, Dems leyd ist, glaubt, und will ablahn.

3. Wem ihr die sünd vergeben werdt, Soll ihr loß seyn auf dieser erd; Wem ihr sie b'halt't im namen mein, Dem sollen sie behalten seyn.

4. Was ihr bindt, soll gebunden seyn, Was ihr auflößt, das soll loß seyn: Die schlüssel zu dem himelreich Hiemit ich euch geb' allen gleich.

5. Wem ihr verkündigt diesen trost, Daß er durch mein blut sey erlößt, B'hält diß zeug-

nüß im hertzen sein, Derselb ist loß von schuld und pein.

6. Wenn uns der priester absolvirt, Sein amt der HErr Christ durch ihn führt, Und spricht uns selbst von sünden rein, Sein werckzeug ist der dien'r allein.

7. Und wenn die sünd wär noch so groß, So werden wir derselben loß Durch krafft der absolution, Die verordnet hat GOttes Sohn.

8. Wem der priester auflegt sein hand, Dem löst Christ auf der sünden band, Und absolvirt ihn durch sein blut. Wers glaubt, aus gnad hat solches gut.

9. Das ist der heiligen schüssel krafft, Sie bindt und wieder ledig macht, Die kirch trägt sie an ihrer seit, Die haus-mutter, die Christenheit.

10. Wen sein gewissen beißt und nagt, Die sünd quält, daß er schier verzagt, Der halt sich zu dem gnaden-thron, Zum wort der absolution.

11. Lob sey dir, wahrer GOttes Sohn! Für die heilig absolution, Drinn du uns zeigst dein gnad und güt, Für ablaß-brief, HErr! uns behüt! Amen. Nicol. Hermann.

Vierdter Theil.

Vom Wort GOttes, und der Christlichen Kirchen.

I. Vom Wort GOttes.

Der 23. Psalm.

103.) In bekandter Melodey.

DEr HErr ist mein getreuer hirt, Hält mich

mich in seiner hute, Darinn mir gar nichts mangeln wird, Irgend an einem gute: Er gibt mir wäyd ohn unterlaß, Da aufwächßt das wohlschmeckend gras Seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weißt, Das mich erquicken thute, Das ist sein fron heiliger Geist, Der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter straß Seiner geboten ohn ablaß, Von wegen seines namens.

3. Ob ich wandert im finstern thal, Fürcht' ich doch kein unglücke, In verfolgung, leyden, trübsal, Und dieser welt böß tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, Dein stab und stecken trösten mich, Auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest für mir einen tisch Für mein'n feind'n allenthalben, Machst mein hertz unverzagt und frisch, Mein haupt thust du mir salben Mit deinem Geist der freuden öl, Und schenckest voll ein meiner seel, Deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit Mir folgen nach im leben: Und ich werd bleiben allezeit Im haus des HErren eben, Auf erd in der Christlichen g'mein, Und nach dem tod werd ich ja seyn Bey Christo meinem HErren.

6. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen! Wolffgang Mosel.

Der 23. Psalm.

104.) **Eig. Mel.** oder: **Wach auf, mein** rc.

DEr HERR, der aller enden Regiert mit seinen

seinen händen; Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter!

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum seiner fülle, Gibt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden Auf grüner auen wäyden; Führt mich zun frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen; Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines nahmens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern thal muß wandern, Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey für ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schützst mich für bösen leuten; Dein stab, HErr! und dein stecken Benimmt mir allen schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, Machst, daß ich mich erfrische, Wenn mir mein feind viel schmertzen Erweckt in meinem, hertzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle Und füllest meine seele, Die leer und durstig sasse, Mit vollgescheucktem masse.

10. Barmhertzigkeit und gutes Wird mein hertz gutes muthes, Voll lust, voll freud' und lachen, So lang ich lebe machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben, Im hause, da du wohnest, Und fromm-seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden Und dort,

da wir dich werden Selbst schau'n, im himmel droben, Hoch preisen, sing'n und loben.

Paulus Gerhard.

105.) In bekandter Melodey.

ES woll' uns GOtt genädig seyn, Und seinen seegen geben! Sein antlitz uns mit hellem schein Erleucht' zum ew'gen leben: Daß wir erkennen seine werck, Und was ihm liebt auf erden; Und JEsus Christus heil und stärck Bekannt den heyden werden, Und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt! und loben dich Die heyden überalle, Und alle welt die freue sich, Und sing mit grossem schalle: Daß du auf erden richter bist, Und lässst die sünd nicht walten; Dein wort die hut und weyde ist, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt! und lobe dich Das volck in guten thaten: Das land bringt frucht und bessert sich, Dein wort ist wohl gerathen. Uns seegne Vater und der Sohn! Uns seegne GOtt der heilig Geist! Dem alle welt die ehre thu', Für ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von hertzen: Amen: D. Mart. Luther.

106.) In eigener Melodey.

O HErre GOtt! Dein göttlich wort Ist lang verdunckelt blieben, Biß durch dein gnad Uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben, Und andere Apostel mehr, Aus dein'm göttlichen munde: Des danck'n wir dir Mit fleiß, daß wir Erlebet han die stunde.

2. Daß es mit macht An tag ist bracht, Wie klärlich ist für augen. Ach GOtt, mein HErr! Erbarm dich der, Die dich noch jetzt verläugnen,

nen, Und achten sehr Auf menschen-lehr, Darinn sie doch verderben: Deins worts verstand Mach ihn'n bekandt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein Gut Christe seyn, So must du erstlich glauben: Setz dein vertrau'n Darauf fest bau Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Christ Zu aller frist: Den nächsten lieb darneben, Das g'wissen frey, Rein hertz darbey, Das kein creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du Must solches thun, Doch gar aus lauter gnaden: Wer sich deß tröst, Der ist erlößt, Und kan ihm niemand schaden: Ob wolten gleich Papst, Kayser, Reich, Sie und dein wort vertreiben, Ist doch ihr macht Geg'n dir nichts g'acht, Sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt! In dieser noth, Daß sich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, Dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht: Und habens nie gelesen, Auch nie gehört Das edle wort: Ists nicht ein teuffflisch wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, Daß es sey wahr, Was Paulus uns thut schreiben. Es muß geschehn, Daß all's vergehn, Dein göttlich wort soll bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Viel hart-verstockten hertzen: Kehr'n sie nicht um, Werden sie drum Leiden gar grossen schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, So bin ich der, Dem sterben kommt zu gute, Dadurch uns hast Aus aller last Erlößt mit deinem blute: Deß danck ich dir, Drum wirst du mir Nach dein'r

verheis-

verheissung geben, Was ich dich bitt, Versag mirs nit, Im tod und auch im leben.

8. HErr! ich hoff je, Du werdest die In keiner noth verlassen, Die dein wort recht, Als treue knecht, Im hertz'n und glauben fassen: Gibst ihn'n bereit Die seeligkeit, Und lässst sie nicht verderben. O HERR! durch dich, Bitt ich, laß mich Frölich und seelig sterben, Amen!

107.) **Mel. O HErre Gott! dein göttl. etc.**

O HErr! dein seeligmachend wort Ist lang verdunckelt blieben, Da sie fast nichts an allem ort Als menschen-satzung trieben; Des glaubens krafft ward nicht gedacht Wie man dir vest soll trauen, Und alles andern ungeacht, Allein auf Christum bauen.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezählet, Und endlich über diß noch gar Zu helffern auserwehlet, Da du doch GOtt! der helffer bist Im himmel und auf erden, Der nur im nahmen JEsu Christ Will angeruffen werden.

3. Die wercke, die man da befahl, Hat eigen witz erfunden, Der aberglaub ward allemahl Aufs strengste eingebunden: Was aber du geboten hast, Das war nicht noth zu wissen, Wann man nur sonst die menschen-last Zu tragen war beflissen.

4. Diß zu erlangen, ist die list Fürnehmlich die gewesen: Die schrifft, die doch die richtschnur ist, Hat man nicht dörffen lesen; So waren denn die meisten leut Gar leichtlich zu betrügen, Sie wußten nicht den unterscheid Der wahrheit und der lügen.

5. Drauf hat man viel nach eignem sinn Zum GOttes-dienst gedichtet, Denselben auch bloß auf gewinn Und gleißnerey gerichtet: Das göttlich' wort verborgen lag, Man konnt es selten hören; Der menschen-tand mußt alle tag Mit hauffen sich vermehren.

6. Und wenn man gleich das schwere joch Hat lange zeit getragen, So blieb man doch im zweifel noch, Und konnte keiner sagen, Ob er damit hätt gnug gethan, Den himmel zu erwerben: Und wenn die letzte noth trat an, Mußt er im zweifel sterben.

7. Dir, HERR! sey ewig preiß und ehr, Daß wir zur wahrheit kommen, Und daß du hast durch reine lehr Die blindheit weggenommen. Wir wissen, wer auf Christum traut, Dem wird das ew'ge leben: Wann er im glauben den anschaut, Ist ihm die sünd vergeben.

8. Er thut drauf durch des Höchsten gnad Und dessen Geistes stärcke, Was GOtt zu thun befohlen hat, Als rechte gute wercke: Daß er in fried, gedult und freud, In keuschheit, demuth, liebe, Güt, sanfftmuth und bescheidenheit, Ohn heucheley sich übe.

9. So viel sagt uns des HErren mund, Dabey wir müssen bleiben, Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben: Und wird von uns die grosse güt, Die GOtt uns hat erwiesen, Allzeit mit danckbarem gemüth, Erkannt und hoch gepriesen.

10. O HErr! in gnaden auch bekehr, Die noch im irr-weg gehen, Und denen mächtig steur und wehr, Die dir, GOtt! widerstehen.

Laß

Laß niemand zu, daß er dein wort und seinen lauff mög hindern: Erhalt es lauter fort und fort Bey uns und unsern kindern.

108.) **Eig. M. oder: Vater unser im 2c.**

WIr dancken dir, GOtt! für und für, Daß du dein wort Auch diesem ort Mit hellem schein Erhalten rein; Und bitten dich, Laß sicherlich Je mehr und mehr Die reine lehr Ausbreiten sich zu deiner ehr.

2. Der schatz ist theur, Drum wehr und steur Der feinde trutz, Halt selber schutz, Daß sie, mit list Und mord gerüst, Diß schöne licht Auslöschen nicht. Laß ihren rath, Der früh und spat Laufft wider uns, nicht finden statt.

3. Gib solche leut, Die ungescheut Uns zeigen an Die rechte bahn, Die du bereit Zur seeligkeit; Durch deinen Geist Ihn'n hülffe leist', Daß nicht mit macht Werd hergebracht Der alten greuel finstre nacht.

4. Darinnen nicht Ein füncklein licht Von trost und freud, In angst und leid. Dein wort allein Kan tröstlich seyn, Dasselb erhalt Auf jung und alt Biß an das end', Und stürtz behend, Der uns raubt wort und sacrament.

Joh. Hermann.

2. Von der Christl. Kirchen.

109.) **Mel. HErr JEsu Christ, wahr 2c.**

ACh bleib bey uns, HErr JEsu Christ! Weil es nun abend worden ist: Dein göttlich wort, das helle licht, Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwer-betrübten zeit, Verleih

uns, HErr! beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament Rein behalten biß an unser end.

Zusatz.

3. HErr JEsu! hilff, dein kirch erhalt, Wir sind gar sicher, faul und kalt: Gib glück und heil zu deinem wort, Damit es schall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, Und wehr des teufels trug und mord: Gib deiner kirchen gnad und huld, Fried, einigkeit, muth und gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, Auf dieser erd ist keine ruh, Viel secten und viel schwermerey Auf einen hauffen kommt herbey.

6. Den stoltzen geistern wehre doch, Die sich mit g'walt erheben hoch, Und bringen stets was neues her, Zu fälschen deine reine lehr.

7. Die sach und ehr, HErr JEsu Christ! Nicht unser, sondern ja dein ist: Darum so steh du denen bey, Die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein wort ist unsers hertzens trutz, Und deiner kirchen wahrer schutz, Dabey erhalt uns, lieber HErr! Daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem wort, Und darauf ferner fahren fort Von hinnen aus dem jammerthal, Zu dir in deinen himmels-saal.

(D. Nicol. Selneccer.)

110.) **Mel. Wenn wir in höchsten nöth.** etc.

Ach GOtt! dein arme Christenheit Verfolgung allenthalben leidt, Sie wird gepreßt, geängst so sehr, Und kans fast nicht erleiden mehr.

2. Die

2. Die feinde toben g'waltiglich, Mit mord und brennen grausamlich, Verheert wird alles mit gewalt, Man schonet weder jung noch alt.

3. Es ist zwar unsrer sünden schuld, Doch hab, o lieber GOtt! gedult Mit uns elenden würmelein, Schon unser armen kinderlein.

4. HErr JEsu! thu bey uns das best, Und treib hinweg solch arge gäst, Den Türcken und all andre feind, Die deinem wort zuwider seynd.

5. Daß ferner auch an diesem ort In fried und ruh dein liebes wort Rein unverfälscht gepredigt werd, So lang noch stehen wird die erd.

6. Ach HErr! es ist den leuten bang, Darum so bleib nicht aussen lang Mit deinem lieben jüngsten tag, Mach bald ein end der noth und klag.

7. Verkehr der frommen hertzeleyd, In die stets während himmels-freud, Und bring uns zu der engel-schaar, Daß wir dich preisen immerdar.

8. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, GOtt heilgem Geist in einem thron, Der heiligen Drey-Einigkeit, Von nun an biß in ewigkeit.

Der 12. Psalm.

111.) **In bekandter Melodey.**

Ach GOtt! vom himmel sih darein, Und laß dich das erbarmen, Wie wenig sind der heil'gen dein, Verlassen sind wir armen! Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub ist auch verloschen gar Bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, Was eigen

witz erfindet: Ihr hertz nicht eines sinnes ist In GOttes wort gegründet: Der wählet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maß, Und gleissen schön von aussen.

3. GOTT woll ausrotten alle lahr Die falschen schein uns lehren: Dazu ihr zung stoltz offenbar Spricht: trotz! wer wills uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir setzen, das gilt gemein, Wer ist, der uns solt meistern?

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, Die armen sind verstöret, Ihr seufftzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilsam wort soll auf dem plan Getrost und frisch sie greiffen an, Und seyn die krafft der armen.

5. Das silber durchs feur siben mahl Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten soll Deßgleichen alle stunden. Es will durchs creutz bewähret seyn, Da wird erkannt sein krafft und schein, Und leucht't starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt! bewahren rein Für diesem argen g'schlechte, Und laß uns dir befohlen seyn, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauff sich umher findt, Wo diese lose leute sind In deinem volck erhaben.

7. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen. D. Mart. Luther.

Der 46. Psalm.

112.) **In bekandter Melodey.**

EIn feste burg ist unser GOtt, Ein gute wehr und waffen, Er hilfft uns frey aus aller noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse feind Mit ernst ers jetzt meynt, Groß macht und viel list Sein grausam rüstung ist, Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verlohren: Es streit für uns der rechte mann, den GOtt selbst hat erkohren: Fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErr Zebaoth, Und ist kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolt uns gar verschlingen, So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen: Der fürst dieser welt, Wie saur er sich stellt, Thut er uns doch nicht, Das macht, er ist gericht: Ein wörtlein kan ihn fällen!

4. Das wort sie sollen lassen stahn, Und kein'n danck darzu haben: Er ist bey uns wohl auf dem plan Mit seinem Geist und gaben: Nehmen sie den leib, Gut, ehr, kind und weib, Laß fahren dahin, Sie habens kein'n gewinn, Das reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir überall, Hier im jammerthal, Von sünden abstahn, Und seinen willen thun, Wer das begehrt, sprech: Amen! D. Mart. Luther.

113.) **In bekandter Melodey.**

ERhalt uns, HErr! bey deinem wort, Und

steur des Papsts und Türcken mord, Die JEsum Christum, deinen Sohn, Stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweiß dein macht, HErr JEsu Christ! Der du HErr aller herren bist: Beschirm dein arme Christenheit, Daß sie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heil'ger Geist! du tröster werth, Gib dein'm volck einerley sinn auf erd: Steh uns bey in der letzten noth, Gleit uns ins leben aus dem tod. D. Mart. Luther.

(4. O GOtt! laß dir befohlen seyn Unsre kirchen, die kinder dein, In wahrem glauben uns erhalt, Und rett uns von der feind gewalt.)

5. Ihr anschläg, HErr! zu nichte mach, Laß sie treffen die böse sach, Und stürtz sie in die grub hinein, Die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser GOtt! lebest noch, Und hilffst gewaltig deiner schaar, Die sich auf dich verlassen gar.

D. Justus Jonas.

VErleih uns frieden gnädiglich HErr GOtt! zu unsern zeiten: Es ist doch ja kein ander nicht, Der für uns könnte streiten, Denn du, unser GOtt! alleine. D. Mart. Luther.

Der 14. Psalm.

114.) **In bekandter Melodey.**

ES spricht der unweisen mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen; Doch ist ihr hertz unglaubens voll, Mit that sie ihn verneinen: Ihr wesen ist verderbet zwar, Für GOtt ist es ein greuel gar, Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom himmel sah' herab Auf aller menschen kinden, Zu schauen sie er sich begab Ob er jemand würd finden, Der sein'n ver-

stand

stand gerichtet hätt, Mit ernst nach GOttes worten thät, Und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie warn all ausgeschritten; Ein jeder gieng nach seinem wahn, Und hielt verlohrne sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, Wiewohl gar viel betrog der muth, Ihr thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, Die solche müh aufladen, Und fressen dafür das volck mein, Und nähr'n sich mit sein'm schaden? Es steht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie ruffen ihn nicht in der noth! Sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, Und steht allzeit in forchten: GOtt bey den frommen bleiben will, Dem sie mit glauben g'horchen. Ihr aber schmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er sagt, Daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem armen, Zu Zion heil erlangen? GOtt wird sich sein's volcks erbarmen, Und lösen die gefangen: Das wird er thun durch seinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Israel sich freuen.

† 7. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem Heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad: Wer das begehrt, sprech: Amen. D. Mart. Luther.

115.) Mel. O HErre GOtt, dein G. 2c.

HIlff GOtt, mein HErr! Wo kommts doch her, Daß niemand hie kan dulden Uns arme leut, Die ungescheut Dein'm wort

mit glauben hulden, Gedultig, still, In b'schwerung viel, Uns hüten gern für sünden, Da doch, ohn leyd, Papst, Jud und Heyd Ihr'n raum und platz stets finden?

2. Das macht, O Christ! Des teufels list Und grimm zu diesen zeiten, Der lügen treibt, Und kräfftig bleibt Mit mord auf allen seiten, Und hilfft mit schein Den dienern sein, Schafft durch sie sein verlangen: Allein GOtt's wort Kan keinen ort In dieser welt erlangen.

3. Das ist die art Des schiffleins zart, Drinn Noah ist erhalten, Welchs schwebet fort, Jetzt hie, jetzt dort, In sturm-wind unzerspalten: Lufft, wasser, feur, Gantz ungeheur Sind feindlich ihm entgegen, Doch muß satan Es schweben lan, Ohn GOtt gilt kein vermögen.

4. Denn JEsus Christ Mit drinnen ist, Und ob er wohl scheint schlaffen, So wacht er doch, Und sorget noch, Und wird es nicht verlassen: Zu seiner zeit Wird gantz bereit Sein' hülff sich lassen finden, Dagegen bald Des teufels g'walt, Mit seinem reich verschwinden.

5. Tob noch so sehr, O tolles meer! Bedeck diß schifflein kleine; Du alter drach! Halt kein gemach, Spey feur in Christi g'meine; Du anti-christ, Brauch macht und list, Trotz, schwerdt und feur darneben, Schaff gleißnerey, Haß, krieg, untreu, GOtt kennt die seinen eben!

6. Diß schifflein klein Muß dennoch seyn, Und bleiben unversehret, Und wenns auch dir Ein marter wär, Wirst du es GOtt nicht wehren: Hie ist der HErr! Der wind und meer, Und all's nach seinem willen Regiert und hält,

Wies ihm gefällt, Wer will sein'n eyfer stillen?

7. Auch ist nicht fern Der morgen-stern, Der diese nacht wird enden; Nah' ist das land, Und wohl bekandt, Da wird das schiff hinländen. Hilff, treuer GOtt! Aus aller noth, Daß wir den port erlangen, Nach welcher zeit Dein Christenheit So sehnlich thut verlangen.

Nathan Chyträus.

Der 125. Psalm.

116.) **Eig Mel.** oder: **Frisch auf mein** &c.

NUn welche hie ihr hoffnung gar Auf GOtt den HErren legen, Die bleiben stäts unwanckelbar, Und lan sich nicht bewegen: Ihr glaub ist satt, Kein'n mangel hat, Von GOtt hat er die stärcke. Darum spricht man: Sie werden b'stahn, Gleich wie Zion, der berge.

2. Dann um die stadt Jerusalem Da ist gar viel gebürge, Damit der feind kein zugang nehm: Daß er sie nicht erwürge: Also thut GOtt In aller noth Sein gläubig volck umgeben, Und bey ihm stahn Von jetzund an Und biß ins ewig leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut, Der wird auch nicht zulassen Der sünder und gottlosen ruth Uber die GOtts-genossen: Auf daß der g'recht Nicht werd geschmächt, Daß er in sünd nicht falle, Mit seiner hand, Das doch GOtt wend, Behüt die frommen alle.

4. O HERR! thu wohl den frommen all, Die recht im glauben leben; Die aber treten in abfall, Und sich in irrthum geben, Die wird der HErr Verwerffen fern, Mit den sündern zerstören; Aber ohn fehl Hab Israel Den frieden GOtts des HErren.

5. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln Und stets handeln, Zu lob göttlichem nahmen. Wer das begehrt, Der wirds gewehrt, Nun sprecht von hertzen: Amen.

Matth. Greiter.

117.) **Mel. Singen wir aus hertzengr. 2c.**

TReuer wächter Jsrael! Deß sich freuet leib und seel: Ach! du weissest alles leid Deiner armen Christenheit; O du wächter! der du nicht Schläffst noch schlummerst, zu uns richt Jetzt dein hülff-reich angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal Trifft dein häufflein überall! Täglich wird der trübsal mehr: Hülff, und schütze deine lehr, Ach! wir arme, wir vergehn, Nichts wir sonst für augen sehn, Wo du nicht wirst bey uns stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ! Der du eingegangen bist Jn den heiligen ort zu GOtt Durch dein creutz und bittern tod; Uns versöhnet durch dein blut, Ausgelöscht der höllenglut, Wiederbracht das höchste gut.

4. Sitzest jetzt ins Vaters reich, Jhm an macht und ehren gleich: Unser mittler und patron, Seine höchste freud und kron; Den er in dem hertzen trägt, Als sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine bitt' abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, Klopffen an die gnaden-thür; Wir, die du mit höchstem ruhm Dir erkaufft zum eigenthum: Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feur jetzt brennt, Und schier alle welt durchrennt.

6. Zeig' ihm deine wunden roth, Deine marter,

ter, deinen tod, Und was du mehr hast gethan, Zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unser schuld Hast bezahlet in gedult, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEsu! der du JEsus heisst! Als ein JEsus hülffe leist: Hilff mit deiner starcken hand, Menschen hülff hat sich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde darfür grau, Und mit zittern sie anschau.

8. Liebster schatz, Immanuel! Du beschützer leib und seel! GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOtt! GOtt für uns zu aller zeit, Trotz dem, der uns thut ein leid! GOttes straff ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker arm! Komm, und unser dich erbarm: Jetzt laß sehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht: Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer krafft, Ihrem glück und ritterschafft: Deine Christen sehn auf dich, Trauen dir sich vestiglich. Laß sie werden nicht zu schand, Bleib ihr helffer und beystand, Sind sie dir doch gantz bekandt.

11. Gürte dein schwerdt an die seit, Als ein held, und für sie streit: Ach! zerschmettre deine feind, Und die uns zuwider seynd; Auf die hälse tritt du ihn'n, Wirff sie dir zum schemel hin, Und brich ihren stoltzen sinn.

12. Du bist ja der held und mann, Der den kriegen steuren kan, Der die spieß und schwerdt zerbricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menschen hertzen wendt, Daß der krieg gewinnt ein end.

13. JEsu, wahrer frieden-fürst! Der der schlangen hat zerknirscht Ihren kopff durch seinen tod, Frieden wiederbracht bey GOtt: Gib uns frieden gnädiglich! So wird dein volck freuen sich, Dafür ewig preisen dich.

Joh. Hermann.

Der 124. Psalm.

118.) In bekandter Melodey.

WÄr GOtt nicht mit uns diese zeit, So soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, Wir hätten müssn verzagen, Die so ein armes häufflein sind, Veracht von so viel menschen-kind, Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn, Wo GOtt hätt das zugeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit gantzem leib und leben: Wir wärn, als die ein fluth ersäufft, Und über die groß wasser läufft, Und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck! der nicht zugab, Daß ihr schlund uns möcht fangen. Wie ein vogel des stricks kommt ab, Ist unser seel entgangen: Strick ist entzwey, und wir sind frey, Des HErren nahme steht uns bey, Des GOtts himmels und erden.

4. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

D. Mart. Luther.

Auch über den 124. Psalmen.

119.) In bekandter Melodey.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unsre feinde toben, Und er unsrer

sach nicht zufällt Im himmel hoch dort oben: Wo er Israels schutz nicht ist, Und selber bricht der feinde list, So ists mit uns verlohren!

2. Was menschen-krafft und witz anfäht, Soll uns billich nicht schrecken: Der sitzet an der höchsten stätt, Wird ihren rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn, Es steht in seinen händen!

3. Sie wüten fast und fahren her, Als wolten sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr begehr; GOtt's ist bey ihn'n vergessen. Wie meeres-wellen einher schlan, Nach leib und leben sie uns stahn, Deß wird sich GOtt erbarmen!

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, Nach unserm blut sie trachten: Noch rühmen sie sich Christen hoch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein Muß ihrer schalckheit deckel seyn, Du wirst einmahl aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, Und wollen uns verschlingen: Lob und danck sey GOtt allezeit! Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihrn strick zerreissen gar, Und stürtzen ihre falsche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren!

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, Die gäntzlich sind verlassen: Der gnaden thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen. Sie spricht: es ist nun all's verlohrn! Da doch das creutz hat neu gebohrn, Die deiner hülff erwarten.

7. Die feind sind all in deiner hand, Darzu all ihr gedancken: Ihr anschläg sind dir wohl bekandt,

bekandt, Hilff nur, daß wir nicht wancken! Vernunfft wider den glauben ficht, Aufs künfftig will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten!

8. Den himmel und auch die erden Hast du, HErr GOtt! gegründet: Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens dein, Biß an das end beständig seyn; Die welt laß immer murren!

* 9. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, etc. Sihe im vorhergehenden Lied.

D. Justus Jonas.

Fünffter Theil.

Buß- Beicht- Absolutions- Besserungs- und Abendmahls-Lieder.

I. Buß- und Beicht-Lieder.

120.) In eigener Melodey.

ACh GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind mein' begangne sünden! Da ist niemand, Der helffen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieser zeit Biß an der welt ihr ende, Und wolt loß seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß nicht mich, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn' nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straff und pein Auf sünden folgen müssen: So fahr hie fort, Nur schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib,

5. Gib, HErr! gedult, Vergiß der schuld, Verleih ein g'horsams hertze: Laß mich ja nicht, Wies offt geschicht, Mein heil murrend verschertzen.

6. Handle mit mir, Wies düncket dir, Durch dein gnad will ichs leyden: Laß nur nicht mich Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

Joh. Goldelius, (Göldel.)

Zusatz D. Joh. Majors.

7. Gleich wie sich fein Ein vögelein In hohle bäum verstecket, Wenns trüb hergeht, Die lufft unstät, Menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ! Mein zuflucht ist Die höhle deiner wunden: Wenn sünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Ob hie der leib Und seel von einander scheiden: So werd ich dort Bey dir, mein hort! Seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater, Sohn, Und heilgem Geist zusammen. Zweifle auch nicht, Weil Christus spricht: Wer glaubt, wird seelig, Amen.

Der 6. Psalm.

121.) **Mel. Hertzlich thut mich verl. 2c.**

Ach HErr! mich armen sünder Straff nicht in deinem zorn, Dein'n ernsten grimm doch linder, Sonst ists mit mir verlohrn! Ach HErr! wollst mir vergeben Mein sünd, und gnädig seyn, Daß ich mög ewig leben, Entfliehn der höllen pein.

2. Heil du mich, lieber HErre! Denn ich bin kranck und schwach, Mein hertz, betrübet sehre, Leidet groß ungemach: Mein g'beine

sind

sind erschrocken, Mir ist sehr angst und bang, Mein seel ist auch erschrocken: Ach du, HErr, wie so lang!

3. HErr! tröst mir mein gemüthe, Mein seel rett, lieber GOtt! Von wegen deiner güte, Hilff mir aus aller noth: Im tod ist alles stille, Da denckt man deiner nicht: Wer will doch in der hölle Dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von seufftzen müde, Hab weder krafft noch macht, In grossem schweiß ich lige, Durchaus die gantze nacht; Mein lager naß von thränen, Mein g'stalt für trauren alt, Zu todt ich mich fast gräme, Die angst ist mannigfalt!

5. Weicht all, ihr übelthäter! Mir ist geholffen schon: Der HErr ist mein erretter, Er nimmt mein flehen an, Er hört meins weinens stimme: Es müssen fallen hin All die sind meine feinde, Und plötzlich kommen üm.

6. Ehr sey ins himmels throne, Mit hohem ruhm und preiß, GOtt Vater und dem Sohne, Und auch zu gleicher weiß Dem heilgen Geist mit ehren, In alle ewigkeit, Der woll uns all'n bescheren Die ewig seeligkeit.

Joh. Herm. Schein. Andere: Joh. Sachs.

122.) **In bekandter Melodey.**

Allein zu dir, HErr JEsu Christ! Mein hoffnung steht auf erden: Ich weiß, daß du mein Heyland bist, Kein trost mag mir sonst werden. Kein menschen-kind war je gebohrn, Wie auch kein engel auserkohrn, Der mir aus nöthen helffen kan, Dich ruff ich an, Zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen

reuen mich von hertzen, Derselben mach mich quit und loß Durch deinen tod und schmertzen: Ach! zeig mich deinem Vater an, Daß du für mich hast gnug gethan, So komm ich ab der sünden last, Ich laß mich fast Auf das du mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit Den wahren Christen-glauben, Auf daß ich deine süssigkeit Mög inniglich anschauen; Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächsten gleich als mich; Am letzten end Dein hülff mir send, Damit behend Des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten thron, Dem Vater aller güte; Und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heilgen Geiste, Der uns sein hülff allzeit leiste, Damit wir ihm gefällig seyn, Hier in dieser zeit, Und folgends in der ewigkeit.

D. Joh. Chiomusus, oder Schneesing.
Andere: Conrad Hubert.

Der 130. Psalm.

123.) In bekandter Melodey.

Aus tieffer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein ruffen: Dein gnädig ohren kehr zu mir, Und meiner bitt sie öffne, Denn so du wilt das sehen an, Was sünd und unrecht ist gethan, Wer kan, HErr! für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann gnad und gunst, Die sünde zu vergeben, Es ist doch unser thun umsonst, Auch in dem besten leben: Für dir niemand sich rühmen kan, Deß muß dich förchten jederman, Und deiner gnaden leben.

3. Darum

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn mein hertz soll lassen sich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die nacht, Und wieder an den morgen, Doch soll mein hertz an GOttes macht Verzweiffeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade, Sein hand zu helffen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen sünden allen.

6. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad Wer das begehrt, sprech: Amen! D. Mart. Luther.

Auf eine andere Weise.

124.) In eigener Melodey.

Aus der tieffe ruffe ich, HErr! zu dir, erhöre mich: Deine ohren gnädig reich, Merck die flehend stimm zugleich.

2. Aus der tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechnen, HErr! mit mir, So besteh' ich nicht bey dir.

3. Aus der tieffen ruffe ich: Will denn niemand hören mich? Ach! so hör, o JESU mein! Du wirst ja der helffer seyn.

4. Aus der tieffen ruffe ich, Ach schon lang erbärmiglich! Creutz und leyden halten an: JEsus mich draus retten kan.

5. Aus

5. Aus der tieffen ruffe ich, Warum, JEsu! läßst du mich? Ich harr, warte, seufftze, ach! Biß zur andern morgen-wach.

6. Aus der tieffen ruffe ich, JEsus gnade tröstet mich: Ob es mir gleich gehet hart, Ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tieffen ruffe ich: JEsus wird erlösen mich: JEsus machet, daß ich rein Werd von allen sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEsus kommt, und macht mir lufft. Seele! schwing dich in die höh! Sage zu der welt! Ade!

G. C. Schwämmlein.

Der 51. Psalm.

125.) **In eigener Melodey.**

ERbarm dich mein, O HErre GOtt! Nach deiner groß'n barmhertzigkeit; Wasch ab, mach rein mein missethat: Ich erkenn mein sünd, und ist mir leyd. Allein ich dir gesündigt hab, Das ist wider mich stetiglich. Das böß für dir mag nicht bestahn: Du bleibst g'recht, ob du urtheilst mich.

2. Sieh, HErr! in sünd bin ich gebohr'n, In sünd empfieng mich mein mutter: Die wahrheit liebst, thust offenbar'n Deiner weißheit heimlich güter. Bespreng mich, HErr! mit Ysopo: Rein werd ich, so du wäschest mich, Weisser denn schnee: mein g'hör wird froh, All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr! sieh nicht an die sünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit: Und mach in mir das hertze rein, Ein'n neuen geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm ang'sicht, Dein heilgen Geist wend nicht von mir, Die freud deins

deins heils, HErr! zu mir richt, Der willig geist enthalt mich dir.

4. Die gottloß'n will ich deine weg, Die sünder auch dazu lehren, Daß sie vom bösen falschen steg, Zu dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins heils ein GOtt! Für dem urtheil durchs blut bedeut: Mein zung verkünd dein rechts gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opffer von mir heischst, Ich hätt dir das auch geben: So nimm nun den zerknirschten geist, Betrübt und traurigs hertz darneben; Verschmäh nicht, GOtt! das opffer mein. Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da Christen seyn, Die opffern dir gerechtigkeit.

† 6. Dem Vater der barmhertzigkeit Sey lob und danck gesaget, Daß er ein opffer hat bereit, An dem sein hertz behaget: Das ist sein allerliebster Sohn, Der sich in tod gegeben: Dadurch den söndern rath gethan, Und wiederbracht das leben. Erhard Hegenwald.

126.) **Eig. M.** oder: **Aus tieffer noth** 2c.

HErr JEsu Christ! du höchstes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sih doch, wie ich in meinem muth Mit schmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewissen ohne ziel Mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, Nimm sie aus meinem hertzen, Dieweil du sie gebüsset hast Am holtz mit todes-schmertzen: Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein,

Was

Was ich mein tag begangen, So fällt mir auf mein hertz ein stein, Und bin mit furcht umfangen: Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müßt ewig verlohren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Daß mir das hertze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen: Dieweil es alle gnad verheißt Denen, die mit zerknirschtem Geist, Zu dir, HErr JEsu! kommen.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden abgewaschen seyn, Wie David und Manasse.

6. Als komm ich auch zu dir allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mir, HErr! doch gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertrettung stillen: Daß sich mein hertz zu frieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-geist, Heil mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden: Und nimm mich einst, wenn dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt Zu deinen auserwählten.

† 9. Auf daß ich in der ew'gen freud Mit sing'n und jubiliren Preis' ewig deine herrlichkeit, Und mög da triumphiren. Erhör mein bitt,

bitt, nach deinem wort, Nimm auf dein kind, o treuer hort! Durch JEsum Christum, Amen.

D. Josua Stegmann, (Andere: Barthol. Ringwald.)

127.) Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

JCh armer mensch! ich armer sünder! Steh' hier für GOttes angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, Von wegen meiner grossen sünd! Hilff, daß ich wieder gnad erlange, Ich armes und verlohrnes kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach! erhör mein seufftzend schreyen, Du allerliebstes Vater-hertz! Wollst alle sünden mir verzeihen, Und lindern meines hertzens schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach! hörst du nicht? Wie kanst du das geschrey ertragen? Hör, was der arme sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, Den niemand heilet, ausser du: Ach! aber, ach! genade! gnade! Ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner sünd: O treuer Vater! schon! ach schone, Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, Sag, daß der arme sünder hör: Geh hin, dein sünd sind dir vergeben, Hinfürter sündig' nur nicht mehr! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweiffle nicht, ich bin erhöret, Erhöret bin ich zweiffels-frey, Weil sich der trost im hertzen mehret, Drum end ich auch diß mein geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer! über mich.

M. Christophorus Titius.

128.) **In voriger Melodey.**

Ich soll für GOttes richtstul gehen, Der höchste König ladet mich, Der sünden schuld-buch nachzusehen, Mein hertz erbebet ängstiglich, Ist schröckens-weh und traurens voll, Weiß nichtes was ich reden soll.

2. Die pflichten sind mir vorgeschrieben Im worte, welches kräfftig lehrt, Ich solte GOtt und nächsten lieben, O weh! die bahn hab ich verkehrt, Den irr-weg lieff ich für und für, Vergaß des Christenthums gebühr.

3. So hab ich ach! den bund zerrissen Der bey dem tauff-bad ist gemacht, Beflecket seel, hertz und gewissen, Die zusag hab auch nicht bedacht, Wormit ich selbst durch hand und zung Versprach des lebens besserung.

4. Darff ich mit solchen triegereyen, Dem nahen, der wahrhafftig ist? Darff ich um einen recht-spruch schreyen, Zu dem, den ich zu keiner frist Aus hertzens-grunde gnug geehrt, Noch nach gebühr zu ihm gekehrt?

5. Gerechter Richter! o ich sünder Erschreck um das, so mir bewußt, Du aber wahrer hertz-

ergründer, Durchsuchest die gequälte brust, Erkennst und sihest alles an, Was ich an mir nicht mercken kan.

6. O! welch ein greuel werd ich scheinen Für deinem heil'gen angesicht, Nichts läßt der zeug in mir verneinen, Ich armer trette fürs gericht, Zur sünde war ich willig gnug, Beklage nun den list-betrug.

7. Der sünd ergab ich die gedancken, Geberden, worte, werck, o! todt! Wie alle and're adams-krancken, Doch aber mehr mit eig'ner noth, Mein sünden-maaß ist ohne zahl Das peiniget mich allzumal.

8. Daß ich behörlich nicht gelebet, In speiß und kleidung üppig war, Nach hoheit, lust und geld gestrebet, Den HErrn vergessen gantz und gar, Und was GOtt besser weiß als ich, Das martert und beängstigt mich.

9. Wenn ich nun das gesätz betrachte, Bestürmet dessen fluch mein hertz, Beweine, was ich erst belachte, Die lust verkehrt in höllen-schmertz, Die sünde machet angst und bang, Auch dräuet mir die alte schlang.

10. Noch dennoch will ich drum nicht scheuen Den Höchsten, ich besinne mich, Er dräuet, und ihn wirds gereuen, So lehret sein wort sicherlich, Für meine sünde nimmt er an, Was JEsus hat, und ich nicht kan.

11. Nun will ich fürs gerichte kommen, Ich armer sünder, ich gesteh' Die sünd hat überhand genommen, Ich kans nicht büssen, HErr ich fleh', Es ist mir leyd und reuet mich, Ach! Vater! ach! erbarme dich.

12. Ich bringe dir, den du gegeben, Zum GOttes-

GOttes-Lamm der gantzen welt, In ihm versprochen gnad und leben, Dem, der ihn glaubig faßt und hält, Er hat getragen meine schuld, Und mir erworben deine huld.

13. Sein blut vertilget mein verbrechen, Die handschrifft gilt hinfort nicht mehr, Sein beten muß für mich nun sprechen, Gerechtigkeit wird mir zur ehr, Er kleidet mich mit seinem heyl, Er ist mein schatz, mein erb und theil.

14. Um seinetwillen HErr verschone, Begnade mich verlohrnes kind, Ja nimm mich an in deinem Sohne, In dem ich die erlösung find, In sünden komm ich; weiß und rein Laß mich durch meinen JEsum seyn.

15. Wer ist denn hier, der mich verklaget? Aus gnaden macht mich GOtt gerecht, Wo bleibt verdammnuß, die sonst plaget? Mein JEsus rettet seinen knecht, Er starb für mich, und lebet nu, Und spricht mir ewig's leben zu.

M. Heinr. Elmenhorst.

129.) In eigener Melodey.

JEsu! der du meine seele Hast durch deinen bittern tod Aus des teufels finstern höhle, Und der schweren sünden-noth Kräfftiglich heraus gerissen, Und mich solches lassen wissen Durch dein angenehmes wort, Sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlohrne schäfelein, Als sie lieffen gantz verfluchet In der höllen pful hinein; Ja, du satans überwinder! Hast die hoch-betrübte sünder So geruffen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, Ach! ich

ich irre weit und breit: Es ist nichts bey mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten Heisset unsern GOtt verachten: Böszlich leb' ich gantz und gar, Und sehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir, Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner seelen für: Aber fleisch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es soll: Was ich nicht will, thu ich wohl!

5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen, Wie viel meiner fehler seyn: Mein gemüth ist gantz zerrissen Durch der sünden schmertz und pein, Und mein hertz ist matt von sorgen: Ach! vergib mir das verborgen, Rechne nicht die missethat, Die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenom̄en Meine schulden durch dein blut, Laß es, O Erlöser! kommen Meiner seeligkeit zu gut: Und dieweil du, so zuschlagen, Hast die sünd am creutz getragen, Ey so sprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken, Und des satans grimmigkeit Vielmahl pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den streit, Daß ich schier muß unterligen: Ach! so hilff, HErr JEsu! siegen, O du meine zuversicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, cron, und grab, Deine schenckel fest gebunden, Wenden alle plagen ab: Deine pein und blutigs schwitzen, Deine striemen, schläg und ritzen, Deine marter, angst und stich, O HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn

9. Wenn ich für gericht soll tretten, Da man nicht entfliehen kan, Ach! so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an: Du allein, HErr! kanst es stören, Daß ich nicht den fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken hand Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine schmertzen, Du erkennest meine pein: Es ist nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein: Diß mein hertz, mit leyd vermenget, Das dein theures blut besprenget, So am creutz vergossen ist, Geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen Mein gewissen, das mich plagt: Es wird deine treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben soll, Wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr! ich glaube, hilff mir schwachen, Laß mich ja verderben nicht: Du, du kanst mich stärcker machen, Wenn mich sünd und tod anficht. Deiner güte will ich trauen, Biß ich frölich werde schauen Dich, HErr JEsu! nach dem streit, In der süssen ewigkeit.

Joh. Rist.

Der 51. Psalm.

130.) In eigener Melodey.

O HErre GOtt! begnade mich, Nach deiner güt erbarme dich, Tilg ab mein übertrettung, Nach deiner groß'n erbarmung: Und wasch mich wohl, o HErre GOtt! Von aller meiner missethat, Und mach mich rein von sünden, Dann ich thu der empfinden, Und meine sünd ist stets für mir, Ich hab allein gesündigt dir,

Für dir hab ich übels gethan: In deinen worten wirst bestahn, So man dich rechts ersuchet.

2. Sih in untugend bin ich g'macht, Wie mich mein mutter hat gebracht, In sünden mich empfangen: Viel sünd hab ich begangen: Zur wahrheit hast du aber lust, Und gabest mir auch, daß ich wußt Die weißheit dein ohn sorgen, Die heimlich ist verborgen. Entsündig mich mit Ysop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schneeweiß, auch freud laß hören mich, Daß die gebein werden frölich, Die du so hast zerschlagen.

3. Sih nicht auf mein sündliche statt, Tilg' ab all meine missethat. HErr! wollst in mir erschaffen Ein rein hertz, thu ich hoffen: Willigen geist erneu in mir, Verwirff mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht dein'n heil'gen Geiste Von mir, sein gnad mir leiste: Und laß mir wieder kommen her Den trost deins heils, o GOtt mein HErr! Der freudig Geist enthalte mich: Die gottlosen will lehren ich Dein weg, sie zu dir kehren.

4. Von den blutschulden mich errett, O GOtt, du meines heyls ein GOtt! Daß mein zung mög erschallen Dein g'rechtigkeit ob allen. HErr! thu mir auf die lippen mein, Mein mund verkünd' das lobe dein: Zum opffer hast kein luste, Ich geb es dir auch sonste; Brandopffer auch gleich allesamt, Gefall'n dir nicht, sind nur ein tand, Für deinen augen nur ein haß; Die opffer GOttes sind aber das: Ein gar zerbrochen geiste.

5. Ein zerbrochen und zerschlagen hertz Wirst du nicht werffen hinterwerts, Und wirst

es

es nicht verachten, Das kan ich wohl betrachten. O HErre GOtt! thu wohl Zion, Nach deinem guten willen schon, Jerusalem die mauren Werden wieder erbauen. Dann wirst du haben lust und freud Zum opffer der gerechtigkeit, Zu den brand-opffern deinen muth, So wird man dann die kälber gut Auf deinen altar legen.

† 6. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Dem allgemeinen Heyland schon Der sünder hier auf erden, Den'n sonst kein heyl kont werden: Dem heilgen Geist desselben gleich, Der auf uns kommt aus GOttes reich, Mit gaben reichlich zieret, Als GOttes kinder führet. Wie es denn auch im anfang war, Wird währen jetzt und immerdar, Von welt zu welt in ewigkeit: Dein gnad, sich, HErr! von uns nicht scheid. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Matthäus Greiter.

131.) **Mel. Vater unser im himmelr. 2c.**

SO wahr ich lebe, spricht dein GOtt! Mir ist nicht lieb des sünders tod; Vielmehr ist diß mein wunsch und will, Daß er von sünden halte still, Von seiner bosheit kehre sich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menschen-kind! Verzweiffle nicht in deiner sünd: Hier findest du trost, heyl und gnad, Und was dir GOtt versprochen hat Durch seinen mund und theuren eyd: O seelig, dem die sünd ist leyd!

3. Doch hüte dich für sicherheit! Gedencke nicht: es ist noch zeit; Ich will zuvor recht frölich seyn, Und wenn der tod bricht bey mir ein, Will ich alsdann bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es; GOttes gütigkeit Ist zwar dem sünder stets bereit; Doch, wer auf gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen sinn, Und seiner seelen selbst nicht schont, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, Von wegen Christi blut und tod: Zusagen hat er nicht gewolt, Ob du biß morgen leben solt. Daß du must sterben, ist dir kund, Verborgen ist des todes stund.

6. Jetzt lebst du: jetzt bekehre dich: Vor morgen kans noch ändern sich! Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen kranck, ja wohl gar tod: Hast du nicht recht bekehret dich! So wirst du brennen ewiglich!

7. Hilff, o HErr JEsu! hilff du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und busse thu den augenblick, Eh mich der schnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt sey bereit. Joh. Hermann.

132.) **Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.**

WO soll ich fliehen hin, Weil ich beschweret bin Mit vielen grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu! voller gnad, Auf dein gebott und rath Kommt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte: Laß du auf mein gewissen Ein gnaden-tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werff alle meine sünd, So viel ihr in mir stecken, Und mich so hefftig schrecken, In deine tieffe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, Die schöne rothe

rothe fluth, Wasch ab all meine sünde, Mit trost mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, Weil du mich selbst erlößt: Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im grabe, Da hast du es verschlossen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine boßheit groß, So werd' ich ihr doch loß, Wenn ich dein blut auffasse, Und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, All angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch, was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer Mir gantz entgegen wär, Darff ich doch nicht verzagen, Mit dir kan ich sie schlagen: Dein blut darff ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut der edle safft, Hat solche stärck und krafft, Daß auch ein tröpfflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

11. Führ' auch mein hertz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög alles meyden, Was mich und dich kan scheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

Joh. Hermann.

2. Absolutions- und Besserungs-Lieder.

Aus dem 31. Cap. Jeremiä.

133.) **Eig. Mel. oder: Aus tieffer noth** 2c.

Ist Ephraim nicht meine kron, Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer sohn, Mein stern und meine sonne? Mein augen-lust, mein edle blum, Mein auserwähltes eigenthum, Und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufftzens stimm Und hoch-betrübtes klagen: Mein GOtt hat mich, spricht Ephraim, Gestrafft und wohl geschlagen: Er sucht mich heim mit harter zucht, Das ist mein lohn, das ist die frucht Und nutzen meiner sünden.

3. Hör' alle welt! ich bin getreu, Und halte mein versprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, Mein wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald Erfahren und mich dergestalt Recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen eyd, Den ich geschworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe: Ich sprach: du hast mein hertz erfüllt Mit deiner lieb': ich bin dein schild, Und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken hand Dich, als ein Vater, führen: Dich selbst will ich, und auch dein land, Aufs schönst und beste zieren. Und wirst du mir gehorsam sein, So soll dich meines seegens schein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath Wirst von mir wenden lassen, So will ich deine missethat Heimsuchen, doch mit massen: Und wo du

wieder

wieder kehrst zu mir, So will ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen: Drum bricht mein hertze gegen ihm, Ich muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sünder! kommt zu mir, Bereuet eure sünden, Und suchet gnad an meiner thür, Ihr solt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröstet.

Paul. Gerhard.

*

134.) **Mel. Komt her zu mir, spricht** rc.

HErr JEsu Christ! du weist gar wohl, Daß ich gern wolte, wie ich soll, Nach deinem willen leben: Wie du darzu, o treuer hort! Mir durch dein seeligmachend wort Ein willigs hertz gegeben.

2. Wie kommt es dann, daß ich nicht kan Fortgehn auf solcher guten bahn, Dem wunsche nachzusetzen? Bald fall ich nieder auf dem weg, Bald weich' ich ab vom rechten steg, Nicht ohne hertz-verletzen.

3. Wie kommt es, daß ich geh zu weit, Und offt mißbrauch der frölichkeit, Durch wüst- und wildes leben? Daß ich das thu offt ohn verdruß, Was mich doch nachmahls reuen muß, Und leyd zu lohn thut geben?

4. Das macht die sünde, welche mir Im fleisch anklebet für und für, Der ich nicht loß kan werden: Der böse feind kommt auch darzu: Auch läßt die welt mir wenig ruh, Und stürtzt mich in gefährden.

5. O JEsu! solls denn ja so seyn, Daß ich nicht kan vollkommen rein Hier ohne sünde leben, So bitt ich dich demüthiglich: Ach! laß in steter busse mich Dir allzeit seyn ergeben.

6. Fall' ich, so richte du mich auf, Und hilff mir wieder in den lauff; Bin ich denn irr gegangen, So führ mich auf die rechte bahn, Daß ich nicht hang den sünden an, Das bitt ich mit verlangen!

7. O HErr! ich bitt durch deine güt, Für schweren sünden mich behüt', Und heile mein gebrechen, Mit welchen ich mich mit verdruß Biß in die grube schleppen muß: Drauf will ich Amen sprechen. D. Andreas Keßler.

135.) Mel. Nun freut euch lieben Chr. rc.

HErr JEsu Christ, mein trost und licht! Ich dancke dir von hertzen, Daß du mich hast verstossen nicht, Als mich der sünden schmertzen Gequälet aus der massen hart Durch satan, der, als widerpart, Nicht lässet mit sich schertzen.

2. Du hast gehöret meine beicht, Und gnädig mir vergeben Die sünde, die so schwerlich weicht Von uns im gantzen leben: Du hast an deinen knecht gedacht, Den nunmehr deiner liebe macht Zum himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes-Lamm Bist ja für mich gestorben: Ach! du mein seelen-bräutigam Hast selber mir erworben, Durch deinen tod, die seeligkeit, Dir danck ich, daß ich so befreyt, Bleib' ewig unverdorben.

4. HErr! gib mir deinen guten Geist, Daß der mich unterrichte, Was solche lieb' und wohlthat heißt, Damit ich mich verpflichte, Zu prei-

preisen dich mit hand und mund, Auch dir aus meines hertzen-grund Hiervon ein danck-lied dichte.

5. HERR! laß mich alle sünd und schand' Hinfüro gantz ablegen, Und thun den lüsten widerstand, Die mich von meinen wegen Offt führen auf den sünden-pfad. Ich weiß, wie jede missethat Vertreibt des Höchsten seegen.

6. Steur' endlich meinem fleisch und blut, Und laß mich deinen willen, Der alles mir zum besten thut, Gehorsamlich erfüllen. Fleuch liebe seele! himmel an, Da weiß ich, daß ich freudig kan All mein verlangen stillen.

7. HErr JEsu! laß mich dich allein Stets suchen und bald finden: Laß mich der welt entrissen seyn, So kan ich recht verbinden Mein hertz mit dir, und alle noth, Welt, sünde, teufel, höll und tod Gantz siegreich überwinden.

Joh. Rist.

3. Abendmahl- oder Communion-Lieder.

136.) **Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.**

Ach gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit? JEsus hat mich selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit: JEsus bittet uns zu gast, Daß wir aller sorgen last, Aller sünd und noth entnommen, Zu dem himmel möchten kommen.

2. JEsus Christus will uns speisen, Und auch selbst die koste seyn, Heisset das nicht gnad erweisen, O mein liebstes JEsulein? Solches ist an keinem ort, O mein liebster seelen-hort! Sonst gehöret noch gesehen, Solches ist sonst nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben Unsert wegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von aller quaal und noth; Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du deinen leib uns schenckest, Und mit deinem blut uns tränckest.

4. Hier sieh't man dein treu gemüthe, Du bist sonst der artzt allein, Doch wilst du, aus lauter güte, Auch die artzney selber seyn: Du gibst dich selbst uns zu theil, Daß wir möchten werden heil Von den tieffen seelen-wunden, Die sonst waren unverbunden.

5. Nun, zu dir komm ich geschritten, Süsser Heyland, JEsu Christ! Und will dich im glauben bitten, Weil für mich bereitet ist Jetzo HErr! dein gnaden-tisch, Daß ich meine seel erfrisch, Und für hunger nicht vergehe, Noch mir meine krafft entstehe.

6. Ach! so wollest du mich laben Mit dem rechten himmels-brodt, Und mit reichem trost begaben, Wider höll' und wider tod. Ach! laß deine lebens-quell Auch mich machen weiß und hell, Träncke mich, HErr! eh ich sterbe, Und für grossem durst verderbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein gantz müd- und mattes hertz, Ach! das wollest du erquicken, Weil es fast vergeht für schmertz: O mein artzt! du kanst allein Mich von sünden machen rein, Du alleine kanst mich heilen Von der sünden eyter-beulen.

137.) Mel. Nun freut euch lieben Chr. 2c.

ICh komm jetzt als ein armer gast, O HErr! zu deinem tische, Den du für mich bereitet hast, Daß er mein hertz erfrische, Wann mich der

der seelen-hunger nagt, Wann mich der durst des Geistes plagt, Biß ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du seelen-bischoff dort: Ich bin das brodt zum leben, Diß brodt treibt auch den hunger fort, Denn sonst nichts mag aufheben. Ich bin der tranck, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt! Auf deine himmels-auen, Biß meine seel erquicket wird, Wann du sie lässest schauen Die ströhme deiner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich, Auf deiner grünen weide: Dein lebens-manna speise mich Zu trost in allem leyde: Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes hertz Nach frischem wasser schreyet; So schreyet auch mein seelen-schmertz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schencke mir die trost-fluth ein, Dann bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würck in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue; Wirff mir den rock des glaubens an, Der dein verdienst ergreiffen kan, Damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst, Daß ich die welt verlasse; Und deine treu und bruder-gunst In dieser speise fasse; Daß durch dein lieben, lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach

8. Ach führe mich nur selbst von mir! Bey mir ist nichts denn sterben. Nimm aber mich, o HErr, zu dir! Bey dir ist kein verderben. In mir ist lauter höll und pein, In dir ist nichts als seelig seyn Mit allen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-stab! Mit deines Geistes gaben. Laß mich der sünde dancken ab, Die mich sonst pflag zu laben. Regiere meinen lassen sinn, Daß er die lüste werffe hin, Die er sonst wolte haben.

10. So komm' nun, o mein seelen-schatz! Und laß dich freundlich küssen. Mein hertze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich ans creutzes-stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland grossen danck Für deine süssigkeiten! Ich bin für lauter liebe kranck, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o Lebens-Fürst! Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels-tafel leiten.

Justus Siberus.

138.) **In eigener Melodey.**

Schmücke dich, o liebe seele! Laß die denckle sünden-höhle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen: Denn der HErr voll heil und gnaden, Will dich jetzt zu gaste laden: Der den himmel kan verwalten, Will jetzt herberg in dir halten!

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnadenhammer Klopfft an deine hertzens-kammer: Oeffn' ihm bald des geistes pforten, Red ihn an mit schönen worten: Komm, mein liebster! laß

laß dich küssen, Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man sonst kein geld zu sparen: Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen Kein solch kleinod ist zu finden, Das die blut-gefüllte schalen, Und diß manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein gemüthe, Menschen-freund nach deiner güte: Ach wie pfleg ich offt mit thränen Mich nach dieser kost zu sehnen! Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem tranck des lebens-fürsten! Wünsche stets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine!

5. Beydes lachen, und auch zittern Lässet sich in mir jetzt wittern: Das geheimniß dieser speise, Und die unerforschlich weise Machet, daß ich früh vermercke, HErr! die grösse deiner wercke. Ist auch wohl ein mensch zu finden, Der dein' allmacht könnt ergründen?

6. Nein! vernunfft die muß hie weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß diß brodt nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nähret; Und daß mit dem safft der reben Uns wird Christi blut gegeben. O! der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meines lebens-sonne! JEsu, meine freud und wonne! JEsu, du, mein gantz beginnen! Lebens-quell und licht der sinnen! Hie fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast dein leben In den tod für uns gegeben, Und darzu gantz unverdrossen, HErr! dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräfftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres brodt des lebens! Hilff, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen: Laß mich durch diß seelen-essen Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch, wie jetzt auf erden, Mög dein gast im himmel werden!

Joh. Franck.

139.) **E. M. oder: HErr ich habe mißg. rc.**

WOl mir! JEsus, meine freude, Ladet mich zu seinem mahl. Auf! mein hertz, und dich bereite, Eile zu dem kirchen-saal: Laß den eyfer nicht erkalten, JESUS will das nachtmahl halten!

2. Auf! mein hertz, in vollem springen, Eile deinem JEsu zu! Auf! dir soll es jetzt gelingen: Hier ist wahre seelen-ruh! Ruhe soll sie, frey von sünden, Bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach! in dem sein hertz bestreitet Noth und tod mit gleicher macht, Hat er dir den tisch bereitet, Und aus reiner lieb bedacht, Wie er sich mit dir mög letzen, Dich zu seinem erben setzen.

4. Hier hast du das brodt, das leben, Hier hast du den fronen leib, Den er in den tod gegeben, Dir zu gutem, daß er bleib Deine kost, und, meine seele! Seelen-hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt geronnen, Wie mit rothem lebens-safft Fliessen fünff frey offne

bronnen?

bronnen? JEsu! deiner liebe krafft Allen armen hieher wincket, Spricht: ihr lieben, alle trincket!

6. Hungrig komm' ich auch nach gnaden! Durstig nach barmhertzigkeit! Der (die) ich gleichfalls bin geladen Zu des Lammes hochzeit-freud. Himmlisch manna mich ergetzet, JEsus blut die seele netzet!

7. GOtt geb' daß ich dieses schencken Christi leibs und bluts allhier Nehm zu seinem angedencken, Und betrachte für und für, Wie sein leib, am creutz entblösset, Und sein blut mich hab erlöset.

8. Nun will ich mit danck und ehren, Meines JEsu, weil ich bin, Lieb und lob mit lob vermehren, Mein durch ihn erneurter sinn Soll in JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu gnad verleihen! M. Paulus Weber.

4. Nach der H. Communion.

140.) **In bekandter Melodey.**

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute: Das gib uns, HErr GOtt! zu gute, Kyrie eleison. HErr! durch deinen heilgen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilff uns, HErr! aus aller noth, Kyrie eleison.

2. Der heilig leichnam ist für uns gegeben, Zum tod, daß wir dardurch leben: Nicht grössre güte konnt' er uns je schencken, Dabey wir sein soll'n gedencken, Kyrie eleison. HErr! dein lieb so groß dich zwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlt unser

ser schuld, Daß uns GOtt ist worden huld, Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seiner gnaden seegen, Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speiß nicht gereue, Kyrie eleison. HErr! dein heilig Geist uns nimmer laß, Der uns geb zu halten rechte maß, Daß dein arme Christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyrie eleison.

D. Martin Luther.

Zum Beschluß.

DAnckſag'n wir alle GOtt unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem wort hat erleuchtet, Und uns erlöset durch sein'n todt Aus des teufels gewalte: Den solln wir alle Mit seinen engeln loben mit schalle, Singen: preyß sey GOTT in der höhe.

D. Erasmus Alberus.

141.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem 2c.

O JEsu, meine wonne! Du meiner seelen sonne, Du freundlichster auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen Diß himmel-süß ergetzen, Und diese theure gaben, Die mich gestärcket haben?

3. Wie soll ichs dir verdancken, O HErr! daß du mich krancken Gespeiset und geträncket, Ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von hertzen, Für alle deine schmertzen, Für deine schläg und wunden, Der'n du so viel empfunden.

5. Dir danck' ich für dein leiden, Den ursprung meiner freuden: Dir danck' ich für dein sehnen Und heiß vergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, Das standhafft ist geblieben; Dir danck ich für dein sterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe Dein übergrosse güte; Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr! laß michs nicht vergessen, Daß du mir zugemessen, Die kräfftig himmels-speise, Wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem fleische treiben, Und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet Von sünden, und vermählet Mit dir, mein liebstes leben! Was kanst du werthers geben?

11. Laß, schönster! meine seele Doch stets in dieser höhle Des leibes, mit verlangen, An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meyden, Laß mich gedultig leyden! Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten!

13. Im handeln, wandeln, essen Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich seelig sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen. Joh. Rist.

142.) **Mel. Nun lob mein Seel den H. 2c.**

Wie wohl hast du gelabet, O! liebster JEsu, deinen gast! Ja mich so reich begabet, Daß ich jetzt fühle freud und rast: O wundersame speise! O süsser lebens-tranck! O liebmahl! das ich preise Mit einem lob-gesang, Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth,

muth, Mein geist der hat erblicket Das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, O HErr! in deinen gnaden-saal, Daselbst hab' ich berühret Dein' edle güter allzumahl Umsonst, doch nicht vergebens, Schenckst du mir mildiglich Das werthe brodt des lebens, Das sehr ergetzet mich: Du hast mir zugelassen, Daß ich dein blut im wein Mit glauben möchte fassen, Und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen Die speise der unsterblichkeit, Du hast mir voll gemessen Den edlen kelch, der mich erfreut: Ach GOtt! du hast erzeiget Mir armen solche gunst, Daß billig jetzt sich neiget Mein hertz für liebes-brunst: Du hast mich lassen schmecken Das köstlich engel-brodt: Hinfort kan mich nicht schrecken Welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiß ich dich, liebster JEsu! wohl, Daß du mich lässest werden Von dir, und durch dich, satt und voll. Du hast mich selbst geträncket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut! Nun werd ich ja nicht sterben, Weil mich gespeiset hat Der nimmer kan verderben, Mein trost, schutz, hülff und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu! daß du mit begier Dich hast so tieff gelassen Vom himmels-saal herab zu mir? Du Schöpffer aller dinge Besuchest deinen knecht, (**deine magd:**) Ach hilff! daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und schlecht (**das nach dir fragt,**) Das gläubig dir vertraue, Damit, nach dieser zeit, Ich ja dein antlitz schaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du

6. Du bists, der ewig bleibet: Ich aber bin dem schatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du bist reich: Du bist sehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boßhafft von gemüthe, Kan fehlen für und für: Noch kommest du hernieder, Zu mir dem sünden-mann (**und zeuchst mich himmel-an**) Was geb' ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz, durch reu zerschlagen, Ein hertz, das gantz zerknirschet ist: Das, weiß ich, wird behagen, Mein Heyland! dir, zu jeder frist: Du wirst es nicht verachten, Demnach ich embsig bin Nach deiner gunst zu trachten: Nimm doch in gnaden hin Das opffer meiner zungen: Denn billig wird jetzund Dein theurer ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

3. Hilff ja, daß diß geniessen Des edlen schatzes schaff in mir Ein unaufhörlichs büssen, Daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinfüro spüren Kein andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir in dieser zeit: Laß mich ja nichts begehren Als deine lieb' und gunst: Denn niemand kan entbehren Hie deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen Mit himmelsspeis urd engel-tranck: Nun will ich rüstig stehen, Zu singen dir lob, ehr und danck. Ade, du welt-getümmel! Du bist ein eitler tand: Ich seufftze nach dem himmel, Dem rechten vaterland. Ade, dort werd ich leben Ohn unglück und verdruß; Mein GOtt! du wirst mir geben Der wollust überfluß.

Joh. Rist.

Sechs-

Sechster Theil.

JEsus=Lieder.

143.) Eig. Mel. oder: Vater unser im rc.

ACh GOtt! wie manches hertzeleyd Begegnet mir zu dieser zeit? Der schmahle weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Zwingen zu dem ewigen gut!

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu! steht mein sinn: Bey dir mein hertz, trost, hülff und rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlassen ist, Der getraut hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder=mann, Das zeigt dein amt und person an. Welch wunder=ding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt! bist mensch gebohrn, Und führest uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JEsu! mein HErr und GOtt allein; Wie süß ist mir der name dein! Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam' erfreut vielmehr: Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nahm der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weist du, HERR! daß ichs nicht acht! Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit leib und seel, Was kan mir thun sünd, tod und höll?

6. Kein bessre treu auf erden ist, Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verlässst, Dein zusag bleibt mir ewig fest:

fest: Du bist mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEsu! mein freud, mein ehr' und ruhm, Meins hertzens schatz und mein reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nahm erfreuen kan. Wer glaub' und lieb' im hertzen hat, Der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ich offt und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünschen her, Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der ist gewiß lebendig tod.

9. JEsu, du edler bräutigam werth! Mein höchste zierd' auf dieser erd! An dir allein ich mich ergötz, Weit über alle güldne schätz: So offt ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein hoffnung stell zu dir, So fühl ich fried und trost in mir: Wenn ich in nöthen bet' und sing, So wird mein hertz recht guter ding: Dein Geist bezeugt, daß solches frey Des ewigen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Mein creutz dir willig tragen nach: Mein GOtt! mach mich darzu bereit, Es dient zum besten allezeit: Hilff mir mein sach recht greiffen an, Daß ich mein lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen fleisch und blut, Für sünd und schanden mich behüt: Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und sterb ich dir allein: JEsu, mein trost! hör mein begier: O! mein Heyland, wär ich bey dir!

Martinus Möller.

144.) **In eigener Melodey.**

JEsu, du mein liebstes leben! Meiner seelen bräutigam! Der du dich für mich gegeben An des bittern creutzes-stamm: JEsu, meine freud und wonne! Du mein hoffnung, schatz und theil! Mein erlösung, schmuck und heil! Hirt und könig, licht und sonne! Ach! wie soll ich würdiglich, Mein HErr JEsu! preisen dich?

2. O du wunder-schönes wesen! O du glantz der herrlichkeit! Von dem Vater auserlesen Zum Erlöser in der zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf erden, Der ich bin ein schnöder knecht, Heilig, seelig und gerecht, Ohne dich, kan nimmer werden. HErr! ich bin ein böser Christ, Wo dein hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der heyden! Komm, mein liebster! stärcke mich: Komm, erquicke mich mit freuden, Komm, und hilff mir gnädiglich; Eyle bald mich zu erleuchten, GOtt! mein hertz ist schon bereit, Komm mit deiner süssigkeit, Leib und seel mir zu befeuchten, Komm, du klares sonnen-licht! Daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein liebster! laß mich schauen, Wie du bist so wohl gestalt, Schöner, als die schönste frauen, Allzeit lieblich, nimmer alt: Komm, du aufenthalt der siechen: Komm, du lichter gnaden-schein! Komm, du süsses blümelein! Laß mich deinen balsam riechen. Du mein leben! komm heran, Daß ich dein geniessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlich blicken, Allerliebster seelen-schatz! Meinen geist in mir erqui-

erquicken, Und ihn führen auf den platz, Da er solche lust empfindet, Die nicht zu vergleichen ist: Deine lieb, HErr JEsu Christ! Ist es, die mich gar entzündet, Die mein hertz zu tag und nacht, Auch im leyden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf erden, Daß ich, wie ein bäumlein, fest Dir mög' eingepflantzet werden: Diesen schatz halt ich fürs best, Auch viel höher, als rubinen, Theurer, als den güldnen sand, Schöner, als den diamant, Die zur blossen hoffart dienen, Besser, als der perlen schein, Wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradiß der freuden! Das mein geist mit schmertzen sucht: O du starcker trost im leiden! O du frische lebens-frucht! O du himmel-süsser bissen! Wie bekommst du mir so wohl! Ja mein liebster schatz der soll Mich in höchster wollust küssen, Gib mir deinen zarten mund, Denn so wird mein hertz gesund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, Daß du reden wilt in mir, Und die welt gantz in mir schweige: Treibe deinen glantz herfür, Daß ich bald zu dir mich kehre, Und dein wort, der edle schatz, Find' in meinem hertzen platz; Daß mich deine wahrheit lehre, Daß ich sünd- und laster-frey, Dir, mein GOtt! gefällig sey.

9. Lieblich sind dein' edle hütten, Schön von gnad und himmels-gunst, Da du pflegest auszuschütten Deiner süssen liebe-brunst. Meine seele, GOtt! verlanget, Daß sie frölich möge stehn, Und mit klaren augen sehn, Wie dein' hohe wohnung pranget: Leib und seel erfreuen sich, HErr in dir gantz inniglich.

10. Wohl den'n menschen, die da loben Dei-

ne wohlthat immerdar, Und durch deinen schutz von oben Sich beschirmen für gefahr: Die dich heissen ihre stärcke, Die ihr leben in der ruh Und der tugend bringen zu, Daß man rühmet ihre wercke. Christen, die also gethan, Treten frey des himmels-bahn!

11. Dieses, JEsu! schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn! Das dich in die welt getrieben Von des hohen himmels-thron, O wie tröstlich ist dein leiden! O wie heilig ist dein wort! Das uns zeigt des lebens port, Da wir uns in freuden wäyden, Wo die grosse fürsten-schaar Dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, Oeffnet thür und thor der welt, Wünschet glück an allen orten: Sehet, da kommt unser held! Sehet! er kommt einzuziehen, Als ein ehren-könig pflegt, Wenn er seine feind erlegt: Alles volck soll sich bemühen, Hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret Sey des HErren theurer nahm! Herrlich ist sein reich vermehret, Das aus gnaden zu uns kam: Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und leib, auch ehr und gut, Der durch seiner engel hut Schützet unser leib und leben. Dancket ihm zu aller frist, Weil der HErr so freundlich ist!

Joh. Rist.

145.) **Mel. Wie nach einer Wasserq. 2c.**

JEsu! JEsu! du mein leben! JEsu, meiner seelen heil! Sage, was soll ich dir geben, Du mein auserwehlter theil? Ich, ich will mich selbsten dir, Liebster JEsu! meine zier! Gäntzlich geben zu leibeigen: Nichts soll meinen fürsatz beugen.

2. Ich

2. Ich ergebe dir mein hertze, Dieses soll dein eigen seyn: Auch der gröste höllen-schmertze, Und all andre qual und pein, Soll mich doch nicht kehren ab: Dein verbleib ich biß ins grab, Ja ich will in deinem lieben Mich ohn ende treulich üben.

3. Dir ergeb! ich meine augen! Diese sollen für und für, Wenn sie gleich des creutzes langen Beissen, dennoch seh'n nach dir. Du o JEsu, du mein licht! Machest, daß mir nichts gebricht: Du bist meiner augen sonne, Von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre! Daß dasselbe fort und fort, Sich nach nichtes sonsten kehre, Als allein nach deinem wort. Dir ergeb' ich meinen mund, Daß er dein lob mache kund, Daß er dir danck-opffer bringe, Und stets deinen ruhm besinge.

5. Dir ergeb' ich meine hände, Diese sollen allezeit Deine werck' ohn einig ende Zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb' ich jeden schritt, Jeder schritt und jeder tritt Soll geschehen dir zu ehren, Und dein' ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben Alles, alles, was ich bin: JEsu! JEsu! liebstes leben! Nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich creutz und unglück drein, Sollen doch dein eigen seyn Meine reden, meine sinnen, Mein gedancken mein beginnen.

Fr. Anna Sophia, Landgr. zu Hessen,

146.) **In bekandter Melodey.**

JEsu, meine freude! Meines hertzens weide! JEsu! meine zier: Ach! wie lang, ach lange! Ist dem hertzen bange, Und verlangt

langt nach dir. GOttes lamm, mein bräutigam! Ausser dir soll mir auf erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schirmen Bin ich für dem stürmen Aller feinde frey: Laß den satan wittern, Laß den feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken!

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht darzu! Tobe, welt! und springe, Ich steh' hie und singe In gar sichrer ruh: GOttes macht hält mich in acht, Erd und abgrund muß verstum̃en, Ob sie noch so brum̃en.

4. Weg mit allen schätzen! Du bist mein ergetzen, JEsu! meine lust: Weg, ihr eitle ehren! Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt: Elend, noth, creutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! Das die welt erlesen, Mir gefällst du nicht: Gute nacht, ihr sünden! Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, du stoltz und pracht! Dir sey gantz, du laster=leben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer=geister! Denn mein freuden=meister, JEsus, tritt herein! Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter zucker seyn. Duld' ich schon hie spott und hohn, Dennoch bleibst du auch im leyde, JEsu! meine freude. Joh. Franck.

Zusatz.

7. Vater aller ehren! Laß dein wort uns lehren,

lehren, Daß dein reich hie sey Es gescheh dein wille, Unsern hunger stille, Mach uns sünden-frey; Führ uns in versuchung nicht, Sondern hohl uns aus dem leyde, JEsu, meine freude!

8. JEsu! ich befehle Dir mein leib und seele, JEsu! bleib bey mir: Dir ich mich ergebe, Ich sterb' oder lebe, JEsu! meine zier. JEsu! du mein freud' und ruh! Meine seel' in deine hände Nimm am letzten ende.

147.) **Mel. Du, o schönes welt-geb. ꝛc.**

JEsu, meiner seelen leben! Meines hertzens höchste freud! Dir will ich mich gantz ergeben Jetzo und in ewigkeit: Meinen schatz will ich dich nennen, Und für aller welt bekennen, Daß ich dein bin, und du mein, Allerliebstes JEsulein!

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund bließ mir odem ein: Deine gnad ward ausgebreitet, Da ich noch im engen schrein Meiner mutter schooß gelegen, Eh ich mich noch konnte regen. Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

3. Deine güt' hat mich umfangen, Als mich erst die welt empfieng: Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hieng: Du hast mich in schooß genommen, Eh ich noch zu kräfften kommen. Ich bin dein, ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt: Deines Geistes trieb und regen Regte mir offt das gemüth: Wenn ich etwa ausgetretten, Daß ich wieder käm mit beten. Ich bin dein, ꝛc.

5. Ach! wie offt hat meine jugend Deine gnaden-hand regiert, Wenn von frömmigkeit

und tugend Mich die böse welt verführt: Ausser dir wär ich verdorben, Und in sünden hin gestorben. Ich bin dein, 2c.

6. Irr' ich, sucht mich deine liebe: Falle ich hilfft sie mir auf: Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst sie mich in meinem lauff: Bin ich arm, gibt sie mir güter: Hasst man mich, ist sie mein hüter. Ich bin dein, 2c.

7. Schmäht man mich, ist sie mein ehre. Trotzt man mich, sie ist mein trutz: Zweifle ich, sie ist die lehre: Jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemahl hab ich was begehret, War es gut, ich wards gewähret. Ich bin dein, 2c.

8. Deiner liebe süssigkeiten Sind in mein hertz eingeflößt: Durch den blick der herrlichkeiten Deines himmels wird getröst Mein gemüth in seinem zagen, Alles creutz hilffst du mir tragen. Ich bin dein, 2c.

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, Das im himmel beygelegt: Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt; Zu dir, JEsu! in die freude: Trutz: daß mich was von dir scheide. Ich bin dein, 2c.

10. Dieses alles ist gegründet Nicht auf meiner wercke grund: Dieses, was mein hertz empfindet, Thu' ich allen menschen kund, Daß es kommt aus deinem blute, Diß allein kommt mir zu gute. Ich bin dein, 2c.

11. Drum ich sterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: Dir allein ich mich ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süssigkeit im leyde. Ich bin dein, 2c.

12. Höre, JEsu! noch ein flehen, Schlag mir

mir diese bitt nicht ab: Wenn mein augen nicht mehr sehen, Und ich keine krafft mehr hab Mit dem mund was fürzutragen, Laß mich doch zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, Allerliebstes JEsulein!

M. Christian Scriver.

148.) E. M. oder: JEsu, der du meine rc.

JEsu, meiner seelen wonne! JEsu, meine beste lust! JEsu, meine freuden-sonne! JESU! dir ist ja bewußt, Wie ich dich so hertzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe: Drum, o JEsu! komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter! JEsu, meine zuversicht! JEsu, starcker schlangen-tretter! JEsu, meines lebens licht! Wie verlanget meinem hertzen, JEsulein, nach dir mit schmertzen! Komm, ach! komm, ich warte dein, Komm, o liebstes JEsulein!

3. Kommst du? ja du kommst gegangen, JEsu! du bist schon allhier, Klopffest starck und mit verlangen An, an meines hertzens-thür: Bleib doch nicht so draussen stehen, Wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus Nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum solt ich dich lassen, JEsu! wieder von mir gehn? Meine wohlfahrt müßt ich hassen, Wenn ich liesse diß geschehn: Wohne doch in meinem hertzen, So muß alle noth und schmertzen Weichen alsobald von mir, Wenn du, JEsu! bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden Den, den meine seele liebt, Der sich mit mir hat verbunden, Und sich selbst für mich hingibt: Den

will ich nun vest umfassen, Und durchaus nicht von mir lassen, Biß er mir den seegen spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir! daß ich JEsum habe, O wie veste halt ich ihn! Daß er mir mein hertze labe, Wenn ich kranck und traurig bin: JEsum hab ich, der mich liebet, Und sein leben für mich giebet: Ach! drum laß ich JESUM nicht, Wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, Was ich hab in dieser welt, Will ich doch im hertzen fassen Meinen JEsum, der gefällt Mir vor allen andern schätzen, An dem kan ich mich ergetzen: Er ist meine zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach, wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr: Andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr, In den gut- und bösen tagen, Daß er mir mein creutz helff tragen: Weil er ist der weg und licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der höllen liegen Immerfort und ohne zahl, Und mich, wie ein schlacht-schaaf biegen In dem schwefel-pfuhl und quaal, Da der tod solt ewig nagen Mein gewissen, und mich plagen; JEsus aber riß mich rauß, Aus des satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden Mich gesund gemacht und heil: Daran denck ich alle stunden, Drum ist er mein bestes theil: Denn durch seinen tod und sterben Macht er mich zum himmels-erben, Und das glaub ich sicherlich, JEsus machet seelig mich.

11. O! wie solt ich JEsum lassen? Weil

er mir so wohl gethan, Und mich von der breiten strassen Hat geführet himmel an: JEsum will ich immer lieben, In den freuden und betrüben: JEsum laß ich nicht von mir, Weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen Mich zu boden fällen will, Und die andern sich ergetzen An derselben affen-spiel: Will ich meinen JEsum fassen In die arm, und ihn nicht lassen, Biß daß ich mit ihm zugleich Herrschen werd' im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden Sich in dieser eitelkeit: Mich soll nichts von JEsu scheiden, Und der ew'gen seeligkeit, Die mir JEsus hat erworben, Da er ist für mich gestorben: Drum, o welt! fahr' immer hin, Wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, Nach dem andern frag ich nicht: Er kan meine seele laben, Und ist meine zuversicht, In den letzten todes-zügen, Wenn ich hülff-loß da muß ligen, Und mir bricht der augen licht, Laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt' ich meinen JEsum lassen? Wer würd' in der letzten noth Auf der finstern todes-strassen Bey mir stehen, wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht? Meinen JEsum laß ich nicht!

16. JEsum nur will ich lieb haben, Denn er übertrifft das gold, Und all' andre theure gaben, So kan mir der sünden sold An der seelen gar nicht schaden, Weil sie von der sünd

entladen: Wenn er gleich den leib ersticht, Laß ich dennoch JEsum nicht!

17. JEsus bleibet meine freude! Meines hertzens trost und safft: JEsus steuret allem leyde, Er ist meines lebens krafft, Meiner augen lust und sonne, Meiner seelen schatz und wonne! O! drum laß ich JEsum nicht Aus dem hertzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang: Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen hall und klang, Da ich denn erneuert werde Auferstehen aus der erde, JEsum schau'n von angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht!

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, Meiner augen trost und licht! Alle thränen, alle schmertzen Wischen von dem angesicht, Und mit grossem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen! Drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr! Mart. Jan.

149.) **Mel. Meinen JEsum laß ich 2c.**

JEsum lieb' ich ewiglich, Sein wort will ich treulich halten: Seine liebe stärcket mich, Wenn mein hertze will erkalten: Er hat mich verbunden sich, JEsum lieb' ich ewiglich!

2. JEsus läßt mir seinen fried, Denn er ist für mich gestorben: Seines Geistes reiche güt' Hat er mir am creutz erworben, Diß erquicket mein gemüth: JEsus läßt mir seinen fried!

3. Weiche weg! was trauren heißt, JEsus will mir reichlich lohnen: Vater, Sohn und heilger Geist Will in meinem hertzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geist, Weiche weg, was trauren heißt!

4. Also

4. Also liebt vons himmels thron GOtt die welt, daß er gegeben Seinen eingebohrnen Sohn, Und wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon, Liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an seinen JEsum glaubt, Der wird nimmermehr verlohren: Niemand ihm den himmel raubt, Er ist ewig auserkohren: Ihm den himmel niemand raubt, Wer an seinen JEsum glaubt.

6. Weil nun JEsus mir ist hold, Will ich gern für sein gerichte: Wenn ich heute sterben solt, Wird für seinem angesichte Mich nicht quälen meine schuld, JEsus ist und bleibt mir huld!

7. JEsus liebt mich für und für, Drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an der himmels-thür, Mich sein schäflein angeschrieben: Er ist selbst die lebens-thür, JEsus liebt mich für und für!

8. JEsus mir den himmel weißt, Drum will ich ihm ewig trauen: JEsus und sein freuden-Geist Führen mich auf grüner auen: Er die thür zun schaafen heißt, Weil er mir den himmel weißt.

9. Ich bleib JEsu eigenthum, Bin sein schaaf, und er mein hirte: Er, mein GOttes-lamm, mein ruhm, Träget meiner sünden bürde. Dieses ist und bleibt mein ruhm: Ich bin JEsu eigenthum! D. Christoph Sonntag.

150.) **Mel. JEsu! der du meine seele, 2c.**

JEsus schwebt mir in gedancken, JEsus ligt mir stets im sinn, Von ihm will ich nimmer wancken, Weil ich hier im leben bin: Er

ist meiner augen weide, Meines hertzens höchste freude, Meiner seelen schönste zier, JEsum lieb' ich für und für.

2. JEsus funckelt mir im hertzen Als der rechte morgen-stern: Er vertreibt mir angst und schmertzen, Er erscheint mir nah und fern. Ihn erblicke ich mit freuden, Wenn ich soll von hinnen scheiden: Er ist meines lebens licht, JEsum laß ich von mir nicht.

3. JEsu hab' ich treu geschworen In der heilgen tauffe mein, Da ich wurde neu gebohren, Und von sünd gewaschen rein: Bey dem will ich treulich halten, Und ihn alles lassen walten, Es sey leben oder tod, JEsus hilfft aus aller noth.

4. JEsum will ich bey mir haben, Wenn ich gehe aus und ein: Seines Geistes trost und gaben Ruh'n in meines hertzens schrein: Wenn ich auch zu bette gehe, Oder wiederum auffstehe, Bleibet JEsus früh und spat Meiner seelen schutz und rath.

5. JEsum will ich lassen rathen, Der am besten rathen kan, Er geseegne meine thaten, Die ich frölich fange an, Daß in seinem theuren namen Alles glücklich sey und Amen! So wird alles werden gut, Wenn mir JESUS hülffe thut.

6. JEsus, meiner jugend leiter, Und regierer meiner sinn, Wird mir treulich helffen weiter, Wenn ich alt und krafft-loß bin: Wenn sich krümmen meine glieder, Und die lebens-sonn geht nieder, Wenn verdunckelt mein gesicht, Laß ich meinen JEsum nicht.

7. JEsus soll in allem leyden Mein getreu-

ster

ster beystand seyn, Nichts nicht soll mich von ihm scheiden, Keine quaal und hertzens-pein, Keine trübsal, keine schmertzen Reissen ihn aus meinem hertzen, Ob mir gleich mein hertz zerbricht, Laß ich dennoch JEsum nicht.

8. JEsu leben, JEsu sterben, JEsu eintzig eigen seyn, Und mit JEsu dorten erben, Diß ist mein gewinn allein: JEsu will ich seyn und bleiben! Niemand soll mich von ihm treiben: Laß ich gleich gut, blut und ehr, JEsum dennoch nimmermehr!

151.) **In eigener Melodey.**

LEbt jemand so, wie ich, So lebt er jämmerlich! Worüber ich muß weinen, Will mir doch nicht erscheinen: Was ich such mit begier, Verbirget sich für mir.

2. Im himmel ist das gut, Darinn mein hertze ruht: Hinauf steht mein verlangen, Dich, JEsu! zu umfangen. Ich such', und finde nicht, Was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, Steht meiner lieb nicht an: Die welt mit ihren schätzen Kan mich doch nicht ergetzen: Die wollust dieser erd Ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, Was keine zeit wegtreibt, Was meine seele nähret, Was keine fluth verzehret, Und keine glut verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb', und werd gequält! Denn was ich hab erwählt, Gibt sich nicht zu geniessen: Wie? solte nicht verdriessen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden, was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein trost erscheint! Wie lang hab ich geklaget,

Daß

Daß mich die liebe plaget! Stund nicht mein hertz und sinn Nach JEsu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf, Ich komm in vollem lauff, Laß mich nur einst erblicken Den, der mich kan erquicken! Ach JEsu! laß mich ein! War offt mein seufftzerlein.

8. Umsonst ist alles doch: Ich muß am schweren joch Des lebens länger ziehen, Umsonst ist mein bemühen: Was mir solt süsse seyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn Zu lieben und zu ehrn Den meine seele liebet, Ob gleich die lieb betrübet, Ob ich sein nicht genieß, Ist doch das lieben süß.

10. Der wille bringt die kron, Ist sonst kein andrer lohn, Das ungestillte sehnen, Vermischet mit den thränen, Muß mitten in der pein Mein süsses labsal seyn. D. Heinr. Müller.

152.) **In eigener Melodey.**

LEbt jemand so, wie ich, So lebt er seeliglich! Was ich sucht alle stunden, Hab ich nun einst gefunden: Ich bin der sorgen loß, Und sitz' in JEsu schooß!

2. Ich aß das thränen-brodt, Und grämt' mich schier zu tod; Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt' hinauf gen himmel Mein hertz und sinn gericht: Allein, ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Versprach mir süsse ruh, Die wollust güldne zeiten, Die hoffart herrlichkeiten, Die augen-lust viel gut Zu lencken meinen muth.

4. Fahr, welt! fahr' immer hin, Sprach ich in meinem sinn, Denn deine lieblichkeiten

Ver-

Verblühen mit den zeiten; Bey dir ist kein gewinn, Fahr, welt! fahr' immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, Daß mirs schon freude bracht: Er gab sich zu geniessen Mit tausend liebes-küssen, Denn meine seele liebt, Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du thränen-bach! Du hertz-erzwungnes ach! Jetzt kommt, nach bittern leiden, Mit vielen süssen freuden, JEsus, mein liebster freund, Den meine seele meynt.

7. Mein seufftzen ist erhört, Mein weinen ist gekehrt In lachen; mein betrüben In süß-erwünschtes lieben: Der himmel tröpffelt ab Die werthe seelen-gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß mir jetzt süsse seyn; Je bitter im betrüben, Je süsser in dem lieben. Wer wandelt mir die zeit In völlig' ewigkeit?

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens joch Nicht kan erlöset werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Geniesse dieser freud!

10. Ich bin des lebens satt, Von vielem creutze matt: Die erde macht mir bange, Mein JEsu, wie so lange! Ach! nimm mich aus der welt Ins güldne himmels-zelt.

D. Heinrich Müller.

153.) **In eigener Melodey.**

MEinen JEsum laß ich nicht! Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine pflicht, Kletten-weiß an ihm zu kleben: Er ist meines lebens licht, Meinen JEsum laß ich nicht!

2. JEsum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll

soll auf erden leben; Jhm hab ich, voll zuversicht, Was ich bin und hab, ergeben; Alles ist auf ihn gericht: Meinen JEsum laß ich nicht!

3. Laß vergehen das gesicht, Hören, schmecken, fühlen, weichen; Laß das letzte tages-licht Mich auf dieser welt erreichen; Wenn der lebens-faden bricht, Meinen JEsum laß ich nicht!

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo für seinem angesicht Frommer Christen glaube pranget: Mich erfreut sein angesicht, Meinen JEsum laß ich nicht!

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine seele wünscht und stönet: JEsum wünscht sie und sein licht, Der mich hat mit GOtt versöhnet, Der mich freyet vom gericht: Meinen JEsum laß ich nicht!

6. JEsum laß ich nicht von mir, Geh' ihm ewig an der seiten: Christus läßt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten: Seelig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht! M. Christian Keimann.

154.) Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

MEin schönste zierd und kleinod bist Auf erden du, HErr JEsu Christ! Dich will ich lassen walten, Und allezeit In lieb und leyd In meinem hertzen halten.

2. Dein lieb' und treu vor allem geht, Kein ding auf erden so vest steht, Ein jeder muß bekennen: Es soll kein noth, Noch auch der tod Von deiner lieb mich trennen.

3. Dein wort ist wahr und trieget nicht, Dasselbe mich dir gantz verspricht Im tod und auch

auch im leben: Du bist ja mein, Und ich bin dein, Dir hab ich mich ergeben.

4. Der tag nimmt ab, ach schönste zier! HErr JEsu Christ! bleib du bey mir, Es will nun abend werden: Laß doch dein licht Auslöschen nicht Bey uns allhier auf erden.

155.) E. M. oder: Wo GOtt der HErr 2c.

MEin hertzens-JEsu, meine lust! An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-brust Mit meiner seelen liege: Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So manche labsal kriege.

2. Mein hertze wallt und ist in dich Mit heisser lieb entzündet, Es singt, es springt, es freuet sich, So offt es dich empfindet, So offt es dich im glauben küßt, Der du dem hertzen alles bist, Das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angesicht, Woran ich mich erquicke: Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht! mit deinem glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer himmels-weg, Durch dich steht alles offen, Wer dich versteht, der hat den steg Zur seeligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebstes heil! hinfür Doch ja den himmel ausser dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserlesen, Denn ohne dich ist wort und schein; In dir ist krafft und wesen: Ach! mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben sey, Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine krafft Soll mich allein regieren, Dein Geist, der alles in mir

mir schafft, Kan leib und seele rühren, Daß ich voll geist und leben bin: Mein JEsu! laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmel-brodt, Des Vaters höchste gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer stärckung, labe: O brodt, das krafft und leben gibt! Gib, daß ich, was die welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein tranck, und deine frucht Ist meiner kehlen süsse, Wer von dir trinckt, derselbe sucht, Daß er dich stets geniesse: O quell! nach der mein hertze schreyt, Gib, daß der strom der süssigkeit Sich stets in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, Mein zierath, mein geschmeide, Du schmückst mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner seide: Ach! gib, daß ich den schnöden pracht, Damit die welt sich herrlich macht, Als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichers haus, Da ich in freyheit sitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da sticht mich keine hitze: Ach laß mich, liebstes JEsulein! Allzeit in dir erfunden seyn, Daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, Und selber auch die weide, Du hast mich, da ich war verirrt, Geholt mit grosser freude, Ach! nimm dein schäflein nun in acht, Damit es weder list noch macht Von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein seelen-bräutigam, Dich will ich stets umfassen; Mein hoherpriester und mein lamm, Das sich hat schlachten lassen; Mein könig, der mich gantz besitzt, Der mich mit seiner allmacht schützt, Wenn mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund! Der mir mein hertz beweget, Mein bruder, der es treulich meynt, Die mutter, die mein pfleget, Mein artzt, wenn ich verwundet bin, Mein balsam, meine wärterin, Die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker held im streit, Mein pantzer, schild und bogen, Mein tröster in der traurigkeit! Mein schiff in wasserwogen, Mein ancker, wenn ein sturm entsteht, Mein sichrer leit-stern und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein nie erlöschend licht! Wenn ich im finstern gehe, Mein reichthum, wenn es mir gebricht, In tieffen meine höhe, Mein zucker, wenn es bitter schmeckt, Mein festes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im wetter stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich In stiller lust ergetze, Mein liebstes blümlein, welches ich Darein zur zierde setze, Mein röslein in dem creutzes-thal, Da ich von dornen ohne zahl Mich leichtlich sonst verletze.

17. Du bist mein trost in hertzeleid, Mein lust-spiel, wenn ich lache, Mein tage-werck, das mich erfreut, Mein dencken, wenn ich wache, Im schlaff mein traum und süsse ruh, Mein fürhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, Schönster! wohl von dir Noch weiter sagen können? Ich will dich, meine liebs-begier! Mein eins und alles nennen, Denn, was ich will, das bist du mir, Ach! laß mein hertze für und für In deiner liebe brennen.

156.) Eig. Mel. oder: Ich ruff zu dir 2c.

O JEsu Christ, mein schönstes licht! Der du in deiner seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen: Gib, daß mein hertz dich wiederum, Mit lieben und verlangen, Mög' umfangen, Und als dein eigenthum, Nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel Als deine liebe wohne: Gib, daß ich deine lieb' erwähl, Als meinen schatz und krone: Stoß' alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich will trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein muth und sinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön Ist, JEsu! deine liebe! Wo diese steht, kan nichts bestehn, Das meinen geist betrübe: Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb, und dich, Der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe gut Möcht ewiglich besitzen! O! daß mich diese edle glut Ohn' ende möchte hitzen! Ach! hilff mir wachen tag und nacht, Und diesen schatz bewahren Für den schaaren, Die wider uns mit macht Aus satans reiche fahren.

5. Mein Heyland! du bist, mir zu lieb, In noth und tod gegangen, Und bist am creutze wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt: Ach laß mich deine wunden, Alle stunden, Mit lieb im hertzens-grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, Ist köstlich, gut und reine: Mein hertz hingegen böser art, Und hart gleich einem steine. Ach! laß

laß doch deines blutes krafft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen, Und diesen lebens-safft Mir deine liebe bringen!

7. O! daß mein hertze offen stünd, Und fleissig möcht auffangen Die tropffen bluts, die meine sünd Im garten dir abdrangen! O! daß sich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel stönen Heisse thränen Vergösse, wie die thun, Die sich in liebe sehnen!

8. O! daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachgienge, So lange, biß dein hertz entzündt Mit armen mich umfienge, Und deine seel in mein gemüth, In voller süsser liebe, Sich erhübe, Und also deiner güt' Ich stäts vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein liebster! mich nach dir, So lauff ich mit den füssen; Ich lauff', und will dich mit begier In meinem hertzen küssen: Ich will aus deines mundes zier Den süssen trost empfinden, Der die sünden, Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, Mein höchstes gut und leben! Ach! nimm mich auf zu deinem theil, Wie ich mich dir ergeben: Denn ausser dir ist lauter pein, Ich find' hier über alle Nichts als galle; Nichts kan mir tröstlich seyn, Nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die beste ruh, In dir ist fried' und freude: Gib, JEsu! gib, daß immerzu Mein hertz in dir sich wayde: Sey meine flamm', und brenn in mir: Mein balsam! wollest eilen, Lindern, heilen Den schmertzen, der allhier Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ists, ach schönster! das ich nicht

An

An deiner liebe habe? Sie ist mein stern, mein sonnen-licht, Mein quell, da ich mich labe: Mein süsser wein, mein himmel-brodt, Mein kleid für GOttes-throne, Meine krone, Mein schutz in aller noth, Mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebstes lieb! wenn du entweichst, Was hilfft mirs, seyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist all mein gut verlohren: So gib, daß ich dich, meinen gast, Wohl such, und bester massen Möge fassen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch je was guts geübt, Warst du mir schon gewogen: Ach! laß doch ferner, edler hort! Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beysteh' auf allen seiten!

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr! deine liebe zieren, Und wo ich etwan irre geh', Alsbald zu rechte führen: Laß sie mich allzeit guten rath Und weise wercke lehren, Steuren, wehren Der sünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leyd, In schwachheit mein vermögen: Und wenn ich, nach vollbrachter zeit, Mich soll zur ruhe legen, Alsdann laß deine liebes-treu, HErr JEsu! bey mir stehen, Lufft zu wehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

Paul. Gerhard.

157.) **Mel. Wie schön leuchtet der M. rc.**

O JEsu! JEsu! GOttes Sohn, Mein

Bruder

Bruder, und mein gnaden-thron! Mein höchste freud und wonne! Du weissest, daß ich rede wahr, Für dir ist alles sonnen-klar, Ja klärer als die sonne: Hertzlich Lieb' ich, Mit gefallen, Dich vor allen; Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein schmertz, diß kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, In liebe gegen dir entzündt, Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen: So wird sich die lieb' ergiessen.

3. Durch deine krafft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud' und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich, Ohn dich, Gnugsam laben: Ich muß haben Reine liebe; Die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem hertzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh auf erden, wie es will, Laß seyn des creutzes noch so viel, Soll er doch dein geniessen: Im glück, Ewig, Nach dem leide Grosse freude Wird er finden: Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat jemahls diß gehört, Kein mensch gesehen, noch gelehrt: Es kans niemand beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir, und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt-schätzen, Diß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEsu! meine freude seyn, Daß ich dich hertzlich liebe: Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich stets übe: Biß ich Endlich Werd abscheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine süssigkeit, Die jetzt berühmt ist weit und breit, In reiner liebe schmecken, Und sehn dein liebreich angesicht, Mit unverwandtem augen-licht, Ohn alle furcht und schrecken: Reichlich Werd' ich Seyn erquicket, Und geschmücket, Für dein'm throne, Mit der schönen himmels-crone.

Joh. Hermann.

158.) Mel. Werde munter mein Gem. rc.

Schönster JEsu; liebstes leben! Meiner seelen aufenthalt! Dir hab ich mich gantz ergeben: Ob ich wohl gar ungestalt, Will ich dannoch lieben dich, Denn ich weiß, du liebest mich: Drum will ich fest an dir hangen, Und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben An der falschgeschmückten welt, Die mit allen ihren gaben Bald vergehet, bald zerfällt. Nur mein JEsus soll es seyn, Den ich lieben will allein, Und von dem ich nicht will weichen, Solt ich schon im tod verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben, Und darinnen lange jahr Sich mit grossen freuden üben, JEsum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld Halten für ihr liebes-zelt, JEsu will ich mich vertrauen, Und auf ihn beständig schauen.

4. Nun was frag' ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist: Denn mir kan nichts liebers werden, Als mein Heyland JEsus Christ. Nach dem himmel frag' ich nicht, Denn ich habe mich verpflicht, Meinem JEsu treu zu bleiben: Mich soll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen Dieses rund-gebaute zelt; Es mag ligen, es mag fallen, Ich steh als ein starcker held: Denn mein JEsus ist bey mir, Der, der wird mich für und für, Als mein beystand, mächtig schützen Wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben, Ihm verbleib ich zugethan; Ihm soll seyn hiemit ergeben Alles, was ich geben kan: Meine sinnen, werck und wort, Alles soll, o liebster hort! Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit, Solten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leyd. Was frag' ich nach höll und tod? JEsus hilfft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

Anna Sophia, Landgräfin zu Hessen.

159.) **In bekandter Melodey.**

WIe schön leucht uns der morgenstern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die süsse wurtzel Jesse! Du Sohn Davids aus Jacobs stamm, Mein könig und mein bräutigam! Hast mir mein hertz besessen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben!

2. Ey, mein perle, du werthe cron! Wahr GOttes und Marien Sohn, Ein hochgebohrner könig! Mein hertz heißt dich ein lilium: Dein süsses evangelium Ist lauter milch und honig. Ey mein Blümlein! Hosianna! Himmlisch Manna, Das wir essen! Deiner kan ich nicht vergessen!

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein, Du heller jaspis und rubin, Die flamme deiner liebe: Und erfreu mich, daß ich doch bleib' An deinem auserwählten leib Ein lebendige riebe. Nach dir Ist mir, Gratiosa Coeli rosa! Kranck und glimmet Mein hertz durch liebe verwundet!

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-schein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu, mein trautes gut! Dein wort, dein geist, dein leib und blut Mich innerlich erquicken: Nimm mich Freundlich In dein' arme, Daß ich warme Werd von gnaden: Auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr! GOtt Vater, mein starcker held! Du hast mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein schatz ich bin sein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig soll mein hertz ihn loben!

6. Zwingt die säiten in cythara, Und laßt die süsse musica Gantz freuden-reich erschallen: Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunderschönen bräutigam mein In steter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren. Groß ist der könig der ehren!

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein schatz ist das A und O, Der anfang und das ende! Er wird mich doch zu seinem preiß Aufnehmen in das paradeis: Des klopff ich in die hände. Amen! Amen! Komm, du schöne Freuden-crone! Bleib nicht lange: Deiner wart' ich mit verlangen!

160.) **In eigener Melodey.**

WEr JEsum bey sich hat, kan feste stehen, Wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? Sein hertz ist überall mit trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, Wünscht zu verlassen nur das weltgetümmel: Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget Mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben Die eitelkeit der welt, und ihre gaben: Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, Und kan in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, Er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: Wer JEsum bey sich hat in höchsten nöthen, Den kan kein teufel nicht, noch mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, Wenn es gleich donnert sehr, und schrecklich blitzet: Wer JEsum bey sich hat, darff nicht erschrecken, Wenn seine sünd ihm furcht und angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darff nicht verzagen, Und kan den teufel auch leicht von sich jagen:

jagen: Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben: Wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben.

Siebender Theil.

Christliche Lebens- und Wandels- auch Stand und Beruffs-Lieder.

I. Vom Christlichen Leben und Wandel.

Aus dem 119. Psalmen.

161.) **Mel. O mensch, bewein dein rc.**

ES sind doch seelig alle, die Jm rechten glauben wandeln hie, Jm g'setz GOttes des HErren: Sie sind doch seelig allesamt, Die sein zeugnüß für augen hant, Von hertzen ihn begehren. Dann welches übelthäter sind, Die wandeln nicht als GOttes kind, Auf seine weg nicht halten. Ach HErre GOtt vom himmelreich! Du hast geboten fleissiglich, Ja dein gebott zu halten.

2. O GOtt! daß alles leben mein Gerichtet würd nach g'fallen dein, Zu halten deine rechte: Dann würd ich nicht zu schanden gahn, Wann ich gantz fleissig schauet' an, Deine gebott all schlechte. So danck' ich dir mit hertzlichkeit, Der g'richt deiner barmhertzigkeit, Die du mich lehrst ohn massen: Denn deine Recht' ich halten will, Mit deiner gnad du zu mir eyl, Thu mich nicht gar verlassen.

3. Wie

3. Wie bessert nun ein jüngling zart Sein'n weg? dann so er sich bewahrt Nach deinen worten allen: Hab dich von gantzem hertzen mein Gesucht, o HErr! nicht laß mich hin Von dein'n gebotten fallen. So hab' ich doch die rede dein Verborgen in mein hertz hinein, Daß ich für dir nicht sünd'ge. Gelobet seyst du, HErre GOtt! Lehr mich durch deine güt und gnad, Daß ich dein rechte finde.

4. Nun hab' ich mit den lippen mein Alle gericht des mundes dein Bekennet und erzehlet: Im weg deiner zeugnüß, o HErr! Mit lust zu handeln hab ich mehr, Dann all reichthum erwählet. Von dein'm befehl red' ich allein: Dann menschen-g'setz sind gar nicht rein, Ich schau' auf deine pfade: Nach deinen Rechten lust mich viel, Dein wort ich nicht vergessen will, Verleih mir nur dein gnade.

5. Thu dein'm knecht deiner hülffe schein, Daß ich bessre das leben mein, Halt', was du thust gebieten: Die augen öffne mir gering, Daß ich mög sehen wunder-ding, Und dein gesetz behüten. Auf erden ich dein pilger bin, Dein g'bott nicht von mir wende hin, Noch wollst für mir verhelen! Mein seel die ist zerknirschet gar, Von hertzlichem verlangen zwar, Dein g'bott allzeit zu wählen.

6. Die hoffärtigen schiltest du, Und auch verfluchest sie darzu, So deiner gebott fehlen. Verachtung und schmach von mir kehr, Dann ich deine zeugnüß, o HErr! Behüt', und auch thu wählen. Es haben sich die fürsten g'setzt, Und haben wider mich geschwätzt: Es redet doch dein knechte Von deinen Rechten stätiglich

lich, An dein'n zeugnüssen lust hab' ich Die sind mein rathsleut schlechte.

7. Am staub, o HErR! mein seele klebt, Darum so mach du, daß sie lebt, Nach dein'm heilgen worte. Ich hab mein wege dir erzehlt, Dein antwort mir nicht hat gefehlt, Noch nie an keinem orte. Dein Recht mich lehr', und unterweiß Den weg, den du befiehlst mit fleiß, So will ich dein wund'r rühmen. Mein seel für grausen tropffet sehr, Nun richte du mich auf, o HErr! Nach deinem heilgen worte.

8. Den falschen weg nimm von mir hin, Darfür mir vielmehr bilde ein Dein g'setze, und mit grunde. Ein g'wissen weg hab ich erwählt, Und hab mir weiter fürgestellt, Daß ich dein g'richte kennte. Ich hang an den zeugnissen dein, Es ist, o HErr! die bitte mein, Laß mich nicht z'schanden werden! Ich lauff den weg deiner gebott, Dann du tröstest allein, o GOtt! Mein hertz allhie auf erden.

9. HErr! zeig mir deinen rechten weg, Daß ich mit fleiß derselben pfleg' Allzeit biß an das ende. Unterweiß mich, HErr! dein gesetz, So will ich das behüten stäts, Daß mein hertz nicht drab lende. Führ mich auf dein'r gebotten steig, Darvon ich auch mich gar nicht neig, Denn sie mir thun behagen. Zu deinen zeugnüssen mein hertz Wollst wenden ohne allen schertz, Zum geitz sichs nicht laß schlagen.

10. Mein' augen von dem eiteln kehr, Daß sie das fort nicht sehen mehr, Auf dein'm weg mach mich leben. Du wollest deine red dein'm knecht Bestätigt machen, daß er recht Nach deiner furcht mög streben. Die schmach, drob ich

ein

ein scheuen hab, Bitt' ich, von mir wollst wenden ab, Daun deine Recht sind lieblich: Sieh, was du befohl'n, ich begehr, Wollst mich lebendig machen, HErr! Durch deinen Geist gnädiglich.

11. Lob, ehr und preiß, im süssen thon, GOtt Vater, hoch ins himmels-thron, Von hertzen sey gesungen; Dem Heyland Christo seinem Sohn, Der lehr uns GOttes willen thun, So ist uns wohl gelungen: Dem heil'gen Geist desselben gleich, Der stärck in uns das himmelreich, Und treib' uns recht zusammen, Daß wir Christum, den gnaden-schatz, Zum heil finden in GOttes g'satz. Wer das begehrt, sprech: Amen. Matthäus Greiter.

Der 139. Psalm.

162.) **E. M.** oder: **An wasserflüssen B. &c.**

HERR GOTT! der du erforschest mich, Erkennst mein gantzes leben: Mein auferstehn und sitzen, ich Bekenn, von dir wird geben. All mein gedancken, so ich han, Für dir, o GOtt! eröffnet stahn, Erkennst mein thun und lassen: Denn du bist stäts um meinen pfad, Der rings-weiß um mein läger gaht; Spehst aus all meine strassen.

2. Es ist kein wort in meinem mund, Noch red' auf meiner zungen, Das dir nicht alles vor sey kund, Eh es wird g'redt oder g'sungen. Ich geh, steh, was ich immer thu, So bist du da, und siehst mir zu: Ohn dich nichts guts vollbringe, Du richtests dann vor in mir an, Dein hand mich kräfftig führt auf d'bahn; Mir mag sonst nichts gelingen.

3. Ich bin zu schwach in mein'm verstand,

Solch heimlichkeit zuerlangen, Vernunfft treibt daraus nur ein tand; Im glauben wirds empfangen. Wo soll ich hingehn für dein'm Geist, Der aller hertzen g'dancken weißt? Dein ang'sicht weißt mein fliehen: Fahr ich gen himmel, so bist du da; Auch in die höll und anders wo, Kan mich dein nicht entziehen.

4. Nehm' ich flügel der morgenröth', Und blieb am end des meeres: Dein hand würd mich in aller noth Erhalten, und ernähren. Sprech' ich: finsternüß decken mich, So gilt der tag und nacht dir gleich, Die nacht leucht wie der tage; Bey dir finster nicht finster ist, All heimlich sünd zu aller frist Dir niemand mag verschlagen.

5. Mein nieren hast in deiner g'walt, Auch all mein heimlich lüste: Wie ich in mutter-leib war g'stalt, Ohn mich hasts zugerüstet. Dein rechte hand stäts war ob mir, Von hertzen-grund deß danck ich dir, Dein'r wunderlichen thate, Damit du mich machst wundersam: Mein seel solch gutthat wohl vernahm, Daß es gefiel dein'm rathe.

6. All mein gebein hast du gezehlt, Da ich solt bildet werden: Dein augen auch auf mich gestellt, Da ich lag in der erden, In mutter-leib noch unbereit, Deß kein vernunfft nicht weiß bescheid; Mein tag für dir sind zehlet, Darvon, noch zu, kein mensch mag thun, Auf dein buch all geschrieben stahn, Wie lang du's hast erwählet.

7. Wie köstlich sind für mir, o GOtt! Dein vielfältig gedancken? Ihr summ des sands am meere hat, Von dir werd' ich nicht wancken.

So

So ich vom tod auch sonst aufwach, Dein gnad auch halt' in aller sach, Bey dir ich werde bleiben: Die gottloß rott, o höchster GOtt! Die tödt, tilg' aus, und mach zu spott, Das blutvolck gar vertreibe.

8. Sie reden stäts unrecht von dir, Was dient zu ihren sachen: So bald dein wort klar will herfür, Ohn ursach sich aufmachen. Ich haß ja, HErr! die hasser dein, Die dir und dein'm wort zuwider seyn, Darwider allzeit streben: Darum sie mir all werden feind, Viel schmach und leyds erzeiger seynd, Wollst mir das siegen geben.

9. Erforsch mich, HErr! erfahr mein hertz, Versuch all mein gedancken, Und sieh, ob mein thun hinderwerts, Auf einig seit woll wancken; Ob ich sey tretten ab der bahn: Laß mich, o HErr! nicht fürbaß gahn, Auf rechtem weg mich leite, Der dir gefall' und ewig sey; Mein g'wissen, leib und seel dir frey, Ewig stets sey bereitet.

10. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir auf diesem jammerthal, Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses leben; Und streben nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Heinrich Vogther.

163.) **In bekandter Melodey.**

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt, erhör mein klagen: Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen! Den rechten glauben, HErr! ich meyn,

Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächsten nutz zu seyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kanst es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu spott, Die hoffnung gib darneben: Voraus, wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih daß ich aus hertzens-grund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieser stund: Schaff mir ein neues leban. Dein wort mein speiß laß allweg seyn, Damit mein seel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein lust noch furcht von dir In dieser welt abwenden! Beständig seyn ans end gib mir! Du hasts allein in händen; Und wem dus gibst, der hats umsonst, Es mag niemand erwerben, Noch ererben, Durch wercke, deine gnad, Die uns errett vom sterben.

5. Ich lig' im streit und widerstreb, Hilff, o HErr Christ! dem schwachen; An deiner gnad allein ich kleb, Du kanst mich stärcker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, Daß sie mich nicht umstossen, Du kansts massen, Daß mirs nicht bring gefähr; Ich weiß, du wirsts nicht lassen!

Paulus Speratus (Spretter.)

164.) **Mel. Wie nach einer Wasserq. 2c.**

KOmmt, und laßt euch JEsum lehren! Komt, und lernet allzumahl, Welche die seynd, die gehören In der rechten Christen zahl: Die bekennen

bekennen mit dem mund, Glauben auch von hertzen-grund, Und bemühen sich darneben, Guts zuthun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die demuth haben, Und sind allzeit arm im Geist, Rühmen sich gantz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt: Dancken dem auch für und für: Denn das himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen!

3. Seelig sind, die leyde tragen, Da sich göttlich trauren findt; Die beseufftzen und beklagen Ihr und andrer leute sind; Die deßhalben traurig gehn, Offt für GOtt mit thränen stehn: Diese sollen noch auf erden, Und denn dort getröstet werden.

4. Seelig sind, die fromme hertzen, Da man sanfftmuth spüren kan, Welche hohn und trutz verschmertzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Diese will der HErr so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt; Die behülfflich sind mit rath, Auch wo möglich, mit der that, Werden wieder hülff empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden Reines

hertzens jederzeit, Die im werck, wort und gebärden Lieben zucht und heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeyden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Seelig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stifften fried und ruh, Rathen allerseits darzu, Sich auch friedens selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulden, Schmach, verfolgung, angst und pein, Da sie es doch nicht verschulden, Und gerecht befunden seyn: Ob des creutzes gleich ist viel, Setzet GOtt doch maß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehren-cronen.

10. HErr: regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich solcher seeligkeiten Aus genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering; Meine klag offt für dich bring; Sanfftmuth auch an feinden übe; Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helff' und diene; Immer hab ein reines hertz; Die im unfried stehn versühne; Dir anhang in freud und schmertz. Vater! hilff von deinem thron, Daß ich glaub' an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärcke Mich befleisse rechter wercke.

Joh. Hermann.

Der 133. Psalm.

165.) **In eigener Melodey.**

NUn sih, wie fein und lieblich ist, Recht brüderlich zu leben, Nach einigkeit, in JEsu Christ,

Christ, Mit reinem hertzen streben. Dann einerley gesinnet seyn Verschafft einander dulden fein, Und von sich mässig halten, Da will die lieb selbst walten.

2. Es konnt so köstlich nimmer seyn Die lieblich balsam-salbe, Die Aaron floß vom haupt herein In bart und allenthalben; Als köstlich ist die einigkeit Der allgemeinen Christenheit, Auf GOttes wort gegründet, Dergleichen man nicht findet.

3. Der edle thau vom berg Hermon Kan nicht so gut fürkommen Dem durstigen gebürg Zion; Als grossen lust und frommen Bringt durch des heilgen Geistes krafft Ein solch liebliche brüderschafft Bey allen GOttes-kinden, An heyl kan nichts erwinden.

4. Denn da will selbst der milde GOTT Sein'n seegen lassen walten, Mit trost und hülff' in aller noth Ob solchen tapffer halten: Verheisset ferner auch darzu In diesem elend gute ruh, Und dort das ewig leben Durch Christum ihn'n zu geben.

5. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Nun stimmet all zusammen, Und sprecht von hertzen: Amen.

Conrad Hubert. Andere: Erhardt Hegenwald.

Der 15. Psalm.

166.) **Eig. Mel.** oder: Allein GOtt in 2c.

O HErr! wer wird sein wohnung han In deinen

deinen zelten kluge? Auf deinem heilgen berge schon Da ewig han sein ruhe? Der unbefleckten wandel treibt, Und würcket die gerechtigkeit Wahrhafftig in sein'm hertzen.

2. Und der kein falsche zunge hat, Sein nächsten zu betriegen: Nachred und schmach er nicht gestatt, Die menschen zu verlügen: Den schalck hat er für nichts geacht, Die frommen hat er groß gemacht, Die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer seinem nächsten treue leist, Mit g'fährd nicht thut verführen: Kein'n wucher auch nicht von ihm heischt, Läßt ihm die händ nicht schmieren. Wer diese ding recht halten thut, Der bleibt ewig in sichrer hut, Mit GOtt wird er regieren.

4. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad, Wer das begehrt, sprech: Amen.

Wolffgang Dachstein.

167.) **Mel. Ach GOtt vom himel sih 2c.**

SChau, lieber GOtt! wie meine feind, Damit ich stets muß kämpffen, So listig und so mächtig seynd, Daß sie mich leichte dämpffen; HErr! wo mich deine gnad nicht hält, So kan der teufel, fleisch und welt Mich leicht in sünden stürtzen.

2. Der satanas mit seiner list Gar süß anfänglich locket, Drauf, wenn die that begangen ist, Er bald das hertz verstocket, Von einer

sünde

sünde treibet er Zur andern immer hin und her, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewußt, Wie die kan anlaß geben Zur augen- und zur fleisches-lust, Zu hoffart-vollem leben. Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke steht, Die freundschafft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut Von dem ungerne lassen, Was ihm so grossen schaden thut, Es will die welt nicht hassen; Die kurtze freud gefällt ihm wohl, Drum wills nicht, daß ich meiden soll Des teufels netz und stricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit diesen feinden streiten; Sie ängsten mich an allem ort, Und seynd mir stets zur seiten: Der satan setzt mir hefftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleisch zur sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! Ich weiß sie nicht zu stillen; Hilff, Vater! hilff in dieser noth, Um JEsu Christi willen: Verleih mir deines Geistes stärck, Daß meiner feinde list und werck Dardurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist Mich innerlich regieren, Daß ich stets thue, was du heissst, Mich lasse nicht verführen; Daß ich dem argen widersteh, Und nicht von deinem weg abgeh, Zur rechten noch zur lincken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt Mich anficht weil ich lebe, So hilff, daß ich ihr alsobald Im anfang widerstrebe, Und daß ich ja vergesse nicht Die todes-stunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit An diese letz-

te

te dinge, Und dadurch alle sünden-freud Aus meinem hertzen bringe: Damit ich mög mein lebenlang Dir dienen ohne furcht und zwang In willigem gehorsam.

10. GOtt Vater, deine krafft und treu Laß reichlich mich empfinden! O JEsu Christe! steh mir bey, Daß ich könn überwinden! Hilff, heilger Geist, in diesem krieg, Damit ich immer einen sieg Erhalte nach dem andern.

Der 1. Psalm.

168.) **Mel. Ach GOtt vom himel sih** 2c.

WOhl dem menschen der wandelt nit In dem rath der gottlosen, Noch auf den weg der sünder tritt, Noch sitzt, da spötter kosen: Sondern hat seine lust gemein In des HErren gesetz allein, Und redt das tag und nachte.

2. Der wird seyn, wie ein baumes pflantz Bey frischen wasser-bächen, Der sein frucht bringt im sommer-glantz, Sein blat wird sich nicht schwächen. Was er anfäht, wird glück bey seyn, So die gottlosen fahren hin, Gleich wie spreuer vom winde.

3. Die gottlosen in dem gericht Werden nicht stehen bleiben, Auch sünder bey den g'rechten nicht, Sie werden all vertrieben: Dann GOtt kennt der gerechten weg, Und aber der gottlosen steg Wird durch sein g'walt umkommen.

4. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß unsre sünd der seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Ludwig Oeler.

2. Stand- Amts- und Beruffs-Lieder.

169.) **Mel. HErr Christ, der einig 2c.**

ALl' Obrigkeit GOtt setzet Als seine ordnung ein: Wer sie dafür nicht schätzet, Wird ohne straff nicht seyn. Man soll in ehren halten, Die GOttes amt verwalten, Der sie drum götter nennt.

2. Was sie amts-wegen heissen, Muß man nicht wegern sich, Gehorsams sich befleissen: Seyn sie gleich wunderlich, GOtt kan ihr hertz bald lencken, Und lehren sie bedencken, Daß sie seyn unter ihm;

3. Daß sie von ihrem leben, Was hier durch sie geschicht, Einst rechenschafft noch geben Dort müssen für gericht: Auf daß von ihnen werde Ihr anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch sie uns GOtt verleihet Ruh, sicherheit und schutz: Wir seynd durch sie befreyet Für böser leute trutz: Es müssen, die uns hassen, Zufried uns dennoch lassen, Das schafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, schatzung, dienst und pflicht: Denn was ihr amt mitführet, Durch solches wird verricht: Und soll mans auf begehren, Ohn murren und beschweren, Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienst nur stehet Für augen und zum schein, Daß man der straff entgehet, Da ist das hertz nicht rein: Der hat ein gut gewissen, Deß hertz so ist beflissen, Daß es die Obern liebt.

7. Ach

7. Ach HErr! verleih uns allen, Daß wir, nach deinem wort, Den obern zu gefallen Seyn willig immerfort; Daß wir, als treue glieder, Dem haupt nicht seyn zuwider, Das für uns sorgt und wacht.

8. GOtt! der du uns gegeben Getreue obrigkeit, Erhalt sie lang im leben Und deiner furcht allzeit, Gib ihnen krafft und gnade, Daß sünde, schand und schade Durch sie werd' abgewandt.

170.) **In eigener Melodey.**

Alles ist an GOttes seegen Und an seiner gnad gelegen, Uber alles geld und gut: Wer auf GOtt sein hoffnung setzet, Der behält gantz unverletzet Einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bißher ernähret, Und so manches glück bescheret, Ist und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, Und noch leitet und regieret, Wird forthin mein helffer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, Die nur sorg und unruh machen, Und gantz unbeständig sind: Ich begehr nach dem zu ringen, Was mir kan vergnügung bringen, Die man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken, Was ich wünsche, wird sich schicken, So es anders GOtt gefällt: Meine seele, leib und leben Hab ich seiner gnad ergeben, Und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen Mein verlangen zu erfüllen, Es hat alles seine zeit: Ich hab ihm nichts fürzuschreiben: Wie GOtt will,

will, so muß es bleiben, Wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, Will ich ihm nicht widerstreben, Ich verlasse mich auf ihn: Ist doch nichts, das lang bestehet, Alles irrdische vergehet, Und fährt, wie ein strom, dahin!

171.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

HErr Christ! du wollest glück und heil Zu meiner nahrung geben: Beschere gnädig mir mein theil, In diesem armen leben. Doch wirst du wissen maß und ziel, Mir nicht zu wenig, nicht zu viel, O liebster HErr! zulegen.

2. Dann, würdest du zu wenig brodt Und nahrung mir abmessen, So möchte ich aus grosser noth Der GOttesfurcht vergessen, Und etwa suchen unrecht gut, Und also aus gottlosem muth Zur höllen endlich fahren.

3. Gib mir auch solchen reichthum nicht, Der mir gereicht zu schaden, Ich möchte sonst, wie offt geschicht, Mißbrauchen deiner gnaden, Und etwa treiben einen spott Mit deiner furcht, und von dir, GOtt! Mein hertze gar abwenden.

4. Drum gib so viel, als seelig ist, Mehr will ich nicht begehren, Hilff, daß ich ohne trug und list Mich ehrlich mög ernähren: Verleih durch deine gnade auch, Daß ich dasselbe recht gebrauch, Was du mir wirst bescheren.

5. Vor allem gib die seeligkeit, Das ist das allerbeste: Hier sind wir die geringe zeit Doch nichts, als lauter gäste: Eh mans versiht, sind wir dahin, Wohl deme, der in seinem sinn Stets nach dem himmel trachtet!

172.) Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

ICh weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werck auf deinem willen ruhn, Von dir kommt glück und seegen: Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath werd' ins werck gebracht, Und seines gangs sich freue: Des höchsten rath, der machts allein, Daß menschen-rath gedeye.

3. Offt denckt der mensch in seinem muth, Diß oder jenes sey ihm gut, Und ist doch weit gefehlet: Offt sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt offt auch ein weiser mann Ein gutes werck zwar frölich an, Und bringts doch nicht zum stande; Er baut ein schloß und vestes haus, Doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn Fast über berg und spitzen hin, Und eh' ers sichs versiehet, So liegt er da; und hat sein fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du cron Und scepter trägst im himmels-thron, Und aus den wolcken blitzest, Vernimm mein wort, und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das sich von deinem angesicht In fromme seelen strecket, Und das der rechten weißheit krafft Durch deine krafft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen willen: Sey du mein freund und treuer rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüff alles wohl: und was mir gut, Das

gib mir ein! was fleisch und blut Erwählet, das verwehre: Mein höchster zweck, mein bester theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, O meiner seelen sonn und zier! Gefallen und belieben: Was dir zuwider, laß mich nicht Gedencken, noch verüben.

11. Ists werck von dir, so hilff zu glück, Ists menschen thun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen: Was du nicht würckst, pflegt von sich selbst In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser feind An dem was dein hertz gut gemeynt, Beginnen sich zu rächen, Ist das mein trost, daß seinen zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmüglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast Durch weißheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, Und muß ich auch ins tieffe meer Der bittern sorgen tretten, So treib mich nur ohn unterlaß Zu seufftzen und zu beten.

15. Wer fleissig betet, und dir traut, Wird alles, dafür ihm sonst graut, Mit tapffrem muth bezwingen; Sein sorgen-stein wird in der eil In tausend stücke springen.

16. Der weg zum guten zwar ist wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt, Doch wer ihn freudig gehet, Kommt endlich, HErr! durch deinen Geist, Wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind: Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du zu aller gnüge: So hilff nun, daß ich meinen stand Wohl halt, und herrlich siege. 18. Dein

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr: Ich will dein thun je mehr und mehr, Aus hoch-erfreuter seelen, Für deinem volck und aller welt, So lang' ich leb', erzehlen.

Paul. Gerhard.

Der 127. Psalm.

173.) In eigener Melodey.

VErgebens ist all müh und kost, Wo nicht das haus GOtt selber baut: Also ist auch der mensch trost-los, Wo er sein'n eignen kräfften traut. Denn wo die stadt GOtt mit sein'm rath Nicht selbst erhält und schützet, Man wach und hüt, Ohn GOttes güt, Fürwahr doch solchs nicht nützet.

2. Was hilffts, daß wir vor tag auffstehn, Und auf uns laden sorgen viel? So doch all unsre anschläg gehn Allein, wie GOttes ordnung will: Und ob dein brodt Gleich wird mit noth Und kummer überkommen, Wenn GOtt dir nit Solchs seegnet mit, Was reicht dir das zu frommen?

3. Der himmlisch Vater thuts allein, Daß land und leut wird wohl regiert; Wir sehens täglich, als ich meyn: Und wenn nicht hütet dieser hirt, All regiment Nähm bald ein end, Wärs noch so fest erbauen. Wie elend leut Sind wir dann heut, Daß wir ihm nicht vertrauen!

4. Daß GOtt den menschen kinder b'schert, Das ist allein sein gnad und güt, Er ists, der sie erhält und nährt: Wenn sich der mensch am höchsten müht, So ists umsonst, Ohn GOttes gunst, Er kan ihrn fußsteig wenden; Gleichwie in eil, Umtreibt ein'n pfeil Ein starcker in sein'n händen.

5. Wie

5. Wie seelig ist nun diese stadt, Die von GOtt selber wird regiert; Das haus, so ein'n fürsteher hat, Den GOtt in seinen wegen führt! Darum so schau, Daß dein vertrau Auf ihn allein werd g'stellet: Dann ohn sein hand Ein jedes land Gewiß zu boden fället.

* 6. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geiste mit hohem preiß, Als es im anfang war und nun, Und bleiben soll in stetem fleiß: Denn er allein Uns insgemein Mit überreichen gaben An leib und seel, Ohn allen fehl, Hat gnädiglich erhaben.

Eben dieser 127. Psalm.

174.) **In eigener Melodey.**

WO GOtt zum haus nicht gibt sein gunst, So arbeit't jedermann umsonst: Wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, So ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens daß ihr früh aufsteht, Darzu mit sorgen schlaffen geht, Und esst eu'r brodt mit ungemach, Denn wems GOtt gönnt, gibt ers im schlaff.

3. Nun sind sein erben, unsre kind, Die uns von ihm gegeben sind: Gleich wie die pfeil ins starcken hand, So ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, Der dieser hat sein köcher voll: Sie werden nicht zu schand noch spott, Für ihrem feind bewahrt sie GOtt.

* 5. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geist in einem thron, Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an biß in ewigkeit.

Joh. Kohlroß. Andere: D. M. Luther.

Der 128. Psalm.

175.) **In bekandter Melodey.**

WOhl dem, der in Gottes-furcht steht, Und auch auf seinen wegen geht, Dein' eigen hand dich nähren soll, So lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn Wie ein reben voll trauben fein, Und deine kinder um dein'n tisch Wie öl-pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich seegen hangt dem an, Wo in Gottes-furcht lebt ein mann! Von ihm läßt der alt fluch und zorn, Den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt seegnen dich, Daß du wirst schauen stetiglich Das glück der stadt Jerusalem, Für GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, Und mit güte stets bey dir seyn, Daß du wirst sehen kindes-kind, Und daß Israel friede find.

* 6. Ehr sey GOtt Vater ꝛc. siehe im vorigen Lied. D. Mart. Luther.

Aus den Sprüchw. Sal. Cap. 30. vers. 7. 8. 9.

176.) **Mel. Wo Gott zum haus nicht ꝛc.**

ZWey ding, o HErr! bitt ich von dir, Die wollst du ja nicht wegern mir, Weil ich in diesem elend bin, Biß mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Und lügen ferne von mir sey; Armuth und reichthum gib mir nit: Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Sein ziemlich nothdurfft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Damit

kein

kein noth und mangel sey, Und auch kein überfluß darbey.

4. Sonst, wann ich allzu satt würd seyn, Verläugnet' ich den HErren mein, Möcht sagen: was frag' ich nach GOtt? Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wenn armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Und trachten sonst mit sünd nach gut, Ohn GOttes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren seegen machet reich, Ohn alle sorg, wenn du zugleich In dein'm stand treu und fleissig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

7. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir dancken dir Für deine wohlthat für und für.

Ludwig Oeler.

Achter Theil.

Bet- Lob- und Danck-Lieder, so wohl ins gemein, als ins besondere.

I. Bet-Lieder.

177.) **Mel. Christus, der ist mein L. 2c.**

ACh bleib mit deiner gnade Bey uns, HErr JEsu Christ! Daß uns niemahlen schade Des bösen feindes list.

2. Ach! bleib mit deinem worte Bey uns, Erlöser werth! Daß uns beyd hie und dorte Sey hülff und heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem glantze Bey uns, du klares licht! Dein warheit uns umschantze, Damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem seegen Bey uns, du reicher HErr! Dein gůt' und all's vermögen Gantz mildiglich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem schutze Bey uns, du starcker held! Daß uns der feind nicht trutze, Noch fäll die böse welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue Bey uns, mein HErr und GOtt! Beständigkeit verleyhe Auch in der letzten noth!

D. Josua Stegmann.

Der 31. Psalm.

178.) **In eigener Melodey.**

IN dich hab ich gehoffet, HErr! Hilff, daß ich nicht zu schanden werd, Noch ewiglich zu spotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr, neig, HErr! zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten: In angst und weh Ich lig und steh Hilff mir in meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer steh mir bey, Sey mir ein burg darinn ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein felß, mein hort, Mein schild, mein krafft, sagt mir dein wort, Mein hülff, mein heyl, mein leben, Mein starcker GOtt, In aller noth, Wer mag dir wiederstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht, Mit lügen und mit falschem gedicht, Viel netz' und heimlich

heimlich stricke. HErr! nimm mein wahr In dieser g'fahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr! meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände. O treuer GOtt! Aus aller noth Hilff mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey GOtt Vater und Sohn bereit, Dem heil'gen Geist mit nahmen: Die göttlich krafft Mach' uns sieghafft, Durch JEsum Christum, Amen.

Adam Reußner.

179.) **Eig. M. oder: Nun dancket alle 2c.**

O GOtt, du frommer GOtt! Du brunnquell aller gaben! Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben: Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet: Gib, daß ich thue bald Zu der zeit, da ichs soll, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen; Laß kein unnützlich wort Aus meinem munde gehen: Und wenn in meinem amt Ich reden soll und muß, So gib den worten krafft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gib einen helden-muth, Das creutz hilff selber tragen: Gib, daß ich meinen feind Mit sanfftmuth überwind, Und wenn ich raths bedarff, Auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundschafft leben, So weit es Christlich ist.

Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib o HErr! gedult: Für schanden mich bewahr, Daß ich mit ehren trag Alsdann die graue haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Christi tod abscheiden: Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst, An jenem tag erwecken, Wollst du auch deine hand Zu meinem grab ausstrecken: Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck' auf, Und führ ihn schön verklärt Zum auserwählten hauff.

9. GOtt Vater! dir sey preiß Hier und im himmel oben: HErr JEsu, GOttes Sohn, Ich will dich allzeit loben: GOtt heilger Geist! dein ruhm Erschall je mehr und mehr: Dreyein'ger HErr und GOtt! Dir sey lob, preiß und ehr. Joh. Hermann.

180.) Mel. Werde munter mein Gem. &c.

WEnn dich unglück hat betreten, Wenn du steckst in angst und noth, Must du fleissig zu GOtt beten: Beten hilfft in noth und tod, Daß du GOttes angesicht, Auch im creutz auf dich gericht, Kanst aus seinem wort erblicken, Und dein hertz mit trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zu schanden, Der sich seinem GOtt vertraut; Kommt dir gleich viel noth zu handen, Hast du auf ihn wohl gebaut: Obs

Obs gleich scheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht: Deine noth must du ihm klagen, Und in keinem creutz verzagen.

3. Ruffen, schreyen, klopffen, beten, Ist der Christen beste kunst: Allzeit gläubig für GOtt treten Findet hülffe, gnad und gunst: Wer GOTT fest vertrauen kan, Ist der allerbeste mann, Und wird allzeit rettung finden, Alles unglück überwinden.

4. Lerne GOttes weise mercken, Die er bey den seinen hält: Er will ihren glauben stärcken, Wenn sie unglück überfällt: Unser GOtt der lebt ja noch, Schweigt er gleich, so hört er doch, Schrey getrost, du must nicht zagen, Dein GOtt kan dir nichts versagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Das gedult und hoffnung lehrt; Laß dich keine furcht verführen, Würd' die welt auch umgekehrt: GOttes warheit ist dein licht, Dein schutz, trost und zuversicht. Trau nur GOtt, er kan nicht lügen. Bet, du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sey GOtt für seine gnade; Seine grosse güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht schade, Sie ist alle morgen neu: Drum will ich mein lebenlang Immer sagen lob und danck Meinem GOtt, in allen dingen Frölich Halleluja singen.

D. Joh. Olearius.

2. Lob- und Danck-Lieder.

181.) E. M. oder: Singen wir aus H. 2c.

Auf den nebel folgt die sonn, Auf das trauren freud und wonn; Auf die schwere bittre pein Stellt sich trost und labsal ein: Meine seele,

le, die zuvor Sanck biß zu dem höllen-thor, Steigt nun biß zum himmels-chor.

2. Der, für dem die welt erschrickt, Hat mir meinen geist erquickt: Seine hohe starcke hand Reißt mich aus der höllen band: Alle seine lieb und güt Uberschwemmt mir mein gemüth, Und erfrischt mir mein geblüt.

3. Hab ich vormahls angst gefühlt, Hat der gram mein hertz zerwühlt, Hat der kummer mich beschwehrt, Hat der satan mich bethört, Ey! so bin ich nunmehr frey: Heil und rettung, schutz und treu Steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder feind: Wie dus hast mit mir gemeynt: Du hast warlich mich mit macht In dein netz zu zieh'n gedacht: Hätt ich dir zu viel getraut, Hättst du, eh ich zugeschaut, Mir zum fall ein sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine list, Damit du erfüllet bist! Du beleugst mir meinen GOTT, Und machst seinen ruhm zu spott: Wenn er setzt, so wirffst du üm; Wenn er spricht, verkehrt dein grimm Seine süsse Vater-stimm.

6. Hoff und wart ich alles guts, Bin ich froh und gutes muths, Rückst du mir aus meinem sinn Alles gutes sinnen hin: GOtt ist, sprichst du, fern von dir, Alles unglück bricht herfür, Steht und ligt für deiner thür.

7. Heb dich weg, verlogner mund! Hie ist GOtt und GOttes grund! Hie ist GOttes angesicht, Und das schöne helle licht Seines seegens, seiner gnad: All sein wort und weiser rath Steht für mir in voller that.

8. GOtt läßt keinen traurig stehn, Noch mit

mit schimpff zurücke gehn, Der sich ihm zu eigen schenckt, Und ihn in sein hertze senckt. Wer auf GOtt sein hoffnung setzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm leib und seel ergetzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, Sey man nur ein wenig still: Ist doch morgen auch ein tag, Da die wohlfahrt kommen mag. GOttes zeit hält ihren schritt, Wenn die kommt, kommt unser bitt', Und die freude reichlich mit.

10. Ach! wie offte dacht' ich doch, Da mir noch des trübsals joch Auf dem haupt und halse saß, Und das leyd mein hertze fraß: Nun ist keine hoffnung mehr, Auch kein ruhen, biß ich kehr In das schwartze todten-meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, Heilt und hielt mich dergestalt, Daß ich, was sein arm gethan, Nimmermehr gnug preisen kan: Da ich weder hier noch da Ein'gen weg zur rettung sah', Hatt' ich seine hülffe nah'.

12. Als ich furchtsam und verzagt, Mich selbst und mein hertze plagt; Als ich manche liebe nacht Mich mit wachen kranck gemacht; Als mir aller muth entfiel, Tratst du, mein GOtt! selbst ins spiel, Gabst dem unfall maß und ziel.

13. Nun, so lang ich in der welt Haben werde haus und zelt, Soll mir dieser wunder-schein Stets für meinen augen seyn: Ich will all mein leben-lang Meinem GOtt mit lobgesang Hiefür bringen ehr und danck.

14. Allen jammer, allen schmertz, Den des ew'gen Vaters-hertz Mir schon jetzo zugezählt, Oder künfftig auserwählt, Will ich hier in diesem lauff Meines lebens allzuhauff Frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in angst und noth, Ich will gehn biß in den tod, Ich will gehn ins grab hinein, Und doch allzeit frölich seyn. Wem der stärckste bey will stehn, Wen der höchste will erhöhn, Kan nicht gantz zu grunde gehn.

Paul. Gerhard.

182.) **Mel. HErr JEsu Christ, wahr 2c.**

DEr du die Juden hast zerstreut Von wegen der undanckbarkeit: Hilff, Christe! daß wir dauckbar seyn, Und nicht verfall'n in gleiche pein.

2. Drum dancken wir von hertzen-grund Daß du redst aus des Vaters mund: Dein heilig wort und sacrament Gibst uns, darzu gut regiment.

3. Behüt die liebe obrigkeit Für allem übel und für leyd: Regier sie selbst durch deine hand, Wend ab all unruh, sünd und schand.

4. HErr GOtt! laß dir befohlen seyn Die gantze stadt- und land-gemein; Mann, weiber, kinder, jung und alt In deinem schutz und schirm erhalt.

5. Schaff armen, wittwen, wäysen recht, Das rechte recht bestätig schlecht, Daß jedermann die wahrheit lieb, Das zancken meyd, den frieden üb'.

6. Hilff, daß wir dir allein vertrau'n, Und nicht auf grosse vestung schau'n: Schaff du uns beystand in der noth, Dann menschen hülff wird doch zu spott.

7. Gib, daß in hoffnung und gedult Wir leben deiner gnad und huld: Bleib' unser HErr und GOtt allein, Uns aber laß dein völcklein seyn.

183.) In eigener Melodey.

NUn dancket alle GOtt Mit hertzen, mund und händen, Der grosse dinge thut An uns und allen enden; Der uns von mutter-leib Und kindes-beinen an Unzehlich viel zu gut, Und jetzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt Woll' uns bey unserm leben Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben: Und uns in seiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß sey GOtt Dem Vater und dem Sohne, Dem Geist, der beyden gleich Im hohen himmels-throne: Dem Dreyeinigen GOtt, Als der ursprünglich war, Und ist, und bleiben wird Jetzund und immerdar.

M. Martin Rinckart.

184.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem 2c.

NUn lasset GOttes güte Uns führen zu gemüthe: Kommt, lasset uns erwegen Des frommen Vaters seegen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen Ohn regen und bewegen, Ohn menschen hülff und sorgen, Der mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben Die glieder und das leben: Ohn einig unsern heller War küchen da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde, Vollkommlich und gesunde, Auf seiner engel wagen Uns in die welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die gemein

 der

der frommen; Gemacht zu seinen erben, Die auch im tod nicht sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Ein'n Vater und ernehrer, Und alles guts bescherer.

8. Er gibt für unsre sünde Sein eingebohrnes kinde, Und lässt es für uns würgen, Als einen rechten bürgen.

9. Diß lasset uns bedencken, Wenn uns die sorgen kräncken; Wer seinen sohn hergiebet, Derselb aufs höchste liebet.

10. Solt er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir von nöthen haben Zur hüll, zur speiß, zum laben?

11. Die vögel in den lüfften, Die thierlein in den klüfften, Die blümlein auf den wegen Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleissig pfleget, Solt einen himmels-erben Er dencken zu verderben.

13. O Vater! Vater! gibe, Daß deine grosse liebe, Wir inniglich betrachten, Und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns beschere, Zu deinem lob und ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben, So werden uns die gaben, Die wir zu diesem leben Bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden Zu nichte müßten werden, Als solten seyn verlassen, Die fleisches-sorge hassen!

Joh. Michael Dilherr.

Der 103. Psalm.

185.) **In eigener Melodey.**

NUn lob, mein seel! den HErren, Was in mir ist, den nahmen sein: Sein wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o hertze mein! Hat dir dein sünd vergeben, Und heil't dein schwachheit groß: Errett dein armes leben, Nimmt dich in seinen schooß, Mit reichem trost beschüttet, Verjungt dem adler gleich: Der König schafft recht behütet, Die leyden in sein'm reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig recht und sein gericht, Darzu sein gůt ohn massen: Es mangelt an sein'r erbarmung nicht: Sein'n zorn läßt er wohl fahren, Strafft nicht nach unsrer schuld: Die gnad thut er nicht sparen, Den blöden ist er hold. Sein gůt ist hoch erhaben Ob den'n die förchten ihn: So fern der ost vom abend, Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet, Uber sein junge kindlein klein: So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich förchten rein. Er kennt das arm gemächte, Er weiß, wir sind nur staub, Gleich wie das gras vom rechen, Ein blum und fallends laub, Der wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da: Also der mensch vergehet, Sein end das ist ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht fest, und bleibt in ewigkeit Bey seiner lieben g'meine, Die stets in seiner furcht bereit, Die seinen bund behalten: Er herrscht im himmelreich. Ihr starcke engel! waltet Seins lobs, und dient zugleich Dem grossen HErrn zu ehren, Und

treibt sein heiligs wort: Mein seel soll auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit ehren GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist: Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt: Daß wir ihm vest vertrauen, Uns gäntzlich lassn auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen: Stets unser muth und sinn Ihm tröstlich mög anhangen: Drauf singen wir zur stund Amen! wir werd'ns erlangen, Glaub'n wir von hertzengrund. Joh. Poliander.

186.) **Mel. Allein GOtt in der höh** 2c.

SEy lob und ehr dem höchsten gut, Dem Vater aller güte! Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt! Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrscher aller thronen! Und die auf erden, lufft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine Schöpffers-macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner gnade walten. In seinem gantzen königreich Ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreyen, Da halff mein helffer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum danck', ach GOtt! drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die ehre;

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volck geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr seegen, heyl und frieden. Mit mutter-händen leitet er Die seinen stätig hin und her. Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn trost und hülff ermanglen muß, Die alle welt erzeiget, So kömmt, so hilfft der überfluß, Der Schöpffer selbst, und neiget Die Vater-augen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren, Man soll, o GOtt! dein lobgesang An allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntre sich, Mein geist und leib, erfreue dich! Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt, Erhebet seine lehre! Ihr die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falsche götzen macht zu spott: Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOTT! Gebt unserm GOTT die ehre!

9. So kommet für sein angesicht Mit jauchtzens-vollem springen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

187.) **Eig. M.** oder: **JEsu, du mein liebst.**

SOlt' ich meinem GOtt nicht singen, Solt ich ihm nicht danckbar seyn? Den ich seh, in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn: Ist doch nichts, als lauter lieben, Das sein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben? Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb' in ewigkeit.

2. Wie

2. Wie ein adler sein gefieder Uber seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm bedeckt, Alsobald in mutter-leibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theure, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feure Durch sein theures blut gewinn; O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist, Ob er sich gleich noch befleißt, Deine tieff ergründen können? Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen führer, Gibt er mir in seinem wort, Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort; Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht stille. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noth zustehen, Nimmt ers gleichfals wohl in acht: Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helffen kan, Kommt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere, Hat er mir zum dienst bestellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält; Thier und kräuter, und geträyde In den gründen, in der höh, In den büschen in der see, Uberall ist meine weide. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wenn

7. Wenn ich schlaffe, wacht sein sorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue seine lieb' und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, Hätte mich sein angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher angst genesen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie so manche schwere plage Wird vom satan umgeführt? Die mich doch mein lebetage Niemahls noch bißher gerührt: GOttes engel, den er sendet, Hat das böse, was der feind Anzurichten war gemeynt, In die ferne weggewendet. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

9. Wie ein vater seinem kinde Sein hertz niemahls gantz entzeucht, Ob es gleich bißweilen sünde Thut und aus der bahne weicht; Also hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Will mein fehlen mit der ruth, Und mich mit dem schwerdte rächen. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

10. Seine straffen, seine schläge, Ob sie mir gleich bitter seynd: Dennoch, wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der schnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen-creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn: Wenn der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein; Also wird auch nach der pein, Wers

erwarten

erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt seine zeit: GOttes lieb in ewigkeit.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey, so heb ich meine hände Zu dir, Vater! als dein kind, Bitte, wollst mir gnade geben, Dich, aus aller meiner macht, Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem gantzen leben, Biß ich dich, nach dieser zeit, Lob und lieb in ewigkeit.

188.) E. M. oder: Schwing dich auf zu 2c.

WEr wohl auf ist und gesund, Hebe sein gemüthe, Und erhöhe seinen mund Zu des Höchsten güte: Laßt uns dancken tag und nacht Mit viel schönen liedern, Unserm GOtt, der uns bedacht Mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes, frisches blut Hat ein fröliches leben: Gibt uns GOtt diß einig gut, Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen welt, Da die schönsten gaben, Und des güldnen himmels-zelt Wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, Hätte barschafft ligen; Wär ich Alexandern gleich An triumph und siegen; Müßte gleichwohl siech und schwach Pfühl und bette drücken, Würd auch mich im ungemach All mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer tisch Voller lust und freude, Hätte wildpret, wein und fisch, Und die gantze wäyde, Die den hals und schmack ergötzt, Wozu würd es nützen, Wenn ich dennoch aufgesetzt, Müßt' in schmertzen sitzen?

5. Hätt' ich aller ehren pracht, Säß im höchsten stande; Wär' ich mächtig aller macht, Und ein

ein herr im lande; Mein leib aber hätte doch Auf- und angenommen Der betrübten kranckheit joch, Was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brodt, Das mir wohl gedeyet, Für des rothen goldes koth, Da man ach! bey schreyet: Schmäckt mir speiß und mahlzeit wohl Und darff mein nicht schonen, Halt ich ein gerichtlein kohl Höher, als melonen.

7. Sammet, purpur hilfft mir nicht Mein elende tragen, Wenn mich hauptweh, stein und gicht, Und die schwindsucht plagen: Lieber will ich frölich gehn In geringem kleide, Als mit leid und ängsten stehn In der schönsten seide.

8. Solt ich stumm und sprach-loß seyn, Oder lahm an füssen; Solt ich nicht des tages schein Sehen und geniessen; Solt ich gehen spat und früh Mit verschloßnen ohren; Würd' ich wünschen, daß ich nie Wär' ein mensch gebohren!

9. Lebt' ich ohne rath und witz, Wär im haupt verirret: Hätte meiner seelen sitz, Mein hertz, sich verwirret; Wäre mir mein muth und sinn Niemahls guter dinge; Wär es besser, daß ich hin, Wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzehlten stücken: Ich erfreue mich des lichts, Und der sonnen blicken; Mein gesichte sieht sich üm, Mein gehöre höret, Wie der vöglein süsse stimm Ihren Schöpffer ehret.

11. Händ und füsse, hertz und geist Sind bey guten kräfften: Alle mein vermögen fleußt Und geht in geschäfften, Die mein Herrscher hat gestellt Hier in meinem bleiben, Also lang es ihm gefällt In der welt zu treiben.

12. Ist

12. Ist es tag, so mach und thu Ich, was mir gebühret; Kommt die nacht und süsse ruh, Die zum schlaffen führet; Schlaff und ruh' ich unbewegt, Biß die sonne wieder Mit den hellen stralen regt Meine augenlieder.

13. Habe danck, du milde hand! Die du aus dem throne Deines himmels mir gesandt Diese schöne crone Deiner gnad und grossen huld, Die ich all mein tage Niemahls hab um dich verschuldt, Und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab Ein lebendigs hauchen, Daß ich solche theure gab, Auch wohl möge brauchen: Hilff, daß mein gesunder mund, Und erfreute sinnen, Dir, zu aller zeit und stund, Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärck und krafft, Wenn ich nun alt werde, Biß mein stündlein hinmich-rafft In das grab und erde: Gib mir meine lebens-zeit Ohne sonders leyde, Und dort in der ewigkeit Die vollkommne freude, Amen. Paul. Gerhard.

189.) **Mel. Es ist das heyl uns kommen 2c.**

WIe soll ichs, HErr! vergelten doch, Daß du hast weggenommen Von mir das schwere sünden-joch, Und wieder lassen kommen Mich armen aus der laster-bahn, In der viel böses ich gethan, Zur kleinen schaar der frommen.

2. Wie soll ich deine güt und huld, O JEsu! gnug erheben? Du hast mir meine schwere schuld So gnädiglich vergeben, Du liebest mich, und wilt ja nicht, Daß ich soll kommen ins gericht, Besondern ewig leben.

3. Es ist ja niemahls dein begehr, Daß jemand

mand soll verderben, Dein leiden war dir viel zu schwer, Viel bittrer noch dein sterben, Dafür, HErr JEsu! preiß ich dich, Und bitte, laß mich kräfftiglich Hiedurch dein reich ererben.

4. Erhalte mich in deiner gnad, Und laß mich ja nicht wancken, Hilff, daß mir satans list nicht schad, Auf daß ich in den schrancken Der tugend lauffe für und für, HErr! höre mich, so will ich dir Von gantzer seelen dancken.

5. Ja billig preiß ich dich mit lust, Der du mir kanst verzeihen, Was übels dir von mir bewußt, Auch mildiglich verleihen, HErr! deines guten Geistes krafft, Der diß in meinem hertzen schafft, Daß ich kan Abba! schreyen.

6. Nun werd ich all mein lebenlang, Für solche hohe güte, Dir bringen einen lob-gesang: O väterlichs gemüthe! O hochgeprießne freundlichkeit, Die mir erquickt zu jederzeit Hertz, leben und geblüte.

7. Es kommt jetzt creutz und trübsal her, Mein GOtt! nach deinem willen, Mir soll es fallen nicht so schwer, Ich will mich selber stillen, Denn diß, daß du zu jeder frist, Mein JEsu! freud und leben bist, Kan mich mit trost erfüllen.

8. Ich war zwar heßlich, lahm und kranck, Dieweil mich so geschändet Der sünden-wust, und ihr gestanck Die seele mir verblendet, Nun aber prang ich schön herein, Dieweil durch deinen tod allein Ich bin zu dir gewendet.

9. Hinweg, o satan! packe dich, An mir wirst du nichts finden, Mein trauter JEsus liebet mich, Er will mein hertz entzünden, Daß ich

hin-

hinfüro deine macht, Und alles was mir angst gebracht, Kan freudig überwinden.

10. Nun gute nacht, du sünden-gifft, An dir will ich nicht kleben, Weil JEsus mir das hertz jetzt trifft, Hab ich mich ihm ergeben, Ich wohn in ihm, und er in mir, Gantz herrlich werd ich für und für Auch dort in JEsu bleiben.

3. Morgen-Lieder.

190.) **Mel. Nun laßt uns GOtt dem rc.**

Auf, auf, ihr meine lieder! Mein hertz! mein geist und glieder! Dem Höchsten lob zu singen, Danck-opffer ihm zu bringen.

2. Er hat die nacht gewendet, Das licht herab gesendet, Und mich, ohn alle sorgen, Erweckt an diesem morgen.

3. Er ist mein schutz gewesen, Daß ich frisch und genesen An diesem tag aufstehe, Und meine pflicht angehe.

4. Es hätten tausend schrecken Mich grausam können wecken, Wo er nicht selbst gewachet, Und alles gut gemachet.

5. Mein leib, seel und mein leben Sey ferner ihm ergeben: O GOtt! mir heut auch sende Den beystand deiner hände.

6. Daß ich von dir geführet, Und überall regieret, Zu deines namens ehre Mein gantzes leben kehre.

7. Behüte mich für sünden, Und laß mich stets empfinden Ein abscheu für den dingen, Die deinen zorn mir bringen.

8. Durch deinen Geist mich leite, Und mein hertz so bereite, Daß ich, dein kind und erbe, Allein dir leb' und sterbe.

9. Gib deinen heil'gen seegen, Auf allen meinen wegen, Beglücke meine thaten, Und laß sie wohl gerathen.

10. Für unglück mich behüte, Und laß mich deine güte So leiten, daß ich bleibe Ein glied an deinem leibe.

11. Gib hoffnung und vertrauen, Auf dich allein zu bauen, Den glauben mir auch mehre, Und mich, HErr! zu dir kehre.

12. Laß freunde und verwandten, Wohlthäter und bekandten, Und die sich Christen schreiben, Von dir bewahret bleiben.

13. Gib krafft, verstand und stärcke, Daß des beruffes wercke, Durch deines Geistes senden, Ich glücklich könne enden.

14. Und solt ich schmach und neyden, Creutz und was sonsten leyden, So hilff mir, Vater! tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz' alle hart geplagte, Erfreue die verjagte, Gib brodt und trost den armen Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhöre alle beter, Bekehr die übertretter, Sey gnädig mir und allen, Nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende, HErr! deinen trost mir sende, Und laß mich seelig sterben, Das ewig leben erben.

D. Joh. Lassenius.

191.) **In bekandter Melodey.**

Aus meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck, In dieser morgen-stunde, Darzu mein lebenlang, O GOtt! in deinem thron Dir zu lob, preiß und ehren, Durch Christum unserm HErren, Dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht Für g'fahr und allem schaden Behütet und bewacht: Und bitt demüthiglich, Wollst mir mein sünd vergeben, Womit in diesem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen tag Fürs teufels list und wüten Für sünden und für schmach, Für feur- und wassers-noth, Für armuth und für schanden, Für ketten und für banden, Für bösem schnellen tod.

4. Mein leib, mein seel, mein leben, Mein weib, gut, ehr und kind, In deine händ ich gebe, Darzu mein haus-gesind, Als dein geschenck und gab, Mein eltern und verwandten, Geschwister und bekandten, Und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, Und weichen nicht von mir, Den satan zu vertreiben, Auf daß der böß feind hier In diesem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und seel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, Denn er all ding vermag, Er seegne meine thaten, Mein fürnehmen und sach: Denn ich ihm heimgestellt Mein leib, mein seel, mein leben, Und was er mir sonst geben, Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen! Und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zusammen Ihm wohl gefallen lan: Nun streck ich aus mein' hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt bescheiden In mein'm beruff und stand.

M. Joh. Matthesius.

192.) In eigener Melodey.

GOtt des himmels und der erden! Vater, Sohn und Heil'ger Geist! Der du tag und nacht lässst werden, Sonn und mond uns scheinen heisst, Dessen starcke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieser nacht, Für gefahr, angst, noth und schmertzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Heut mit dieser nacht vergehn: Ach HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülff und rath Ist für meine missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wann nun dein grosser tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich darfür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgend, als von dir allein, Kan ich recht beschützet seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt! ich dir befehle unter deine starcke hand: HERR, mein schild! mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Trage nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt! was ich begehre, Vater,

Sohn und Heil'ger Geist! Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heisssst: So will ich dich hier und dort Hertzlich preisen fort und fort. Heinrich Albert.

193.) **In eigener Melodey.**

ICh danck dir schon für deinem thron! O GOtt für deine güte, Daß du durch deinen lieben Sohn Mich diese nacht behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart Mit finsternüß umfangen, Von meiner sünd geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzen-grund Du wollest mir vergeben All meine sünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag In deinem schutz erhalten, Daß mir der feind nicht schaden mag Mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, Laß mich in sünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, Und all's in deine hände, In meiner angst und ungefäll, HErr! mir dein' hülffe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt Kein macht an mir nicht finde, Denn, wo mich nicht dein gnad erhält, Ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen hülff ist verlohren, Drum steh mir bey, du treuer GOtt! Zur hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preiß, Samt seinem ein'gen Sohne, Dem Heil'gen Geist in gleicher weiß, Der herrscht ins himels-throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich Von anfang

fang biß zu ende, Drey-Ein'ger GOtt! ich bitte dich, Zum besten alles wende.

Mich. Prätorius.

194.) In bekandter Melodey.

ICh danck dir lieber HErre! Daß du mich hast bewahrt In dieser nacht gefähre, Darinn ich lag so hart Mit finsternüß umfangen, Darzu in grosser noth, Daraus ich bin entgangen, Halffst du mir, HErre GOtt!

2. Mit danck will ich dich loben, O du, mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben! Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will mag seyn, Leit mich in deinen sitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr! nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erschleiche, Damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein güte, Das bitt ich fleissig dich, Fürs teufels list und wüten, Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEsum Christ, Mein sünd mir auch verzeihe Allhie zu dieser frist: Du wirst mirs nicht versagen, Wie du verheissen hast, Daß er mein sünd thu tragen, Und löß mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt, Darzu ein Christlich' liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darinn das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Für dieser argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht förchten g'walt noch geld, Das mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar:

Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Und mich nichts von dir wenden, Ans end beständig seyn. Behüt mir leib und leben, Darzu die frücht' im land: Was du mir hast gegeben, Steht alls in deiner hand.

8. HErr Christ! dir lob ich sage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt, und überall: Dein'n namen will ich preisen, Der du allein bist gut, Mit deinem leib mich speisest, Tränckst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, Dein ist allein der ruhm, Die rach dir niemand wehre, Dein seegen zu uns komm. Daß wir im fried einschlaffen, Mit gnaden zu uns eil, Gib uns des glaubens waffen, Fürs teufels list und pfeil.

Joh. Kohlroß.

195.) Mel. Nun laßt uns GOtt dem rc.

WAch auf, mein hertz! und singe Dem Schöpffer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menschen-hüter.

2. Heint, als die dunckle schatten Mich gantz umgeben hatten, Hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er suchte, Daß er mich fressen mochte, Lag ich in deinem schosse, Dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind! nun lige, Trotz! dem, der dich betrüge, Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, Du solt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, Ich kan das licht noch sehen, Für noth bin ich befreyet, Dein schutz hat mich verneuet.

6. Du

6. Du wilst ein opffer haben, Hier bring ich meine gaben, Mein weyrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins hertze sehen, Und weisst wohl, daß zur gabe, Ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden Dein werck an mir, und senden, Der mich an diesem tage Auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, Hilff selbst das beste rathen, Den anfang, mittel und ende, Ach HErr! zum besten wende.

10. Mit seegen mich beschütte, Mein hertz sey deine hütte, Dein wort sey meine speise, Biß ich gen himmel reyse. Paul. Gerhard.

4. Tisch-Lieder.

196.) **E. M.** oder: **Wo GOtt zum H. 2c.**

BEscher' uns, HErr! das täglich brodt, Für theurung und für hungers-noth Behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten thron!

2. O HErr! thu auf dein milde hand, Mach' uns dein gnad und güt bekandt: Ernähr uns, deine kinderlein, Der du speissst alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, Drum unsre bitt, HErr! auch vernimm: Denn aller ding du Schöpffer bist, Und allem vieh sein futter gibst.

4. Gedenck nicht unsrer missethat Und sünd, die dich erzürnet hat: Laß scheinen dein barmhertzigkeit, Daß wir dich lob'n in ewigkeit.

5. Ach HErr gib uns ein fruchtbar jahr, Den lieben korn-bau uns bewahr: Für theurung, hunger, seuch und streit Behüt' uns HErr! zu dieser zeit.

6. Unser lieber Vater du bist, Weil Christus unser bruder ist: Drum trauen wir allein auf dich, Und woll'n dich preisen ewiglich.

Nicol. Hermann.

197.) **In eigener Melodey.**

NUn laßt uns GOtt dem HErren, Dancksagen, und ihn ehren Von wegen seiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben Hat er allein uns geben: Dieselben zu bewahren, Thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe, Die seel' muß uns auch bleiben! Wiewohl tödtliche wunden Sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben, Der selber ist das leben: Christus, für uns gestorben, Hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmahl Dient wider allen unfall: Der heilig Geist im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die sünd; geschenckt das leben: Im himmel soll'n wir haben, O GOtt, wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, Wollst uns hinfort behüten, Die grosse mit den kleinen: Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, Gib ewigliche freyheit, Zu preisen deinen namen, Durch JEsum Christum, Amen.

M. Ludw. Helmbold.

5. Abend-

5. Abend-Lieder.

198.) **In eigener Melodey.**

CHrist! der du bist der helle tag, Für dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heint In dieser nacht fürm bösen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir fürm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlaffen ein, So laß das hertz doch wacker seyn, Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! Behüt uns für des teufels list, Der stets nach unsrer seelen tracht, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut, Das war des ew'gen Vaters rath, Als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach, dein eigenthum, Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm satan haben ruh.

7. So schlaffen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns seyn, Du heilige Dreyfaltigkeit! Wir loben dich in ewigkeit.

Mich. Weiß.

199.) **In eigener Melodey.**

CHriste! der du bist tag und licht, Für dir ist HErr! verborgen nicht: Du väterliches lichtes glantz! Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche krafft, Behüt uns, HErr! in dieser nacht: Bewahr uns, HErr! für allem leyd, GOtt, Vater der barmhertzigkeit;

3. Vertreib den schweren schlaff, HErr Christ! Daß uns nicht schad des feindes list: Das fleisch in züchten reine sey, So sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlaffen schier, Laß unsre hertzen wachen dir: Beschirm uns GOttes rechte hand, Und löß uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HERR! der Christenheit, Dein' hülff allzeit sey uns bereit; Hilff uns, HErr GOtt! aus aller noth, Durch dein' heilig fünff wunden roth.

6. Gedencke, HErr! der schweren zeit, Darinn der leib gefangen leit: Die seele, die du hast erlößt, Der gib, HErr JEsu! deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preiß, Darzu auch seinem Sohne weiß, Des Heil'gen Geistes gütigkeit, Von nun an biß in ewigkeit.

Mich. Weiß.

200.) **In eigener Melodey.**

DEr lieben sonnen licht und pracht Hat nun den tag vollführet; Die welt hat sich zur ruh gemacht, Thu', seel! was dir gebühret: Trit an die himmels-thür, Und bring ein lied herfür, Laß deine augen, hertz und sinn Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr helle sterne! leuchtet wohl, Und gebet eure stralen, Ihr macht die nacht des lichtes voll, Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein hertz Die ewig himmels-kertz, Mein JEsus

sus, meiner seelen ruhm, Mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaff zwar herrschet in der nacht, Bey menschen und bey thieren, Doch einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaff zu spůren. Es schlummert, JEsu! nicht Dein aug, auf mich gericht: Drum soll mein hertz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmåhe nicht diß schlechte lied, Das ich dir JESU! singe; In meinem hertzen ist kein fried, Biß ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan, Ach nimm es gnådig an; Es ist doch hertzlich gut gemeynt, O JEsu, meiner seelen freund!

5. Mit dir will ich zu bette geh'n, Dir will ich mich befehlen; Du wirst, mein Schutz-HErr! auf mich seh'n, Zum besten meiner seelen. Ich fůrchte keine noth, Auch selbsten nicht den tod; Denn wer mit JEsu schlaffen geht, Mit freuden wieder auffersteht.

6. Ihr hǒllen-geister! packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen: Diß hauß gehǒrt in JEsus reich, Laßt es nur sicher schlaffen. Der engel starcke wacht Hålt es in guter acht; Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, JEsu! in deinen armen; Dein aufsicht soll mein decke seyn, Mein bette dein erbarmen, Mein kůssen deine brust, Mein traum die sůsse lust, Die aus der seiten-wunde fleußt, Und dein geist in mein hertze geußt.

8. So offt des nachts mein' ader schlågt, Soll dich mein geist umfangen; So vielmahl

sich mein hertz bewegt, Soll diß seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Möcht ruffen überall: O! JEsu, JEsu! du bist mein, Und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter leib! gib dich zur ruh, Und schlaffe sanfft und stille; Ihr müden augen! schließt euch zu, Dann das ist GOttes wille. Schließt aber diß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! So ist der schluß recht wohl gemacht. Nun JEsu! JEsu! gute nacht.

M. Christian Scrivers.

201.) Mel. Wo GOtt zum haus nicht 2c.

HInunter ist der sonnenschein, Die finstre nacht bricht starck herein: Leucht uns, HErr Christ, du wahres licht! Laß uns im finstern tappen nicht.

2. Dir sey danck! daß du uns den tag Für schaden, g'fahr und mancher plag, Durch deine engel hast behüt, Aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, Dasselb verzeyh uns gnädiglich, Und rechn' es unsrer seel nicht zu, Laß uns schlaffen mit fried und ruh.

4. Durch deine engel die wach bestell, Daß uns der böse feind nicht fäll: Für schrecken, g'spenst und feuers-noth, Behüt uns heint, o treuer GOtt! Nicol. Hermann.

202.) Eig. M. oder: O welt ich muß 2c.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläfft die gantze welt: Ihr aber, meine sinnen! Auf! auf! ihr solt beginnen, Was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo bist du, sonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr

Fahr hin! ein andre sonne, Mein JEsus! meine wonne, Gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güld'ne sternlein prangen Am blauen himmels-saal: So, so, werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit; Die zieh ich aus: dagegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit komen sey. Hertz! freu dich, du solt werden Vom elend dieser erden Und von der sünden-arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matte glieder! Geht geht, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen, Im huy sind sie geschlossen, Wo bleibt denn leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden, Sey gut für allen schaden, Du aug und wächter Israel!

8. Breit' aus die flügel beyde, O JESU, meine freude! Und nimm dein küchlein ein! Will satan mich verschlingen, So laß die englein singen: Diß kind soll unverletzet seyn!

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heinte nicht betrüben Kein unfall noch gefahr: GOTT laß euch ruhig schlaffen, Stell euch die güld'ne waffen Ums bett, und seiner helden schaar.

Paulus Gerhard.

203.) In eigener Melodey.

NUn sich der tag geendet hat, Und keine sonn mehr scheint, Schläfft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt! hast keine rast, Du schläffst noch schlummerst nicht, Die finsternüß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich In dieser schwartzen nacht, Und schencke mir genädiglich Den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey Durch deiner engel schaar, So bin ich aller sorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich ich wohl der sünden schuld, Die mich bey dir klagt an, Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, Wenn ich muß für gericht, Ich kan ja nicht verlohren seyn In solcher zuversicht.

7. Drauf schließ ich meine augen zu, Und schlaffe frölich ein, Mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, Wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige gedancken, hin, Wo ihr habt euren lauff, Ich bau anjetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn In diesem jammerthal, So führ mich, HErr! in himmel ein, Zur auserwählten zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, O HErr GOtt Zebaoth! Im tod und leben hilff du mir Aus aller angst und noth.

204.) Mel. Freu dich sehr, o meine rc.

UNsre müde augenlieder Schliessen sich jetzt schläffrig zu, Und des leibes matte glieder

Grüß-

Grüssen schon die abend-ruh: Denn die dunckel-finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tieffen see verdecket, Und die sterne aufgestecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen, Seele, meines leibes gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach! thu bey zeiten buß, Geh, und fall ihm auch zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der straffe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja, ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt! verlassen, Bin gefolgt der wollust-strassen.

4. Ach, HErr! laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine hut umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater! nimm den bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, Sende deine wacht herab, Daß die schwartze nacht-gespenster, Daß des todes finsters grab, Daß das übel, so bey nacht Unsern leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem netz umdecke, Noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von dir nicht wancken, In dir schlaff ich sanfft und wohl: Gib mir heilige gedancken, Und bin ich gleich schlaffes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Biß die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet

*7. Vater! droben in der höhe, Dein nahm sey uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser brodt werd' uns beschert, Und vergib uns unser schuld, Schenck' uns deine gnad und huld, Laß uns nicht versuchung tödten, Sondern hilff uns, HErr! aus nöthen. Joh. Franck.

205.) **In bekandter Melodey.**

WErde munter mein gemüthe! Und ihr sinne! geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und beschützet, Daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit! Daß mir ist mein werck gelungen, Daß du mich für allem leyd Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feind' hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat, Ja kein redner kan aussprechen Was dein hand erwiesen hat: Deiner wohlthat ist zu viel, Sie hat weder maß noch ziel; Ja, du hast mich so geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an, Es ist hin der sonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, O Vater! bey, Daß dein glantz stets für mir sey, Und mein kaltes hertz erhitze, Wenn ich gleich im finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle sünd und missethat, Die mein armes hertz beladen,

laden, Und so gar vergifftet hat, Daß auch satan durch sein spiel, Mich zur höllen stürtzen will, Da kanst du allein erretten, Straffe nicht mein übertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell' ich mich doch wieder ein, Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein angst und todespein: Ich verläugne nicht die schuld, Aber deine gnad und huld Ist viel grösser, als die sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! O du glantz der ewigkeit! Dir will ich mich gantz befehlen Diese nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOTT! bey mir, Weil es nunmehr dunckel schier, Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, Für der macht der finsternüß, Die mir manche nacht zusetzen, Und erzeigen viel verdrieß: Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verliehren nicht, Wann ich dich nur hab im hertzen, Fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wenn mein augen schon sich schliessen, Und ermüdet schlaffen ein, Muß mein hertz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn: Meiner seelen mit begier Träume stäts, o GOtt! von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanfft' und süsse ruh, Alles übel laß verschwinden, Decke mich mit seegen zu: Leib und seele muth und blut, Weib und kinder, haab und gut, Freunde, feind' und haußgenossen Seynd in deinen schutz geschlossen.

11. Ach

11. Ach! bewahre mich für schrecken, Schütze mich für überfall, Laß mich kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des krieges schall, Wende feur- und wassers-noth, Pestilentz und schnellen tod, Laß mich nicht in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

12. O du grosser GOTT! erhöre, Was dein kind gebeten hat: JESU, den ich stäts verehre, Bleibe doch mein schutz und rath: Und mein hort, du werther Geist! Der du freund und tröster heissst, Höre doch mein sehnlichs flehen, Amen! ja, das soll geschehen.

Joh. Rist.

6. Zu Anfang der Wochen.

206.) **Mel. Erschienen ist der herrl. 2c.**

GOtt lob! die woch heb ich jetzt an, GOtt lob, der mir viel guts gethan, GOtt lob, vor seine güt und treu, Die mir ist alle morgen neu, Hallel.

2. Hilff GOtt, daß ich auch früh und spat Empfinde trost, rath, hülff und that. Laß all mein thun geseegnet seyn, Erhalt mein hertz im glauben rein, Hallel.

3. Wend ab all trübsal, angst und noth, Behüt vor bösem schnellen tod, Soll diese woch die letzte seyn, So laß mich seelig schlaffen ein, Hallel.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt Heil'gen Geist in einem thron, Welch's ihm auch also sey bereit, Von nun an biß in ewigkeit, Hallel. D. J. O.

7. Zum

7. Zum Ende der Wochen.

207.) **Mel. Freu dich sehr, o meine 2c.**

GOtt! mein hertz dir danck zusendet, Lob und preiß ich dafür sag, Daß die woche sich geendet, Jeder tag mit seiner plag, Jede arbeit, sorg und müh, Was mir zugewogen hie, Dafür bey der wochen ende Küß ich deine Vater-hände.

2. Diese haben mich getragen, Mich gekleidet und gespeißt; Engel-wacht um mich geschlagen, Steten schutz und hülff geleist; Alles leid von mir gekehrt, Leibs- und seelen-gut beschert, Deren ich annoch geniesse, Und darmit die wochen schliesse.

3. Nimmer weiß satt auszubreiten GOttes wohlthun hier mein sinn: Ich danck lebenslang mit freuden Für das, was ich hab und bin: GOtt! dir sey ruhm, ehr und preiß, Für schutz, liebe, pfleg und speiß, Für mein und der meinen leben, Leib und seel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergib, was in der wochen, Jeden tag, stund und minut, Ich hab schnöder weiß verbrochen, Streich es aus durch Christi blut: Rechne, was dein Sohn gethan, Mir zum besten immer an, Wirff durch einen gnaden-blicke Alle meine sünd zurücke.

5. Ich gesteh: ich bin ein sünder, Gantz gekehrt zum bösen pfad, Gleichwie alle menschenkinder, Und nicht würdig deiner gnad! Aber dein liebs Vater-Hertz, Christi wunden, tod und schmertz Machen, daß ich seelig lebe, Drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu bette: GOttes lieb'

lieb' und JEsus-blut Weiche nicht von meiner stätte, Heil'ger Geist halt mich in hut, Bring mich morgen an den ort, Da man hört dein heiligs wort, Mich damit auch lab' und speise, Biß ich in den himmel reyse.

8. Allgemeine Noth-Lieder.

208.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

Ach liebe Christen! seyd getrost, Wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut, Laßt uns von hertzen sagen: Die straff wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann, Niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater! Denn unser wandel ist bey dir, Hie wird uns nicht gerathen; Weil wir in dieser hütten seyn, Ist nur elend, trübsal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das wäitzen-körnlein bringt, Es fall dann in die erden: So muß auch unser irrdisch leib Zu staub und aschen werden, Eh er kommt zu der herrlichkeit, Die du, HErr Christ! uns hast bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr, Den tod auf dieser erden? Es muß einmahl gestorben seyn. O! wohl ist hie gewesen, Welcher, wie Simeon entschläfft, Sein sünd erkennt, Christum ergreifft: So muß man seelig sterben!

5. Dein seel bedenck, bewahr dein'n leib, Laß GOtt den Vater sorgen: Sein' engel deine wächter seyn, Behüt'n dich für allem argen:

gen: Ja, wie ein henn ihre küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut auch GOtt uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, So sind wir doch des HErren: Auf Christum wir getauffet seyn, Der kan dem satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Christus hilfft uns aus aller noth; Drum loben wir den HErren. M. Joh. Gigas.

209.) Mel. Vater unser im himelreich ꝛc.

NImm von uns, HErr, du treuer GOtt! Die schwere straff und grosse noth, Die wir mit sünden ohne zahl Verdienet haben allzumahl: Behüt für krieg und theurer zeit, Für seuchen, feur und grossem leyd.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht! Wir bitten gnad und nicht das recht! Denn so du, HErr! den rechten lohn Uns geben wollst nach unserm thun, So müßt die gantze welt vergehn, Und könnt kein mensch für dir bestehn.

3. Ach, HErr GOtt! durch die treue dein Mit trost und rettung uns erschein: Beweis' an uns dein grosse gnad, Und straff uns nicht auf frischer that: Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn Uber uns arme würmelein? Weist du doch wohl, du grosser GOtt! Daß wir nichts sind, dann erd und koth: Es ist ja für dein'm angesicht Unser schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr, Die welt, auch unser fleisch und blut Uns allezeit verführen thut: Solch elend keñst du, HErr! allein, Ach; laß uns dir befohlen seyn. 6. Ge-

6. Gedenck an deins Sohns bittern tod, Sih' an sein heilig wunden roth, Die sind ja für die gantze welt Die zahlung und das lösegeld: Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit' uns mit deiner rechten hand, Und seegne unser stadt und land: Gib uns allzeit dein heiligs wort, Behüt fürs teufels list und mord: Verleih ein seeligs stündelein, Auf daß wir ewig bey dir seyn.

Barthol. Ringwald.

210.) In eigener Melodey.

O Grosser GOtt von macht, Und reich von gütigkeit! Wilt du das gantze land Straffen mit grimmigkeit? Vielleicht noch möchten fromme seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr, Diß ferne sey von dir! Daß böß' und fromm zugleich Die strenge straff berühr: Es möchten etwa fünffzig seyn, Die thäten nach dem willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von rath! Laß die barmhertzigkeit Ergehen und halt' inn Mit der gerechtigkeit: Der möchten fünff und viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von stärck! Schau an, das arme land, Und wende von der straff Dein ausgestreckte hand: Der möchten etwa viertzig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest

wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von krafft! Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So offt erholet sich: Es möchten etwa dreyssig seyn, Die thäten nach dem willen dein: Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von gnad! Erhör' auch diese stimm, Und in dein'm hohen thron Das seufftzen tieff vernimm: Der möchten etwa zwantzig seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von that! Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt: Der möchten etwa zehen seyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wollest du verschonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von lob! Wenn ja das maß erfüllt Der sünden, und aus zorn Uns gar verderben wilt: So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein, Drum wollest du verschonen, Nicht nach den sünden lohnen.

9. O grosser GOtt von treu! Weil für dir niemand gilt, Als dein Sohn JEsus Christ, Der deinen zorn gestillt; So sih doch an die wunden sein, Sein marter, angst und schwere pein, Um seinet willen schone, Uns nicht nach sünden lohne.

† 10. So wollen wir dein macht Und reiche gütigkeit, Dein' ehr, rath, stärcke, krafft, Gnad, that, lob, treu allzeit Preisen, und nach dem willen

willen dein Dir immerdar gehorsam seyn, Und frey von allen plagen, Dir ewiglich dancksagen.

D. Joh. Matthäus Meyfart.

211.) In bekandter Melodey.

WEnnn wir in höchsten nöthen seyn, Und wissen nicht, wo aus, noch ein, Und finden weder hülff noch rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist diß unser trost allein, Daß wir zusammen ingemein Dich anruffen, o treuer GOtt! Um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unsre aug'n und hertz Zu dir in wahrer reu und schmertz, Und suchen der sünd vergebung, Und aller straffen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen, die darum bitten dich Im namen deins Sohns JEsu Christ, Der unser heyl und fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unser noth, Weil wir jetzt stehn verlassen gar In grosser trübsal und gefahr.

6. Sih nicht an unsre sünde groß, Sprich uns derselb'n aus gnaden loß: Steh uns in unserm elend bey, Mach' uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmahls mit freuden dancken dir, Gehorsam seyn nach deinem wort, Dich allzeit preisen hie und dort.

D. Paulus Eberus.

Der 91. Psalm.

212.) Mel. Aus tieffer noth schrey 2c.

WEr in dem schutz des Höchsten ist, Und sich GOtt thut ergeben, Der spricht: du HErr mein zuflucht bist, Mein GOtt, hoffnung

nung und leben: Der du ja wirst erretten mich Vons teufels stricken gnädiglich, Und von der pestilentze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, Auf ihn solt du vertrauen: Sein wahrheit schützt dich g'waltiglich, Daß dich bey nacht kein grauen Noch betrübnuß erschrecken mag, Auch kein pfeil, der da fleugt bey tag, Weil dir sein wort hell leuchtet.

3. Kein pestilentz dir schaden kan, Die in dem finstern schleichet, Kein seuch noch kranckheit rührt dich an, Die im mittag umstreichet: Ob tausend stürben dir zur seit, Und zehen tausend anderweit, Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch lust und freud Mit deinen augen sehen An der gottlosen hertzenleyd, Wann vergeltung wird geschehen: Weil der HErr ist dein zuversicht, Und dir der Höchst sein'n schutz verspricht, Drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein übels wird begegnen dir, Kein plag dein hauß wird rühren, Denn er sein'n engeln für und für Befihlet dich zu führen, Und zu behüten für unfall, Auf händen tragen überall, Daß kein stein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, Und treten auf die drachen, Auf jungen löwen wirst du stehn, Ihr zähn und gifft verlachen, Denn dir der keines schaden kan: Kein seuch kommt den vor andern an, Der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus hertzen-grund, Und hofft auf meine güte: Drum helff ich ihm zu aller stund, Ich will ihn wohl behüten; Ich

will

will allzeit sein helffer seyn, Drum daß er kennt den namen mein: Deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an, als seinen GOtt, Drum will ich ihn erhören: Ich steh bey ihm in aller noth, Ich will ihm hülff gewähren; Zu ehren ich ihn bringen will, Langs leben geben ohne ziel, Mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, Und auch dem Heil'gen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem pfad, Daß uns der arge feind nicht schad: Wer das begehrt, sprech: Amen. Sebald Heyd.

9. In Kriegs- und Verfolgungs-Zeiten.

213.) **Mel. Komt her zu mir, spricht rc.**

Ach HErr, du allerhöchster GOtt! Sieh' an die kläglich grosse noth In unsern teutschen landen: Solch rauben, brennen, blut und mord, Von den Christen vor nie erhört, Seit die welt ist gestanden.

2. Bey uns ist jamm'r und grosse noth, Sieh du darein, o treuer GOTT! Und laß es dich erbarmen: Ach! sieh nicht an die grosse sünd, Damit wirs haben wohl verdient, Kom̃ doch, und hilff uns armen!

3. Cläglich, HErr! ruffen wir dich an, Weil wir viel grosse sünd gethan, Geführt ein gottloß leben: Dein heiligs wort so gar veracht, Dasselbe niemahls recht betracht: O GOtt, wollst uns vergeben'

4. Die warnung treuer diener dein Wir haben nur gehört allein, Kein buß hat man vernommen;

nommen: Deswegen alle diese plag' Die wir jetzt sehen alle tag, Auf einen hauffen kommen.

5. Ehrgeitz ist tieff gesessen ein, Ein jeder will der beste seyn, Kein maß will man nicht halten; Dahin ein jeder ticht und tracht: O hätt ich nur weltlichen pracht! Bey jungen und bey alten.

6. Fluchen und schwör'n nimmt überhand, Man achtets für kein sünd und schand, Niemand läßt ihm solchs wehren: Die unzucht ist so gar gemein, Es wissens auch die kinder klein, Die alten thun sies lehren.

7. Gut und geld liebet alle welt, Nach solchem sie stets tracht und stellt, Darnach steht ihr verlangen: Es sey mit fug, glimpff oder recht, Es gilt ihr alles gleich und schlecht, Damit thut sie fast prangen.

8. Hoffart hat noch nie gut gethan: Schau' alle reich, auch Babel an, Wo sind sie doch hinkommen? So wirds gewiß auch uns ergehn, Es läßt doch niemand busse sehn, Das hab ich wohl vernommen.

9. Ich weiß es wohl, du gläubst es nicht, Heiß mich ein thorn, wenns nicht geschicht: Allweg hat mans gesehen, Wenn göttlich warnung man veracht, Kein wunderzeichen nimmt in acht, Wies Pharao geschehen.

(10. Krieg, blut-vergiess'n ist für der thür, Hunger und theurung rückt herfür, Pestilentz thut herschweben: Das macht allein die grosse sünd, Damit wir alles wohl verdient Durch unser gottloß leben.

11. Lasst uns bessern, ist hohe zeit, Die axt schon an dem baume leit, Drey ruthen sind für-

handen; Krieg, pestilenz und theuerung, Sind das nicht straff und plagen gnug In unsern teutschen landen?)

12. Man glaubt doch nichts, nur all's veracht, Vergang'ne straff man nicht betracht, Ist hin, ist schon vergessen: O du gottloses Sodome! Es ist dir nicht zu rathen mehr, Das kan ich wohl ermessen.

13. Ninive, die so grosse stadt, Durch warnung sich bekehret hat, Bessert ihr gottloß leben. Wie lang schon haben wir gehört Die warnung GOttes heiligs wort, Uns nicht zur buß begeben:

14. O GOtt, wie sind wir doch so blind! Erbarme dich der kleinen kind, Dein gnad thu uns beweisen: Von uns wend dein'n gerechten zorn, Wir sind sonst gantz und gar verlohrn, Ewig woll'n wir dich preisen! Amen.

Barthol. Ringwald.

214.) In eigener Melodey.

DU frieden-fürst, HErr JEsu Christ! Wahr mensch und wahrer GOtt: Ein starcker nothhelffer du bist Im leben und im tod: Drum wir allein Im nahmen dein Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noth uns stösset an Von Krieg und ungemach, Daraus uns niemand helffen kan, Dann du, drum führ die sach: Dein'n Vater bitt, Daß er ja nit Im zorn mit uns woll fahren!

3. Gedenck, HErr! jetzund an dein amt, Daß du ein fried-fürst bist, Und hilff uns gnädig allensamt Jetzund zu dieser frist: Laß uns hinfort Dein göttlich wort, Im fried noch länger schallen.

4. Ver-

4. Verdient haben wir alles wohl, Und leydens mit gedult; Doch deine gnad grösser seyn soll, Denn unser sünd und schuld: Darum vergib Nach deiner lieb, Die du fest zu uns trägest!

5. Es ist groß elend und gefahr, Wo pestilentz regiert: Aber viel grösser ist fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort ligt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht. Drum hilff uns, HErr! Treib von uns fern Krieg und all schädlich wesen.

7. Erleucht' auch unser sinn und hertz Durch den Geist deiner gnad, Daß wir nicht treiben draus ein schertz, Der unsrer seelen schad. O JEsu Christ! Allein du bist, Der solchs wohl kan ausrichten. M. Ludw. Helmbold.

215.) **Eig. Mel. oder: O mensch! bew. 2c.**

O HErr! dich thun wir ruffen an, Dann uns sonst niemand helffen kan In diesen schweren zeiten: Schau! wie der feind so grausam wüt, Dafür uns, lieber HErr! behüt, Und hilff uns ihn bestreiten. Wir sind sonst gantz und gar verlohrn: Ob wir schon haben deinen zorn Auf uns schwerlich geladen, So denck doch, daß wir seynd getaufft, Darzu mit Christi blut erkaufft, Derhalb wollst uns begnaden.

2. HErr! eilends uns mit hülff' erschein, Und laß die sach dein eigen seyn, Weil es den Christen-glauben Und deiner kirchen heyl betrifft, Darwider der feind jammer stifft, Will uns deins worts berauben; Dañ, schweigest du

zu solcher b'schwer, So wird bey uns dein göttlich ehr Samt deinem lob verschwinden. Das wollst du, HErr! mit nichten thun, Sondern durch Christum deinen Sohn Uns dein hülff lassen finden.

3. Seit nun der feind so greulich tobt, Und dich der todten keiner lobt, Die zu der höll' absteigen, So g'statt nicht, daß er uns ausreut, Dein Christen gib ihm nicht zur beut, Dein macht wollst du erzeigen: Das bitten wir dich in gedult, Durch Christi, deines Sohns, unschuld, Die er für uns getragen; Und ruffen dich um beystand an, Weil uns sonst niemand helffen kan, Laß uns, HErr! nicht verzagen.

4. Dann sonst bleibt dein nahm unbekennt, Niemand Christum sein'n Heyland nennt, Weil ihn der feind so hasset; Auch wird der Heilig Geist verspott't, So man spricht: wo ist euer GOtt? Er hat euch gar verlassen. O lieber GOtt! dasselb betracht, Und hilff uns, HErr! mit aller macht Dein ehr' und lob erhalten. So wollen wir in aller noth Gantz willig, auch biß in den tod, Dein gnade lassen walten.

† 5. Lob, ehr und preiß im süssen thon 2c. siehe am 225. Blat.

216.) **Mel. Weñ wir in höchsten nöth. 2c.**

O Starcker GOTT ins himmels-thron! Wach auf, und hülff durch deinen Sohn: Schau, wie sich hat der feind gerüst, Daß er dein liebe kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen widerstand, HErr! ohn dein macht und starcke hand: Drum mach dich selber auf den plan, Du bist der rechte krieges-mann.

3. Uns

3. Uns kränckt im hertzen nichts so sehr, Als daß deins nahmens wort und ehr So gar schrecklich geschändet wird, Und dann manchs menschen-hertz verführt.

4. Der feind frolockt zwar sehr und lacht, Weil ers so gar hoch hat gebracht; Sein datum steht auf lauter krieg, Und meynt, er habe schon den sieg.

5. Aber du in dem himmel hoch, O wahrer GOTT! lebst gleichwohl noch: Die sach ist dein, das wort ist dein, Drum laß es dir befohlen seyn.

6. Es muß vergehn eh' himm'l und erd, Eh daß dein kirch vertilget werd; Ohn dich hat sie kein aufenthalt, Drum brich des feindes groß gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, Damit er uns nicht abgewinn; Vergiß, HERR! der gefangnen nicht, Und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt' uns und das gantze land, Gib uns ihm ja nicht in sein' hand, Erhalt' uns, HErr! dein liebes wort, Daß wir dich loben hier und dort. Martin Böhm.

217.) Eig. M. oder: **Warum betrübst** 2c.

WIe ist so groß und schwer die last, Die du uns aufgeleget hast, O aller götter GOTT! GOtt! der du streng und eyfrig bist Dem, der nicht fromm und heilig ist.

2. Die last, die ist die krieges-fluth, So jetzt die welt mit rothem blut Und heissen thränen füllt: Es ist das feur, das hitzt und brennt, So weit fast sonn und mond sich wendt.

3. Groß ist die last, doch ist darbey Dein starcker schutz und Vater-treu Uns gar nicht unbekandt: Du straffst, und mitten in dem leyd Erzeigst du lieb und freundlichkeit.

4. Wir unsers theils sind dir verpflicht Dafür, daß du dein heyl und licht Uns niemals gantz versagt: Viel andern hast du abgelohnt, Uns hast du ja noch offt verschont.

5. Wie manchmahl hat sich hier und dar Ein grosses wetter der gefahr Um uns gezogen auf! Dein' hand, die erd und himmel trägt, Hat sturm und wetter beygelegt.

6. Wie offtmahls hat bey tag und nacht Der feinde list und grosse macht Uns, deine heerd, umringt! Du aber! o du treuer hirt! Hast unsern wolff zurück geführt.

7. Viel unsrer brüder sind geplagt, Von hauß und hof darzu verjagt! Wir aber haben noch Beym weinstock und beym feigenbaum Ein jeder seinen sitz und raum.

8. Sih an, mein hertz! wie stadt und land An vielen orten ist gewandt Zum tiefsten untergang! Der menschen hütten sind verstört, Die GOttes-häuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch policey, Auch leisten wir noch ohne scheu Dem HErren seinen dienst; Man lehrt und hört ja fort und fort Alltäglich bey uns GOttes wort.

10. Wer dieses nun nicht will verstehn, Läßts in die lufft und winde gehn, Und bey so hellem licht Nicht GOttes gnad' und güt' erkennt, Der ist fürwahr durchaus verblendt!

11. O frommer GOtt! nimm von uns hin Solch unvernunfft; richt unsern sinn, Daß wir zur

zur danckbarkeit Mit lob-gesang und süssem thon Uns finden stets für deinem thron.

12. Nicht unserm werck, nicht unserm thun, Allein dir, dir, o gnaden-brunn! Gebührt all ehr und ruhm: Wir haben zorn und tod verschuldt, Du zahlest uns mit lieb' und huld.

13. Laß diese lieb', als eine glut, In uns entzünden hertz und muth: Gib engelische brunst, Daß alle unsre äderlein Zu singen dir bereitet seyn.

(14. Laß auch einmahl, nach so viel leyd, Uns wieder scheinen unsre freud, Des friedens angesicht, Das mancher mensch noch nie einmahl Geschaut in diesem jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, so sih doch an Die, so kein unrecht je gethan, Die kleine kinderlein: Soll'n sie denn in der wiegen noch Mit-tragen solches schwere joch?)

16. Erbarm dich, o barmhertzigs hertz! So vieler seufftzer, die der schmertz Uns aus dem hertzen zwingt; Du bist ja GOtt, und nicht ein stein, Wie kanst du doch so harte seyn?

17. Wir sind an bösen wunden kranck, Voll eyter, striemen, koth und stanck: Du HErr! bist unser artzt! Geuß ein, geuß ein dein gnaden-öl, So wird geheilet leib und seel.

18. Nun, du wirsts thun, das glauben wir, Ob gleich noch wenig scheinen für Die mittel in der welt: Wenn alle mittel stille stehn, Denn pflegt dein helffen anzugehn! Paul. Gerh.

10. Friedens-Lieder.

218.) Mel. Ach GOtt, thu dich erb. 2c.

DAnckt GOtt an allen enden, Der hie von

unsrer statt Den unfall wollen wenden, So uns erschrecket hat; Der uns mit seiner hülff erscheint, Und reisset uns gar unvermeynt Dem unglück aus dem rachen, Und will nach trauren machen, Daß unser mund soll lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen, Noch gar vor kurtzer zeit, Eh als uns hat betroffen, Was uns jetzund erfreut? Des krieges grausam angstgeschrey Kam immer mehr und mehr herbey; Wer kan den jammer sagen, Das unglück und die plagen, Die uns für augen lagen.

3. Schaut nur an andern orten, Was kriegen mit sich bringt, Wie hier das feuer zur pforten, Und da das schwerdt eindringt; Wie alles öd ist und verheert, Und dieses waren wir auch werth: Wo gleiche laster schweben, Die müssen endlich eben Auch gleichen ausgang geben!

4. HErr! deine Vater-sinnen, Die haben hie allein Das blutige beginnen Geheissen von uns seyn; Und dein verstand hat das gemacht, Darauf wir vormahls kaum gedacht, Und hertzlich doch begehret: Jetzt sind wir es gewähret, Da uns wird ruh bescheret.

5. Schaut hie die werck des HErren, Schaut seine weißheit an, Der alles weit und ferren Nach weißheit schaffen kan: Was hie der mensch kaum ab-kan-sehn, Muß auf sein blosses wort geschehn: Er kan die hertzen zwingen, Und die auf unruh dringen, Mit macht zum frieden bringen.

6. Ach HErr! du wirst vergönnen, Daß wir der süssen ruh Noch künfftig brauchen können, Biß auf das ende zu: Wenn das, was noch in zwietracht steht, Im feuer endlich untergeht:

tergeht: Da du ohn maß der zeiten, Uns wirst aus allem streiten In frieden-häuser leiten.
D. Bernh. Derschau. Andere: D. Mich. Böhm.

219.) Eig. Mel. oder: Durch Adams F. 2c.

GIb fried zu unsrer zeit, o HErr! Groß noth ist jetzt fürhanden: Der feind begehrt nichts anders mehr, Denn daß er bring zu schanden Den namen Christ, Und dämpff mit list Wahr'n Gottes-dienst auf erden: Solchen erhalt Durch dein gewalt: Du hilffst allein in g'fährden.

2. Gib fried, den wir verlohren han, Durch unglaub und böß leben: Dein wort hast uns geboten an, Dem wir all widerstreben; Dann wir zum theil Diß unser heil Mit frevlem g'walt austreiben; Zum theil ohn grund, Bekennen rund, Ohn hertzlich frommkeit bleiben.

3. Gib fried, auch deinen Geist uns send, Der unser hertz durch reue Und leyd um unsre sünd behend, In JEsu Christ erneue: Auf daß dein gnad, All schand und schad, All furcht und krieges-laste Von uns abkehr, Dadurch dein ehr Bey allem volck erglaste.
D. Wolffgang Fabricius Capito.

220.) Mel. Nun dancket alle GOtt, 2c.

HErr GOtt, dich loben wir! Regier, HErr! unsre stimmen, Laß deines geistes glut In unsern hertzen glimmen: Komm, komm, o edle flamm! Ach komm zu uns allhier, So singen wir mit lust: HErr GOtt, dich loben wir!

2. HErr GOtt, dich loben wir! Wir preisen deine güte, Wir rühmen deine macht Mit hertzlichem gemüthe: Es steiget unser lied Biß

an des himmels thür, Und thönt mit grossem schall: HErr GOtt, dich loben wir!

3. HErr GOtt! dich loben wir Für deine grosse gnaden, Daß du das vaterland Von krieges-last entladen; Daß du uns blicken lässt Des güldnen friedens-zier. Drum jauchzet alles volck: HErr GOtt, dich loben wir!

4. HErr GOtt, dich loben wir! Die wir in langen jahren Der waffen schweres joch, Und frechen grimm erfahren: Jetzt rühmet unser mund Mit hertzlicher begier: GOtt lob! wir sind in ruh, HErr GOtt, wir dancken dir!

5. HErr GOtt, dich loben wir! Daß du die pfeil und wagen, Schild, bogen, spieß und schwerdt Zubrochen und zuschlagen: Der strick ist nun entzwey! Darum so singen wir Mit hertz und zung' und mund; HErr GOtt, wir dancken dir!

6. HErr GOtt, dich loben wir! Daß du uns zwar gestraffet, Jedoch in deinem zorn Nicht gar hast weggeraffet: Es hat dein Vater-hand Uns deine gnaden-thür Jetzt wieder aufgethan: HErr GOtt, wir dancken dir!

7. HErr GOtt, wir dancken dir! Daß du kirch, land und häuser, Den frommen Fürsten- (Käyser-Königs-) stamm Und dessen grüne reiser Bißher erhalten hast: Gib ferner gnad' allhier, Daß auch die nach-welt sing: HErr GOtt, wir dancken dir!

8. HErr GOtt! wir dancken dir! Und bitten, du wollst geben, Daß wir auch künfftig stets In guter ruhe leben: Krön' uns mit deinem gut, Erfülle nach begier, O Vater! unsern wunsch. HErr GOtt, wir dancken dir!

9. HErr

9. HErr GOtt, wir dancken dir! Mit orgeln und trompeten, Mit harffen und pandor, Posaunen, geigen, flöten; Und was nur athem hat, Erthön jetzt für und für: HErr GOtt, wir loben dich! HErr GOtt, wir dancken dir!

Joh. Franck.

221.) **Mel. Ach GOtt und HErr, wie etc.**

WOhl stehts im land, In allem stand, Weñ fried darinn regieret: Der fried ernährt, Unfried verzehrt, All's guts der fried gebiehret.

2. Dem fried nachjag', In lieb vertrag, Wenns nicht so gleich zugehet: Auf krieg und streit Kommt hertzeleyd, Verwüstung draus entstehet.

3. O GOTT, mein HErr! Dem satan wehr, Daß er uns nicht betrübe: Gut policey Und fried verleih, Daß eins das ander liebe.

4. So wollen wir Uns für und für Der danckbarkeit befleissen, Und dich allzeit In ewigkeit Erheben und hoch preisen.

Neundter Theil.

Creutz-Klag-Gedult- und Trost-Lieder.

I. In allerhand Creutz insgemein.

222.) **In bekandter Melodey.**

ACh GOtt! erhör mein seufftzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen! Du weist mein schmertz, Erkennst

kennst mein hertz: Hast du mirs aufgelegt, so hilff mirs tragen!

2. Ohn deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen, und auch wieder seegnen, Bin ich dein kind, Und habs verdient, Gib wieder sonnen-schein nach trübem regen.

3. Pflantz nur gedult durch dein'n Geist in mein hertze, Und hilff, daß ich es acht für keinen schertze: Zu deiner zeit Wend' ab mein leyd: Durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast noch niemahls mein vergessen, Daß ich für leyd mir solt mein hertz abfressen: Mitten in noth Denck ich an GOtt, Wenn er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, Es hat doch endlich wieder aufgehöret: Beut mir dein händ', Und machs ein end: Auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll' ich noch mehr nach deinem willen leyden, So steh mir, HErr! mit deiner krafft zur seiten, Fein ritterlich, Beständiglich, Hilff mir mein widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, Und mich allzeit in deinem hauß laß finden Zum preiß und danck Mit lob-gesang; Mit dir will ich aus liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, Und ich allzeit dein'n auserwählten nahmen Preis' hertziglich: Das bitt' ich dich Durch JEsum Christum unsern HErren, Amen.

M. Jacob Petrus Schechsius

223.) Mel.

223.) Mel. O Gott du fromer Gott 2c.

Ach GOtt, gedencke mein! Gedencke mein im besten, Diß sind die schöne wort, Die meine seele trösten. Ich förchte keine noth, Kein angst und keine pein, So lang ich ruffen kan: Ach GOtt, gedencke mein!

2. Ach GOtt, gedencke mein! Wie könnt' ich sichrer leben, Als wann du, Vater! wilt Ob deinem kinde schweben? Wenn ich von deinem schutz Kan unvergessen seyn: Drum bitt' ich allezeit: Ach GOtt, gedencke mein!

3. Ach GOtt, gedencke mein! Gedenck daß ich dein kinde, Ich, der ich nirgend ruh Und beſſ're rettung finde, Auch keine hülffe weiß, Dann nur bey dir allein; Deßwegen seuffz' ich stets: Ach GOtt, gedencke mein!

4. Ach GOtt, gedencke mein! Zwar nicht an meine sünde, Wordurch ich mich des rechts Der kindschafft selbst entbinde! Ach nein, im besten laß Mich dir befohlen seyn, Gedenck an gnad vor recht: Ach GOtt, gedencke mein!

5. Ach GOtt, gedencke mein! Bin ich ein übertretter, So ist mein JEsus da, Der ist mein seelen-retter! Wenn satan, sünd und tod Mir drohen höllen-pein, So schützet mich sein blut, Ach GOtt, gedencke mein!

6. Ach GOtt! gedencke mein Mit reichem trost und seegen, Behüt mein gantzes haus, Gib glück auf meinen wegen! Flöß mir das gnaden-öl Des Heilgen Geistes ein, Erhör mich, wenn ich ruff: Ach GOtt, gedencke mein!

7. Ach GOtt, gedencke mein! Auch wann ich werde scheiden, Wann sich mein leyd vertauscht Mit süssen himmels-freuden, So bitt

 ich,

ich, lasse dir Mein seel befohlen seyn, In solcher todes-noth, Ach GOtt, gedencke mein!

8. Ach GOtt, gedencke mein! Ja, ja, du wilt gedencken, Du hast dem schächer dort Die gnade wollen schencken, Daß er noch selben tag Im paradiß solt seyn, Drum ruff ich auch mit ihm: Ach GOtt, gedencke mein!

9. Ach GOtt, gedencke mein! Erfülle mein verlangen; Mit heisser andacht will Ich dich alldort umfangen, Wo wir, o Drey und Eins! Beysammen werden seyn; Ach hilff mir bald dahin! Ach GOtt, gedencke mein!

10. Nun GOtt gedencket mein! Er dencket mein im besten, Diß sind die schöne wort, Die meine seele trösten: Jetzt förcht ich keine noth, Kein angst und keine pein, Mein ruffen ist erhört, Mein GOtt gedencket mein!

Albr. Ad.

Der 13. Psalm.

224.) **Mel. Wol dem menschen, der w.** 2c.

Ach GOtt! wie lang vergissst du mein, Gar nah biß an das ende? Ach GOtt! wie lang das antlitz dein Wilt du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir In meiner seel? ein schmertz gebier Den gantzen tag im hertzen.

2. Wie lang wird doch mein feind erhöcht? Sih, GOtt! thu mich erhören: Erleucht' auch meine augen recht, Und wollst mich, HErr! gewähren, Daß ich nicht in dem tod entschlaff, Und daß mein feind nichts arges schaff, Sprech: hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in sünd und leyd, Mein feind würd sich erspringen: Ich hoff' in dein barm-

barmhertzigkeit, Dem HErren will ich singen: Mein hertz freut sich in seinem heil, Der mich begabt mit gutem theil, Sein'n nahmen will ich preisen.

4. Dem HErren GOtt vom himmelreich, Lob, ehr und preiß ich leiste, GOtt Vater, GOtt dem Sohn deßgleich, Und GOtt dem Heilgen Geiste. Sein herrlichkeit, barmhertzigkeit, Großmächtigkeit und heiligkeit, Seynd ewig und ohn ende. Matth. Greiter.

225. **E. M. oder: HErr JEsu Chr. du ꝛc.**

Ach treuer GOtt, barmhertzigs hertz! Deß güte sich nicht endet, Ich weiß, daß mir diß creutz und schmertz Dein' hand hat zugesendet: Ja, HErr! ich weiß, daß diese last Du mir aus lieb' ertheilet hast, Und gar aus keinem hasse.

2. Denn das ist allzeit dein gebrauch, Wer kind ist, muß was leyden: Und wen du liebst, den stäupst du auch, Schickst trauren vor den freuden: Führst uns zur höllen, thust uns weh, Und führst uns wieder in die höh', Und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich Die, so dein hertz ergetzen: Was leben soll, muß erstlich sich Ins todes höhle setzen: Was steigen soll zur ehr empor, Ligt auf der erd, und muß sich vor Im koth und staube wältzen.

4. Das hat, HErr! dein geliebter Sohn Selbst wohl erfahrn auf erden, Denn eh' er kam zum ehren-thron, Mußt' er gecreutzigt werden: Er gieng durch trübsal, angst und noth, Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

5. Hat

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was will ich armer sünden-knecht Dir viel zuwiderstreben? Er ist der spiegel der gedult, Und wer sich sehnt nach deiner huld, Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach lieber Vater! wie so schwer Ists der vernunfft zu gläuben, Daß du demselben, den du sehr Schlägst, soltest günstig bleiben! Wie macht doch creutz so lange zeit! Wie schwerlich will sich lieb' und leyd Zusammen lassen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, O höchstes gut der frommen! Gib, daß mir nicht des glaubens zier Durch trübsal werd' entnommen: Erhalte mich, o starcker hort! Bevest'ge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine treu Mir an die seite treten; Hilff, daß ich unverdrossen sey Zum ruffen, seufftzen, beten. So lang ein hertze hofft und gläubt, Und im gebet beständig bleibt, So lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, Damit ich nicht vergehe: Du weist wohl, was ich tragen kan, Wies um mein leben stehe: Ich bin ja weder stahl noch stein, Wie balde geht ein wind herein, So fall' ich hin und sterbe!

10. Ach JEsu! der du worden bist Mein heyl mit deinem blute, Du weist gar wohl, was creutze ist, Und wie dem sey zu muthe, Den creutz und grosses unglück plagt, Drum wirst du, was mein hertze klagt, Gar gern zu hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem sinn Mit mir mitleyden haben, Und mich, wie ichs jetzt dürfftig bin, Mit gnad' und hülffe laben: Ach stärcke meine schwache hand! Ach heil' und bring' in bessern stand Das straucheln meiner füsse.

12. Sprich meiner seel' ein hertze zu, Und tröste mich aufs beste, Denn du bist ja der müden ruh, Der schwachen thurn und veste; Ein schatten für der sonnen hitz', Ein hütte, da ich sicher sitz' In sturm und ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem rath, Hier soll ein wenig leyden, So laß mich auch in deiner gnad', Als wie ein schäflein wäyden, Daß ich im glauben die gedult, Und durch gedult dein' edle huld, Nach scharffer prob erhalte.

14. O Heil'ger Geist, du freuden-öl! Das GOtt vom himmel schicket, Erfreue mich, gib meiner seel, Was marck und bein erquicket: Du bist der Geist der herrlichkeit, Weissst, was für gnade, trost und freud' Im himmel meiner warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön Und lieblich sey das leben, Das denen, die durch trübsal gehn, Du dermahleins wirst geben: Ein leben, gegen welchem hier Die gantze welt, mit ihrer zier, Durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du, in ew'ger lust, Aufs süßste mit mir handeln; Mein creutz, das mir und dir bewußt, In freud' und ehr verwandeln: Da wird mein weinen lauter wein, Mein ächtzen lauter jauchtzen seyn: Das glaub ich, hilff mir: Amen.

Paul. Gerhard.

226.) In eigener Melodey.

AUf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth: Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück kan er wenden, Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd' anficht, Will ich verzagen nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem hab ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ: Der du so gedultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heyl erworben, Uns allen auch zugleiche Das ewig himmelreiche.

5. Amen zu aller stund Sprech ich aus hertzen-grund: Du wollest uns hie leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Dort ewig preisen! Amen.

Sigmund Weingärtner.

227.) Eig. M. oder: Durch Adams Fall 2c.

BAmhertziger, getreuer GOtt: Gedenck an deine worte, Du sprichst: ruff mich an in der noth, Und klopff an meine pforte, So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß du mit mund Und hertzen-grund In freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat All deine weg und sachen, Er weiß zu geben rath und that, Kan alles richtig machen: Wirff auf ihn hin, Was dir im sinn Ligt, und dein hertz betrübet, Er weiß gar wohl, Wie er die soll Beschützen, die er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein kind In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind, Nicht stets in unruh lassen: Drum, liebe leut! Hofft allezeit Auf GOtt, um rettung bittet; In noth und schmertz Nur euer hertz Getrost für ihm ausschüttet.

4. Ach süsser hort! wie tröstlich klingt, Was du versprichst den frommen: Ich will, wenn trübsal einher dringt, Ihm selbst zu hülffe kommen: Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen: Er soll bey mir Im schosse hier Frey aller sorgen sitzen.

5. Der HErr ist allen frommen nah, Und läßt sich gnädig finden: Wenn sie ihm ruffen ist er da, Hilfft frölich überwinden, All angst und weh: Hebt in die höh, Die schon darnider ligen: Er macht, und schafft, Daß sie viel krafft Und grosse stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen nahmen ehrt, Spricht Christus, und fest gläubet, Deß bitte wird von GOtt erhört, Der seegen ob ihm bleibet: So tret heran Ein jedermann, Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Mit grossem nutz erlangen.

7. Was saget jener richter dort? Ich muß die wittwe hören, Weil sie mich plaget fort und fort: Solt deñ sich GOtt nicht kehren Zur frommen schaar, Die immerdar Bey nacht und tage schreyen? Sein treuer sinn Kan nicht umhin, Er muß gehör verleihen.

8. Wenn der gerechte ist in pein, Will GOtt ihn frölich machen, Und die zerbrochnes hertzens seyn, Die sollen wieder lachen: Es muß ein Christ, Weil er hier ist, Die jammer-straf-

se

se wallen: Doch steht ihm bey Des höchsten treu, Und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein augenblick, O liebes kind, verlassen: Sieh aber, sieh! mit grossem glück, Und trost ohn alle massen, Will ich dir schon Die freuden-kron Auffsetzen und verehren: Dein kurtzes leid Will ich in freud Und ewigs heil verkehren.

10. Ach! lieber GOtt! Ach Vater-hertz, Mein trost von so viel jahren, Wie lässst du mich so manchen schmertz Und grosse angst erfahren? Mein hertze schmacht, Mein auge wacht, Und weint sich kranck und trübe: Mein angesicht Verleurt sein licht Vom seufftzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein So gantz und gar vergessen? Wie lange soll ich traurig seyn, Mein leyd auch in mich fressen? Wie lang ergrimmt Dein hertz und nimmt Dein antlitz meiner seelen? Wie lange soll Von sorgen voll Mein hertz in mir sich quälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich, Und keine gnad erzeigen? Ach soll dann die verheissung sich Nun gantz zu grunde neigen? Zürnst du so sehr, Daß du nicht mehr Dein heil magst zu mir senden? Doch HErr! ich will Dir halten still, Dein hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich Im jammer hie auf erden: Mein GOtt! ich harr und hoff auf dich, Laß nicht zu schanden werden, HErr! deinen freund, Daß nicht mein feind Sich freu und jubilire: Gib mir vielmehr, Daß ich zur ehr Auffsteig und triumphire.

14. Ach

14. Ach HErr! du bist und bleibest wohl Getreu in deinem sinne; Darum, wenn ich ja kämpffen soll, So gib, daß ich gewinne: Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen aufzulegen: Leg auf, doch daß Auch nicht das maß Sey über mein vermögen.

15. Du bist von grosser macht und krafft, Ein held, der hochmuth stürtzet: Und deine hand, die alles schafft, Ist auch noch unverkürtzet. HErr Zebaoth Wirst du, mein GOtt! Genennt zu deinen ehren; Bist groß von rath, Und deiner that Kan keine stärcke wehren.

16. Du bist der tröster Israel, Und hilffest gerne allen: Wie kommts denn, daß du meine seel Jetzt sincken läßst, und fallen? Du stellest dich So gegen mich, Als wie ein gast im lande, Und wie ein held, Dems hertz entfällt Mit schimpffe, spott und schande.

17. Nein, HErr! ein solcher bist du nicht, Deß ist mein hertz gegründet: Bey dir, o meine zuversicht! Sich immer hülffe findet. Drum schaffest du Auch denen ruh Und rath, die nach dir heissen, Und bist bereit Zu rechter zeit Sie aus der noth zu reissen.

18. Nun, GOtt! ich hab offt ängstiglich Geklopfft an deine pforte: Ach! höre doch, und rette mich Nach deinem gnaden-worte, Hilff, Helffer! mir, So will ich hier Dir freuden-opffer bringen, Auch nachmahls dort Dir fort und fort Danck, lob und ehre singen.

Paul. Gerhard.

228.) **Eig. M. oder: Hertzlich thut m. 2c.**

BEfihl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreusten pflege Deß, der

der den himmel lenckt: Der wolcken, lufft und winden Gibt wege, lauff und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. **Dem HErren** must du trauen, Wenn dirs soll wohl ergehn; Auf sein werck must du schauen, Wenn dein werck soll bestehn: Mit sorgen und mit grämen, Und mit selbst-eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbeten seyn.

3. **Dein**' ew'ge treu und gnade, O Vater! weiß und siht Was gut sey oder schade Dem sterblichen geblüt; Und was du dann erlesen, Das treibst du, starcker held! Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. **Weg**' hast du aller wegen, An mitteln fehlt dirs nicht; Dein thun ist lauter seegen, Dein gang ist lauter licht; Dein werck kan niemand hindern, Dein' arbeit darff nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, wilt thun.

5. **Und** ob gleich alle teufel, Hier wolten widerstehn, So wird doch, ohne zweifel, GOtt nicht zurücke gehn; Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Daß muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. **Hoff**', o du arme seele! Hoff', und sey unverzagt: GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. **Auf**! auf! gib deinem schmertze Und sorgen gute nacht: Laß fahren was dein hertze Betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll; GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath, Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile, Mit seinem trost verziehn, Und thun an seinem theile, Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben; Und solltst du für und für In angst und nöthen schweben, Frag' er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am minsten gläubst: Er wird dein hertze lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, Du hast und trägst darvon, Mit ruhm und danck-geschreye, Den sieg und ehren-kron: GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leyd gewandt.

12. Mach end', o HErr! mach ende An aller unsrer noth: Stärck' unsre füß' und hände, Und laß, biß in den tod, Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Paulus Gerhard.

229.) In eigener Melodey.

BIst du Ephraim betrübet, Daß du boßheit hast verübet, Drückt dich deine missethat, Laß darum nicht die gedancken Von des Höchsten gnade wancken, Sondern folge diesem rath.

2. Leg zur seiten was dich plaget, Hör' was

was dir der Höchste saget, Und was sein mund selber spricht: Ich bin gnädig und sanfftmüthig, Vater-hertzig und sehr gütig, Ewig währt mein zorn auch nicht.

3. Ephraim, du hoch-betrübter! Bist du nicht mein hertzgeliebter Und mein allertrautster Sohn? Wie solt ich mich dann verbosen, Und im zorne dich verstossen? O! mein sinn ist weit davon.

4. Hör' ich dich so kläglich sprechen, Möchte mir das hertze brechen; Seh' ich deinen thränen-fluß Und die rechte busse-schmertzen, Machst du, daß ich mich von hertzen Uber dich erbarmen muß.

5. Aber du must in dich gehen Und dein sünden-hertz besehen, Wie bißher es seinen spott Hat mit meiner gunst getrieben, Wie dein üppigs laster-lieben Mich betrübet, deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte sünden, Die sich häuffig bey dir finden, Haben dich und mich getrennt, Deiner boßheit schwer gewichte Macht daß ich mein angesichte Habe von dir abgewendt.

7. Denck' nicht etwan, daß mein ohren, Ihre hörens-krafft verlohren, Oder daß mein hand verkürtzt, Daß sie dir nicht helffen könne, Denn mit deinem laster-sinne Hast du selber dich gestürtzt.

8. Aber gib dich nur zufrieden, Du bist nicht von mir geschieden, Kehr nur wieder um zu mir, So will ich zu dir mich wenden, Alle dein betrübnuß enden, Und dich lieben für und für.

9. Such mich nur, weil ich zu finden, Klag mir

mir deine schwehre sünden, Ruff' mich, weil ich nah' bin, an, Weiche von dem sünden-wege, Tritt vom breiten laster-stege, Und erkenn, was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen, Und dich wiederum umarmen, Als wär es noch nie gescheh'n, Ich will allen deinen schaden Aus barmhertzigkeit und gnaden Als ein vater über-seh'n.

11. Wann auch deine grosse fehler Wären wie die purpur-mähler, Und wie rosin-farbes blut, Sollen sie doch weisser werden, Als der frische schnee auf erden, Oder wie das wollen-gut.

12. Hügel, berge, starcke wallen, Sollen weichen und zerfallen, Aber die barmhertzigkeit, Die ich dir, mein kind, will reichen, Soll in ewigkeit nicht weichen, Sondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchste liebet, Und was er für trost dir gibet, Ephraim denck ja daran, Nimm' es danckbarlich zu hertzen, Wirff' von dir die hertzens-schmertzen, Und bereu, was du gethan. Georg Neumarck.

230.) **Mel. Was mein GOtt will** 2c.

Frisch auf, mein seel! verzage nit, GOTT will sich dein erbarmen: Rath, hülff wird er dir theilen mit: Er ist ein schutz der armen. Obs offt geht hart, Im rosen-gart Kan man nicht allzeit sitzen; Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph der fromme mann, Sehr offt und viel erfahren; Von David, Job, man lesen kan, Wie sie in unfall waren: Noch hat

sie GOtt, In ihrer noth, Genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, Hat wohl gebaut, Wenn noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt Von GOtt mich abzuführen! Auf ihn mein hoffnung ist gestellt, Sein gutthat thu ich spüren! Denn er mir hat Gnad, hülff und rath In seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, Hat wohl gebaut, Wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse leut schon spotten mein, Mich gantz und gar verachten, Als solt GOtt nicht mein helffer seyn, Dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein Ist GOtt allein, Dem hab' ich mich ergeben: Dem ich vertrau, Fest auf ihn bau, Der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ, Als wolt mich GOtt nicht schützen, Und hätt' die welt mein überdrüß, Wolt mich auch darzu trutzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch Zu seiner zeit nicht lassen: Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut, Wie könnt er mich denn hassen?

6. Drum freu dich, meine liebe seel! Es soll kein noth nicht haben: Welt, sünd, tod, teufel und die höll Solln dir ewig nicht schaden: Denn GOttes Sohn, Der gnaden-thron, Hat sie all überwunden: Auf den vertrau, Fest auf ihn bau', Er hilfft zu allen stunden.

7. Der'n keinen er verlassen hat, Die nach seinm willen leben: Um gnad, hülff suchen früh und spat, Sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, lieb, gedult Bringt GOttes huld, Darzu ein gut gewissen. Wers GOtt zutraut, Fest darauf baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht, Und

nicht

nicht bey GOtt dem HErren, Derselb' ist gottloß und verflucht, Komt nimmermehr zu ehren: Dann GOtt allein Will helffer seyn In JEsu Christi nahmen. Wer solches glaubt, Und GOtt vertraut, Soll seelig werden, Amen!

M. Ludw. Helmbold.

231.) Mel. Werde munter mein gem. 2c.

GEht, ihr traurige gedancken, Die ihr mir mein hertz beschwert, Flieht aus meiner sinnen schrancken, Daß ihr nimmer wiederkehrt: Weg mit dir, melancholey. Ich will leben froh und frey: JEsus wird nach seinem willen Mein betrübtes hertze stillen.

2. Was soll ich mich selber kräncken, Da mich doch mein JEsus liebt. Ich will stets daran gedencken; Satan, du magst seyn betrübt, Du bist nicht, wie ich, getaufft, Du bist nicht, wie ich, erkaufft, Dir ist Christus nicht gestorben, Dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle schätze, Alles gold und geld der welt, Gegen diese ehre setze, Gegen dieses löse-geld; Wär mir alle ehr und lust In der gantzen welt bewußt: Ey so würde mich's nicht laben, Wenn ich JEsum nicht solt haben.

4. Nun wohlan! er ist mir geben, Daß ich mich sein freuen kan: Leiden, tod, verdienst und leben, Alles, was er hat gethan, Er, und was er hat, ist mein, Und ich bin auch wieder sein; Teufel, hölle, tod und sünden Kan ich durch ihn überwinden.

5. Es ist wahr, ich bin ein sünder, Aber meines JEsu blut Treibt der sünden zahl dahinder, Und macht mich gerecht und gut. Das

gerechte GOttes-lamm Mußte mich ans creutzes-stamm Durch sein heiliges verdienen, Bey dem höchsten GOtt versöhnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, Und durchs todes thäler gehn: Aber ich soll nicht verderben, Ich soll wieder aufersteh'n. JEsus hat des todes macht Durch sein sterben umgebracht, Daß er mir ein durchgang worden, Zu der himmels-bürger orden.

7. Es ist wahr, der satan schrecket, Und ist über mich bemüh't, Daß er angst und furcht erwecket, Die mich quälet im gemüth: Aber ich gedenck daran, JEsus ist der starcke mann, Der den teufel hat geschlagen, Und die hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet Die verdammte finsternüß, Er beschützt noch und beschirmet Seine gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein sinn, Schlage die gedancken hin, JEsus wird dich wohl erhalten, Laß ihn nur gedultig walten.

9. JEsu meiner seelen freude! Gib mir deinen freuden-geist, Der mein hung'rig hertze weide, Wie dein heilsam wort verheißt. Ach! mein hort, benimm mir doch Dieses schwere trauer-joch, Laß mich seyn in dir zufrieden, Und niemals von dir geschieden.

10. Gib, daß ich, in dir erfreuet, Ein geruhig hertze hab', Welches, durch dich gantz erneuet, Sich in dir ergötz' und lab'. Sey du meiner seelen hort, Und laß, durch dein heilig wort, Deinen Geist mich wohl erquicken, Und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungedult vermeiden, Die zuweilen

weilen sich erregt: Laß mich dir zu ehren leiden, Was du mir hast auferleg't: Laß mich zwingen fleisch und blut, Und erheben meinen muth: Laß mich dein seyn und verbleiben, Und mich nichts von dir abtreiben.

12. JEsu laß mich ja nicht fallen, Halte mich in deiner hand! Laß beständig mich in allen An dir bleiben unverwandt; Laß mich alle angst und noth, Alle furcht, ja selbst den tod, Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

232.) **Mel. Was mein GOtt will, 2c.**

ICh hab in GOttes hertz und sinn Mein hertz und sinn ergeben, Was böse scheint, ist mir gewinn, Der tod selbst ist mein leben: Ich bin ein sohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen, Ob er gleich schlägt: Und creutz auflegt, Bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, Mein Vater muß mich lieben; Wenn er mich auch gleich würff' ins meer, So will er mich nur üben, Und mein gemüth In seiner güt Gewöhnen fest zu stehen Halt ich denn stand, Weiß seine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen und formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht: An leib und seel gezieret, Der seelen sitz Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Deß hertz und muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen? Ich wäre längsten tod und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frö-

 lich

lich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen; Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wenn freud, Er weiß, wenn leyd, Uns, seinen kindern, diene, Und was er thut, Ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, Was fleisch und blut begehret, Als sey mit einer grossen last Dein glück und heyl beschweret; Hast spat und früh Viel sorg und müh Zu deinem wunsch zu kommen, Und denckest nicht, Daß, was geschicht, Gescheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat schon längst in seinem rath Ersehen und beschauet, Aus wahrer treu, Was dienlich sey Dir, und den deinen allen; Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns GOTT gefällt, so kan nichts seyn, Es wird dich jetzt erfreuen: Was du jetzt nennest creutz und pein, Wird dir zum trost gedeyen: Wart in gedult, Die gnad und huld Wird sich doch endlich finden; All' angst und qual Wird auf einmal, Gleich wie ein dampff verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestümm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menschen wolfahrt üm Bey lauter guten tagen: Die aloe Bringt bittres weh, Macht gleichwohl rothe wangen: So muß ein hertz, Durch angst und schmertz, Zu seinem heyl gelangen.

10. Ey

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir Getrost in deine hände: Nimm mich, und mach es du mit mir, Biß an mein letztes ende, Wie du wohl weißst, Daß meinem geist Dadurch sein nutz entstehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben sonnenschein, So nehm ichs an mit freuden: Solls aber creutz und unglück seyn, Will ichs gedultig leiden; Soll mir allhier Des lebens thür Noch ferner offen stehen, Wie du mich führst Und führen wirst, So will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg Und finstre strassen reysen, Wolan, so tret ich bahn und steg, Den mir dein' augen weisen: Du bist mein hirt, Der alles wird Zu solchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem saal Dich ewig möge ehren. Paul. Gerhard.

233.) **In bekandter Melodey.**

KOmmt her zu mir, spricht GOttes Sohn, All die ihr seyd beschweret nun, Mit sünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau und mann, Ich will euch geben, was ich han, Will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein bürd' ist ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der höll wird er entweichen; Ich will ihm treulich helffen trag'n, Mit meiner hülff wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie In meinem leben spat und früh, Das solt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'schicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch seelig seyn, Wenn nur nicht wär die schwere pein, Die alle Christen leyden: So mag es anders je nicht seyn, Darum ergeb sich nur darein, Wer ewig pein will meyden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im wasser, laub und gras, Sein leyden kans nicht meyden: Wer dann in GOttes nahm nicht will, Zuletzt muß er des teufels ziel Mit schwerem g'wissen leyden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, Sih! morgen ist er schwach und kranck, Bald muß er auch gar sterben: Gleich wie die blumen auf dem feld, Also wird auch die schnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, Wenn einer ligt in letzter noth, Dann will er erst fromm werden: Einer schafft diß, der ander das, Sein'r armen seel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein grosse klag, Will sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verspottet hat, Werd schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'n reichen hilfft doch nicht sein gut, Den jungen nicht sein stoltzer muth, Er muß aus diesem meyen: Wenn einer hätt die gantze welt, Silber und gold und alles geld, Noch muß er an den reyen.

10. Den g'lehrten hilfft doch nicht sein kunst, Der weltlich pracht ist gar umsonst, Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. So

11. So hört und merckt, ihr lieben kind! Die jetzund GOtt ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen: Halt stets am heil'gen GOttes wort, Das ist eu'r trost und höchster hort: GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, Schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen: Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen steg geht immer her: GOtt wird die welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth In gunst, gesundheit, grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Damit das fleisch gezüchtigt werd, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen: Mit leib und seel muß leyden seyn, Ohn unterlaß die ewig pein, Und kan doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit, Mit Christo haben ewig freud, Dahin solt ihr gedencken: Kein mensch lebt, der aussprechen kan Die glori und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt In seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr: Der helff uns zu der engel schaar Durch JEsum Christum, Amen.

234.) **Eig. M.** oder: **Es spr. der unw. ꝛc.**

NOch dennoch must du drum nicht gantz In traurigkeit versincken: GOtt wird des süssen trostes glantz Schon wieder lassen blin-

cken: Steh' in gedult, wart in der still, Und laß GOtt machen, wie er will, Er kans nicht böse machen.

2. Ist dann diß unser erstes mahl, Daß wir betrübet werden? Was haben wir, als angst und qual, Bißher gehabt auf erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekränckt, Und hat doch GOtt uns drauf geschenckt Ein stündlein voller freuden.

3. So ists auch GOttes meynung nicht, Wenn er uns unglück sendet, Als solte drum sein angesicht Gantz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein rath, Daß der, so ihn verlassen hat, Durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth, Wenn wir in freuden leben, Daß wir dann unserm höchsten gut Am ersten urlaub geben: Wir sind von erd, und halten werth Vielmehr, was hier ist auf der erd, Als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOTT durch unsern sinn, Und lässt uns weh geschehen: Er nimmt offt, was uns lieb, dahin, Damit wir aufwerts sehen, Und uns zu seiner güt und macht, Die wir bißher nicht groß geacht, Als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit Uns wieder anzunehmen; Macht aus dem leide lauter freud', Und lachen aus dem grämen: Und ist ihm das gar schlechte kunst; Wen er umfängt mit lieb und gunst, Dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle, du betrübtes heer! In de-

muth

muth für ihm nieder, Sprich: HErr! wir geben dir die ehr, Ach! nimm uns sünder wieder In deine gnade: reiß die last, Die du uns aufgeleget hast, Hinweg: heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, Zorn muß der liebe weichen: Wenn wir erligen, muß uns schlecht GOtt sein erbarmen reichen. Diß ist die hand, die uns erhält, Wo wir die lassen, bricht und fällt All unser thun in hauffen.

9. Auf GOttes liebe must du stehn, Und dich nicht lassen fällen, Wenn auch der himmel ein-wolt-gehn, Und alle welt zerschöllen. GOtt hat uns gnade zugesagt, Sein wort ist klar, wer sich drauf wagt, Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner krafft Gar keinen zweifel haben: Wer ists, der alle dinge schafft? Wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts: und das ist auch der mann, Der rath und mittel finden kan, Wenn jedermann verzaget.

11. Dünckt dich die hülff' unmüglich seyn, So solt du gleichwol wissen: GOtt raumt uns dieses nimmer ein, Daß er sich laß' einschliessen In unsers sinnes engen stall: Sein arm ist frey, thut über all Vielmehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes reich, Als lauter wunder-sachen? Er hilfft und baut, wenn wir uns gleich Deß gar kein hoffnung machen. Und das ist seines namens ruhm, Den du, wenn du sein heiligthum Wilt sehen, ihm must geben.

Paul. Gerhard.

 235.) Mel.

235.) **Mel. Zion klagt mit angst** 2c.

SEy getreu biß an das ende! Daure redlich aus den kampff: Leidest du gleich harte stände, Duldest du gleich manchen dampff: Ach! das leyden dieser zeit Ist nicht werth der herrlichkeit, So dein JEsus dir will geben Dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben! Baue deiner seelen grund Nicht auf zweiffelhaffte schrauben, Sage den gewissens-bund, So geschlossen in der tauff, Deinem GOtt nicht wieder auf: Der ist gottloß und verlohren, Wer meineydig dem geschworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt, An dem nächsten gutes übe, Und ob er dich hat betrübt, Dencke, wie dein Heyland that, Als er für die feinde bat, So must du verzeihen eben, Soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leyden! Lasse dich kein ungemach Von der liebe JEsu scheiden; Murre nicht in weh und ach. Hilfft denn was die ungedult? Ach! sie häuffet nur die schuld: Der trägt leichter, wer das träget Mit gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen! Hilfft gleich GOtt nicht, wie du wilt, Er hat bald ein mittel troffen, Daß dein wünschen werd erfüllt, Wisse, daß offt ist die zeit, Da er dir die hand auch beut, Da dein ohren sind verstopffet, Wenn er lang schon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten Must du deinem lieben GOtt! Ihn must du es lassen walten, Wenn du nicht wilt haben spott: Ruffe

nur:

nur! er ist schon hier, Sein hertz bricht ihm gegen dir; Ruffe nur! GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu schanden!

7. Sey getreu in deinem hertzen! Hüte dich für Joabs-kuß; Dencke: Judas leidet schmertzen Um den falschen teufels-gruß; Falschheit sey dein ärgster feind, Rede, was dein hertze meynt: Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falsch wie tauben.

8. Sey getreu in allen sachen! Anfang, mittel und das end Lasse GOtt in allem machen, Auf daß aller zweck sich wend Förderst hin zu GOttes ehr, Ja du selbsten noch vielmehr Wirst auf guten wegen gehen, Von der sünden-bahn abstehen.

9. Sey getreu in todes-kämpffen! Fechte frisch den letzten ruck: Laß dich keinen teufel dämpffen: Ach! das ist der härtste zug, Wer dann recht mit JEsu ringt, Und das sünden-fleisch bezwingt, Der gewißlich lob ersieget, Und die lebens-krone krieget.

10. So wolan! so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen fest, Und getreu seyn biß zum scheiden, Weil mein JEsus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im creutz sich ihm ergibt: Ihm befehl ich meine sachen, JEsus wirds zuletzt wohl machen!

236.) **Mel. HErr nicht schicke deine etc.**

SOll ich mich denn täglich kräncken, Und aufs künfftige gedencken? Soll ich denn niemal mit ruh', Nachts die augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir sehen, Wie mir's einsten wird ergehen? Da doch durch mein sorgen nicht Das geringst' wird ausgericht.

 2. GOtt,

2. GOtt, der mich bißher erhalten, Höret noch nicht auf zu walten, Oder soll er jetzt allein Dessen müde worden seyn. Ach! so laß ich sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuschreiben, Daß es, wie es ihm gefällt, Mir zumalen eines gelt'.

3. Er ist's, der allein verstehet, Wenn mir's so und so ergehet, Ob dasselbe nutz und gut, Oder obs mir schaden thut: Da sonst wir in unsern lüsten, Uns nicht zu entschliessen wüßten, Oeffters wehlend ungefähr, Was uns nur hoch-schädlich wär.

4. Soll ich stets denn niedrig leben, Und nur an der erde kleben, Daß, wenn ich zur ruh' mich leg', Niemand von mir wissen mög'? Soll mich solches gar nicht kräncken, Sondern ich dasselb' bedencken, Daß ich vieler sorgen frey, Und des falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, Wo er wolte selbsten ziehen Mich hervor aus niederm staub: Weil ich solches sicher glaub, Es lig' nur an seinen gaben, Die wir denn gewiß auch haben, Wenn wir seinem winck allein Im beruff gehorsam seyn.

6. Will die armuth meiner hütten Er mit seegen überschütten, Und mit gütern dieser welt; Sey es ihm auch heimgestellt. Ich will ihm für solches dancken, Und nur beten, nicht zu wancken, Daß nicht, wie sonst viel gethan, Ich das hertz auch hänge d'ran.

7. Ist mir armuth denn beschieden, Bin ich auch damit zu frieden, Weil mir dieses himmel-vest, Daß er mich drum nicht verläßt. Ich will doch ihm freudig singen, Und mein

täglich

täglich opffer bringen, Biß nach dieser armen zeit, Folgt die reiche ewigkeit.

8. Wird gesundheit mir gegeben, Soll dieselb in meinem leben, Darzu dienen, daß ich mehr Fördern könne GOttes ehr. Daß ich müssig nicht vergrabe, Was ich drum empfangen habe, Damit ich es brauch dahin, Wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber kranckheit leiden, Will ich dannoch auch mit freuden, Weil mir seine treu bekannt, Aus des Höchsten liebes-hand, Solche züchtigung annehmen, Und mich nicht unmässig grämen, Daß solch herbe artzeney Meinem fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele jahre zehlen, Und also mich lange quälen; So gescheh' des HErren will, Dem ich gern auch halte still. Er wird doch genade geben, Daß in diesem trauer-leben, Je zuweilen kommt ein tag Der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, Ist mir solches desto lieber, Daß ich denn von sünden frey, Und in solchem stande sey, Wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wolgefallen, So hie nicht geschehen kan, Weil die sünd mir hanget an.

12. Alles bleibt GOtt heimgewiesen, Und sein theurer nahm gepriesen, Was er auch in seinem rath Uber mich beschlossen hat. Ich, ich will kein creutz nicht achten, Sondern dieses nur betrachten, Daß den seinen zum beschluß Endlich alles fromen muß. D. Ph. Jac. Spen.

237.) **In eigener Melodey.**

SOlt' es gleich bißweilen scheinen, Als ob GOtt

GOtt verließ die seinen: O! so glaub und weiß ich diß, GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilfft er nicht zu jeder frist, Hilfft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hält GOtt auch maß und ziel, Er gibt, wie, und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrösten: Er ist gegen seinem kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz der höllen! trotz dem drachen! Ich kan ihre macht verlachen, Trotz dem schweren creutzes-joch! GOtt, mein Vater, lebet noch!

6. Trotz des bittern todes zähnen! Trotz der welt, und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind! GOTT im himmel ist mein freund!

7. Laß die welt nur immer neyden, Will sie mich nicht länger leyden: Ey, so frag' ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach!

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben! Wenn ich nur den himmel krieg, Hab' ich alles zur genüg!

9. Ich will ihr gar gerne lassen, Was ich sonsten pfleg zu hassen: Sie hab ihr den erden-koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach, HErr! wenn ich dich nur habe, Sag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das grab, Gnug, HErr, wenn ich dich nur hab! M. Christophorus Titius.

238.) **Mel. Schwing dich auf zu dein. 2c.**

SOrge, Vater! sorge du, Sorge für mein sorgen,

sorgen, Sorge selbst für meine ruh, Heut so wohl, als morgen: Sorge für mich allezeit, Sorge für das meine, O du GOtt der freundlichkeit! Sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der tag anbricht, Für mein leib und seele, Sorge, daß ich niemand nicht Sie, als dir, befehle: Sorg, o höchster! für und für Auch für meine sinne, Sorge, daß zuwider dir Ich ja nichts beginne.

3. Sorg' und laß dein wort uns auch Biß an unser ende, Daß der Sacramenten brauch Nie sich von uns wende: Sorge vor die obrigkeit, Diener deines wortes, Und dazu für alle leut Jedes stand- und ortes.

4. Sorge, grosser menschen-freund! Für uns, deine kinder, Sorge, HErr! für freund und feind, Sorge für uns sünder: Sorge für mein stücklein brodt, Sorge doch für alle, Die da sind mit mir in noth: Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich schliesse zu Meiner augen lieder, Sorge, wenn ich bin zur ruh Und erwach hinwieder: Sorge für mein amt und stand, Wort, vernunfft und tichten, Für die arbeit meiner hand, Lassen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut! Ehr und guten namen: Sorge, wenn mir leides thut Der verkehrte saamen: Sorge, wenn zu sünd und spott Mich mein fleisch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem tod Muß am ende streiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan hier auf erden: Sorge wenn ich für gericht Soll gefordert werden: Sorg für meine

grabes-

grabes-statt: Sorg in meinem leben: Sorg' auch, wenn mein geist nun hat Dir sich übergeben.

239.) In bekandter Melodey.

VOn GOtt will ich nicht lassen, Denn er lässt nicht von mir; Führt mich auf rechter strassen, Da ich sonst irret sehr, Reicht er mir seine hand; Den abend, als den morgen, Thut er mich wohl versorgen, Sey, wo ich woll', im land.

2. Wenn sich der menschen hulde Und wolthat all verkehrt, So findt sich GOtt gar balde, Sein macht und gnad bewährt; Hilfft mir aus aller noth, Errett von sünd und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner schweren zeit: Es kan mich nicht gereuen, Er wendet alles leyd. Ihm sey' es heimgestellt: Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, Denn was uns nützlich ist: Er meynts gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Christ, Sein'n allerliebsten Sohn; Durch den er uns bescheret, Was leib und seel ernähret. Lobt ihn ins himmels-thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes schenckt: Das ist ein seel'ge stunde, Darinn man sein gedenckt: Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden: Wir sollen seelig werden, Und bleiben in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem stoltz

stoltz und pracht: Kein' ehr noch gut bestehet, Welchs vor war groß geacht; Ja, wann wir nach dem tod, Tieff in die erd begraben, Fein sanfft geschlaffen haben, Will uns erwecken GOTT.

7. Die seel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams schos: Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden los, Gantz heilig, rein und zart; Ein kind und erb des HErren: Daran soll uns nicht irren Des teufels listig art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit; Ist aller freuden voll: Dieselb' ohn einigs ende, Dieweil ich Christum kenne, Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad: Auch GOtt der heilig Geist Im glauben uns regieret, Zum reich der himmel führet: Ihm sey lob ehr und preiß!

Nicol. Hermann. And. M. Ludw. Helmbold.

240.) **Mel. Wer nur den lieben GOtt etc.**

WAnn ich betracht mein sündlich wesen, Und daß ich doch in gnaden bin, Und wiederum in GOTT genesen, So freuet sich hertz, muth und sinn, Und spricht: mein JEsus hats verricht, Ich lasse meinen JEsum nicht!

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, Der mich geliebet hat vorhin, Und dem ichs einig hab zu dancken Daß ich jetzund in gnaden bin. Daher ihm mund und hertz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht!

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, Es geh

geh mir drüber, wie es geh: Ich lasse meinen JEsum walten, Bey dem ich ja in gnaden steh: Was mir auch immer drum geschicht, Laß ich doch meinen JEsum nicht!

4. Er läßt mich nicht; solt ich ihn lassen? O nein! mein JEsus bleibet mein: Ich will ihn immer stärcker fassen, Und schliessen in mein hertz hinein: Im glauben wird es ausgericht, Im glauben laß ich JEsum nicht:

5. Der satan meynt mich zuerreichen: Die welt kommt auf mich zugerennt: Und dieses ist ein rechtes zeichen, Darbey man einen Christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, Ich weiß schon einen sichern ort: Da man mich wohl muß lassen bleiben: Das ist mein JEsus und sein wort. Mein alles ist auf ihn gericht: Ich lasse meinen JEsum nicht!

7. Kommts gleich mit mir gar biß ans leben, Weil ja die welt nur bosheit übt; Mein JEsus kan mirs wieder geben, Den meine gantze seele liebt. Ich leb' und sterb' auf den bericht: Ich lasse meinen JEsum nicht!

8. Der tod soll über mich im sterben Auch nicht behalten oberhand: Mein JEsus läßt mich nicht verderben, Deß hab ich ein gewisses pfand, So mir sein heilsam wort verspricht. Ich lasse meinen JEsum nicht!

9. Die welt muß endlich auch vergehen Mit aller ihrer herrlichkeit: Nichts ist, das ewig kan bestehen, Als was uns JEsus hat bereit: Wann himmel, erd, und alles bricht, Laß ich doch meinen JEsum nicht!

10. Schlägt

10. Schlägt mich die sünd gleich offtmals nieder, Daß mein gewissen fast verzagt! Hilfft JEsus doch, und stärckt mich wieder; Er hält, was er mir zugesagt. Drum, wann mich schon mein sünd anficht: Laß ich doch meinen JEsum nicht!

11. Der jüngste tag kan mich nicht schrecken, Ich dring vom tod zum leben ein: Mein JEsus will mich auferwecken, Daß ich bey ihm soll ewig seyn. An jenem grossen welt-gericht, Da laß ich meinen JEsum nicht!

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, Da will ich ihm zur seiten stehn; Will ewig, ewig an ihm kleben, Und nimmermehr von JEsu gehn; Da will ich sehn sein angesicht, Und meinen JEsum lassen nicht!

13. Da will ich Halleluja singen, Und Amen stäts für seinem thron; Will ruhm, preiß, danck und ehre bringen, Und ewigs lob, für GOttes Sohn; Will wandeln dort in seinem licht, Und meinen JEsum lassen nicht!

Erasmus Francisci.

241.) **In eigener Melodey.**

WArum solt' ich mich dann grämen? Hab ich doch Christum noch? Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten odem: Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd, Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein; GOtt allein, Ist es, ders gegeben: Will

Will ers wieder zu sich kehren, Nehm' ers hin, Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein angst und pein, Solt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden: Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Offt ergetzt Solt' ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärfft mit massen Sein gericht: Er kan nicht Gäntzlich mich verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen! GOtt, mein heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wolt' ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern geist Aus viel tausend nöthen; Schleußt das thor der bittern leyden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in süssen schätzen Ich mein hertz, Auf den schmertz, Ewiglich ergetzen. Hier ist kein recht gut zu finden, Was die welt In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Eine hand Voller sand; Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edle gaben, Da mein hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! Du bist mein: Ich bin dein: Niemand kan uns scheiden.

scheiden. Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem hertzen lasse. Laß mich! laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Leiblich werd umfangen.

Paulus Gerhard.

242.) **In eigener Melodey.**

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan: Es bleibt gerecht sein wille: Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Er wird mich nicht betriegen: Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab gedult, Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Er wird mich wohl bedencken: Er, als mein artzt und wunder-mann, Wird mir nicht gifft einschencken Für artzeney; GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Er ist mein licht, mein leben; Der mir nichts böses gönnen kan: Ich will mich ihm ergeben In freud und leyd; Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken; Weil doch zuletzt Ich werd' ergetzt

ergötzt Mit süssem trost im hertzen, Da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Dabey will ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich Gantz väterlich In seinen armen halten, Drum laß ich ihn nur walten!

M. Samuel Rodigast.

243.) In bekandter Melodey.

WAs mein GOtt will, das g'scheh' allzeit, Sein will der ist der beste: Zu helffen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben feste. Er hilfft aus noth Der fromme GOtt, Und züchtiget mit massen: Wer GOtt vertraut Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein zuversicht, Mein hoffnung und mein leben! Was mein GOtt will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben: Sein wort ist wahr: Denn all mein haar Er selber hat gezehlet: Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht, Auf daß uns ja nichts fehle.

3. Soll' ich nun bald von dieser welt Hinfahr'n in GOttes wille Zu meinem GOTT, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille; Mein' arme seel' Ich GOtt befehl' In meiner letzten stunde: O frommer GOtt! Sünd, höll' und tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen: Hilff, steur' und wehr', Ach GOtt, mein HErr! Zu ehren deinem namen: Wer das begehrt,

Der

Der wirds gewehrt, Drauf sprech' ich frölich Amen. Marggr. Albrecht zu Brandenburg.

244.) **Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.**

WAs wilt du dich betrüben? O meine liebe seel! Laß den nicht ab zu lieben, Der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, Und fördern deine sachen, Wie dirs wird seelig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, Der sich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den seinen, Die ihm vertrauen fest. Lässt sichs an wunderlich, Laß du dir gar nicht grauen: Mit freuden wirst du schauen, Wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen Getrost, mit frischem muth: In ihm wirst du erjagen, Was dir ist nutz und gut: Denn was GOtt haben will, Das kan niemand verhindern Aus allen menschen-kindern, So viel ihr sind im spiel.

4. Wann auch selbst aus der höllen Der satan trotziglich, Mit seinen rott-gesellen, Sich setzte wider dich; So müßt er doch, voll spott, Von seinen räncken lassen, Damit er dich will fassen, Denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, Und deiner seeligkeit! Solls seyn, kein mensch kans stöhren. Wär' es ihm noch so leyd: Wills denn GOtt haben nicht, So kans niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geschicht!

6. Drum ich mich ihm ergebe, Ihm sey' es heimgestellt: Nichts ist, darnach ich strebe, Denn nur, was ihm gefällt. Sein will ist mein

begier, Der ist und bleibt der beste, Das glaub' ich steiff und feste. Wohl dem, ders glaubt mit mir!

† 7. HErr! gib, daß deine ehre Ich ja mein lebenlang Von hertzengrund vermehre, Dir sage lob und danck: O Vater, Sohn und Geist! Der du aus lauter gnaden Abwendest noth und schaden, Sey ewiglich gepreißt.

Joh. Hermann.

245.) **Mel. HErr. J. Christ du höchst** 2c.

WEg traurigkeit, weich, ungedult! Was soll das jammer-klagen? Du hast ja GOttes gnad und huld: Was wilt du dich selbst plagen? GOtt bleibt dein schutz, dein licht, dein heyl, Dein trost und krafft, dein schatz, dein theil, Und deines hertzens freude.

2. Dein Vater ists, der prüfet dich, Wann er sich hat verborgen; Halt ihm nur still, Glaub vestiglich, Er wird dich wohl versorgen, Ruff nur zu ihm: trost, hülff und rath, Wirst du stets finden früh und spat: Dein GOtt wird dich nicht lassen.

3. GOtt ist bey dir, er sieht und weißt, Was dich drückt und betrübet, Die starcke hand behält den preiß Zu helffen; der dich liebet, Vermehrt dir deine zuversicht, Daß kein feind deines glaubens licht In ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das ist dir gut, Er hilfft den schwachen hertzen, Er hält dich stets in seiner hut, Er lindert alle schmertzen, Bist du betrübt, so denck an GOtt, So kan dir weder schmach noch spott, Ja keine noth nicht schaden.

5. Sieh doch nur, wie dein JEsus ist Mit

Dornen selbst gekrönet, Wie ihn der feinde macht und list Umgeben und verhöhnet? Drum gib dich nur gedultig drein, Wilt du sein kind und erbe seyn, Ihm williglich zu folgen.

6. Was ist ein trüber augenblick, Ein kleines, das dich drücket? Wie vielmehr sind der gnaden-stück, Damit dich GOtt erquicket? Wie ist doch alles hertzeleid So gar nichts wenn die ewigkeit Des himmels-freud dich labet?

7. Schau, wie GOtt, was er hält in hut, Zwar allzeit prüft, doch liebet: Je frömmer kind, je schärffer ruth: Gebet und hoffnung übet: Die creutz-farb ist die höchste zier, Die alle fromme hertzen hier In dieser welt bezeichnet.

8. Dich beißt auch dein gewissen nicht, Weil deine sünden-plagen Dein JEsus, deine zuversicht, Selbst hat für dich getragen, So bleibst du GOttes liebes kind, Trotz teufel, welt, höll, tod und sünd: Wer ist, der dir kan schaden?

9. Drum laß dich nimmermehr kein leid Von deinem GOtt abtreiben. Laß ungedult und traurigkeit Aus deinem hertzen bleiben. Laß deine noth zu allerzeit Dich finden zum gebet bereit; So darffst du gar nicht zagen.

10. Du bist getaufft, das theure blut Für alle welt gegeben, Ist deiner seelen höchstes gut, Dein labsal und dein leben. Sey nur getrost und unverzagt, Wer glaubt, was ihm sein GOtt zusagt, Wird frölich überwinden.

D. Joh. Olearius.

246.) **Eig. Mel. oder: Was mein Gott** 2c.

WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im him-

himmel und auf erden; Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich All hoffnung ich Gantz steiff und fest thu setzen: HErr JEsu Christ! Mein trost du bist In todes noth und schmertzen.

2. Und wenns auch wär Dem teufel sehr Und aller welt zuwider; Dennoch so bist Du, JEsu Christ! Der sie all schlägt darnieder: Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und gnaden, So kan fürwahr Mir gantz und gar Kein tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben Was mir ist noth, Du treuer GOtt! Hie und in jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und seele. Ach! höre, HErr! Diß mein begehr, Daß meine bitt nicht fehle.

Joachim Magdeburg.

247.) **In bekandter Melodey.**

WEr nur den lieben GOTT läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In aller noth und traurigkeit: Wer GOTT dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schwere sorgen? Was hilfft uns unser weh und ach? Was hilfft es, daß wir alle morgen Beseufftzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leyd Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie sein allwissenheit es fügt,

fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte freuden-stunden: Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley; So kommt GOtt, eh wir uns versehn, Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst; Und daß GOtt der im schosse sitze, Der sich mit stätem glücke speißt: Die folge-zeit verändert viel, Und GOtt setzt jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet' und geh' auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen seegen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

† 8. Wolan, mein lieber GOtt, ich traue Auf dich, und bitt, verlaß mich nicht: Mit gnaden all mein thun anschaue, Du weist gar wohl, was mir gebricht; Machs mit mir, wiewohl wunderlich, Durch JEsum Christ, nur seeliglich! Amen. Georg Neumarck.

248.) In bekandter Melodey.

WIe nach einer wasser-quelle Ein hirsch schreyet mit begier: Also auch mein' arme seele Rufft und schreyt, HErr GOtt! zu dir: Nach dir, lebendigen GOtt! Sie durst

und verlangen hat: Ach! wenn soll es dann geschehen, Daß ich mög dein antlitz sehen?

2. Tag und nacht mir meine zähren Seynd wie ein speiß oder brodt, Wenn ich das hör mir beschweren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein hertz gar aus, Denck, wie ich in GOttes haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpffen und für freuden springen.

3. Mein seel! was wilt du dich kräncken? Was machst du dir selber quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedencken: Ich werd dancken ihm einmal, Der mir hilfft, wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht: Mein GOTT! weh' ist meiner seelen, Die sich grämen muß und quälen?

4. Denn ich denck' an dich, mein'n HErren, Jenseit dem Jordanier-land, Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genannt. Ein abgrund dem andern rufft, Wenn über mir in der lufft Deine ungestümme brausen, Und ob meinem haupt hersausen.

5. Alle deine wasser-wogen, Deine wellen allzumahl Uber mich zusammen schlagen; Doch tröst' ich mich in trübsal, Daß du helffen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich, als meinen Heyland, preise, Anruff' und anbet mit fleisse.

6. GOtt, mein fels! (will ich dann sagen,) Wie vergissst du mein so gar! Wenn mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar: Ihr schmäh-wort und falscher mund Mich biß aufs gebein verwundt; Dann sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein

7. Mein seel! was wilt du dich kräncken, Was machst du dir selber quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedencken: Ich werd dancken ihm einmahl, Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt für augen, und der sich Ferner wird hernach erklären, Als stets meinen GOtt und HErren.

D. Ambrosius Lobwasser.

249.) **Eig. Mel. oder: Was mein Gott ꝛc.**

WIes GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, Und laß mich gar nichts irren: Ob mich zu zeiten beißt der rauch, Und wenn sich schon verwirren All sachen gar: Ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten: Wie ers will han, So muß ergahn; Solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zu fried ich bin, Das übrig laß ich fahren: Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, Der will mich recht erfahren, Ob ich auch will Ihm halten still? Wird doch GOtt gnad bescheren: Ich zweiffle nicht: Solls seyn, man spricht, So seys: wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mir wohl In allen meinen sachen: Was GOtt versehen hat einmahl, Wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt-witz und kunst: Es hilfft nicht haar ausrauffen, Man wurr' od'r beiß: Solls seyn, so seys: Wird doch sein'n weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, Will mich darein ergeben; Wolt' ich sein'm willen widerstehn, So müßt' ich bleiben kleben: Denn g'wiß fürwahr All tag und jahr Bey GOtt sind

ausgezehlet. Ich schick mich drein, Es g'scheh; solls seyn, So seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, In lieb' und auch im leyde: Dahin ich mein sach g'stellt will han, Daß sie mir sollen beyde Gefallen wohl: Drum mich auch soll Ja oder nein nicht schrecken; Schwartz oder weiß: Solls seyn, so seys: GOTT wird wohl gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so lauffs hinaus: Ich laß die vöglein sorgen. Kommt mir das glück heut nicht zu haus, So wird es doch seyn morgen. Was mir ist b'schert, Bleibt unverwehrt, Ob sich schon thut verziehen: Danck GOtt mit fleiß: Solls seyn, so seys: Er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb' ich will, Und weiters nichts begehren; Mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel, Dabey wirds bleiben werden. Das leben mein Setz' ich auch drein, Auf guten grund zu bauen, Und nicht aufs eys: Solls seyn, so seys: Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm' ichs an, Um g'dult will ich ihn bitten: Er ists allein, der helffen kan, Und wenn ich schon wär mitten In angst und noth; Läg gar im tod, Kan er mich wohl erretten, Gewaltiger weiß: Solls seyn, so seys; Ich g'winns, wer nur will wetten.

Chur-Fürst Johann Friederich. zu Sachsen.

2. In geistl. Anligen.

250.) In eigener Melodey.

Ach! was soll ich sünder machen? Ach! was soll

soll ich fangen an? Mein gewissen klagt mich an; Es beginnet aufzuwachen! Diß ist meine zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine sünden Meinen JEsum offt betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt; Denn er lässt sich gnädig finden: Drum, ob mich mein sünd anficht, Meinen JEsum laß ich nicht!

3. Ob auch schweres creutz und leyden, So bey Christen offt entsteht, Gleichfalls über mich ergeht; Soll michs doch von ihm nicht scheiden; Er ist mir ins hertz gericht: Meinen JEsum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nur ein dampff und nebel ist; Denn wir hie zu jeder frist Mit dem tode sind umgeben: Drum, obs heute noch geschicht, Meinen JEsum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, so komm' ich abe Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe biß zur vollen freud; Und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht: Meinen JEsum laß ich nicht!

8. Durch ihn werd ich wieder leben, Denn er will zur rechter zeit Wecken mich zur seeligkeit, Und sie mir aus gnaden geben. Muß ich schon erst fürs gericht, Meinen JEsum laß ich nicht!

7. Mein, O JEsu! solt du bleiben, Biß ich komme an den ort, Welcher ist der himmels-port, Da du dann wirst einverleiben Meine seele deinem licht: Meinen JEsum laß ich nicht!

† 8. JEsu! wenn ich dich besitze, Frag' ich gar nichts nach der welt, Ja! der himmel mir

 mißfällt;

mißfällt; Ohne dich ist er nichts nütze: Drum, wenn welt und himmel bricht, Meinen JEsum laß ich nicht! Joh. Flitner.

251.) In eigener Melodey.

Die Seele.

HAst du dann, JEsu! dein angesicht gäntzlich verborgen, Daß ich die stunden der nächte muß warten biß morgen? Wie hast du doch, Süssester! können annoch Bringen die traurige sorgen?

JEsus.

2. Must du dann, liebste! dich also von hertzen betrüben, Daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du dann nicht, Wie sich mein hertze verpflicht, Seele dich ewig zu lieben?

S.) 3. Mein hertz im leibe das möchte für trauren verschwinden, Weil nicht ein füncklein des trostes sich drinnen will finden! Ach GOtt! ach GOtt! Stille die schmertzliche noth, So da herrühret von sünden.

J.) 4. Ach du bekümmerte seele! sey frölich von hertzen, Stille die traurige sorgen und quälende schmertzen: Keine sündflut Tilget die flammende glut Meiner lieb-brennenden kertzen.

S.) 5. Wilt du mich lassen in nöthen, o JEsu! verderben? Ach! ach! so lasse mich, süsser! doch seeliglich sterben: Auf daß ich kan Dorten den himmlischen plan Endlich aus gnaden ererben.

J.) 6. Richte dich, liebste! nach meinem gefallen, und gläube, Daß ich dein seelenfreund immer und ewig verbleibe, Der dich ergetzt,

getzt, Und in den himmel versetzt Aus dem gemarterten leibe.

S.) 7. Muß ich in diesem betrübten und zeitlichen leben, Gleich in des todes gefänglichen schrancken stets schweben, So wirst du dort, JEsu! am seeligen ort Himmlische freyheit mir geben.

J.) 8. Traue mir sicher, und bleibe beständig im glauben: Ob gleich tod, teufel und hölle sich brüsten und schnauben, Sollen sie doch Nicht in ihr höllisches joch Dich aus den händen mir rauben.

S.) 9. Hiermit so will ich geseegnen die irrdischen freuden, Hiermit so will ich vom zeitlichen leyden abscheiden: Ewige lust Wird mir bald werden bewußt, Wenn du mich, JEsu! wirst wäyden.

J.) 10. Hertzlich verlangende seele nach himmlischen freuden! Ey nun, so schicke dich, seelig von hinnen zu scheiden: Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und wäyden.

S.) 11. Ade! o erde, du schönes, doch schnödes gebäude! Ade! o wollust, du süsse, doch zeitliche freude! Bey dir, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Zu dir, o JEsu! ich scheide.

J.) 12. Ey nun willkommen, mein erbtheil, vom Vater gegeben! Erbe die schätze des himmels, und ewiges leben, Da du mit mir, Für diß dein leyden allhier, Ewig in freuden solt schweben.

252.) Mel. HErr JEsu Christ, du 2c.

HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir, Aus hoch-

hoch-betrübter seele: Dein allmacht laß erscheinen mir, Und mich nicht also quäle! Viel grösser ist die angst und schmertz, So anficht und verwirrt mein hertz, Als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ! erbarm dich mein, Durch deine grosse güte: Mit trost und rettung jetzt erschein Mein'm traurigem gemüthe, Das sehr elendig wird geplagt, Und, so du nicht hilffst, gar verzagt, Weil es kein'n trost kan finden!

3. HErr JEsu Christ! groß ist die noth, Darinn ich jetzt muß stecken: Ach hilff mir, allerliebster GOtt! Schlaff nicht, laß dich erwecken! Niemand ist, der mir helffen kan, Kein creatur sich mein nimmt an, Ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ! du bist allein Mein hoffnung und mein leben: Drum will ich in die hände dein Mich gantz und gar ergeben: O HErr! laß meine zuversicht Auf dich zu schanden werden nicht, Sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn! Zu dir steht mein vertrauen: Du bist der rechte gnaden-thron, Wer nur auf dich thut bauen, Dem stehst du bey in aller noth, Hilffst ihm im leben und im tod, Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ! das elend mein Wollst gnädiglich ansehen: Durch die fünff heilig wunden dein Hör mein gebet und flehen, Welchs tag und nacht mit angst und schmertz, Zu dir ausgeußt mein traurigs hertz, Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ! wenn es ist zeit,

Nach

Nach deinem wolgefallen, Hilff mir durch dein barmhertzigkeit Aus meinen ängsten allen. Zerstör den anschlag meiner feind, Die mir zu starck und mächtig seynd: Laß mich nicht unterdrücken.

(8. HErr JEsu Christ! die freunde mein, Mit leib und auch der seele, Ich in die huld und gnade dein Dir treulich anbefehle, Schütz sie durch dein barmhertzigkeit, Und wend' in freud mein grosses leyd, Welchs ich dir sehnlich klage.)

9. HErr JEsu Christ! ich weiß kein'n rath, Des elends los zu werden, So du nicht hilffst durch deine gnad, So lang ich leb' auf erden: Wenn es denn nun dir je gefällt, Daß ich also soll seyn gequält, So gib mir krafft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ! verleyh gedult, Hilff mir mein creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine huld: Und, so du mich wilt plagen, Es zeitlich hie am leibe thu, Gib nur der armen seelen ruh, Daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das glaub' ich doch, Von meines hertzens grunde: Du wirst mich wohl erhören noch, Zu rechter zeit und stunde: Denn du hast mich noch nie verlan, Wenn ich dich hab geruffen an, Deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ! Mein ein'ger trost, Zu dir will ich mich wenden: Mein hertzleyd ist dir wohl bewußt, Du kanst und wirst es enden; In deinen willen seys gestellt, Machs, lieber GOtt! wie dirs gefällt, Dein bin und will ich bleiben.

(† 13. HErr JEsu Christ, du höchstes gut! Errette mich aus gnaden; Du weist, wie mein hertz, sinn und muth Mit sünden ist beladen: Nimm weg die straff, vergiß der schuld, Und laß mich deine gnad und huld, In meiner noth erquicken!

14. HErr JEsu Christ! die seufftzer mein, So ich jetzt für dich bringe, Bespreng doch mit dem blute dein, Damit sie hindurch dringen, Erweichen deines Vaters hertz, Daß er abwend' all angst und schmertz, So mich von dir will trennen.

15. HErr JEsu Christ! mit hülff' erschein All'n armen und elenden, Die jetzt in grossen ängsten seyn, Wollst dich zu ihnen wenden: Mit starcker hand heraus sie reiß, Dafür sie dir lob, ehr und preiß Dort ewig singen werden.)

253.) **Eig. M. oder: Christus, der uns** 2c.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte seele! Warum ligst du, GOtt zum spott, In der schwermuths-höhle? Merckst du nicht des satans list? Er will durch sein kämpffen Deinen trost, den JEsus Christ Dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen kopff, und sprich: Fleuch, du alte schlange! Was erneurst du deinen stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der kopff zerknickt? Und ich bin durchs leyden Meines Heylands dir entzückt In den saal der freuden.

3. Wirffst du mir mein sünde für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil ich bey dir Uber mich soll holen? Wer hat dir die macht geschenckt

geschenckt Andere zu verdammen, Der du selbst doch ligst versenckt In der höllen flammen?

4. Hab ich', was nicht recht, gethan, Ist mirs leyd von hertzen; Dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: Denn das ist die rantzion Meiner missethaten: Bring' ich diß für GOttes thron, Ist mir wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein ruhm, Sein recht meine krone: Sein verdienst mein eigenthum, Da ich frey in wohne, Als in einem festen schloß, Das kein feind kan fällen, Brächt' er gleich dafür geschoß, Und gewalt der höllen.

6. Stürme, teufel! und du tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seinen gnaden; Der GOtt, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus liebe, Daß der ewig spott und hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt! es sey Mir GOtt nicht gewogen: Es ist lauter teuscherey, Und im grund erlogen: Wäre mir GOtt gram und feind, Würd' er seine gaben, Die mein eigen worden seynd, Wohl behalten haben.

8. Denn was ist im himmels-zelt? Was im tieffen meere? Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das sternenlicht? Wozu ist gegeben Lufft und wasser? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß Von dem thau und regen? Weme grünet laub und gras? Weme füllt der seegen Berg und thale, feld und wald? Warlich, mir zur freude, Daß ich meinen aufenthalt Hab', und leibes-wäyde.

10. Mei-

10. Meine seele lebt in mir Durch die süsse lehren, So die Christen mit begier Alle tage hören! GOtt eröffnet früh und spat Meinen geist und sinnen, Daß sie seines Geistes gnad' In sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten wort, Und Apostel schreiben, Als ein licht am tunckeln ort? Fackeln, die vertreiben Meines hertzens finsternüß, Und in glaubens-sachen Das gewissen fein gewiß, Und recht grund-fest machen.

12. Nun auf diesen heilgen grund Bau ich mein gemüthe; Sehe, wie der höllen-hund Zwar darwider wüte: Gleichwohl muß er lassen stehn, Was GOtt aufgerichtet; Aber schändlich muß vergehn, Was er selber tichtet.

13. Ich bin GOttes! GOtt ist mein! Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe creutz herein Mit dem bittern leyde? Laß es dringen: kommt es doch Von geliebten händen; Bricht, und kriegt geschwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der vater soll Zieh'n zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen: Bin ich dann nun GOttes kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, Darff nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommne lust Dort in Christi garten, (Dem er einig recht bewußt,) Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder säen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr,

Wornach

Wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die erndte-zeit, Da sie garben machen: Da wird all ihr gram und leyd Lauter freud und lachen.

17. Ey so faß, O Christen-hertz! Alle deine schmertzen, Wirff sie frölich hinterwerts: Laß des trostes kertzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen nahmen Deines GOttes preiß und ehr: Er wird helffen, Amen! Paulus Gerhard.

254.) Mel. Wie nach einer Wasserq. 2c.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines hertzens jammer-stand; Ob dir wohl sind meine plagen Besser als mir selbst bekandt. Schwach werd' ich, und fast verzagt, Wenn mich mein gewissen plagt, Wenn der satan allen glauben Will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt! dem kein ding verborgen, Weist, daß ich nichts von mir hab; Nichts von allen meinen sorgen: Alles ist, HErr! deine gab; Alles, was ich guts an mir Finde, das hab ich von dir: Auch den glauben mir und allen, Gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trete, Jetzt in meiner grossen noth, Höre! wie ich sehnlich bete: Laß mich werden nicht zu spott. Meinen schwachen glauben stärck' Und zerbrich des teufels werck, Daß ich nimmermehr verzage, Christum stäts im hertzen trage.

4. JEsu, brunnquell aller gnaden! Der du niemand von dir stößst, Der mit schwachheit ist beladen, Sondern deine Jünger tröst: Solt ihr glaube auch so klein, Wie ein kleines senffkorn seyn, Wollst du sie doch würdig schätzen, Grosse berge zu versetzen.

5. Laß

5. Laß mich gnade für dir finden, Der (Die) ich bin voll traurigkeit: Hilff du mir selbst überwinden, So offt ich muß in den streit; Meinen glauben täglich mehr, Und des Geistes schwerdt verehr, Damit ich den feind könn schlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels-throne, Gleicher GOTT von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten trost und freud! Allen glauben, den ich find, Hast du in mir angezündt: Uber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülffe zu mir sende, O du edler hertzens-gast! Und das gute werck vollende, Das du angefangen hast. Blaß in mir das füncklein auf, Biß ich nach vollbrachtem lauff Allen auserwählten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter, Heilige Dreyfaltigkeit! Ausser dir ist kein Erretter: Hilff! jetzt ist es helffens-zeit, Da der feind die pfeil abdrückt, Meine schwachheit mir aufrückt, Will mir allen trost verschlingen, Und mich in verzweifflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, Die er mir geleget hat: Laß ihn fehlen in den tücken, Drauf er sinnet früh und spat. Gib krafft, daß ich allen straus Ritterlich mag stehen aus: Und so offt ich noch muß kämpffen, Hilff mir meine feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, Das auf matten füssen steht, Deine gnaden-hand geschwinde, Biß die angst fürüber geht: Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht

rühme

rühme sich, Er hab ein solch hertz gefället, Das auf dich sein hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülff, mein leben, Mein fels, meine zuversicht! Dem ich leib und seel ergeben: GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht! Eile mir zu stehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn selbst zurücke prallen, Und mit schimpff zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine starcke hand, Daß du meine plag und klage Hast so hertzlich abgewandt. Nicht nur in der sterblichkeit Soll dein ruhm seyn ausgebreit: Ich wills auch hernach erweisen, Und dort ewiglich dich preisen.

Joh. Hermann.

255.) **Eig. Mel. oder: Zion klagt mit ⁊c.**

WEg, mein hertz! mit den gedancken, Als ob du verstossen wärst: Bleib' in GOttes wort und schrancken, Da du anders reden hörst. Bist du böß und ungerecht, Ey so ist GOtt fromm und schlecht: Hast du zorn und tod verdient, Sincke nicht, GOtt ist versühnet;

2. Du bist, wie die menschen alle, Angesteckt mit sünden-gifft, Welches Adam mit dem falle Samt der Schlangen angestifft: Aber, so du kehrst zu GOtt, Und dich besserst, hats nicht noth: Sey getrost, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verschmähen!

3. Er ist ja kein bär noch löwe, Der sich nur nach blute sehnt; Sein hertz ist zu lauter treue Und zur sanfftmuth angewöhnt: GOtt hat einen Vater-sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück ist sein schmertze, Unser sterben kränckt sein hertze.

4. So

4. So warhafftig als ich lebe, Will ich keines menschen tod, Sondern daß er sich ergebe An mich aus dem sünden-koth. GOttes freud ist, wann auf erd Ein verirrter wiederkehrt, Will nicht, daß aus seiner heerde Das geringst' entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleissig gehen Nach dem schaaf, das sich verläufft: Soltst du GOttes hertze sehen, Wie sich da der kummer häufft, Wie es dürstet, lechtzt und brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von ihm und auch von den seinen, Würdest du für liebe weinen.

6. GOtt, der liebt nicht nur die frommen, Die in seinem hause seynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen seelenfeind, Der dort in der höllen sitzt, Und der menschen hertz erhitzt Wider den, der, wann sich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß, Rufft und locket uns zusammen In den weiten himmels-schoos: Wer sich nun da stellet ein, Suchet frey und los zu seyn Aus des satans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen!

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel schweigen muß, Wenn sie ihren Schöpffer loben, Jauchtzen über unsre buß: Aber, was gesündigt ist, Das verdeckt er, und vergisst, Wie wir ihn beleydigt haben: Alles, alles ist vergraben!

9. Kein see kan sich so ergiessen, Kein grund mag so grund-los seyn, Kein strom so gewaltig fliessen, Gegen GOTT ist alles klein; Gegen GOtt und seiner huld, Die er über unsre schuld

Alle

Alle tage lässet schweben, Durch das gantze sünden-leben.

10. Nun, so ruh, und sey zu frieden, Seele! die du traurig bist; Was wilt du dich viel ermůden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner sünden grosses heer, Wie es scheinet, ist nicht mehr, Gegen GOttes hertz zu sagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, Von dem Höchsten zugericht, Und du hättest alle sünden, Die darinnen sind, verricht; Wär' es viel: doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten Solcher gnad' und gütigkeit: Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine süssigkeit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe! Paul. Gerhard.

256.) **Mel. Wie nach einer Wasserq. &c.**

ZJon klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOttes werthe stadt; Die er trägt in seinem hertzen, Die er ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt Mich verlassen in der noth! Und läßt mich so harte pressen, Meiner hat er gantz vergessen!

2. Der GOTT! der mir hat versprochen Seinen beystand jeder zeit, Der läßt sich vergebens suchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach! will er dann für und für Grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der armen Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! Sprach zu ihr

des

des HErren mund: Zwar du bist jetzt die betrübte, Seel und geist ist dir verwundt! Doch stell alles trauren ein: Wo mag eine mutter seyn, Die ihr eigen kind kan hassen, Und aus ihrer sorge lassen.

4. Ja, wann du gleich möchtest finden Einen solchen mutter-sinn, Da die liebe kan verschwinden; So bleib ich doch, der ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! Mein hertz hast du mir besessen, Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, Der sonst nichts, als schrecken kan: Siehe hier in meinen händen, Hab' ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anders seyn? Ich muß ja gedencken dein! Deine mauren will ich bauen, Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den augen, Du ligst mir in meiner schoos; Wie die kindlein, die noch saugen: Meine treu zu dir ist groß! Dich und mich soll keine zeit, Keine noth, gefahr und streit, Ja der satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem leyden. Joh. Hermann.

3. In Leibl. Nöthen.

257.) In eigener Melodey.

AN wasserflüssen Babylon, Da sassen wir mit schmertzen, Als wir gedachten an Zion, Da weinten wir von hertzen: Wir hiengen auf mit schwerem muth, Die orgeln und die harpffen gut An ihre bäum der weiden, Die drinnen sind in ihrem land: Da mußten wir viel schmach und schand Täglich von ihnen leyden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart

an

an selben orten: Begehrten von uns ein'n gesang Mit gar spöttlichen worten, Und suchten in der traurigkeit Ein frölich g'sang in unserm leyd: Ach, lieber! thut uns singen Ein'n lobgesang, ein liedlein schon Von den gedichten aus Zion, Das frölich thu' erklingen.

3. Wie solten wir in solchem zwang, Und elend, jetzt fürhanden, Dem HErren singen ein'n gesang, So gar in fremden landen? Jerusalem! vergeß ich dein, So wolle GOtt der rechten mein Vergessen in mein'm leben. Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, Mein zung sich oben anehenck, Und bleib' am gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem! dich ehre, Im anfang deiner freuden preiß, Von jetzt und immer mehre. Gedenck der kinder Edom sehr Am tag Jerusalem, o HErr! Die in der bosheit sprechen: Reiß' ab, reiß ab, zu aller stund, Vertilg sie gar biß auf den grund, Den boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde tochter Babylon, Zerbrochen und zerstöret! Wohl dem! der dir wird geb'n den lohn, Und der dir widerkehret Dein'n übermuth und schalckheit groß, Und misst dir auch mit solchem maß, Wie du uns hast gemessen: Wohl dem! der deine kinder klein Ergreifft, und schlägt sie an ein'n stein, Damit dein werd vergessen.

† 6. Ehr sey GOtt Vater, und dem Sohn Und auch dem heiligen Geiste, Als es im anfang war und nun, Der uns sein gnade leiste, Daß wir in diesem jammerthal Von hertzen scheuen überall Der welt gottloses wesen, Und streben

nach

nach der neuen art, Darzu der mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Wolffgang Dachstein.

258.) E. M. oder: Ermuntre dich, mein ꝛc.

DU bist ein mensch, das weist du wohl, Was strebst du dann nach dingen, Die GOtt der Höchst' alleine soll Und kan zuwege bringen; Du fährst mit deinem witz und sinn Durch so viel tausend sorgen hin, Und denckst: wie wills auf erden Doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst: du wirst fürwahr Mit allem deinem tichten Auch nicht ein einigs kleinstes haar In aller welt ausrichten: Und dient dein gram sonst nirgend zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angst und schmertzen stürtzest, Und selbst das leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heyl gedeyet; So wirff dein sorgen auf den held, Den erd und himmel scheuet Und gib dein leben, thun und stand Nur frölich hin in GOttes hand, So wird er deinen sachen Ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel' Im anfang deiner tage Noch in der mutter leibes-höl Und finsterm kercker lage? Wer hat allda dein heyl bedacht? Was that da aller menschen macht, Da geist und sinn, und leben Dir ward ins hertz gegeben.

5. Durch wessen kunst steht dein gebein In ordentlicher fülle? Wer gab den augen licht und schein, Dem leibe haut und hülle? Wer zog die adern hie und dort Ein jede an ihr stell' und ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne glieder?

6. Wo

6. Wo war dein will, hertz und verstand, Da sich des himmels decken Erstreckten über see und land, Und aller enden ecken? Wer brachte sonn und mond herfür? Wer machte kräuter, bäum und thier, Und hieß sie deinen willen Und hertzens-lust erfüllen.

7. Heb' auf dein Haupt, schau' überall, Hier unten, und dort oben, Wie GOttes sorg' auf allen fall Vor dir sich hat erhoben? Dein brodt, dein wasser und dein kleid War eher noch, als du, bereit: Die milch, die du erst nahmest, War auch schon, da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach Umfiengen in der wiegen; Dein bettlein, kammer, stub' und dach, Und wo du soltest ligen, Das war ja alles zugericht, Eh, als dein aug' und angesicht Eröffnet wurd, und sahe, Was in der welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein angesicht Dein gantzes leben führen. Du traust und glaubest weiter nicht, Als was dein' augen spüren: Was du beginnst, da soll allein Dein kopff dein licht und meister seyn, Was der nicht auserkohren, Das hältst du als verlohren.

10. Nun sihe doch, wie viel und offt Ist schändlich umgeschlagen, Was du gewiß und fest gehofft Mit händen zu erjagen? Hingegen, wie so manches mahl Ist das geschehn, was überall Kein mensch, kein rath, kein sinnen Ihm hätt' ersinnen können?

11. Wie offt bist du in grosser noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter sinn den tod, Fürs leben, angenommen: Und hätte GOtt dein werck und that Ergehen lassen

nach dem rath, In dem du's angefangen, Du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren; Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren: Und darzu treibt ihn sein gemüth, Und die so reine Vater-güt', In der uns arme sünder Er tröst, als liebe kinder.

13. Ach! wie so offtmahls schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet: Da unterdessen unser will Und hertz in ängsten sitzet; Sucht hier und dar, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des lichts; Will aus der angst sich winden, Und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort Auf seinen weisen wegen; Er geht und bringt uns an den port, Da sturm und wind sich legen: Hernachmahls, wenn das werck geschehn, Da kan der mensch alsdann erst sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz! sey wolgemuth, Und laß von sorg und grämen, GOtt hat ein hertz, das nimmer ruht, Dein bestes fürzunehmen; Er kans nicht lassen, glaube mir, Sein eingeweid ist gegen dir, Und uns hier allzusammen, Voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt für gnad' und treu, Und also kanst du dencken, Wie seinem muth zu muthe sey, Wenn wir uns offtmahls kräncken Mit so vergebner sorgen bürd, Als ob er uns nun gäntzlich würd' Aus lauter zorn und hassen Gantz hülff- und trost-los lassen.

17. Das schlag' hinweg, und laß dich nicht So liederlich bethören: Ob gleich nicht allzeit

das

das geschicht, Was freude kan vermehren; So wird doch, warlich, das geschehn, Was GOtt, dein Vater, ausersehn: Was er dir zu-willkehren, Das wird kein mensch verwehren.

18. Thu, als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme; Bitt' ihn, und flehe, biß er sich Dein, wie er pflegt, erbarme: So wird er dich, durch seinen Geist, Auf wegen, die du jetzt nicht weist, Nach wohl gehaltnem ringen, Aus allen sorgen bringen. Paul. Gerhard.

Der 146. Psalm.

259.) **Mel. Was mein GOtt will, 2c.**

ICh will des HErren preiß und ehr, So viel ich kan, erheben, Und seinen nahmen loben sehr, Dieweil ich hab das leben: Denn er allein Kan hülfflich seyn In angst und grossen nöthen; Und mit gewalt Erretten bald, Die man ohn schuld will tödten.

2. Traut, ihr gerechten! eurem GOTT, Es soll euch wohl gelingen: Der teufel wird sein hohn und spott An euch mit nicht vollbringen; Ob er sich wohl Stellt rasend toll In denen die euch hassen, Wird er euch doch Mit seinem joch Wohl ungefangen lassen.

3. Wohl dem, den GOtt in dieser welt Mit creutz offt thut belegen! Deß schaden ihm zum nutzen fällt, Erlanget gunst und seegen; Wird klug und weiß, Und fleucht mit fleiß Der tollen welt vermessen, Und wie ein kind, GOtt lieb gewinnt, Kan seiner nicht vergessen.

4. Darum, ihr Christen! streubt euch nicht, Wie roß und wilde thiere, Wenn euch die hand des HErren richt; Denn er will euch probi-

ren, Ob ihr auch wolt, Wie reines gold Im feur beständig bleiben, Und auf sein macht Fest geben acht, Die böses kan vertreiben.

5. Faßt nur in GOtt ein'n starcken muth, Thut still des euren warten: Der HErr, so alles schauen thut, Wird wohl das spiel verkarten, Und eurem feind, Ders böse meynt, Seinn stoltzen muth verkürtzen, Ja ihn geschwind, Wie spreu vom wind, Vom stuhl herunter stürtzen.

6. Laß dichs nicht irren, ob er zwar Ein zeitlang triumphiret, Und auf sein reichthum immerdar Pocht und gleich jubiliret. Thu nur gemach! Gib GOTT die rach, Laß dich den feind nur äffen, In kleiner weil Wird ihn der pfeil Des bittern todes treffen.

7. Alsdenn so ligt sein grosse ehr, Darinnen er gepranget, Und siht das leben nimmermehr, Ist ewiglich verdammet; Hat keine ruh, Muß immerzu, Im finsternüß verborgen, Sich ohne ziel, Mit schrecken viel, Des jüngsten tags besorgen.

8. Ach! unser leben ist ein dunst, Was kan der mensch doch schaden? Drum fusset nicht auf herren-gunst, Noch ihre grosse gnaden: Dann sie so wohl Sind schwachheit voll, Wie andre Adams-kinder, Und bleiben nicht In ihrer wicht, Wie die gemeine sünder.

9. Dann grosse leut, die fehlen auch, Nicht viel besonders wiegen, Sie halten den gemeinen brauch, Und, wie die menschen, lügen. Zwölff in der noth Gehn auf ein loth, Sie helffen, was sie können, Und müssen bald All ihr gewalt Einm andern mann vergönnen.

10. Darum

10. Darum so thut am allerbest, Und weiß, worauf er bauet, Der sich allein auf GOtt verläßt, Und seinem worte trauet: Denn dieser mann Nicht wancken kan, Er hält, was er gelobet, Und steht gar frey Den seinen bey, Wenn tod und teufel tobet.

11. O starcker GOtt! schaff' allen recht, Die g'walt und unrecht leyden, Und thu einmahl das arg geschlecht Von deinen kindern scheiden: Der wittwen arm Dich, HErr! erbarm, Beschütz auch alle wäysen: So wollen wir, In deiner zier, Dich, grossen könig, preisen, Amen.

Barthol. Ringwald.

260.) In eigener Melodey.

MAg ich unglück nicht widerstahn, Muß ungnad han Der welt, für mein recht glauben: So weiß ich doch, es ist mein kunst, GOtts huld und gunst, Die muß man mir erlauben! GOtt ist nicht weit, Ein kleine zeit Er sich verbirgt, Biß er erwürgt, Die mich seins worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll, jetzund mein sach, Weil ich bin schwach, Und GOTT mich furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein g'walt bleibt fest, Ists allerbest, Das zeitlich muß verschwinden. Das ewig gut Macht rechten muth, Darbey ich bleib, Wag gut und leib, GOtt helff mir überwinden!

3. All ding ein weil, ein sprüchwort ist, HErr JEsu Christ! Du wirst mir stehn zur seiten, Und sehen auf das unglück mein, Als wär es dein, Wenns wider mich wird streiten. Muß ich dann dran Auf dieser bahn? Welt! wie du

wilt, GOtt ist mein schild! Der wird mich wohl begleiten.

Maria, Königin in Ungarn und Böhmen.

261.) In eigener Melodey.

NIcht so traurig, nicht so sehr, Meine seele! sey betrübt, Daß dir GOtt glück, gut und ehr, Nicht so viel, wie andern, gibt. Nimm für lieb mit deinem GOtt: Hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du, noch eintzig menschen-kind, Habt kein recht in dieser welt: Alle, die geschaffen sind, Sind nur gäst im fremden zelt. GOtt ist HErr in seinem haus, Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, Daß du erden haben solt: Schau den himmel über dir, Da, da ist dein edles gold; Da ist ehre, da ist freud, Freud' ohn end', ehr' ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt Um ein hand voll eitelkeit, Wenn ihm GOtt dargegen schenckt Schätze der beständ'gen zeit. Bleibt der centner dein gewinn, Fahr der heller immer hin.

5. Schau hier alle güter an, Die dein hertz für güter hält: Keines mit dir gehen kan, Wenn du gehest aus der welt: Alles bleibet hinter dir, Wenn du trittst ins grabes thür.

6. Aber, was die seele nährt, GOttes huld, und Christi blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut. Erden-gut zerfällt und bricht: Seelen-gut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, Und im dencken unbedacht; Augen hast du, menschen-kind!

kind! Und hast doch noch nie betracht Deiner augen helles glas: Sihe, welch ein schatz ist das!

8. Zähle deine finger her, Und der andern glieder zahl: Keins ist, das dir unwerth wär, Ehrst und liebst sie allzumahl; Keines gäbst du weg um gold, Wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun, so gehe in den grund Deines hertzens, das dich lehrt, Wie viel gutes alle stund Dir von oben werd beschert: Du hast mehr als sand am meer, Und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, daß dir wäre nutz und gut, Wornach so begierig strebt Dein verblendtes fleisch und blut, Würde seine frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll Und von gantzem hertzen treu: Wenn du wünschest, prüfft er wohl, Wie dein wunsch beschaffen sey: Ist dirs gut, so geht ers ein: Ists dein schade, spricht er, nein!

12. Unterdessen trägt sein Geist, Dir in deines hertzens haus Manna, das die engel speißt, Ziert und schmückt es herrlich aus, Ja erwählet, dir zum heil, Dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, Du betrübtes angesicht! Laß dein seufftzen, nimm hervor Deines glaubens freuden-licht: Das behalt, wann dich die nacht Deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmels-sohn, Deinem willen maß und ziel: Rühre stets für GOttes thron Deines danckens säiten-spiel? Weil dir schon gegeben ist Mehrers als du würdig bist.

15. Führe deines lebens lauff Allzeit GOttes eingedenck: Wie es kommt, nimm alles auf Als ein wohlbedacht geschenck: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir stehn! · Paul. Gerhard.

262.) E.M. oder: In dich hab ich geh. 2c.

VErzage nicht, o frommer Christ! Der du von GOtt erschaffen bist, Ob gleich die zeit ist schwere: Vertrau du deinem lieben GOtt, Er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner zeit Im augenblick dein seel und leib, Auch das natürlich leben, Ohn all dein müh, sorg und arbeit, In mutterleib gegeben.

3. Auch nährt ja GOtt die vögelein, Die gar nichts thun, noch sammlen ein, Und in den läfften schweben; Sie säen nicht, sie ärndten nicht, Noch fristet GOtt ihr leben.

4. Was sind die klein wald-vögelein, Die uns zu gut erschaffen seyn, Sind wir dann nicht viel besser? Wie solt dann GOTT vergessen dein, Weil du dich auf ihn lässest?

5. Sieh an die schönen blümlein zart, In weitem feld von aller art, Wachsen aus staub und erden, Die doch so bald in schneller fahrt Zu nichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, Daß sie nähen und spinnen nicht, Noch schmückt sie GOtt so schöne, Also, daß ihnen nichts gebricht An schönheit, krafft und zierde.

7. Weil dann GOtt kleidt das grüne gras, Und zieret es schön über d'maß, Das doch so bald verdorret: Wie viel mehr wird GOTT uns das thun, Dieweil er für uns sorget?

8. Gleich

8. Gleichwie ein vater für sein'n sohn, Also wird GOtt uns treulich thun, Wie Christus uns thut sagen. Drum seyd getrost! spricht GOttes Sohn, Und lasst die heyden zagen.

9. Wer ist, der seiner läng' ein ell', Ob er gleich drum hätt grosse quaal, Mit sorgen kan zusetzen? Ob er gleich leidt groß ungemach, Und kümmert sich im hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, Denn GOtt der HErr nach seinem ziel Hat allbereit gemessen Dein theil, und wird dirs geben wohl, Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in mangel und in noth: Wo werden wir denn nehmen brodt, Daß wir nicht hunger leyden? Wir haben gar ein'n klein'n vorrath, Womit woll'n wir uns kleiden?

12. Denn ja der himmlisch Vater dein, Der für uns trägt die sorg allein, Weiß wohl, was du bedärffest: Sieh nur, daß du die sorgen dein Im glauben auf ihn werffest.

13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit, Und sey in dem allzeit bereit, Fleissig vor allen dingen: So werden dir zur rechten zeit All sachen wohl gelingen.

14. Wenn sichs anließ, als wolte nu, Noth, mangel, angst und auch dazu Unglück mit hauffen kommen; So laß dichs nicht erschrecken thun, Glaub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nun alle deine noth In deinem leben, biß in tod, Nach GOttes willen tragen! Kommt zeit, kommt rath, der treue GOtt Wird dich nicht lass'n verzagen.

16. Hilff, Helffer! hilff aus aller noth, Be-

scher uns auch das täglich brodt, Hilff allen glaub'gen leuten, Die jetzund leyden angst und noth In diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ! Weil du auch arm gewesen bist, Und in viel kummer schwere, So hilff uns auch zu dieser frist, An leib und seel ernähre.

18. Du gibst allhier auf dieser welt Nicht jedem vieles gut und geld, Du weist die rechte massen: Jedoch wirst du, wenn dirs gefällt, In keiner noth uns lassen.

19. Denn geld und gut nicht allezeit In noth, angst und gefährlichkeit Den menschen kan befreyen; Vielmehr am guten g'wissen leit, Das kan den muth erneuen.

20. Gut g'wissen nimmet man mit sich, Das glaub' ein Christ gantz sicherlich, Wenn man scheidet von hinnen: Sonst bleibet alles hinter sich, Wenn wir uns recht besinnen.

21. Darum halt' immer fest an GOtt, Es sey so groß, als woll, die noth, Laß dir nichts liebers werden. Wer GOTT vertraut, ihm gnügen läßt, Der ist der reichst auf erden!

22. Wenn nun zu uns sich naht der tod, So tröst du uns, o HErre GOTT! Um deines Sohnes nahmen, Hilff endlich uns aus aller noth, Durch JEsum Christum, Amen!

Nicol. Hermann.

263.) In bekandter Melodey.

WArum betrübst du dich, mein hertz! Bekümmerst dich, und trägest schmertz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar

gar wohl, was dir gebricht; Himmel und erd ist sein; Mein Vater und mein HErre GOtt! Der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOTT und Vater bist, Dein kind wirst du verlassen nicht, Du väterliches hertz! Ich bin ein armer erden-klos, Auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich verläßt sich auf sein gut: Ich aber trau auf dich, mein GOtt! Ob ich gleich werd veracht; So weiß ich, und glaub festiglich, Wer dir vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, Da es so lang geregnet nicht, In so schwer-theurer zeit? Ein wittwe aus Sidonier-land, Zu welcher du von GOtt warst g'sandt.

6. Da er lag unterm wacholder-baum, Der engel GOttes vom himmel kam, Und bracht ihm speiß und tranck: Er gieng gar einen weiten gang, Biß zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen saß: Sein'n engel sandt er hin, Und ließ ihm speise bringen gut, Durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, Von Pharao gefangen hart Um sein Gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm grossen Herrn, Daß er konnt vater und brüder ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt, Die drey männ'r im feur-ofen roth; Sein'n engel sandt er hin, Bewahrt sie für des feuers-glut, Und halff ihn'n auch aus aller noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, Als du bist g'wesen ewiglich. Mein vertrauen

 steht

steht zu dir! Mach mich an meiner seelen reich, So hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbähren, Du wollst mich nur des ewig'n g'währ'n, Das du erworben hast Durch deinen herben bittern tod: Das bitt ich dich, mein HERR und GOTT!

12. Alles, was ist auf dieser welt, Es sey silber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur ein kleine zeit, Und hilfft doch nicht zur seeligkeit.

13. Ich danck dir, Christe, GOttes Sohn! Daß du mich solch's erkennen lan Durch dein göttlichs wort Verleih mir auch beständigkeit Zu meiner seelen seeligkeit.

14. Lob, ehr und preiß sey dir gesagt Für alle dein' erzeigt' wohlthat: Und bitt demüthiglich, Laß mich nicht von dein'm angesicht Verstossen werden ewiglich, Amen! Joh. Sachs.

Zehender Theil.

Krancken- und Sterb- auch Begräbnüß-Lieder.

264.) In bekandter Melodey.

Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig ist der menschen leben! Wie ein nebel bald entstehet, Und auch wieder bald vergehet, So ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen tage! Wie ein strom beginnt zu rinnen, Und mit lauffen nicht hält innen, So fährt unsre zeit von hinnen!

3. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen freude! Wie sich wechseln stund und zeiten, Licht und tunckel, fried und streiten, So sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen schöne! Wie ein blümlein bald vergehet, Wenn ein rauhes lüfftlein wehet, So ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen stärcke! Der sich wie ein löw erwiesen, Uberworffen mit den riesen, Den wirfft eine kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen glücke! Wie sich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten stehet, So ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen ehre! Uber den, dem man hat müssen Heut die hände höflich küssen, Geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen tichten! Der, so kunst hat lieb gewonnen, Und manch schönes werck ersonnen, Wird zuletzt vom tod erronnen.

9. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen wissen! Der das wort konnt prächtig führen, Und vernünfftig discurriren, Muß bald alle witz verlieren.

10. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen schätze: Es kan glut und flut entstehen, Dadurch, eh wir uns versehen, Alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen herzschen! Der durch macht ist

hoch gestiegen, Muß zuletzt aus unvermügen, In dem grab darnieder ligen.

12. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der menschen prangen! Der in purpur hoch vermessen, Ist, als wie ein gott, gesessen, Dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der menschen sachen! Alles, alles, was wir sehen, Das muß fallen und vergehen: Wer GOtt fürcht, bleibt ewig stehen!

Michael Franck.

Aus dem 90. Psalmen.

265.) **Eig. M.** oder: **Aus tieffer noth** 2c.

ACh! wie elend ist unser zeit Allhier auf dieser erden! Gar bald der mensch darnieder leit: Wir müssen alle sterben! Allhier in diesem jammerthal Ist müh und arbeit überall, Auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und missethat Solchs alles auf uns erben: O GOtt! gib du uns guten rath, Daß wirs erkennen lernen! Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in trübsal und in pein, Das ist ja zu erbarmen!

3. HErr GOtt! du unsre zuflucht bist, Dein hilff wollst du uns senden: Denn du der deinen nicht vergisst, Die sich zu dir nur wenden: Mit deinem Geiste steh' uns bey, Ein seeligs stündlein uns verleih, Durch JEsum Christum, Amen. M. Johann Gigas.

266.) **In eigener Melodey.**

ACh! wie sehnlich wart ich der zeit! Wann du, HErr! kommen wirst, Und mich aus diesem hertzenleid! Zu dir in himmel führst:

Ach!

Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! O komm :/: und hole mich.

2. Hie ist mein leib der kranckheit voll; Biß er kommt in den tod: Dort aber wirsts du machen wohl, Daß er sey ohne noth. Ach! wie sehnlich &c.

3. Hie legt man den leib in die erd, Die würmer ihn verzehrn: Dort aber wird er schön verklärt, Hell leuchten wie die stern. Ach! wie sehnlich &c.

4. Hie fehlts der seel an dem verstand, Ihr wissen stück-werck ist: Dort gibst du ihr im vaterland, Die weißheit ohne list. Ach! wie sehnlich &c.

5. Hie bin ich mit der sünd befleckt, Und streit mit fleisch und blut: Dort wird seyn alles weggelegt, Bey dir, du höchstes Gut! Ach! wie sehnlich &c.

6. Hie muß ich sehn, was eitel ist, Die welt und ihren pracht: Dort aber werd ich dich, HErr Christ! Anschau'n und deine macht. Ach! wie sehnlich &c.

7. Hie ist die freud ein' schlechte freud, Und währet auch nicht lang: Dort währet sie in ewigkeit, Mit aller engel g'sang. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich! O komm :/: und hole mich! Joh. Saubertus, der Aeltere.

267.) **Mel. Auf meinen lieben GOtt &c.**

ADe, du süsse welt! Ich schwing' ins himmelszelt Die flügel meiner sinnen, Und suche zu gewinnen Was ewiglich bestehet, Wenn dieses rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, Und eine glut verzeh-

verzehren: Fahr hin mit deinen schätzen, Die nimmer mich ergetzen!

3. Fahr hin mit deiner lust! Sie ist nur koth und wust, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten: Was frag' ich nach den freuden, Die mein gemüth nicht wäyden?

4. Fahr hin mit deinem pracht! Von würmen ist gemacht Der sammet und die seiden? Die deinen leib bekleiden: Was mag genennet werden, Ist lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr! Was ist die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und hertzleyd im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner gunst! Falsch lieben ist die kunst, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigst gewogen: Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben?

7. Im himmel ist der freund, Der mich recht hertzlich meynt! Der mir sein hertze giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn angst und trübsal drücket!

8. Des himmels herrlichkeit Ist mir schon zubereit! Mein nahme steht geschrieben Bey denen, die GOtt lieben: Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions güldner pracht! Wie hoch bist du geacht! Von perlen sind die pforten, Das gold hat aller orten Die gassen ausgeschmücket: Wann werd ich hingerücket?

10. O süsse himmels-lust! Wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir ein tröpfflein haben, So kan es uns erlaben! Wie wird, mit grossen freuden, Der volle strom uns wäyden.

11. O theures himmels-gut! Du machest rechten muth! Was werden wir für gaben Bey dir, mein JEsu! haben? Mit was für reichen schätzen Wirst du uns dort ergetzen!

12. Fahr, welt! fahr immer hin, Gen himmel steht mein sinn! Das irrdisch ich verfluche, Das himmlisch ich nur suche: Ade! du welt-getümmel, Ich wähle mir den himmel!

D. Heinrich Müller.

268.) E. M. oder: Du, o schönes weltg. rc.

Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht, wie heu; Was da lebet, muß verderben, Soll' es anders werden neu: Dieser leib, der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Dann in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das heyl erworben: Drum fahr ich mit freuden hin, Hin aus diesem welt-getümmel, In den schönen GOttes-him̃el, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glantz umgeben, Dienen GOtt für seinem thron: Da die Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen; Heilig! heilig! heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumahl; Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölffte zahl! Wo, in so viel tausend jahren, Alle frommen hingefahren: Da wir, unserm GOTT zu ehrn, Ewig Halleluja hörn.

6. O Jerusalem, du schöne! Ach! wie helle gläntzest du? Ach! wie lieblich lob-gethöne Hört man da in süsser ruh: Ach! der grossen freud und wonne, Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Und der güldnen ehren-krone, Stehe da für GOttes throne, Schaue solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

* * *

(8. Nun hier will ich ewig wohnen, Liebster schatz, zu guter nacht! Eure treu wird GOTT belohnen, Die ihr habt an mir verbracht: Liebste kinder und verwandten, Brüder, freunde und bekandten! Lebet wohl, zu guter nacht! GOtt sey danck, es ist vollbracht!)

M. Christoph Titius.

269) **Mel. Ach bleib mit deiner gnade ꝛc.**

Christus der ist mein leben, Sterben ist mein gewinn: Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Christ dem bruder mein, Daß ich zu ihm mög kommen, Und ewig bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leyden, angst und noth: Durch sein heilig fünff wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn

4. Wenn meine kräfften brechen, Mein athem schwer geht aus, Und ich nichts mehr kan sprechen, HErr, nimm mein seufftzen auf!

5. Wenn mein hertz und gedancken Zergehen, wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanfft und stille Laß mich, HERR! schlaffen ein Nach deinem rath und willen, Wenn kommt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben, In der himmlischen freud.

8. Dort in des himmels throne Sing' ich lob, ehr und preiß, Und ewig bey dir wohne Im schönen paradeis. Simon Graf.

270.) E. M. oder: JEsu, der du meine rc.

DU, o schönes welt-gebäude! Magst gefallen, wem du wilt: Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre welt-lust lassen: Mich verlangt nach dir allein, Allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse stral beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie, nach so vielen lasten, Können sanfft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, Allerschönstes JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünschen wolt, Allerliebster schatz! erwarmen; So wolt ich das feinste gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für die ergetzung haben, Wenn ich könnte bey dir seyn, Allerliebstes JEsulein.

4. Andre

4. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen an den sternen-hügel, Ewig da bey dir zu seyn, Allerliebstes JEsulein!

5. Tausend mal pfleg ich zu sagen, Und noch tausend mal darzu! Ach! würd ich ins grab getragen, Ey, so käm ich ja zur ruh! Und mein bester theil der würde, Frey von dieser leibes-bürde, Je und ewig um dich seyn, Allerschönstes JEsulein!

6. Komm, o tod, du schlaffes bruder, Komm', und führe mich nur fort! Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich an sichern port! Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den leibes-kercker Heute noch verlassen müßt, Und käm an den sternen-ärcker, Wo das haus der freuden ist, Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel grossen menge, Rühmen deiner Gottheit schein, Allerschönstes JEsulein.

8. Doch, weil ich die seelen-auen Und den güldnen himmels-saal Jetzt nicht kan nach wünschen schauen, Und muß hie im thränen-thal Noch am kummer-faden spinnen; Ey! so sollen meine sinnen Unterdeß doch bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein. Joh. Franck.

271.) **Eig. M.** oder: **Wenn mein St.** 2c.

EIn würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben; Kein'n trost weiß ich im hertzen mein, Im sterben und im leben,

Denn

Denn daß du selbst, HErr JEsu Christ! Ein armes würmlein worden bist. Ach GOtt, erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Christ! an deinem leib, Ein grünes zweiglein bleiben! Mit deinem Geist, HErr! bey mir bleib, Wenn mein' seel soll ableiben; Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens mehr ist nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen: Komm mir zu hülff, o treuer GOtt! Mein angst hilff du mir tragen: Denck, daß ich bin am leibe dein Ein glied, und grünes zweigelein, Im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck', HErr! an den theuren eyd, Den du selbst hast geschworen: So wahr du lebst von ewigkeit, Soll ich nicht seyn verlohren! Ich soll nicht kommen ins gericht, Den tod auch ewig schmecken nicht, Dein heil wollst du mir zeigen.

5. Hilff GOtt, daß mir ein leuchte sey Dein wort zum rechten leben: Ein seeligs ende mir verleih, Ich will mich dir ergeben: Ich traue dir, mein HErr und GOtt! Denn du verläßst in keiner noth, Die deiner hülffe warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir Mein seel in deine hände! Ach treuer GOtt! steh vest bey mir, Dein'n Geist nicht von mir wende! Und wenn ich nicht mehr reden kan, So nimm mein'n letzten seufftzer an, Durch JEsum Christum, Amen.

Barthol. Frölich.

272.) Eig. M. oder: Christus, der uns 2c.

EInen guten kampff hab ich Auf der welt gekämpffet, Denn GOtt hat genädiglich All mein noth gedämpffet, Daß ich meines lebens lauff Seeliglich vollendet, Und mein seele himmel-auf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten crone, Die mir wahre freud erregt, In des himmels throne: Forthin meines lebens licht Dem ich hie vertrauet, Nemlich GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt Jämmerliches leben Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JESU, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Denn sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leyden.

4. Gute nacht ihr meine freund, Alle meine lieben! Alle die ihr um mich weint! Laßt euch nicht betrüben Diesen abtritt, den ich thu In die erde nieder: Schaut, die sonne geht zur ruh, Kommt doch morgen wieder.

† 5. Also werd ich freuden-voll Wieder auferstehen Aus der erden, wenn man soll Für gerichte gehen; Alsdann meiner seelen sonn Herrlich wird erscheinen, Und in höchster freud und wonn Stillen unser weinen.

Heinr. Albert.

273.) Mel. Wie nach einer Wasser q. 2c.

FReu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun Christus, dein HErre, Rufft aus diesem jammerthal: Aus trübsal und grossem leyd, Solt du fahren in die freud, Die kein ohr jemahls gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren meinem GOtt! Weil mich stets viel creutz betroffen, Daß er mir helff aus der noth: Wie sich sehnt ein wanders-mann, Daß sein weg ein end mög han, So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden möcht mein leben.

3. Dann gleich wie die rosen stehen Unter dornen spitzig gar: Also auch die Christen gehen Stets in lauter angst und g'fahr. Wie die meeres-wellen sind, Und der ungestümme wind, Also ist allhier auf erden Unser lauff auch voll beschwerden.

4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle, Unser eigen fleisch und blut Plagen stets hie unsre seele, Lassen uns bey keinem muth: Wir sind voller angst und plag, Lauter creutz sind unsre tag; Wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt sich auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, Und der schlaff sich von uns wendt, Sorg' und kummer daher streichet, Müh findt sich an allem end: Unsre thränen sind das brodt: So wir essen früh und spat: Wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, Ist nichts, dann nur klag' und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgen-sterne! Der du ewiglich aufgehst, Sey von mir jetzund nicht ferne Weil mich dein blut hat erlößt. Hilff, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut: Ach! sey du mein licht und strasse, Mich mit beystand nicht verlasse!

7. In dein seiten will ich fliehen An mein'm bittern todes-gang: Durch dein wunden will ich ziehen In das himmlisch vaterland; In das

das schöne paradeis, Drein der schächer thät sein reiß, Wirst du mich, HErr Christ! einführen, Und mit ew'ger klarheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, Das gehöre gar verschwind, Meine zung nichts mehr kan sprechen, Der verstand sich nicht besinnt; Bist du doch mein licht und hort, Leben, weg und himmels-pfort: Du wirst seelig mich regieren, Die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Meine seele wohl bewahren, Wie Lazarum nach seinem tod; Laß sie ruhn in deinem schoß, Fülle sie mit freud und trost, Biß der leib kommt aus der erden, Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine seele! Und vergiß all noth und qual, Weil dich nun Christus, dein HErre Rufft aus diesem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Solt du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren In ewigkeit triumphiren. Simon Graf.

274.) **Mel. Aus tieffer noth schrey** 2c.

HErr GOtt mein jammer hat ein end', Ich fahr' aus diesem leben, Mein seel befehl ich in dein händ, Die du mir hast gegeben: Ich bitt dich, HErr! sey gnädig mir, Und nimm mich väterlich zu dir, Mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich gelebt hie in der zeit, Hab' ich viel sünd begangen, Dein väterlich barmhertzigkeit Nicht danckbarlich empfangen: Solchs reut mich, HErr! von hertzen-grund, All' augenblick, und alle stund: Laß mich, HErr! gnad erlangen.

3. Mein

3. Mein hoffnung steht zu aller frist Auf deine grosse güte, Und meinen Heyland JEsum Christ, Der meine seel behüte, Daß sie nicht weich von deiner gnad, Und mir des feinds gewalt nicht schad, Noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan; Am stam̃ des Creutz's gelitten, Den sehe ich im glauben an; Für mich hat er gestritten, Den teufel, tod und höll verwundt, Und sie vertilget gar zu grund, Ihr macht gäntzlich zerschnitten.

5. Deß halt' ich mich, mein HErr und GOtt! Thu mich darauf verlassen, Daß mir nicht schadt der leiblich tod: Fahr frölich meine strassen, Zu meinem HErren JEsu Christ, Der jetzund mein begleiter ist, Das weiß ich guter massen.

6. Amen! das ist gewißlich wahr, Und kan mich nicht betrügen, Daß ich ins ewig leben fahr, Mein glaub wird mirs nicht lügen: Denn ich mit Christo ewiglich, Und allen heilgen seeliglich Des tods macht will obsiegen.

Michael Franck.

375.) Mel. Wenn mein stündlein für. 2c.

HErr JEsu Christ! ich weiß gar wohl, Daß ich einmahl muß sterben: Wenn aber das geschehen soll', Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht: Es steht allein in dein'm gericht, Du sihst mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, (Zwar durch deins Geistes gabe,) An dir allein die beste lust In meinem hertzen habe, Und g'wißlich glaub, daß du allein Mich hast von sünden g'waschen rein, Und mir dein reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ! Halt mich bey den gedancken, Und laß mich ja zu keiner frist Von dieser meynung wancken, Sondern dabey verharren fest Biß daß die seel aus ihrem nest Wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine hand Mir ein vernünfftig ende, Daß ich mein seel fein mit verstand Befehl in deine hände, Und so im glauben sanfft und froh, Auf meinem bettlein oder stroh, Aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld Durch raub auf fremder gräntze, In wassers-noth, hitz' oder kält', Oder durch pestilentze Nach deinem rath wollst nehmen hin, So richt mich, HErr! nach meinem sinn, Den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus schwachheit groß Mich nicht rechtschaffen hielte, Gieng etwa oder läge bloß, Und unbescheiden redte, So laß michs, HErr! entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geschicht, Und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr! gib mir in todes-pein Ein säuberlich geberde, Und hilff, daß mir das hertze mein Fein sanfft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unschuldig blut vergeh, Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end beschreiben, Sondern dir allweg halten still, Bey deinem wort verbleiben, Und glauben, daß du, als ein fürst Des lebens, mich erhalten wirst, Ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem sinn Mich dir thu gantz ergeben: Denn sieh, der tod ist mein gewinn,

gewinn, Du aber bist mein leben, Und wirst mein'n leib ohn' alle klag, (Das weiß ich g'wiß,) am jüngsten tag, Zum leben auferwecken, Amen.

Barthol. Ringwald.

276.) E. M. oder: Ach! bleib bey uns ꝛc.

HErr JEsu Christ, wahr mensch und GOtt! Der du lidtst marter, angst und spott; Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leyden dein, Du wollst mir sünder gnädig seyn, Wenn ich nun komm in sterbens-noth, Und ringen werde mit dem tod;

3. Wenn mir vergeht all mein gesicht, Und meine ohren hören nicht; Wenn meine zunge nichts mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht;

4. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülff zerrinnt: So komm, o HErr Christ! mir behend Zu hülff' an meinem letzten end,

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal: Die böse geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib,

6. Biß sich die seel vom leib abwend, So nimm sie, HErr! in deine händ: Der leib hab' in der erd sein ruh, Biß sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich urständ mir verleyh, Am jüngsten g'richt mein fürsprech sey, Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem

wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr euch sage ich: Wer mein wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig schmecken nicht; Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit starcker hand Ihn reissen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da soll er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich, Dazu hilff uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergib all unsre schuld, Hilff, daß wir warten mit gedult,

12. Biß unser stündlein kommt herbey; Auch unser glaub stets wacker sey, Dein'm wort zu trauen festiglich, Biß wir entschlaffen seeliglich, Amen! D. Paulus Eberus.

277.) **E. M. oder: Wo GOtt der HErr rc.**

HErr! wie du wilt, so schicks mit mir Im leben und im sterben: Zu dir allein steht mein begier, HErr! laß mich nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner huld; Sonst, wie du wilt, gib mir gedult: Dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr! Auch lieb zu deinem worte: Behüte mich für falscher lehr, Und gib mir hie und dorte, Was dient zu meiner seeligkeit: Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmahl, nach deinem rath, Von dieser welt abscheiden: Ach! so verleih mir deine gnad, Daß es gescheh mit freuden! Mein leib und seel befehl ich dir, O HERR! ein

ein seelig end gib mir, Durch JEsum Christum, Amen. D. Caspar Melissander.

278.) In bekandter Melodey.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern Mit deiner hülff' und gnaden! Die gantze welt nicht erfreuet mich, Nach himmel und erd frag ich nicht, Wenn ich nur dich kan haben: Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, So bist du doch mein zuversicht, Mein theil und meines hertzens trost, Der mich durch sein blut hat erlößt. HErr JEsu Christ, Mein GOtt und HErr! Mein GOtt und HErr! In schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr! dein g'schenck und gab Mein leib, seel, alles, was ich hab' In diesem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zu nutz und dienst des nächsten mein, Wollst mir dein gnade geben. Behüt mich, HErr! für falscher lehr, Des satans mord und lügen wehr: In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEsu Christ, Mein HERR und GOTT! Mein HERR und GOTT! Tröst mir mein seel in todes-noth.

3. Ach HERR! laß deine engelein An meinem end die seele mein In Abrahams schos tragen; Den leib in sein'm schlaff-kämmerlein Gar sanfft ohn einig quaal und pein Ruh'n biß an jüngsten tage: Alsdann vom tod erwecke mich, Daß meine augen sehen dich In aller freud, o GOttes Sohn! Mein Heyland und mein gnaden-thron! HErr JEsu Christ, Er-

höre mich! erhöre mich! Ich will dich preisen ewiglich. Martin Schalling.

279.) In eigener Melodey.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem seel'gen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuschei-den Von dieser argen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden: O JEsu, komm nur bald!

2. Du hast mich ja erlöset Von sünd, tod, teufel, höll: Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein hoffnung stell: Warum solt mir dann grauen Fürm tod und höllischem g'sind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein seeligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, Der tod sehr bitter mir: Will ich mich doch ergeben Zu ster-ben willig dir: Ich weiß ein besser leben, Da meine seel fährt hin, Deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von wür-mern wird verzehrt, Doch auferwecket werden Durch Christum schön verklärt; Wird leuch-ten als die sonne, Und leben ohne noth In himmlisch'r freud und wonne: Was schadt mir dann der tod?

5. Ob mich die welt auch reitzet, Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all' ihr zier; Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit: Das himm-lisch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich nun auch gleich scheide Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leyde; Doch tröst diß meinen muth, Daß wir in grössern freuden Zusammen wer-den komm'n, Und bleiben ungescheiden Im him-melischen thron.

(*7. Ob

(* 7. Ob ich auch hinterlasse Betrübte kinderlein, Der'n noth mich über d'masse Jammert im hertzen mein: Will ich doch gerne sterben, Und trauen meinem GOtt, Er wird sie wohl versorgen, Retten aus aller noth.

* 8. Was thut ihr so verzagen, Ihr arme wäyselein? Solt euch GOtt hülff versagen, Der speißt die raben klein, Frommer wittwen und wäysen Ist er der Vater treu, Er wird euch schon auch speisen, Das glaubet ohne scheu.)

9. Geseegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein! Trauret nicht allzusehre Uber den abschied mein: Beständig bleibt im glauben: Wir werd'n in kurtzer zeit Einander wieder schauen, Dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden Zu dir, HErr Christ! allein! Gib mir ein seeligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewig leben, Das du erworben hast Durch dein leyden und sterben, Und blutiges verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke Von dir, HErr JEsu Christ! Den schwachen glauben stärcke In mir zu aller frist: Hilff ritterlich mir ringen, Dein' hand mich halte fest, Daß ich mög frölich singen Das consummatum est.

Christophorus Knoll.

280.) **Mel. Auf, auf, mein hertz rc.**

ICh hab bescheid, zu scheiden von der welt GOtt lob! hinauf, o seel! zum sternenfeld. Wie magst du mehr in diesem kercker bleiben? Doch laß mich vor mein testament beschreiben.

2. GOtt Vater! dir sey meine seel vermacht, Dein aug und hand ob ihr halt ewig

 wacht,

wacht, Du gabest sie erschaffen mir hernieder, Nun geb ich dir dein gut, o Schöpffer wieder.

3. Mein JEsU! dir vermach ich meine sünd: Bey dir allzeit ein sünder gnade findt; Wirff sie ins meer, lamm GOttes! deiner wunden, In welchen schon viel sünden sind verschwunden.

4. Dir lasse ich, o heilig-werther Geist! Den letzten blick, wenn mein gesicht sich schleußt. Seufftz du bey GOtt, o Tröster! für mich blöden, Wenn ich nicht mehr am letzten end kan reden.

5. Euch engeln, die so freudig mich bewacht, Euch sollen all die thränen seyn vermacht, Die ich geweint, von wegen meiner sünden. Ich kan für euch nichts freudenreichers finden.

6. Hör, teufel, du, wilst du auch was von mir? Die guten werck verlaß ich alle dir, Die ich nicht hab gethan aus gutem hertzen: Fahr hin damit, und laß mich ohne schmertzen.

7. Dir, erde, die du meine mutter bist, Und mich so lang durch vieler jahre frist, Nächst GOttes krafft, versorget und ernähret, Dir sey zu letzt, dein kind, mein leib verehret.

8. Dir, weib, dieweil der todt von dir mich reiß, Laß ich den mann, der wittwen richter heißt: Und findest du kein recht mehr auf der erden, Bleib ihm nur treu, dir wird das recht schon werden.

9. Und was wähl ich, ihr lieben kinder, euch? Den Vater, der da lebt im himmelreich, Und selber sich der wäysen Vater nennet: Wohl dem, der ihn für seinen schutz erkennet.

10. Euch freunden, laß ich einen guten GOtt,

GOtt, Der euch bewahr für eurer feinde spott. Laßt nicht von ihm: Er wird von euch nicht lassen. Es bleibt dabey: Nun fahr ich meine strassen. Magn. Dan. Omeis.

281.) In bekandter Melodey.

ICh hab mein sach GOtt heimgestellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt: Soll ich allhie noch länger leb'n, Nicht widerstreb'n, Sein'em willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und stund ist wenn GOtt will, Ich schreib ihm nicht für maß noch ziel: Es sind gezählt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen sein.

3. Es ist allhie ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall: Des bleibens ist ein kleine zeit, Voll mühseeligkeit, Und wers bedenckt, lebt immer im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-klos, Von mutterleib kommt er nackt und blos; Bringt nichts mit sich auf diese welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muth: Fürn tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ! Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, Morgen todt, und ligen im sarg: Heut blühen wir, wie rosen roth, Bald kranck und tod: Ist allenthalben müh und noth!

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wohl aus den augen, aus dem sinn: Die welt vergisset unserer bald, Sey jung oder alt, Auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr' uns bedencken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal; Auch wir all-hier kein bleibens han, Müss'n all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer GOtt! Dadurch ist komm'n der bitter tod: Der nimmt und frißt all menschen-kind, Wie er sie findt, Fragt nicht, weß stands, oder ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, Mein täglich brodt ist müh und klag: Wenn mein GOtt will, so will ich mit Hinfahrn im fried: Sterben ist mein g'winn, und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dannoch will ich verzagen nicht, Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ Für all mein sünd gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb' und sterb ich allezeit, Von ihm der bitter tod mich nicht scheidt: Ich leb' oder sterb, so bin ich sein, Er ist allein, Der einig trost und helffer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit; Ich weiß, daß ich am jüngsten tag, Ohn' alle klag, Werd' auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt All mein gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOTT von angesicht Werd ich anschau'n, (dran zweifl' ich nicht,)

In

In ew'ger freud und seeligkeit, Die mir bereit: Ihm sey lob, preiß in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Der du für uns all gnug gethan, Ach! schleuß mich in die wunden dein! Du bist allein Der einig trost und helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt! Bescher' uns allen ein'n seel'gen tod? Hilff, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich, Amen.

D. Johann Pappus.

282.) **In eigener Melodey.**

MEin junges leben hat ein end, Mein zeitlich leyd und freud: Weil meine seele nun behend Von meinem leib abscheidt. Mein leben kan nicht länger stehn, Es ist sehr schwach, und muß vergehn Im todes-kampff und streit.

2. Doch fährt die seel zu GOtt dahin, Der sie gegeben hat: Mein tod ist ihr nutz und gewinn, Dort findt sie hülff und rath; Ob schon verschwind des leibes ehr, Als wenn er nie wär kommen her Aus meiner mutter leib.

3. So bleib nun, schnöde welt, zurück! Ich scheid mit lust von dir, Weil deine list und falsche tück Forthin nicht schaden mir; In dir ist auch kein wahre ruh, Biß man die augen drücket zu: Du bist kein stete stätt.

4. Ich klag nicht, daß ich scheiden soll Von dir, o wilde welt! Nur dieses macht mich traurens voll, Und höchlich mir mißfällt, Daß ich nicht mehr geflohen hab Die sünd, die uns stößt all ins grab, Und macht den leib zur erd.

5. O JEsu Christ, mein' hertzens-freud! Ich hab zwar sünd gethan; Dein gnad sey aber

mir nicht weit, Steh bey auf letzter bahn: Wie ich dann auch verzage nicht, HErr! geh mit mir nicht ins gericht, Aus gnaden mir verzeyh!

6. Ach HErr! was du mir auferlegst, Ertrag ich mit gedult: Die sünd der gantzen welt du trägst: Vergib auch meine schuld, Daß ich nicht ewig sey verlohrn: Still den verdienten Vaters-zorn, Du, mein lob, ehr und preiß!

7. Ach schaue doch, du GOttes-lamm! Es gehen meine sünd Mir häuffig ob dem haupt zusamm: Errette mich geschwind! Das thust du auch mein sünden-stein Ist deiner hand, als feder-klein, Nicht dir, nur mir zu schwer.

8. Drauf sey willkomm, du letzter tag Der manchen lebens-müh! Führt, Christen-freund, kein heyden-klag: Der tod trennt uns nur hie: Dort aber werden wir zugleich Besitzen GOttes ehren-reich. Folgt nur in wahrer buß!

9. GOtt seegne euch an leib und seel! GOtt seegne, was ihr thut! Dem ich euch hertzlich all befehl: Er ist das höchste gut. Wer ihm treu bleibet biß in tod, Mit dem hats ewig keine noth: Sein ist die lebens-cron! Joh. Rist.

283.) **In eigener Melodey.**

MItten wir im leben sind Mit dem tod umfangen: Wen suchen wir, der hülffe thu, Daß wir gnad erlangen? Das bist du, HErr! alleine. Uns reuet unsre missethat, Die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starcker GOtt! Heiliger, barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht versincken In des bittern todes noth! Kyrie eleison,

2. Mitten in dem tod ansicht Uns der höllen rachen:

rachen: Wer will uns aus solcher noth Frey und ledig machen? Das thust du, HErr! alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit Unser sünd und grosses leyd. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starcker GOtt! Heiliger, barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tieffen höllen-glut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der höllen-angst Unsre sünd uns treiben: Wo sollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ! alleine: Vergossen ist dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger, starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland! du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens trost, Kyrie eleison. D. M. Luther.

284.) **Eig. M.** oder: **HErr J. Chr. w. &c.**

O JEsu Christ, meins lebens licht! Mein hort! mein trost! mein zuversicht! Auf erden bin ich nur ein gast, Und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab für mir ein schwere reiß Zu dir ins himmlisch paradeiß: Da ist mein rechtes vaterland, Daran dein blut du hast gewandt.

3. Zur reyß ist mir mein hertz sehr matt, Der leib gar wenig kräfften hat, Allein mein seele schreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das leyden dein In meiner letzten todes-pein: Dein blutschweiß mich tröst und erquick, Mach mich frey durch dein' band und strick.

5. Dein backen-streich und ruthen frisch Der

sünden striemen mir abwisch! Dein hohn und spott, dein dornen-cron Laß seyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab, Wenn ich sonst keine stärckung hab: Dein angst-geschrey komm mir zu gut, Bewahr mich für der höllen glut.

7. Die heilige fünff wunden dein, Laß mir rechte fels-löcher seyn, Darein ich flieh, als eine taub, Daß mich der höllisch weyh nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geist in meinem hertzen schrey: Hilff, daß mein seel den himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz zerbricht: Behüte mich für ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wander-stab, Mein ruh und rast dein heiligs grab: Die reine grabe-tücher dein Laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägel-mahl Erblicken die genaden-wahl: Durch deine aufgespaltne seit Mein arme seele heimgeleit.

12. Auf deinen abschied HErr! ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau: Thu mir die himmels-thür weit auf, Wenn ich beschließ meins lebens-lauff.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib, Hilff, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, So das erschrecklich urtheil spricht.

14. Als

14. Alsdann mein'n leib erneure gantz, Daß er leucht wie der sonnen glantz, Und ähnlich sey deinem klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich dann so frölich seyn? Werd singen mit den engelein, Und mit der auserwählten schaar Ewig schauen dein antlitz klar!
Martin Böhm.

285.) **Mel. HErr JEsu Christ, wahr 2c.**

O JEsu, GOttes Lämmelein! Ich leb', oder sterb, so bin ich dein, Ich bitt, laß mich mit dir zugleich, Ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein sterbens-noth, So viel striemen und wunden roth, Wann ich auch nicht der seeligkeit Geniessen solt in ewigkeit.

3. Warum hätt'st du dein leib und leben, Im grab verschlossen und aufgeben, Wann nicht mein tod durch deinen tod Verjagt solt werden, treuer GOtt?

4. Darum, o JEsu! steh mir bey, Gewissen trost und hülff verleih, Verlaß den nicht, HErr JEsu Christ! Der mit dein'm blut besprenget ist.

5. Im frieden laß mich schlaffen ein, Und in dir haben ruhe fein, Ein seeligs ende mir bescher, Dein antlitz laß mich sehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bitter leyden dein, Laß diß mein letztes wünschen seyn, So will ich loben allezeit, Dich, o HErr GOtt! in ewigkeit.
Martin Möller.

286.) **In eigener Melodey.**

SO wünsch ich nun ein gute nacht Der welt, und laß sie fahren! Ob sie mir gleich viel

jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die welt Wär eitel geld, Befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, Nach frischem wasser schreyet: Also hat mich zum durst erweckt Die welt vermaledeyet; Auch macht mir bang Die alte schlang, Daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein paradeis, Da schon viel Christen wohnen, Und singen dir lob, ehr und preiß, Bekleidet mit der sonnen? Wenn holst du mich Ins himmelreich, Daß ich dein antlitz schaue.

4. Mein seel hat noth und leydet qual, Daß ich so lang muß harren, Gespannet auf dem jammerthal, Als zög' ich schwere karren: Da treibt ihr'n spott Die falsche rott Mit mir in meinen nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt? Ja, daß er dir erscheine! Der hohn kränckt mir mein hertz und blut, Daß ich für trübsal weine. Ey! komm doch bald, Mein aufenthalt! Und reiß mich von der erden.

6. Ey! nimm mich in dein'n freuden-saal, Von dir bereitet droben: Da dich die Patriarchen all Mit den Propheten loben: Und da die schaar Der engel klar Um deinen thron her schwebet.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel! Sey still, und thu nicht wancken: GOtt ist mein burg, mein trost und heil, Deß werd ich ihm noch dancken. Duck dich und leyd Ein kleine zeit, Nach angst kommt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia Wächßt nicht in allen

allen garten: Ach GOtt! schaff du mirs immerdar, Daß ich könn deiner warten: Sonst bin ich sehr Betrübt und schwer Von angst auf dieser erden.

9. Ich seh, daß dein zorn, wie ein fluth, Dem gantzen land begegnet: Und daß es schrecklich brausen thut, Wo sich dein grimm erhebet: Die wellen gar Ich auch erfahr, Samt deinen wasser-wogen.

10. Darum bin ich der welt so müd', All tag und nacht ich weine: Und laß nicht ab, biß deine güt, Verheissen mir, erscheine: Nun, eil doch fort, Mein treuer hort! Und nimm mich hin im frieden.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, Da mich die feinde plagen? Es ist ein mord in mein'm gebein, Daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an, wo ist Dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse!

12. Gedult, gedult, du traurig seel! Gedult ist hie vonnöthen! Biß uns der lieb' Immanuel Von diesen argen kröten Wohl zu sich reiß Ins paradeis, Da werden wir ihm dancken. D. Phil. Nicolai.

287.) Mel. HErr JEsu Christ, ich w. etc.

Spann' aus, spann aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren: Erlöß mich von der quaal und noth, Ich kan kaum länger harren! Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd' und matt, Daß ich begehr zu sterben.

2. Denn was ist doch die schnöde welt, Was ist auch unser leben? Ein nichtig nichts, das nicht gefällt Dem, der dir ist ergeben: Drum eil'

eil' ich aus dem jammerthal Zu dir in deinen freuden-saal, Daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher auf dem meer Ein'n schiff-bruch soll erleyden, Sich nach der anfuhrt sehnet sehr, Die wellen zu vermeyden; So dürstet meine seel nach dir: Drum komm, o HErr! und hilff nun mir, Daß ich den port erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, Ich will ihn froh umfangen, Weil mein HErr JEsus ist allein Mit ihm so umgegangen, Daß er ihn biß aufs haupt erlegt, Und krafft in seinen händen trägt, Daß er zum schlaff muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemahls scheu In meinem bett zu schlaffen; Also von hertzen ich mich freu, Daß du, GOTT! willst verschaffen, Daß nur ein süsser schlaff soll seyn Der tod mir ohne forcht und pein, Daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt! Spann mich aus meinem karren: Erlöß mich von der quaal der noth, Ich kan kaum länger harren. Der welt und lebens bin ich satt, Für angst der seelen müd' und matt, Daß ich begehr zu sterben! D. Mich. Walther.

288.) E. M. oder: Keinen hat Gott verl.

VALEt will ich dir geben, Du arge falsche welt! Dein sündlich-böses leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein begier: Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEsu, GOttes Sohn! Soll ich ja dulden schmertzen, Hilff mir, HErr Christ! davon: Verkürtz

mir

mir alles leyden, Stärck meinen blöden muth, Laß seelig mich abscheiden, Setz mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens grunde Dein nahm und creutz allein Funckelt all zeit und stunde, Drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem bilde, Zu trost in meiner noth, Wie du, HErr Christ! so milde Dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein seel' aus gnaden In deine offne seit: Rück sie aus allem schaden In deine herrlichkeit: Der ist wohl hie gewesen, Der kommt ins himmels schloß; Der ist ewig genesen, Der bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nam aufs beste Ins buch des lebens ein, Und bind mein seel fein feste Ins schöne bündelein Der'n, die im himmel grünen, Und für dir leben frey, So will ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue sey.

Valerius Herberger.

289.) In bekandter Melodey.

WEnn mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein strasse, So gleit du mich, HErr JEsu Christ! Mit hülff mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich dir in deine händ: Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr, Mein g'wissen wird mich nagen: Denn ihr sind viel, wie sand am meer; Doch will ich nicht verzagen: Gedencken will ich an dein'n tod, HErr JEsu! deine wunden roth Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst'

tröst ich mich von hertzen: Von dir ich ungescheiden bleib' In todes-noth und schmertzen: Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ewigs leben hast du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd' ich im grab nicht bleiben: Mein höchster trost dein auffahrt ist, Tods-furcht kan sie vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb' und bin: Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr' ich hin zu JEsu Christ, Mein' arm thu ich ausstrecken! So schlaff ich ein, und ruhe fein, Kein mensch kan mich aufwecken, Dann JEsus Christus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ewigen leben.

(6. DA nun Elias seinen lauff Und wunder hat vollendet, Da gleit ihn GOTT in himmel nauf, Ein'n wagen er ihm sendet: Wagen und roß warn wie ein feur, Darauf fuhr der prophet so theur Im wetter auf gen himmel.

7. Mit leib und seel' er dahin fuhr, Mit feurflammen umgeben: Uns zum beyspiel, trost und figur, Daß wir nach diesem leben, Zu GOtt auffahren all zugleich Mit leib und seel ins himmelreich, Wenn Christ der HERR wird kommen.

8. Eliam auf dem berg Thabor Die Jünger Christi sahen, Der viel jahr hat gelebt zuvor, Drum soll kein mensch verzagen: Ein ewigs leben ist gewiß, Da jetzt Elias lebt und ist, Dahin soll'n wir all kommen.

9. Elias vor dem jüngsten tag Soll wieder

der komm'n auf erden, Daß er der bösen welt ansag, Daß Christus kommen werde: Aber der theure GOttes mann Hat sich schon sehn und hören lan, Drum ist das end nicht ferne.

10. (Ist nun die stund meins tods nicht weit, O GOTT dich zu mir kehre; Gib mir deins Geistes freudigkeit, Den glauben in mir mehre: Behüt mich, HErr! für sünd und spott, Errett mich von dem ew'gen todt, Ich befehl mich in dein' hände.)

Nicol. Hermann.

290.) In eigener Melodey.

WElt, packe dich! Ich sehne mich Nur nach dem himmel: Denn droben ist lachen, und lieben und leben, Hier unten ist alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin! Nach deinem sinn, Wilt du mich richten: Ich folge der wahrheit zum ewigen leben, Das JEsus, die wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt! du bist Voll trug und list, Du legst mir stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen, Denn JEsus bleibt ewig zur rechten mir stehen.

4. Du blinde welt! Wers mit dir hält, Stürzt in die grube. Ich folge dem lamme, dem lichte und leben, Das uns das lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du mühest dich, Zu stöhren mich Und meinen frieden. Ich liege und schlaffe voll göttlichen frieden, Und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du

6. Du spottest mein, Ich lache dein Und deiner waffen: Verfolge, verspotte, verhöhne mich eben, Es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt ist bey mir, Satan mit dir, Wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpffe und streite, Und trage die seele von dannen zur beute.

8. Mein schild ist GOtt, In aller noth Ich auf ihn traue; Du wirst noch verstieben, ich werde bestehen, Wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüste dich! Streit wider mich, Spanne den bogen! Dein bogen wird brechen, die senne zerschellen, Damit du mich listig gedachtest zu fällen.

10. Du ruffst: da, da! Halleluja! Ist meine stimme, Du suchest mein elend, das sähest du gerne, Ich suche und sehe den himmel von ferne.

11. Jerusalem, Jerusalem! Wird dennoch bleiben, Auch unter dem creutze fein lustig und stille, Denn GOttes sein brünnlein hat wassers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt, Werd ich ergötzt, Hier will ich dulden, Mir ist schon der himmel von dem, der mich leitet, Dir aber die höllische grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja! Wo seyd ihr klugen? Der bräutigam kommet voll gnade und lachet; Ach! schmücket die lampen, seyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich! Du hältst nicht stich, Du trügerinne! Ich lobe den himmel und lie-

be das leben, Das JESUS im himmel den frommen wird geben.

15. Nur fort, du welt! Komm sternen-zelt! Mich zu ergötzen. Ich suche den himmel, das freudige leben, Das wolle mir JEsus der lebens-fürst geben.

291.) Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, her kommt der tod: Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth; Mein GOtt! ich bitt, durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

2. Es kan vor abend anders werden, Als es am frühen morgen war: Wie bald verwechselt sich auf erden Das leben mit der todtenbahr! Mein GOTT! ich bitt, durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut!

3. HERR! lehr mich stets mein end bedencken, Und, wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden sencken, Und ja nicht sparen meine buß. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

4. Laß mich beyzeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und seufftze stets in allen fällen: HErr! wie du wilt, so schicks mit mir: Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, Und gallen-bitter diese welt: Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit sey fürgestellt. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine sünde Mit dem verdienste JEsu zu, Damit ich hier vergebung finde, Und dort die längst-gewünschte ruh. Mein GOtt! ich bitt, ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett: Da find ich trost in todes-stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt, etc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die hand in seine seite, Und sage: Mein HERR! und mein GOTT! Mein GOtt! ich bitt, etc.

9. Ich habe JESUM angezogen Schon längst in meiner heilgen tauff: Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf! Mein GOtt! ich bitt, etc.

10. Ich habe JESU fleisch gegessen, Ich hab sein blut getruncken hier: Nun kanst du meiner nicht vergessen: Ich bleib' in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt, etc.

11. So komm mein end' heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt: Ich bin und bleib in deinen sorgen, Mit JESU blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt! ich bitt, etc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und sterb ohn alle kümmernüß: Es gehe, wie es mein GOtt füget: Ich glaub, und bin es gantz gewiß, Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut.

Fr. Æmilia Juliana, Gräfin zu Schwartzburg.
Andere: Veit Ludwig von Seckendorff.

Grab-Lied.

292.) **In bekandter Melodey.**

NUn lasst uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er werd am jüngsten tag aufstehn, Und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und wieder von der erd aufstehn, Wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein (Ihr) seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lauter gnad, Von aller sünd und missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein (Ihr) jammer, trübsal und elend Ist kommen zu ein'm seel'gen end: Er (Sie) hat getragen Christi joch, Ist gestorben, und lebt doch noch.

5. Sein (Ihr) seele lebt ohn alle klag Der leib schläfft biß an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären Und ewger freud wird gewähren.

6. Hier ist er (sie) in angst gewesen, Dort aber wird er (sie) genesen, In ewiger freud und wonne Leuchten, wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn (sie) hie schlaffen, Und gehn all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher weiß.

8. Das helff uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt Von teufels g'walt und ew'ger pein: Ihm sey lob, preiß, und ehr allein, Amen! Joh. Weiß.

Eilffter Theil.

Jüngsten-Tags-Lieder.

293.) **In bekandter Melodey.**

Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In seiner grossen

Herrlichkeit, Zu richten böß und frommen: Da wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gahn, An aller welte ende: Da wird GOtt fordern für sein thron, All menschen gar behende. Da wird der tod erschrecken sehr, Wann er wird hören neue mähr, Daß alles fleisch soll leben.

3. Ein buch wird da gelesen bald, Darinnen steht geschrieben, Wie GOtt wird richten jung und alt, Soll nichts verborgen bleiben. Da wird ein jeder seinen lohn Empfangen, was er hat gethan In seinem gantzen leben.

4. Hilff du, heilig Dreyfaltigkeit: Daß mein nahm werd gefunden Im buch des lebens allezeit: An meiner letzten stunden, Weich nicht von mir, HErr JEsu Christ! Der du allein mein helffer bist, Du wollst von mir nicht scheiden.

5. Was werd' ich armer sünder dann Für deinem richtstuhl sagen? Was werd ich für ein'n fürsprech han, Der mein sach wird austragen? Das wirst du thun, HErr JEsu Christ! Dieweil daß du gestorben bist All sünder zu erlösen.

6. Wann ich, HErr! meine sünd bedenck, Mein augen die thun weinen; Wann ich die ewig freud bedenck, Mein hertz thut sich erfreuen. HErr! hilff, daß ich dein angesicht Mög sehen mit mein'm augen-licht In dem ewigen leben.

7. HErr JEsu Christ! du machst es lang In diesen bösen tagen! Den leuten wird auf erden

erden bang, Laß sie doch nicht verzagen! Schick ihn'n den tröst'r, den heil'gen Geist, Der sie leit' in das himmelreich, Durch JEsum Christum, Amen.

294.) **In eigener Melodey.**

GOtt hat das Evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag!

2. Man fragt nichts nach der guten lehr: Der geitz und wucher noch viel mehr Hat überhand genommen gar: Noch sprechen sie, es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich Gern wolten reissen g'waltiglich. Das ist ein zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, Und will doch niemand werden fromm: Fürwahr man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie: es hat kein noth! Das ist ein zeichen ꝛc.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt grosse schinderey, Als ob kein GOtt im himmel wär: Die armuth muß sich leyden sehr. Das ist ein zeichen ꝛc.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das wird ihn'n bringen kein'n gewinn: Die armen läßt man leyden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brodt. Das ist ein zeichen ꝛc.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft, Noch nehmen sie

das kirchen-gut: Sih, was der leydig geitz nicht thut! Das ist ein zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErꝛn nicht mehr, Die welt stinckt gantz nach eitler ehr: Die hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, lügen ist kein schand. Das ist ein zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? Die gantze welt ist voller dieb: Kein treu noch glaub ist in der welt: Ein jeder spricht: hätt' ich nur geld. Das ist ein zeichen ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehrn, An GOttes wort will sich niemand kehrn: Si[e] haben nichts gelernet mehr, Denn nur fress[en] und sauffen sehr. Das ist ein zeichen ꝛc.

11. Ihr gröste kunst ist panquetirn, Und der büberey studirn, Das kan sie aus der m[aas]sen wohl; Die welt ist aller schalckheit vo[ll]. Das ist ein zeichen ꝛc.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr Zuseh[n] und entsetzt sich sehr: Darum verleurt sie [ih]ren schein, Das mag ein grosse trübsal se[yn]. Das ist ein zeichen ꝛc.

13. Der mond und sternen ängsten sich, U[nd] ihr gestalt siht jämmerlich: Wie gern sie w[ol]ten werden frey Von solcher grossen büberey. Das ist ein zeichen ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ, Das erdreich überdrüssig ist Zu tragen solch höllen-bränd, Drum machs einmahl mit ihr ein end, Und laß uns sehn den lieben jüngsten tag! D. Erasmus Alberus.

295.) **Mel. Erhalt uns HErꝛ bey ꝛc.**

IHr lieben Christen! freut euch nun, Bald wird erscheinen GOttes Sohn, Der un-

ser

ser bruder worden ist, Das ist der lieb' HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste tag ist nun nicht fern, Komm, JEsu Christe, lieber HErr! Kein tag vergeht, wir warten dein, Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der widerchrist, Sein heucheley und arge list Sind offenbar und klar am tag, Deß führt er täglich grosse klag.

4. Du treuer Heyland, JEsu Christ! Dieweil die zeit erfüllet ist, Die uns verkündigt Daniel, Drum komm, lieber Immanuel!

5. Sanct Simeon wart't auch auf dich, Und deiner zukunfft freute sich: Er ward auch seiner bitt gewährt, Da er sah, was sein hertz begehrt.

6. Er sprach: nun will ich sterben gern, Weil ich gesehn hab meinen HErrn: Doch soll es nicht gestorben seyn, Sondern im frieden fahr' ich fein.

7. So warten wir nun auch der stund, Und bitten dich aus hertzens-grund, Du wollst nicht aussen bleiben lang, Und straffen einst die alte schlang.

8. Der alle welt ermordet hat, Und kan nicht lügen werden satt, Den nimm, samt seiner läster-schul, Und wirff ihn in den feuer-pful.

9. Dein liebe kinder warten all, Wenn doch einmahl die welt zerfall', Und wenn des teufels reich zergeh', Und er in ew'gen schanden steh'.

10. Er ists, der deinen namen schändt, Und der die armen leute blendt: Der böse geist sucht seinen ruhm, Und hindert, daß dein reich nicht komm.

11. Was du befihlst, das lästert er, Und tobt darwieder greulich sehr: Was uns beschert dein milde hand, Das nähm' uns gern der höllen-brand.

12. Der satan hört nicht auf zu wehrn, Daß sich so wenig leut bekehrn: Er wendt die leut von deinem wort, Und richtet an haß, neyd und mord.

13. Der teufel brächt' uns gern zu fall, Und wolt' uns gern verschlingen all: Er tracht nach seel, leib, gut und ehr, HErr Christ! dem rothen drachen wehr.

14. Die welt kan nun nicht länger stehn, Ist schwach und alt, sie muß vergehn, Sie kracht an allen orten sehr, Und kan die last nicht tragen mehr.

15. Die creatur nicht länger kan, Der eitelkeit seyn unterthan, Und wolt gern wieder werden frey Vons teufels mord und heucheley.

16. Der papst hat sie so hart beschwert, All gute ordnung gantz verstört: Drum wär sie gern samt uns erlößt: Wir hoffen all' auf deinen trost.

17. Die alten väter warten all, Wenn du erscheinst mit grossem schall, Mit aller lieben engel schaar, Drauf warten sie manch hundert jahr.

18. Eil, lieber HErr! eil zum gericht, Laß sehn dein herrlich angesicht, Das wesen der Dreyfaltigkeit, Das helff uns GOtt in ewigkeit! Amen. D. Erasm. Alberus.

296.) **In eigener Melodey.**

Wachet auf! rufft uns die stimme Der wächter, sehr hoch auf der zinne, Wach' auf, du stadt Jerusalem, Mitternacht heisst

diese stunde, Sie ruffen uns mit hellem munde: Wo seyd ihr kluge jungfrauen? Wolauf, der bräut'gam kömmt! Steht auf, die lampen nehmt: Alleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit: Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, Das hertz thut ihr für freuden springen, Sie wachet, und steht eilend auf Ihr freund kommt vom himmel prächtig, Von gnaden starck, von wahrheit mächtig: Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe cron! HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all Zum freuden-saal, Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, Mit menschen- und englischen zungen, Mit harffen und mit cymbeln schon. Von zwölff perlen sind die pforten An deiner stadt! wir sind consorten Der engel, hoch um deinen thron. Kein aug hat je gespürt! Kein ohr hat je gehört Solche freude! Deß sind wir froh! Io, io, Ewig in dulci jubilo. D. Philipp. Nicolai.

Zwölffter Theil.

Höllen- und Himmels-Lieder.

I. Höllen-Leyd.

297.) **Eig. M.** oder: **Es ist gewißlich 2c.**

ERschrecklich ist es, daß man nicht Der höllen pein betrachtet, Ja, daß sie fast, als ein gedicht, Von vielen wird geachtet: Da doch kein augenblick vergeht, Daß nicht ein

hauff im sarge steht, Vom würger abgeschlachtet.

2. Halt' inn, o mensch! mit deinem lauff, Es ist ja leicht geschehen, Daß dich gereut der schlimme kauff, Drum bleib' ein wenig stehen: Wir wollen erst das höllen-loch, Den schwefel-pful, des satans joch, Mit rechtem ernst besehen.

3. Merck auf! der du mit grossem pracht Hier lässest häuser bauen, Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tieffe pfütz, in deren grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schöner saal, Kein vorhaus, keine kammer: Es heißt und ist ein ort der qual, Den satans starcke klammer Fest an einander hat verpicht: Es ist ein wohn-haus ohne licht, Ein schwefel-loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanfft zu wagen bringen, Ach nein! du must mit grausen fort Und in den abgrund springen: Es wird, so bald du fährst davon, Wie Datan und den Abiron, Die hölle dich verschlingen.

6. Gedenck jetzt nicht: wie kan es seyn, Daß dieser ort soll fassen Solch' eine meng', und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschen-kind! die höll' ist weit, Ihr feld ist groß, die stätt' ist breit Von angst und marter-gassen.

7. In diesem loch ist gar kein licht Noch heller glantz zu finden, Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden: Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein höllen-kind lebt weit von fern In schwartz-verbrandten gründen.

8. Hie steiget auf ein dicker rauch, Erschrecklich

lich anzusehen, Ein rechter pech-und schwefel-schmauch, Der überall muß gehen: Ein schmauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, qual und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestanck, Der hier auch wird gefunden? Der strenge gifft kan machen kranck Urplötzlich die gesunden: Er ist wie dicker koth und feur, Durch ihn wird alles ungeheur, Das stincket überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand, Der schwartz und traurig scheinet; Doch brennet diß verfluchte land, Mehr als der sünder meynet: Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen-feur ist schrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren; Der ewig angst-und todes-schweiß Wird die verdammten nähren. Diß feur, das brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht gantz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur-und jammer-nacht Ist lauter angst und schrecken! Ach höret, wie der donner kracht! Es blitzt an allen ecken! Es prasselt stets an diesem ort, Die winde brausen fort und fort, Der hagel bleibt nicht stecken.

13. Ein jeder sünder hat sein loch, Worinn' er sich muß quälen, Denn unter diesem teufels-joch Hat einer nicht zu wählen: Man darff nicht schweiffen hin und her, Des satans macht fällt viel zu schwer, Er hat da zu befehlen.

14. Die stoltzen werden allzumal Dort bey einander sitzen; Die säuffer werden in der qual

Den süssen wein ausschwitzen; Den schindern wird die gnade theur, Die hurer wird das höllisch feur In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdulten kan, Was die verdammte leyden? Ihr freche sünder! denckt daran, Ihr müsset plötzlich scheiden! Ist euch der kercker hier zu viel? Ach GOtt! das ist nur kinderspiel: Dort wird es anders schneiden.

16. Magst du nicht hier gefangen seyn, Wie wirst du denn ertragen, O mensch! der höllen angst und pein, Den rauch, gestanck, das klagen, Die finsternüß, des donners macht? Heut ist die zeit! bald gute nacht Der argen welt zu sagen! Joh. Rist.

298.) **In eigener Melodey.**

O Ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt das durch die seele bohrt! O anfang, sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit: Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein gantz erschrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie mein Heyland selber spricht, Aus ihr ist kein erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du machst mir bang! O ewig, ewig ist zu lang! Hie gilt fürwahr kein schertzen: Drum, wenn ich diese lange nacht Zusamt der grossen pein betracht', Erschreck' ich recht von hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht' ich wasser, feur und schwerdt?

Diß

Diß alles ist kaum nennens werth, Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der fünfftzig jahr kaum leben kan, Mich liesse starck vermauren: Gefängnüß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse qual So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren; Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich solte währen; So wäre doch der pein zuletzt, Noch ihr bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tausend, tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von den teufeln solcher frist Gantz grausamlich gemartert bist, Ist doch kein schluß fürhanden. Die zeit, so niemand zehlen kan, Die fänget stets von neuem an.

7. Ligt einer kranck, und ruhet gleich Im bette, das von golde reich, Ja königlich gezieret, So hasset er doch solchen pracht, Auch so, daß er die gantze nacht Ein kläglichs leben führet: Er zehlet jeden glocken-schlag, Und seufftzet nach dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der höllen pein Wird nicht wie leibes-kranckheit seyn, Und mit der zeit sich enden: Es wird sich der verdammten schaar Im feur und schwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden: Und diß ihr unbegreifflichs leyd Soll währen biß in ewigkeit!

9. Ach GOtt, wie bist du so gerecht! Wie straffest du die böse knecht So hart im pful der schmertzen! Auf kurtze sünden dieser welt Hast du so lange pein bestellt. Ach nimm diß

wohl zu hertzen! Betracht' es offt, o menschen-kind! Kurtz ist die zeit, der tod geschwind!

10. Ach! fliehe doch des teufels strick, Die wollust kan ein'n augenblick, Und länger nicht, ergötzen: Dafür wilt du dein arme seel Hernachmahls in des teufels höl, O mensch! zum pfande setzen? Ja, schöner tausch! ja wohl gewagt! Das bey den teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolcken schwebt, Wird solche marter währen: Es wird sie ängsten kält und hitz, Angst, hunger, schrecken, feur und blitz, Und sie doch nie verzehren. Dann wird sich enden diese pein, Wann GOTT nicht mehr wird ewig seyn!

12. Die marter bleibet immerdar, Wie anfangs sie beschaffen war, Sie kan sich nicht vermindern: Es ist ein arbeit sonder ruh, Und nimmt an tausend seufftzen zu Bey allen satans-kindern. O sünder! deine missethat Empfindet weder trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch! vom sünden-schlaff, Ermuntre dich, verlohrnes schaaf! Und bessre bald dein leben: Wach auf! es ist sehr hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte tag, Wer weiß, wie man noch sterben mag?

14. Ach! laß die wollust dieser welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten! Schau an die grosse sicherheit, Die falsche welt und böse zeit, Zusamt des teufels wüten! Vor allen dingen hab in acht Die vor-erwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menschen-kind! Von sinnen toll, von hertzen blind, Laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der höllen pein, Da mehr dann tausend hencker seyn, Ohn ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter mann, Der dieses werck aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner-wort! O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang sonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! HErr JEsu, wenn es dir gefällt, Nimm mich bald in dein Freuden-zelt!

Joh. Rist.

2. Himmels-Freud.

299.) Eig. M. oder: Wer nur den lieb. rc.

Ach! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammer-welt! Wer kan ihr leyden all' erzehlen, Das sie so lang gefangen hält? Diß schmertzet nun, und kräncket sehr: Ach wer nur bald im himmel wär'!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So seh ich nichts, dann tausend noth: Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein bescheiden thränen-brodt: Und das wird immer mehr und mehr: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

3. Im himmel wird das creutz der erden, Und was uns hie zu boden drückt, Zu lauter güldnen cronen werden. Ach wär' ich nur schon hingerückt: Dann meine noth ist zimlich schwer: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

4. Hier kan das glück zwar etwas machen,

Doch kommt es nicht in jedes haus; Den einen macht es stetigs lachen, Dem andern preßt es thränen aus: Mich läßt es leyder! allzu leer: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

5. Im himmel sind wir voller *gaben*, Im himmel sind wir alle reich: Im himmel kan man alles haben, Im himmel sind wir engeln gleich; Im himmel ist kein unglück mehr: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

6. Hier ist der mensch in stetem jammer, Mit jammer kommt sein' abend-ruh; Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt den tag er zu: Das macht das leben zimlich schwer: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

7. Im himmel wird sich niemand kräncken, Im himmel wird nur freude seyn: Mein JEsus wird uns alle träncken Mit zucker-süssem himmels-wein: Im himmel ist kein jammer mehr: Ach, wenn ich nur im himmel wär'!

8. Ey nun, mein liebster JEsu! führe, Ey! führe mich aus dieser welt! Schleuß auf die güldne himmels-thüre, Darauf mein hertz am meisten hält. Ich achte nun der welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär'!

300.) **Mel. Freu dich sehr, O meine** 2c.

ICh wünsch tausendmal zu gehen Dahin, da GOtt alles ist, Mit den Cherubim zu sehen Meinen Heyland JEsum Christ, Daß ich schau sein herzlichkeit, Die er durch sein blut bereit, Leb' in freuden, mit den lieben, Die ins lebens buch geschrieben.

2. Wolte GOtt! ich solt' ablegen, Meiner sünden schwere last, Die mir manche pein erregen,

regen, Zu verzweiffeln treiben fast! Wolte GOtt! es wär die zeit, Daß ich diese sterblichkeit Könt' ablegen und empfangen, Was ich wünsche mit verlangen.

3. JEsu! solt' ich mich vermählen Mit dir, und recht hertzen dich, Solt mich keine noth mehr quälen, Wie wolt' ich doch freuen mich? Dann bey dir die rechte freud, Ohn aufhören, ohne leyd: O, solt ich bald dahin gehen, Und mit freuden für dir stehen!

4. Dann, wenn ich dich werde sehen, Dich, mein trost! HErr Zebaoth! Und für deinem throne stehen Mit den frommen, liebster GOtt! Dann wird mein hertz freuen sich, Frölich singen ewiglich, Und für rechter liebe brennen, Deine wunder-gnad bekennen.

5. Seelig werd' ich mich dann schätzen, Wann du mich im himmelreich Wirst an deine tafel setzen, Und den engeln machen gleich; Mein hertz wird seyn freuden-voll. O! wie wird mir seyn so wohl! O! wie seelig werd ich leben, Wann mich klarheit wird umgeben!

6. O du unbefleckte leben! Der gerechten ehren-cron! Was kanst du für wollust geben? In dir ist der rechte lohn: Dann du gibst für traurigkeit, Freuden-öl und schönes kleid: Drum werd ich mit süssen weisen, In dir, GOttes güte preisen.

7. Dann, wenn ich in meinem leyden Nur einmahl gedenck daran, Lachet mir mein hertz für freuden, Mehr auch, als ich sagen kan: Drum nach diesem höchsten gut, Das erquicket hertz und muth, Trag' ich sehnliches verlangen, Bald mit freud' es zu empfangen.

8. JEsu,

8. JEsu, laß mich ewig stehen Bey der auserwehlten schaar! JEsu, laß mich frölich sehen Deine klarheit immerdar! Ach, HErr JEsu! komm herzu, Daß ich such' und finde ruh: Hilff mir, laß mich überwinden, Dich selbst, und den himmel finden! Johann Rist.

Beschluß,

in sich haltend

Die Litaney.

Wie dieselbe in hiesigen Kirchen zwar nicht gesungen, wohl aber offentlich vorgesprochen und gebetet wird.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
HErr GOtt Vater im Himmel!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland!
HErr GOtt heiliger Geist!
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon unser, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilff uns lieber HErre GOtt.
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz und theurer zeit,
Für krieg und blut-vergiessen,

Für

Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und wassers-noth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampff, und blutigen schweiß,
Durch dein Creutz und tod,
Durch dein heiliges auferstehn und himmelfahrt,
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilff uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme sünder bitten,
Du wollst uns hören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen:
Alle wahre Bischöffe, Pfarrherren und Kirchendiener in heilsamer Lehr und heiligem leben erhalten:
Allen rotten und ärgernüssen wehren:
Alle irrige und verführte wiederbringen:
Den satan unter unsre füsse treten:
Treue arbeiter in deine erndte senden:
Deinen Geist und krafft zum wort geben:
Allen betrübten helffen und sie trösten:
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Allen königen und fürsten in dir fried und einigkeit verleihen:
Unserm Käyser steten sieg wider deine feinde geben!
Unsere Herrn Eltern, Burgermeister, Rath und gantze gemeine seegnen und behüten:
Alle gewalt, die sich wider das Reich deines Sohns

Sohns auflehnet, demüthigen, und ihm unterwerffen:

Allen, so in noth und gefahr des türcken und papsts sind, mit trost und hülff erscheinen:

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben:

Aller kinder und krancken pflegen und warten:

Alle unschuldig-gefangene loß und ledig machen:

Alle wittwen und wäysen verthädigen und versorgen;

Aller menschen dich erbarmen:

Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren:

Die früchte auf dem lande geben und bewahren:

Und uns gnädiglich erhören:

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O JEsu Christe, GOttes Sohn!

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,

Erbarm dich über uns!

O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,

Erbarm dich über uns!

O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,

Verleih uns steten fried!

Kyrie, Eleison!

Christe, Eleison!

Kyrie, Eleison!

D. Martin Luther.

Register der Gesängen nach dem A. B. C.

A.

ACh bleib bey uns HErr JEsu Chr. 147
Ach bleib mit deiner Gnade, 243
Ach Gnad über alle Gnaden! 181
Ach GOtt dein arme Christenheit, 148
Ach GOtt erhör mein Seufftzen und 299
Ach GOtt, gedencke mein! 301
Ach GOtt und HErr! wie groß und 160
Ach GOtt! vom himmel sieh darein, 149
Ach GOtt! wie lang vergissest mein, 302
Ach GOtt! wie manches Hertzenleyd 192
Ach HErr! du allerhöchster GOtt 288
Ach HErr! mich armen Sünder 161
Ach liebe Christen! seyd getrost, 282
Ach treuer GOtt, barmhertzigs Hertz! 303
Ach! was soll ich Sünder machen? 344
Ach! wie betrübt sind fromme Seelen! 421
Ach! wie elend ist unser zeit, 374
Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig 372
Ach! wie sehnlich wart ich der Zeit, 374
Ade, du süsse Welt! 375
Allein GOtt in der Höh sey Ehr, 98
Allein zu dir, HErr JEsu Christ! 162
Alle Menschen müssen sterben, 377
Alles ist an GOttes Seegen 236
All Obrigkeit GOtt setzet 235
Als JEsus Christus, unser HErr, wußt 136
Also hat GOtt die Welt geliebt, 120

An wasserflüssen Babylon, 358
Auf, auf, ihr meine Lieder! 262
Auf, auf, mein Hertz, und du mein 8
Auf Christi Himmelfahrt allein 84
Auf den Nebel folgt die Sonn, 247
Auf diesen Tag bedencken wir, 85
Auf meinen lieben GOtt 306
Auf! meine Seel, und lobe GOtt, 117
Aus der tieffen ruffe ich, 164
Aus meines Hertzens Grunde 263
Aus tieffer noth schrey ich zu dir, 163

B.

BArmhertziger, getreuer GOtt! 306
Befiehl du deine Wege 309
Beschehr uns, HErr! das täglich Brodt, 269
Bist du Ephraim betrübet, 311
Brunnquell aller Güter, 90

C.

CHrist! der du bist der helle Tag, 271
Christe! der du bist Tag und Licht 271
Christ fuhr gen Himmel, 86
Christ ist erstanden, von der 76
Christ lag in Todes-Banden, 76
Christum wir sollen loben schon, 21
Christ, unser HErr, zum Jordan kam, 132
Christus der ist mein Leben 378
Christus, der uns seelig macht, 46

D.

DA JEsus an dem Creutze stund, 47
Dancksagen wir alle GOtt 188
Danck sey dir, GOtt, daß du dich hast 5
Danckt GOtt an allen Enden, 295
Da nun Elias seinen Lauff 404
Das alte Jahr vergangen ist: 33

Das

Das neu gebohrne Kindelein, 33
Den HErren, meine Seel erhebt, 103
Der du die Juden hast zerstreut 250
Der HErr der aller Enden, 141
Der HErr ist mein getreuer Hirt, 140
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 272
Der Tag der ist so Freuden-reich 22
Der Tag ist nun vergangen, 11
Diß sind die Heil. Zehen Gebot, 110
Du bist ein Mensch, das weist du wohl, 360
Du Frieden-Fürst, HErr JEsu Christ! 290
Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ! 86
Du, o schönes Welt-Gebäude! 379
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 123
E.
EInen guten Kampff hab ich 382
Ein feste Burg ist unser GOtt, 151
Ein Kindelein so löbelich 22
Ein Kind gebohren zu Bethlehem, 22
Ein Lämmlein geht, und trägt die Schuld 48
Ein Würmlein bin ich arm und klein, 380
Erbarm dich mein, o HErre GOtt! 165
Erhalt uns, HErr! bey deinem Wort, 151
Ermuntre dich, mein schwacher Geist! 23
Erschienen ist der herrlich Tag, 77
Erschröcklich ist es, daß man nicht 415
Erstanden ist der heilig Christ, 79
Es ist das Heyl uns kommen her 125
Es ist gewißlich an der Zeit, 409
Es sind doch seelig alle die 222
Es spricht der unweisen Mund wohl: 152
Es woll uns GOtt genädig seyn, 143
F.
FReu dich, du werthe Christenheit! 43

Freu dich sehr, o meine Seele! Und 382
Frisch auf, mein Seel! verzage nicht, 313
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht: 81

G.

GEht ihr traurige Gedancken, 315
Gelobet seyst du JEsu Christ, 25
Gelobt sey GOtt mit Freuden, 101
Gepreiset seyst du JEsu Christ! 9
Gib Fried zu unserer Zeit, o HErr! 297
GOtt der Vater wohn uns bey, 99
GOtt des Himmels und der Erden! 265
GOtt hat das Evangelium 411
GOtt lob, die Woch heb ich jetzt an, 280
GOtt lob! mein JEsus macht mich rein! 41
GOtt mein Hertz dir Danck zusendet 281
GOtt sey Danck durch alle Welt, 14
GOtt sey gelobet und gebenedeyet, 187
GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, 133
Grosser GOtt! ich muß dir klagen 2

H.

HAst du dann, JEsu! dein Angesicht 346
Helfft mir GOttes Güte preisen, 32
HErr Christ! der einig GOttes Sohn 15
HErr Christ du wollest Glück und Heyl 237
HErr! deine Rechte und Gebot, 111
HErr GOtt! dein Treu mit Gnaden 7
HErr GOtt! der du erforschest mich, 225
HErr GOtt! dich loben alle wir, 105
HErr GOtt! dich loben wir, HErr G. 100
HErr GOtt, dich loben wir! Regier 297
HErr GOtt mein Jammer hat 384
HErr JEsu Christ dich zu uns wend, 3
HErr JEsu Christ! du höchstes Gut, 166
HErr J. Christ! du weist gar wohl, daß 179

HErr

HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir, 347
HErr JEsu Christ! ich weiß gar wohl, 385
HErr JEsu Christ, mein Trost und Licht! 180
HErr JEsu Christ, wahr Mensch und 387
HErr! wie du wilt, so schicks mit mir 388
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! 389
Hertzlich thut mich verlangen 390
Hertzliebster JEsu! was hast du 50
Heut triumphiret GOttes Sohn, 83
Hilff GOtt, mein HErr! wo kommts 153
Hilff, HErr JEsu! laß gelingen 34
Hinunter ist der Sonnenschein, 274
Hör an, mein Hertz! die sieben Wort, 52

J.

JCh armer Mensch! ich armer Sünd. 168
Ich bin hierüber Freuden-voll, 4
Ich danck dir, lieber HErre! 267
Ich danck dir schon, für deinem 266
Ich hab Bescheid, zu scheiden 391
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn 317
Ich hab mein sach GOtt heimgestellt 393
Ich komm jetzt als ein armer Gast 182
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ! 227
Ich soll für GOttes Richtstuhl gehen 169
Ich weiß, mein GOtt! daß all mein 238
Ich will des HErrn Preiß und Ehr, 363
Ich wünsch tausendmal zu gehen 422
JEsu! deine heilge Wunden, 55
JEsu! der du meine Seele 171
JEsu, du mein liebstes Leben! 194
JEsu! JEsu! du mein Leben! 196
JEsu, meine Freude! 197
JEsu, meiner Seelen Leben! 199
JEsu, meiner Seelen Wonne! 201

JEsu, meines Lebens Leben! 56
JEsum lieb ich ewiglich, 204
JEsus Christus, unser Heyland, der den 84
JEsus Christus, unser Heyland, der von 138
JEsus schwebt mir in Gedancken, 205
Jetzund so bitten wir dich, HErr! 7
Ihr lieben Christen! freut euch nun, 412
In dich hab ich gehoffet, HErr! 244
In dulci jubilo, 26
Ist Ephraim nicht meine Cron. 178
K.
KOmm Heiliger Geist, HErre GOtt, 1
Kommt alle zu mir, kommt 128
Kommt her, ihr Christen! voller Freud! 107
Kommt her zu mir, spricht GOttes 319
Kommt, und laßt euch JEsum lehren! 228
Kyrie eleison! 424
L.
LEbt Christus was bin ich betrübt? 82
Lebt jemand so, wie ich, so lebt er jämmerl. 207
Lebt jemand so, wie ich, so lebt er seeligl. 208
Liebster JEsu! wir sind hier, 4
Litaney, 424
Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich, 26
M.
MAg ich unglück nicht widerstahn, 365
Mein Christ! nehm deine tauff in 135
Meinen JEsum laß ich nicht! 209
Mein Hertzens-JEsu, meine Lust! 211
Mein junges Leben hat ein End, 395
Mein schönste Zierd und kleinod bist 210
Mensch! wilt du leben seeliglich, 113
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 42
Mitten wir im Leben sind 396

N.

NIcht so traurig, nicht so sehr, 366
Nimm von uns, HErr, du treuer 283
Noch dennoch must du drum nicht 321
Nun bitten wir den Heilgen Geist, 92
Nun bricht die finstre Nacht herein, 13
Nun dancket alle GOtt, 251
Nun freut euch, GOttes Kinder! all, 88
Nun freut euch, lieben Christen gmein, 128
Nun GOtt lob! es ist vollbracht, 6
Nun komm, der Heyden Heyland! 16
Nun lasset GOttes Güte, 251
Nun laßt uns den leib begraben, 408
Nun laßt uns gehn und tretten, 36
Nun laßt uns GOtt dem HErren, 270
Nun, liebe Seel! nun ist es Zeit, 40
Nun lob, mein Seel! den HErren, 253
Nun ruhen alle Wälder, 274
Nun sich der Tag geendet hat, 276
Nun sieh, wie fein und lieblich ist, 230
Nun, so ist die Zeit erfüllet, 44
Nun welche hie ihr hoffnung gar 155
Nun wolle GOtt, daß unser G'sang 37

O.

O Christe JEsu GOttes Sohn! 57
O du allersüßste Freude! 92
O Ewigkeit du Donner-Wort, 418
O GOtt! der du aus Hertzens-Grund 106
O GOtt, du frommer GOtt! 245
O GOtt du höchster Gnaden-Hort! 6
O grosser GOtt von Macht, 284
O Heiliger Geist, du höchstes Guth! 94
O Heiliger Geist! kehr bey uns ein, 95
O HErr! dein seeligmachend Wort 145

O HErr! dich thun wir ruffen an, 291
O HErre GOtt! begnade mich, 173
O HErre GOtt! dein Göttlich Wort 143
O HErr! wer wird sein Wohnung han 231
O JEsu Christ, mein schönstes Licht! 214
O JEsu Christ, meins Lebens Licht! 397
O JEsu, GOttes Lämmelein! 399
O JEsu! JEsu! GOttes Sohn, 216
O JEsu, meine Wonne! 188
O Lamm GOttes unschuldig! 67
O Mensch! bewein dein Sünde groß, 61
O starcker GOtt ins Himmels-Thron! 292
O Traurigkeit! O Hertzeleyd! 67
O Vater aller Frommen! 130
O Welt, sieh hier dein Leben, 68

S.

SChau, lieber GOtt! wie meine feind, 232
Schmücke dich, O liebe Seele! 184
Schönster JEsu, liebstes Leben! 218
Schwing dich auf zu deinem GOtt, 350
Sey getreu biß an das Ende? 324
Sey Lob und Ehr dem höchsten Guth, 254
Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, 127
Sey mir tausendmal gegrüsset, 70
Soll ich mich denn täglich kräncken, 325
Solt es gleich bißweilen scheinen, 327
Solt ich meinem GOtt nicht singen, 255
Sorge, Vater! sorge du, 328
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt! 175
So wahr ich leb! spricht GOtt der 139
So wünsch ich nun ein gute Nacht, 399
Spann aus, spann aus, ach frommer 401

T.

TReuer GOtt! ich muß dir klagen 353

Treuer Wächter Jsrael! 156

V. U.

Valet! will ich dir geben, 402
Vater unser im Himmelreich, 130
Vergebens ist all Müh und Kost, 240
Verzage nicht, o frommer Christ! 368
Unsre müde Augen-Lieder, 276
Vom Himmel hoch da komm ich her, 27
Vom Himmel kam der Engelschaar, 29
Von GOtt will ich nicht lassen, 330

W.

Wach auf, mein Hertz! und singe 268
Wachet auf, ihr meine Sinnen! 71
Wachet auf! rufft uns die Stimme, 414
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, 158
Warum betrübst du dich, mein Hertz! 370
Warum solt ich mich dann grämen? 333
Warum wilt du draussen stehen, 17
Was fürchst du Feind, Herodes! sehr, 41
Was GOtt thut, das ist wohl gethan: 335
Was mein GOtt will das g'scheh' allzeit, 336
Was wilt du dich betrüben? 337
Weg, mein Hertz, mit den Gedancken, 355
Weg Traurigkeit, weich, Ungedult! 338
Welt, packe dich! ich sehne mich, 405
Wenn dich Unglück hat betretten, 246
Wenn ich betracht mein sündlich Wesen, 331
Wenn ich die heilgen zehen Gebot 114
Wenn meine Sünd, mich kräncken, 74
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 403
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 286
Werde munter, mein Gemüthe! 278
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 339
Wer JEsum bey sich hat, 221

Wer in dem Schutz des Höchsten 286
Wer nur den lieben GOtt läßt walten, 340
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? 407
Wer wohl auf ist und gesund, 258
Wie ist so groß und schwer die Last, 293
Wie nach einer Wasser-Quelle, 341
Wie schön leucht uns der Morgenstern, 219
Wies GOtt gefällt, so gfällt mirs auch, 343
Wie soll ich dich empfangen? 19
Wie soll ichs, HErr! vergelten doch, 260
Wie wohl hast du gelabet, 189
Wir dancken dir, GOtt! für und für, 147
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ! 75
Wir glauben all an einen GOtt, 116
Wir singen dir, Immanuel! 29
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 158
Wo GOtt zum Haus nicht gibt sein 241
Wohl auf Hertz und Gemüthe! 10
Wohl dem, der in Gottesfurcht steht, 242
Wohl dem Menschen der wandelt nit, 234
Wohl mir! JEsus, meine Freude, 186
Wohl stehts im Land, 299
Wo soll ich fliehen hin, 176

Z.

Zeuch ein zu meinen Thoren, 96
Zion klagt mit Angst und Schmertzen, 35
Zwey Ding, o HErr! bitt ich von dir, 242

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Ulmisches Kirchen-Gesang-Buch worinnen alle in Löbl. Stadt und Landschafft beym öffentlichen Gottes-Dienst gebräuchliche, so dann zur Morgen- Tisch- Abend- Sonntags- und andern Andachten dienliche Gesänge oder Lieder enthalten ...

[Ulm] 1734

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1377#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291064-4
VD18 12459054-001